



Lebensqualität mit einer HIV-Therapie

Patientenbefragung der ÖGNÄ-HIV 2010 / 2011

Endbericht 2011, Olaf Kapella (Projektleitung)

Inhaltsverzeichnis

Beteiligte Zentren	3
Studiendesign	5
Stichprobe	8
Lebenssituation der Befragten	27
HIV-Infektion	42
HIV-Therapie	56
Nebenwirkungen	79
Lebensqualität	104
Sexualverhalten	147
EKAF Erklärung	176
Lebensqualität und Nebenwirkungen	185

Beteiligte Zentren

■ ÖGNÄ-HIV :

- Dr. Bernd Gemeinhart
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Dr. Judith Hutterer
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Dr. Horst Schalk
Arzt für Allgemeinmedizin

■ Ambulanzen:

- Allgemeines Krankenhaus, Wien (AKH)
- Otto Wagner Spital, Wien (OWS)
- Landeskrankenhaus, Graz (Graz)

Studie wurde gefördert durch MSD Österreich



Vorbemerkung

- Die vorliegenden Daten wurden in zwei Schritten erhoben: Zuerst fand eine Erhebung innerhalb der Praxen der ÖGNÄ-HIV statt (2009-2010). Danach erfolgt 2010 die Ausweitung auf die anderen Zentren in Österreich.
- Die Unterscheidung nach Geschlecht ergibt signifikante Unterschiede. Allerdings ergeben sich bei einer vertiefenden Analyse der weiblichen Teilnehmerinnen oft zu geringe Fallzahlen, die eine Interpretation nur bedingt erlauben. Aus diesem Grund wird bei detaillierteren Analysen auf die Darstellung der Ergebnisse bei den Frauen verzichtet.
- Eine Unterscheidung nach der sexuellen Orientierung der Männer ergibt rechnerisch ebenfalls signifikante Ergebnisse, lediglich für die Gruppe der bisexuellen Männer sind die Ergebnisse aufgrund der geringen Fallzahl nur bedingt interpretierbar.
- In der vorliegenden Studie wurde die medikamentöse Therapie nach den Handelsnamen und nicht nach den Wirkstoffen abgefragt. Dies sollte gewährleisten, dass die Patienten Angaben zu den eingenommenen Medikamenten machen konnten. Zur besseren Verständlichkeit der Ergebnisse, auch für die Patienten, wurden in der Analyse ebenfalls die Handelsnamen verwendet.

Studiendesign



Studiendesign (1)

Methode: quantitativer selbstauszufüllender Fragebogen
verteilte Fragebögen und Rücklauf:

ÖGNÄ 200 – Rücklauf 180 (90% Rücklaufquote)
AKH 250 – Rücklauf 177 (70,8% Rücklaufquote)
OWS 250 – Rücklauf 49 (19,6% Rücklaufquote)
Graz 100 – Rücklauf 66 (66% Rücklaufquote)

Grundgesamtheit: Personen unter HIV-Therapie

Erhebungszeitraum: Oktober 2009 – April 2010 (ÖGNÄ-HIV)
Oktober 2010 – Mai 2011 (Ambulanzen)

Stichprobenziehung: durch persönliches Motivationsgespräch der
behandelnden Ärzte/innen und
Mitarbeiter/innen

Studiendesign (2)

Stichprobengröße: n = 472 gültige Fragebögen
Männer = 396
Frauen = 76

ÖGNÄ: 180

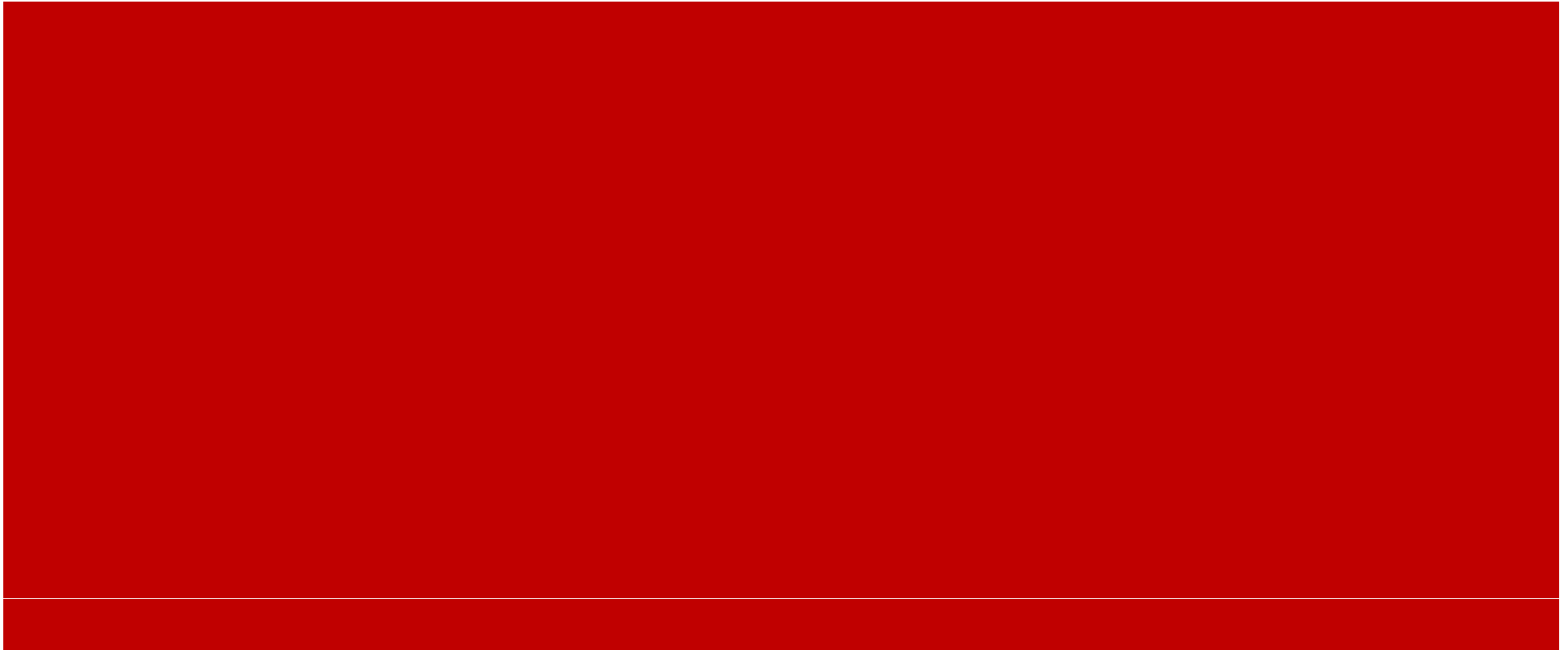
AKH: 177

OWS: 49

Graz: 66

Mitarbeiter/innen: Olaf Kapella (Projektleitung)
Christiane Rille-Pfeiffer
Andreas Baierl

Stichprobe



Stichprobenbeschreibung ⁽¹⁾

- Die absolute Mehrheit der befragten Personen ist männlich (83,9%), lediglich 16,1% weibliche Befragte wurden erreicht.
- Über zwei Drittel der befragten Männer und Frauen befinden sich im Alter zwischen 31 und 50 Jahren.
- Vor allem die Männer der Stichprobe verfügen über eine überdurchschnittlich hohe Schulbildung – mehr als jeder fünfte Mann (22,8%) hat einen Hochschulabschluss.
Besonders hoch ist der Anteil an Männern mit Hochschulabschluss in der ÖGNÄ-HIV (34,0%) und unter den homosexuellen Männern (26,7%).

Stichprobenbeschreibung ⁽²⁾

- Die sexuelle Orientierung unterscheidet sich je nach Zentrum und Geschlecht:
 - Die vorherrschende sexuelle Orientierung unter den **männlichen Befragten** ist die homosexuelle Orientierung. In der ÖGNÄ-HIV ist sie am stärksten vertreten, mit 81,6% der befragten Männer – gegenüber 49,0% der Männer im LKH Graz.
Bi- (16,3%) und heterosexuelle Männer (34,7%) sind am stärksten im LKH Graz vertreten, gegenüber z.B. 9,8% heterosexuelle Männer in der ÖGNÄ-HIV.
 - Die absolut vorherrschende sexuelle Orientierung unter **Frauen** ist die heterosexuelle – im LKH Graz mit 100% am höchsten, am niedrigsten im OWS, mit 87,5%.
Etwas mehr als jede zehnte Frau ist im OWS sowie im AKH bisexuell orientiert. Homosexuell orientierte Frauen sind in der Stichprobe nicht erfasst.

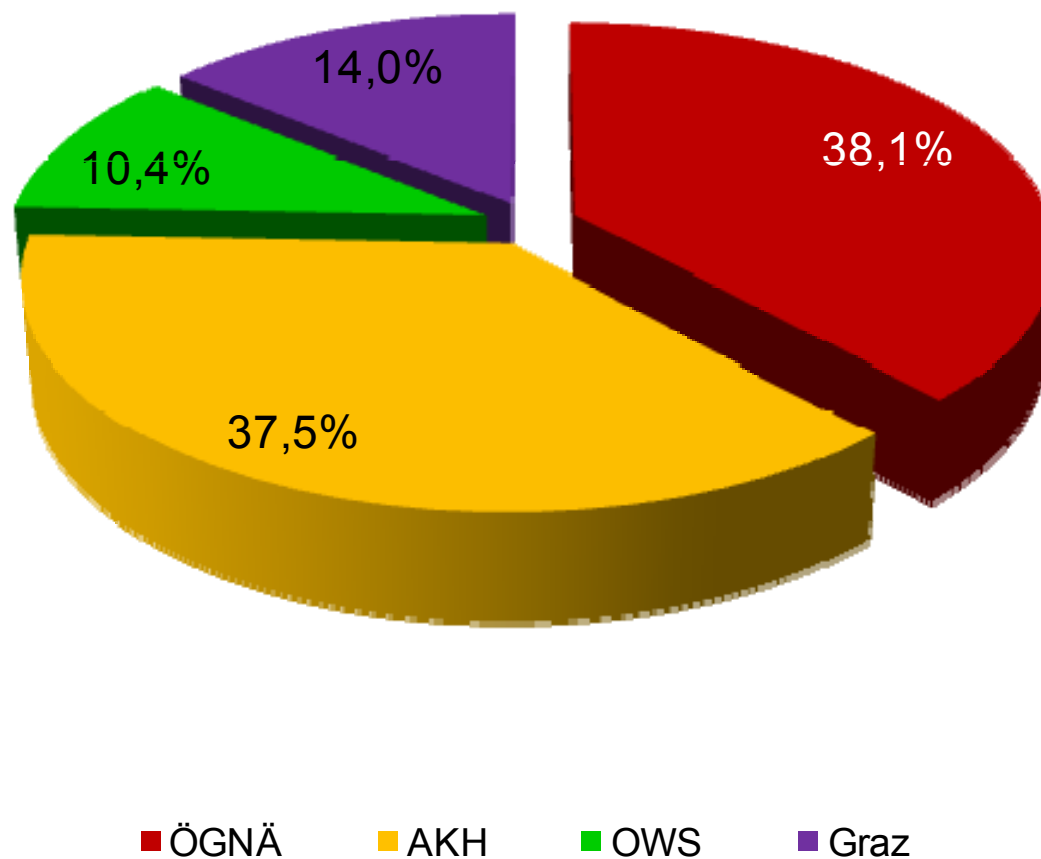
Stichprobenbeschreibung ⁽³⁾

- Rund jeder zweite Mann und jede zweite Frau sind unselbständig erwerbstätig und rund jeder fünfte Mann und jede fünfte Frau sind bereits in Pension. Von den heterosexuellen Männern ist bereits jeder zweite in Pension, gegenüber jedem fünften homosexuellen Mann.
- Männer haben grundsätzlich ein höheres wöchentliches Stundenausmaß in der Erwerbsarbeit als Frauen. Rund jeder dritte Mann arbeitet 40 Stunden, ein weiteres Drittel der Männer arbeitet zwischen 41 und 50 Wochenstunden und jeder zehnte Mann arbeitet über 51 Stunden pro Woche.

Stichprobenbeschreibung ⁽⁴⁾

Mehr als jede dritte Frau arbeitet unter 40 Wochenstunden. 15,0% der Frauen geben allerdings an, über 51 Stunden pro Woche zu arbeiten und sind somit in dieser Gruppe stärker vertreten als Männer.

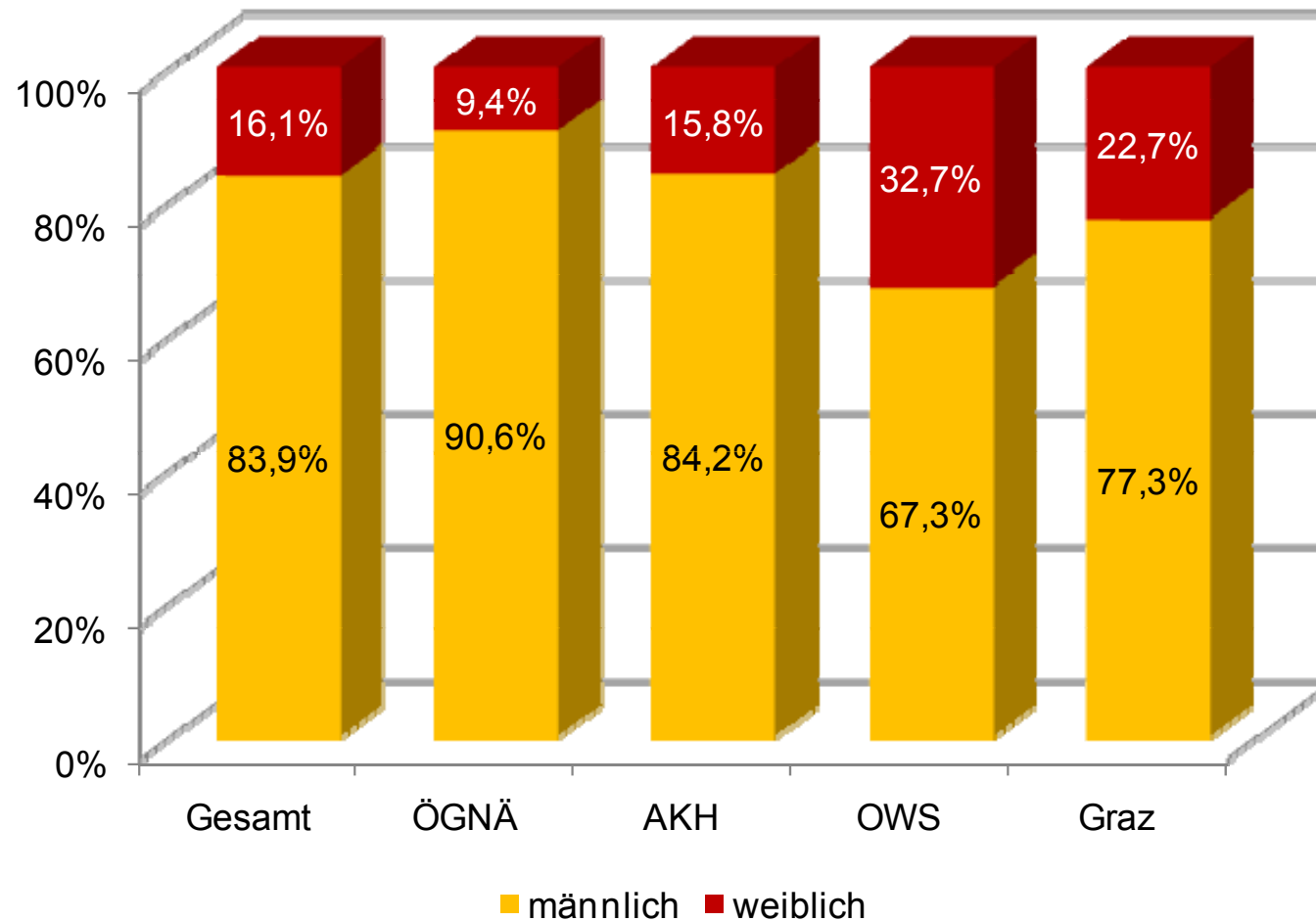
Beteiligung aus den Zentren (gültige Fragebögen)



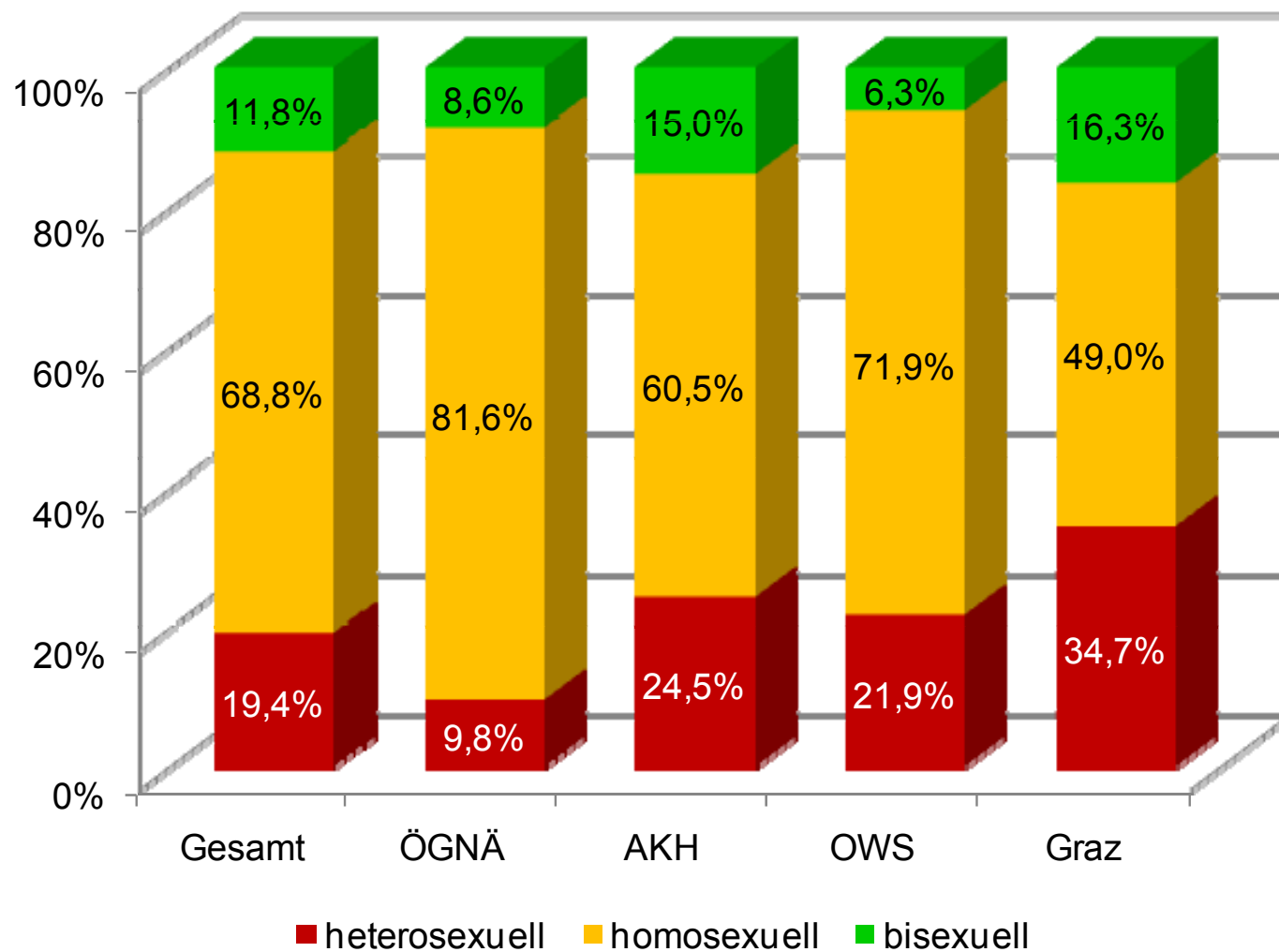
Stichprobenbeschreibung

	Männer		Frauen	
	n	%	n	%
Alter				
18 – 30 (jüngster 1x 18 Jahre)	30	7,6	9	11,8
31 - 40	114	28,8	24	31,6
41 - 50	145	36,6	28	36,8
51 - 60	69	17,4	10	13,2
über 61 (ältester 83 Jahre)	38	9,6	5	6,6

Geschlecht nach Zentren



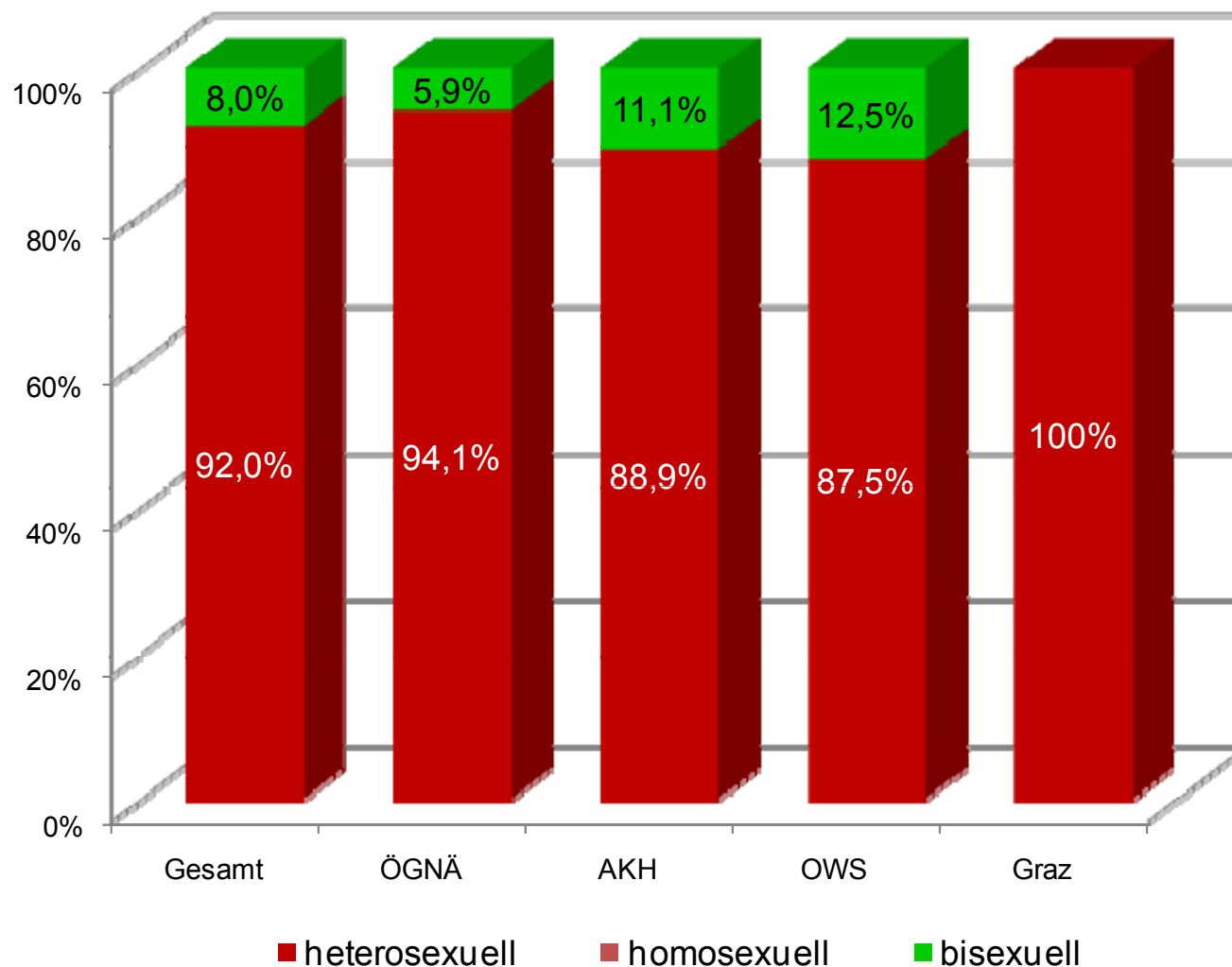
Sexuelle Orientierung nach Zentren ♂



Frage: Welche primäre sexuelle Orientierung haben Sie?



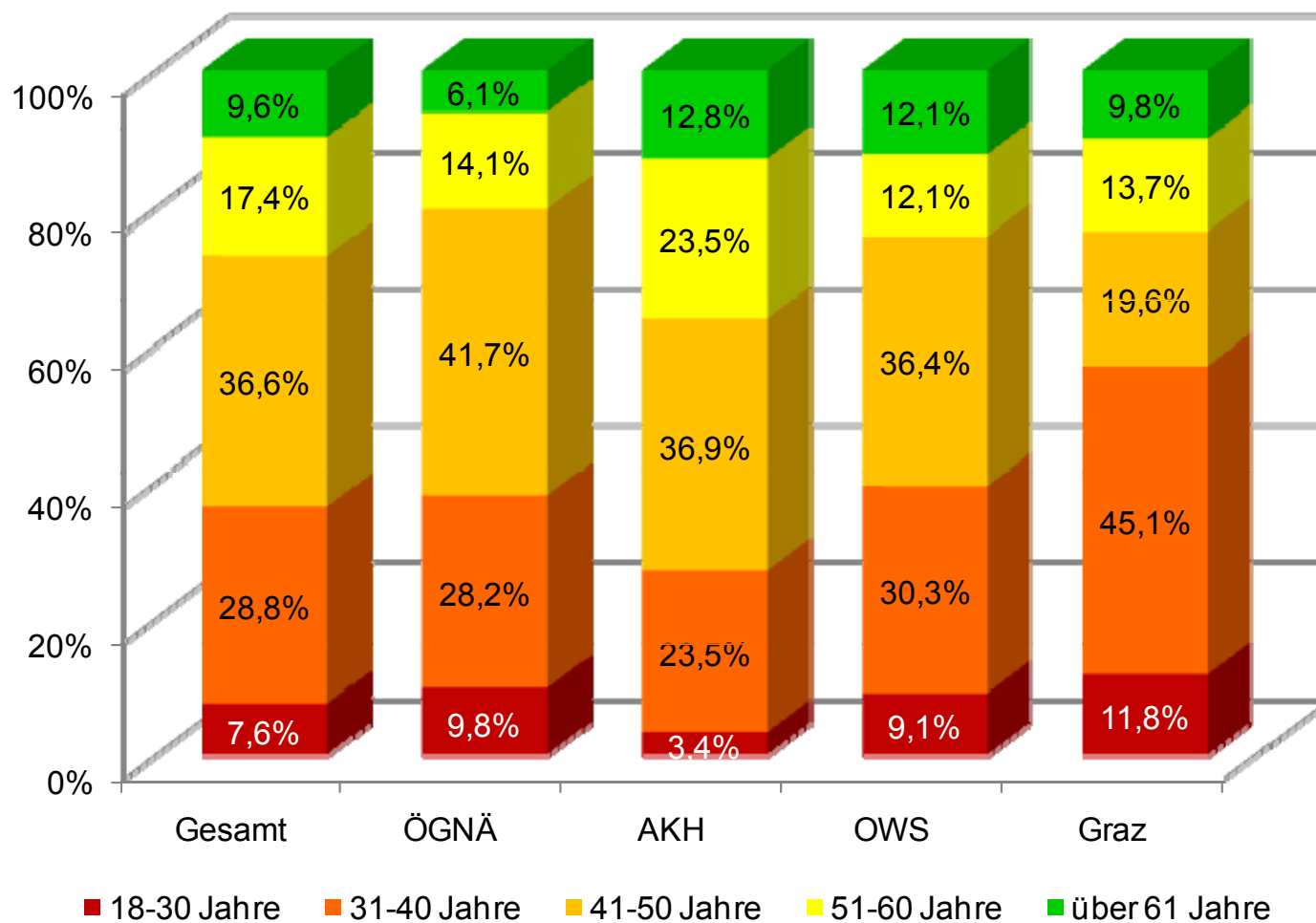
Sexuelle Orientierung nach Zentren ♀*



Frage: Welche primäre sexuelle Orientierung haben Sie?



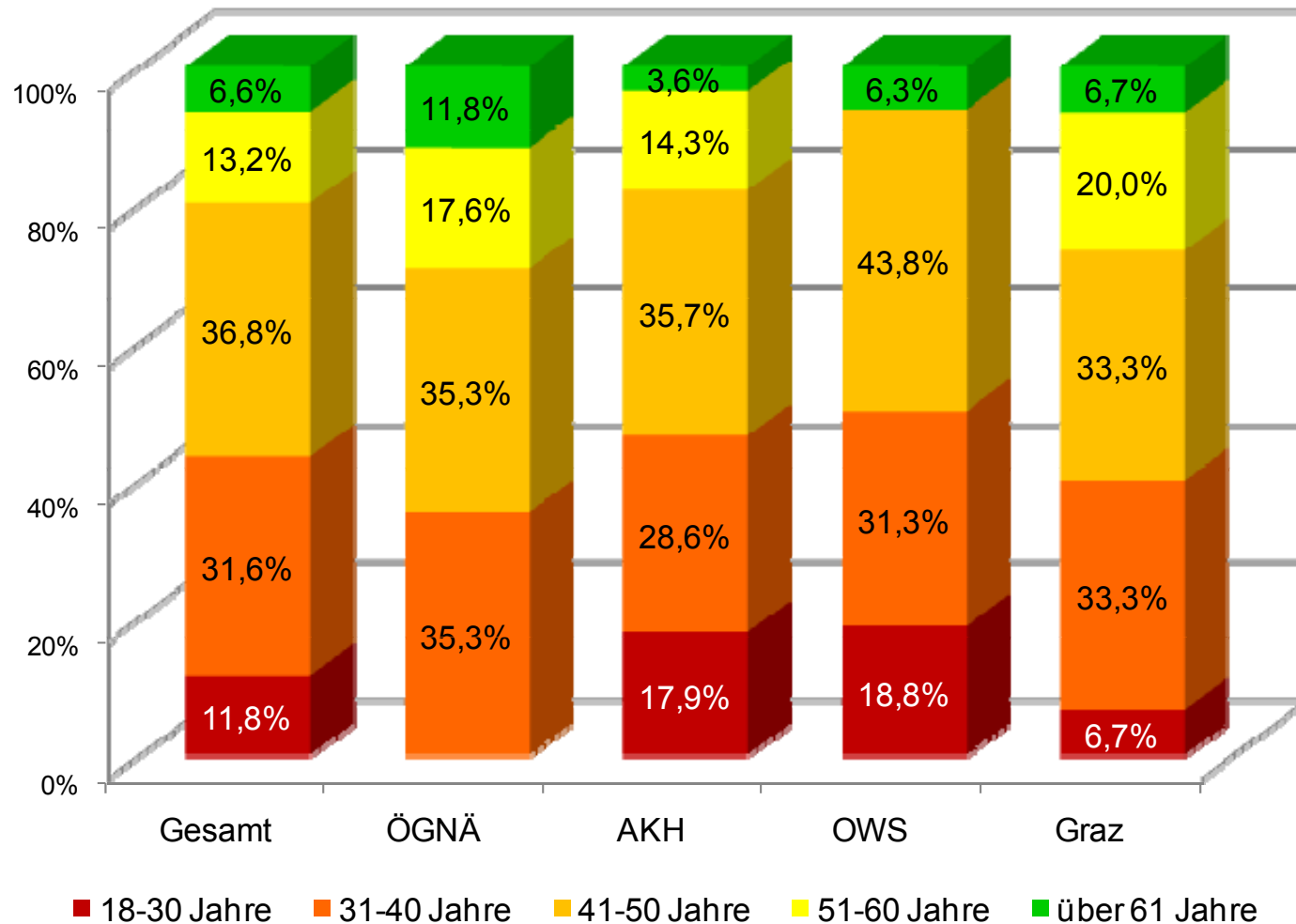
Alter nach Zentren ♂



Frage: Wie alt sind Sie?



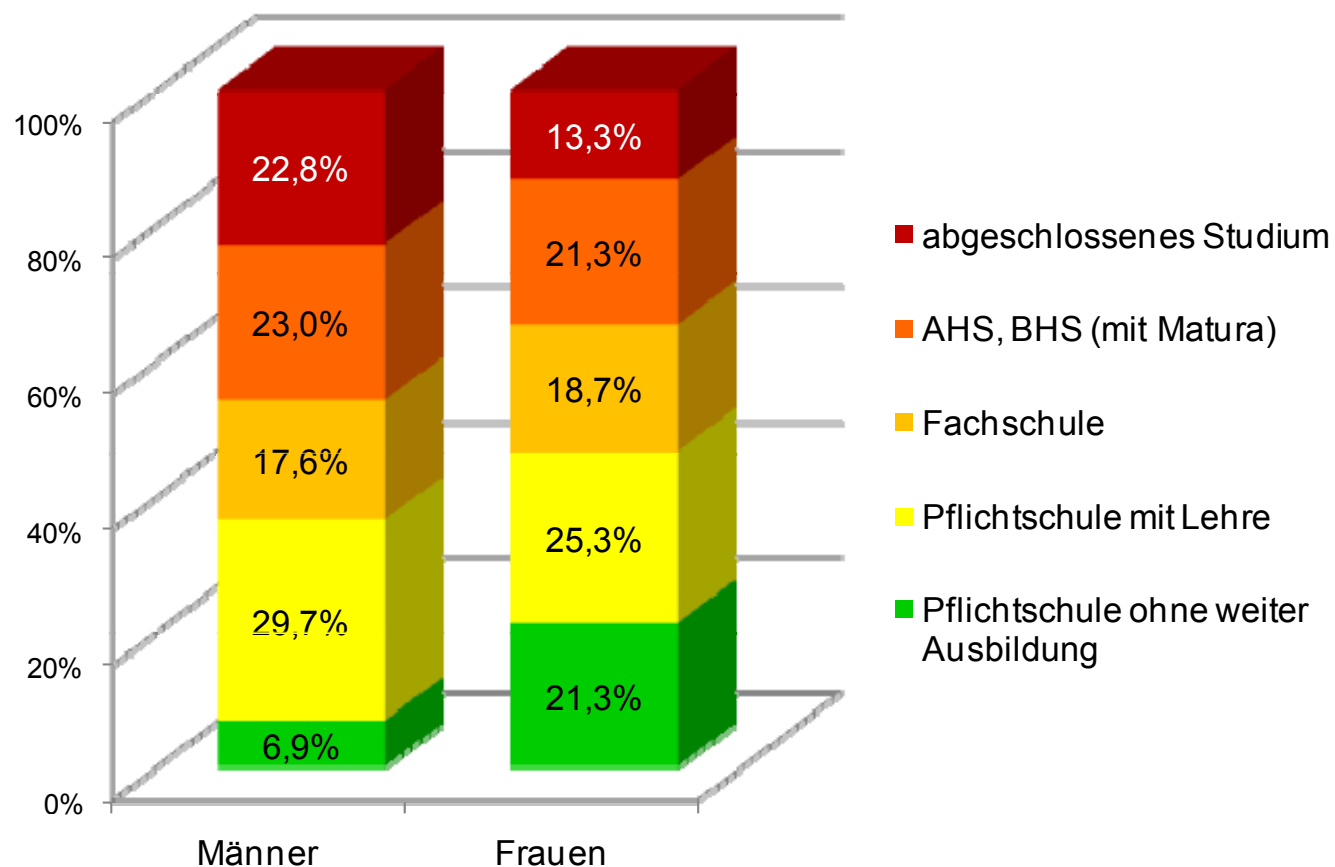
Alter nach Zentren ♀*



Frage: Wie alt sind Sie?

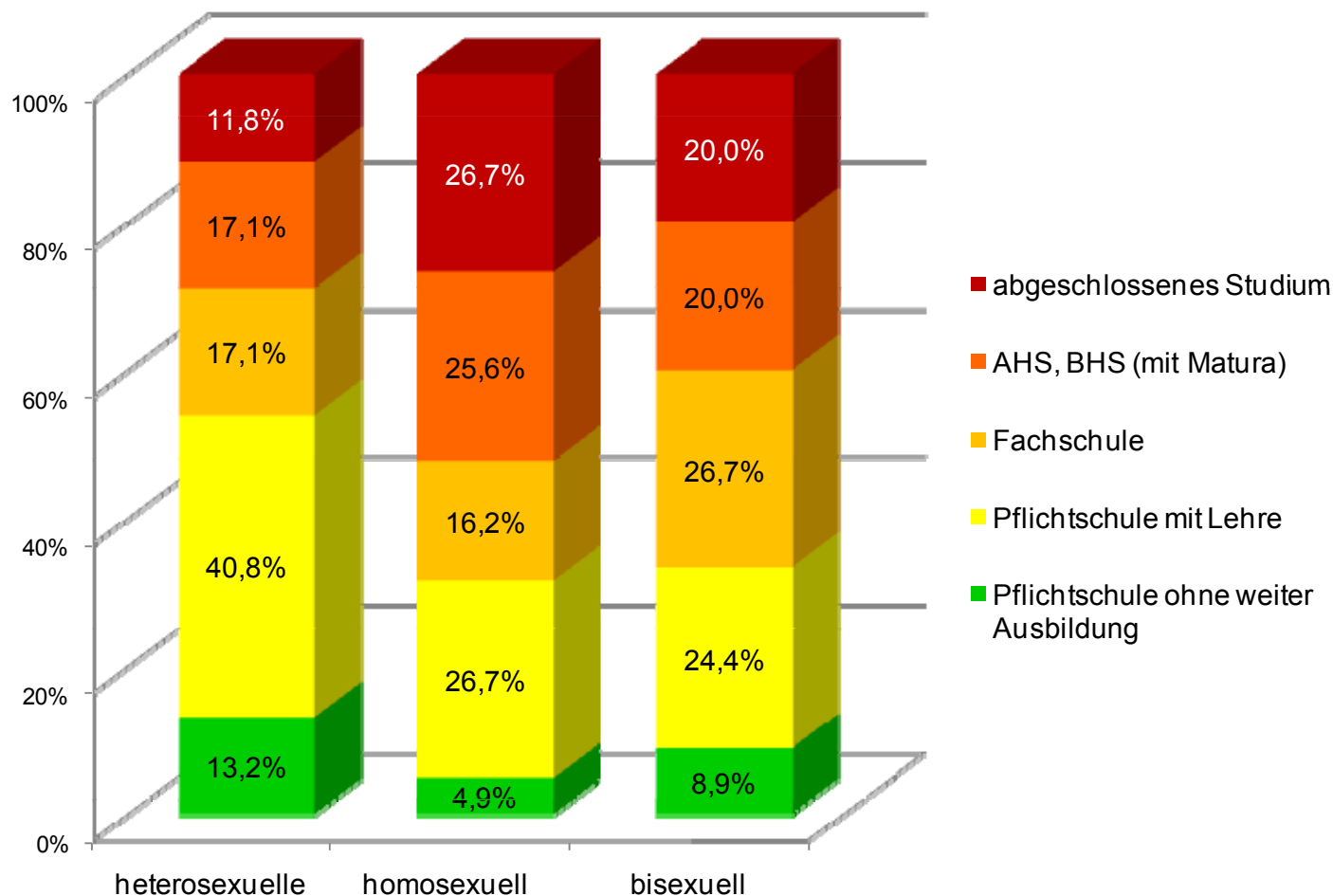


Schulbildung nach Geschlecht



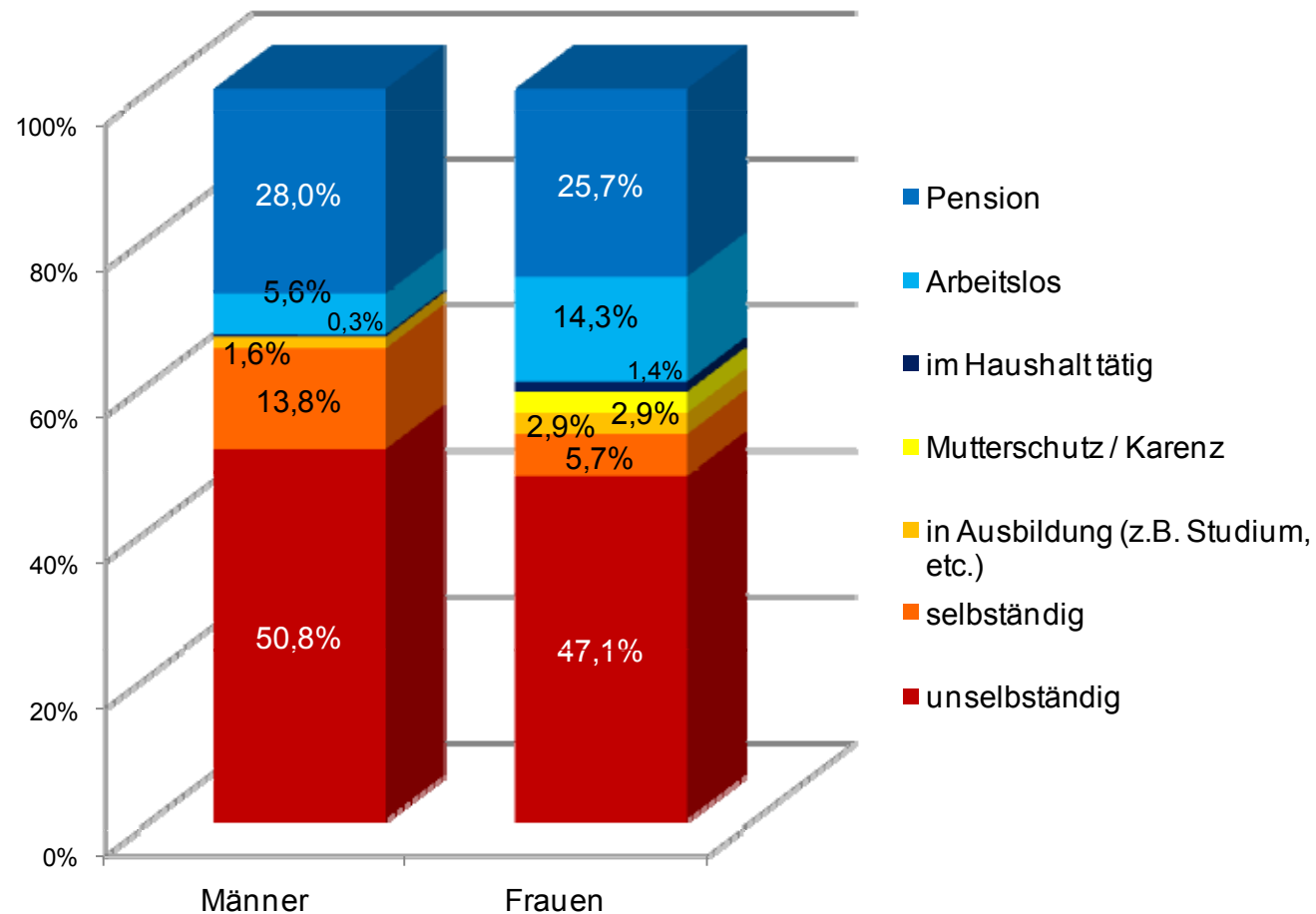
Frage: Welche höchste abgeschlossene Schulbildung haben Sie?

Schulbildung nach sex. Orientierung



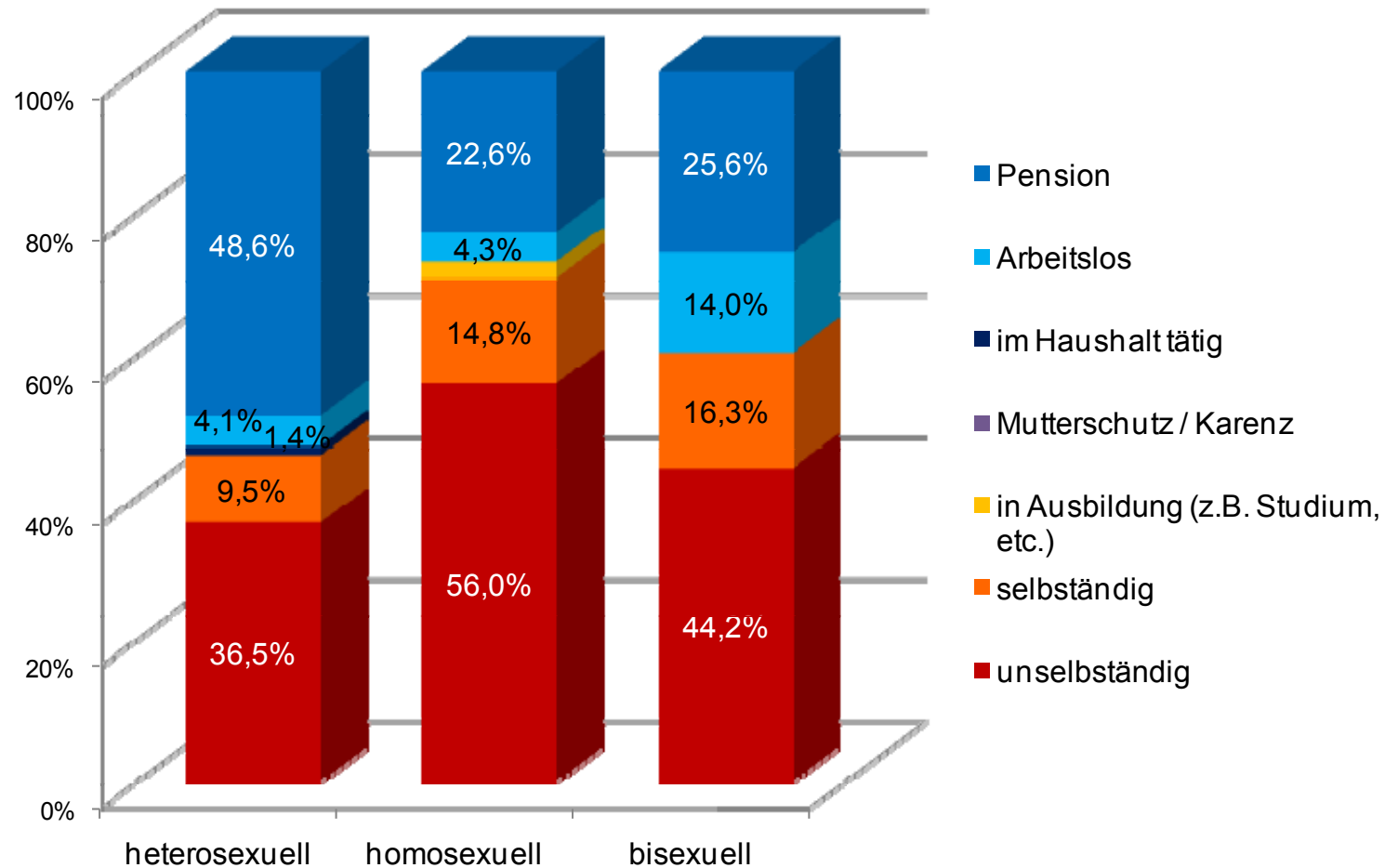
Frage: Welche höchste abgeschlossene Schulbildung haben Sie?

Erwerbsstatus nach Geschlecht



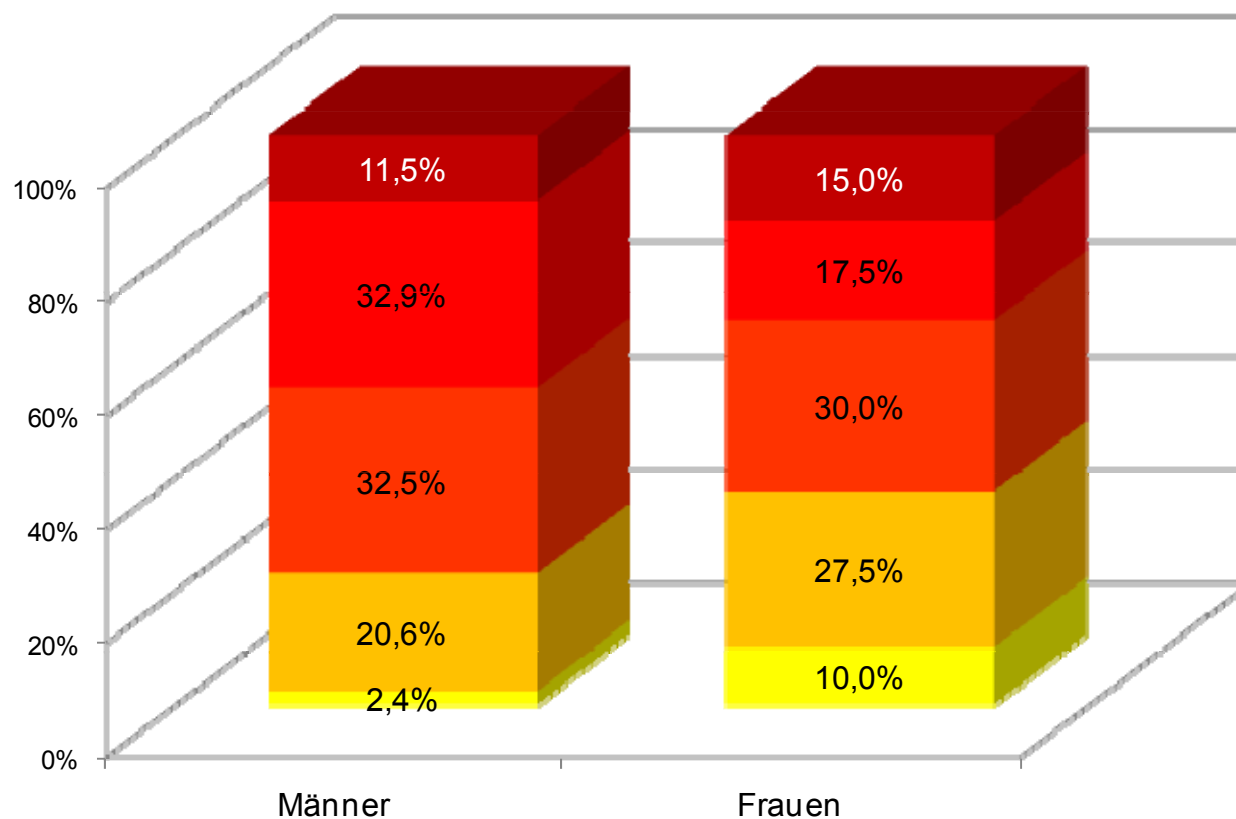
Frage: Wie ist ihr derzeitiger Berufsstatus?

Erwerbsstatus nach sex. Orientierung



Frage: Wie ist ihr derzeitiger Berufsstatus?

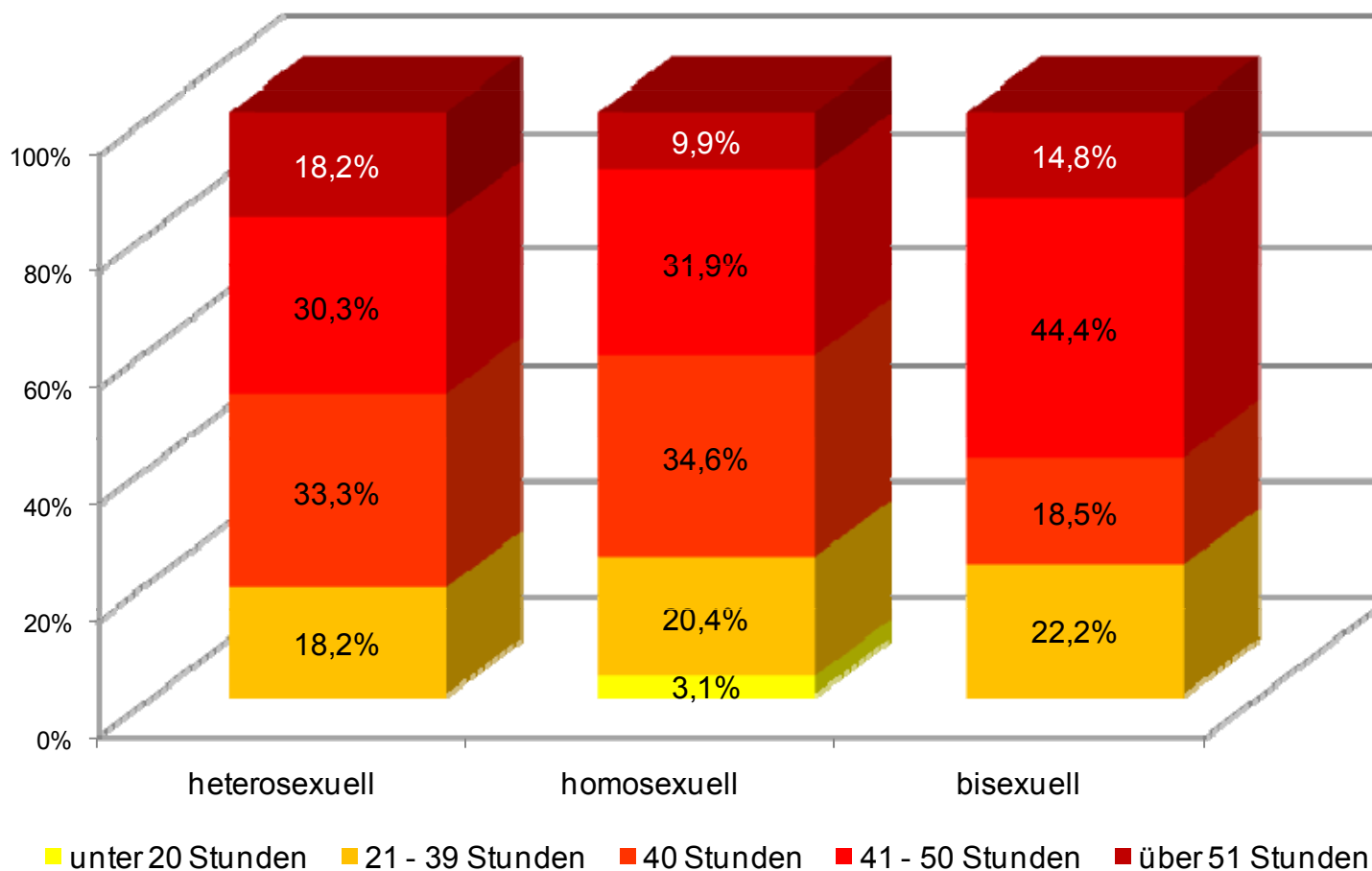
Stundenausmaß – nach Geschlecht



■ unter 20 Stunden
 ■ 21 - 39 Stunden
 ■ 40 Stunden
 ■ 41 - 50 Stunden
 ■ über 51 Stunden

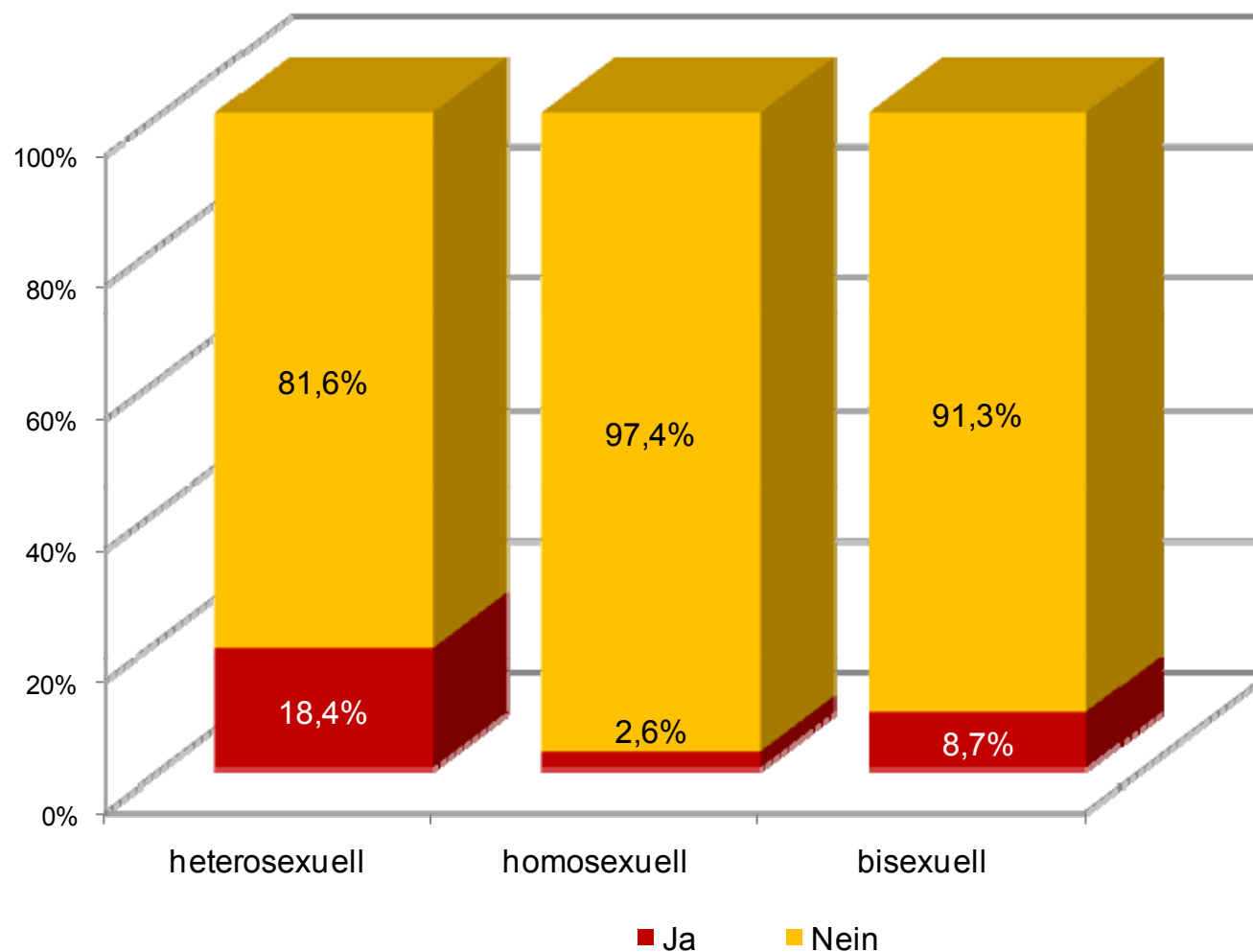
Frage: Wie viele Stunden arbeiten Sie durchschnittlich pro Woche?

Stundenausmaß nach sex. Orientierung ♂



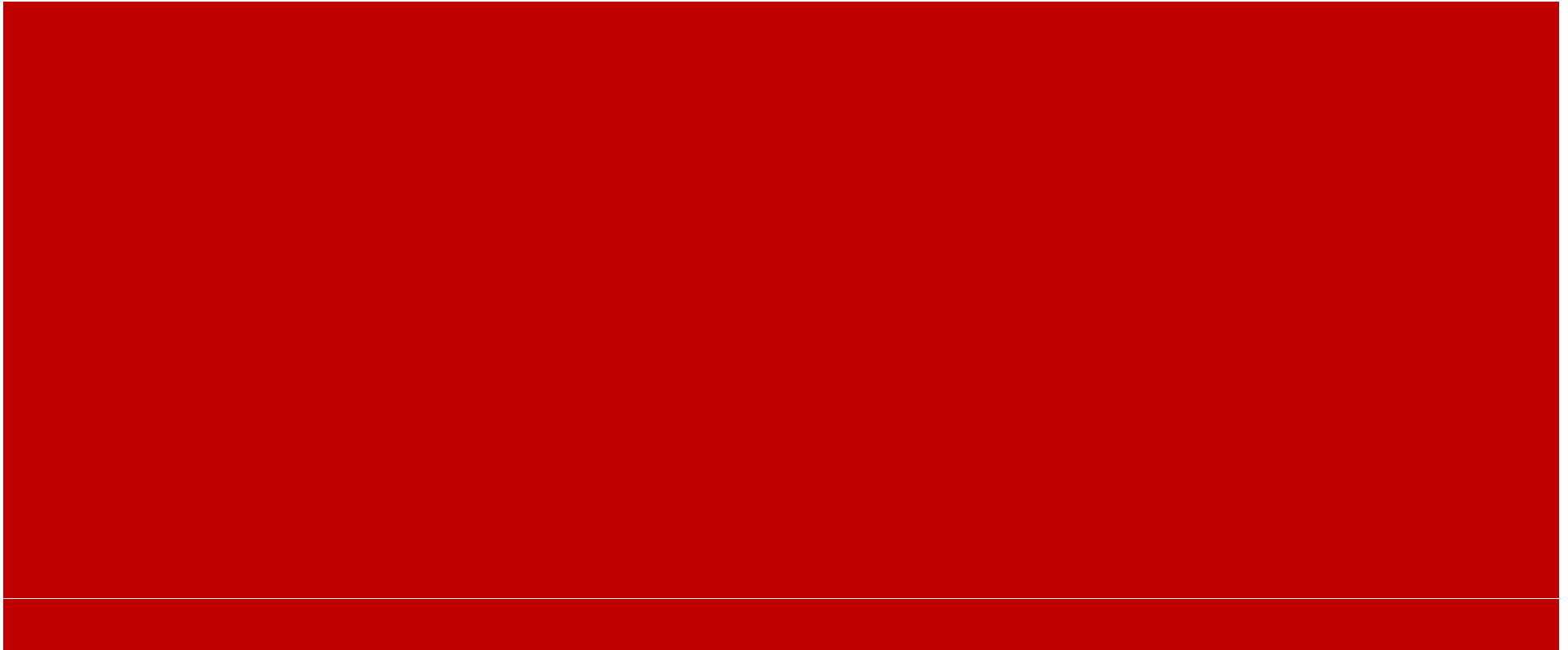
Frage: Wie viele Stunden arbeiten Sie durchschnittlich pro Woche?

Drogensubstitution - sexuelle Orientierung ♂



Frage: Nehmen Sie zur Zeit an einem Drogensubstitutionsprogramm teil?

Lebenssituation der Befragten



Lebenssituation ⁽¹⁾

- Die überwiegende Mehrheit der Männer (80,6%) und der Frauen (85,2%), die derzeit in einer Partnerschaft sind, leben zum Befragungszeitpunkt auch mit diesem Partner im gemeinsamen Haushalt.
Drei Viertel der bisexuellen Männer leben mit dem Partner / der Partnerin im selben Haushalt. Bei den homo- und heterosexuellen Männer sind es über 80%.
Männer bis 30 Jahre geben am häufigsten an, derzeit in einer Beziehung zu leben.

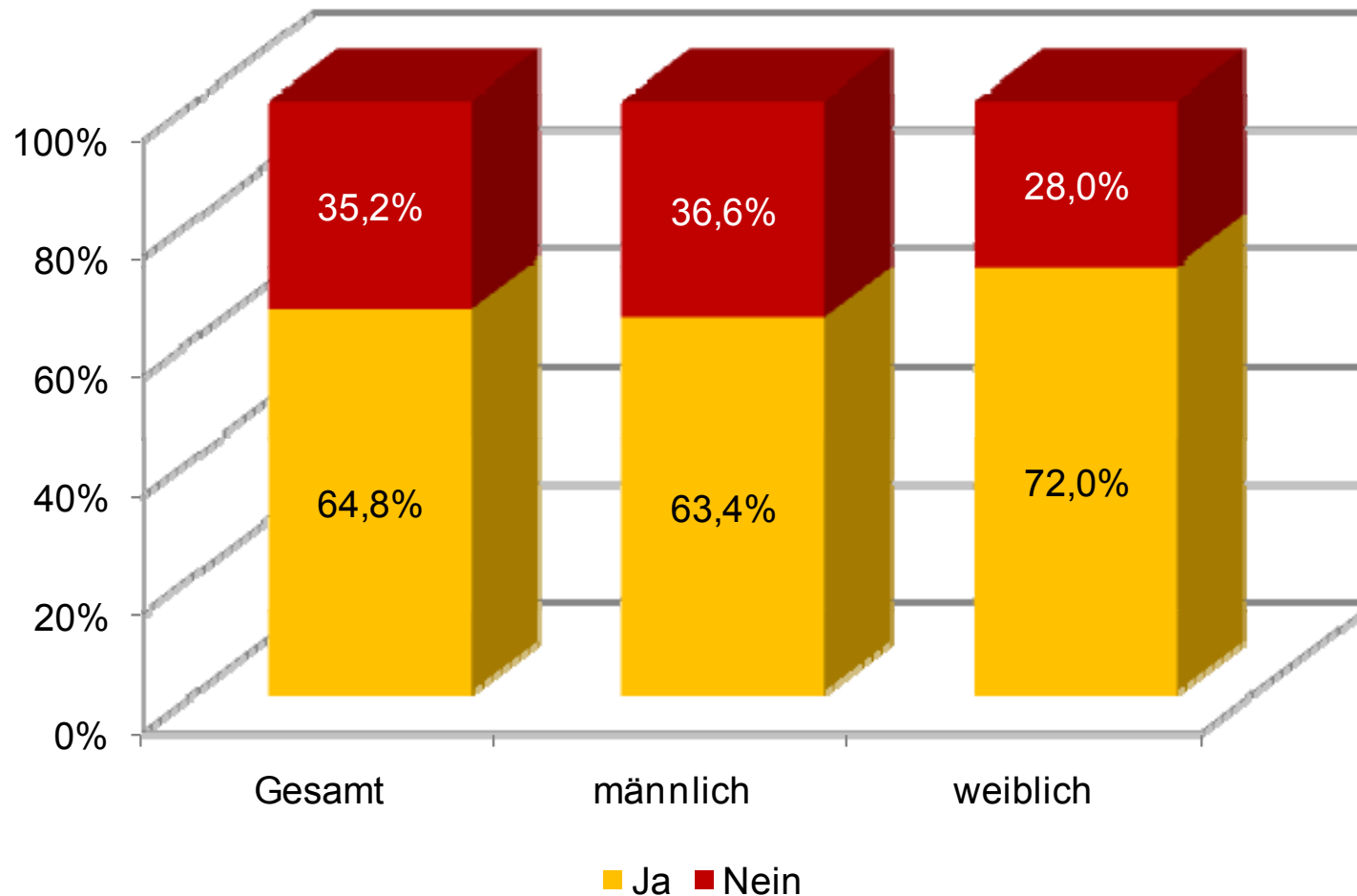
Lebenssituation ⁽²⁾

- Jeder zweite Mann und jede zweite Frau hatten in ihrem bisherigen Leben 2-3 mindestens 1jährige Partnerschaften – die aktuelle eingeschlossen. Heterosexuelle Männer haben vergleichsweise häufig längere Partnerschaften. Jeder fünfte Mann hat 4-5 längere Beziehungen, 6% der Männer sogar über 6 Beziehungen.
- Mehr als jede zweite Frau gibt an, eigene Kinder zu haben. Von den Männern ist es knapp jeder Vierte. Rund die Hälfte der hetero- und bisexuellen Männer und Frauen und knapp jeder zehnte homosexuelle Mann haben Kinder.

Lebenssituation ⁽³⁾

- Jede zweite Frau hat ein Kind, ein weiteres Drittel hat zwei Kinder. 42,5% der Männer haben ein Kind und ein knappes weiteres Drittel zwei Kinder.
Fünf und mehr Kinder haben jeweils 2,4% der Frauen und Männer.
- Jede zweite Frau mit Kindern lebt zumindest mit einem dieser Kinder im gemeinsamen Haushalt, gegenüber jedem vierten Mann mit Kindern.
Ein Drittel der heterosexuellen Männer lebt mit zumindest einem eigenen Kind im gemeinsamen Haushalt, jeder fünfte bisexuelle Mann tut dies und 4,5% der homosexuellen Männer.

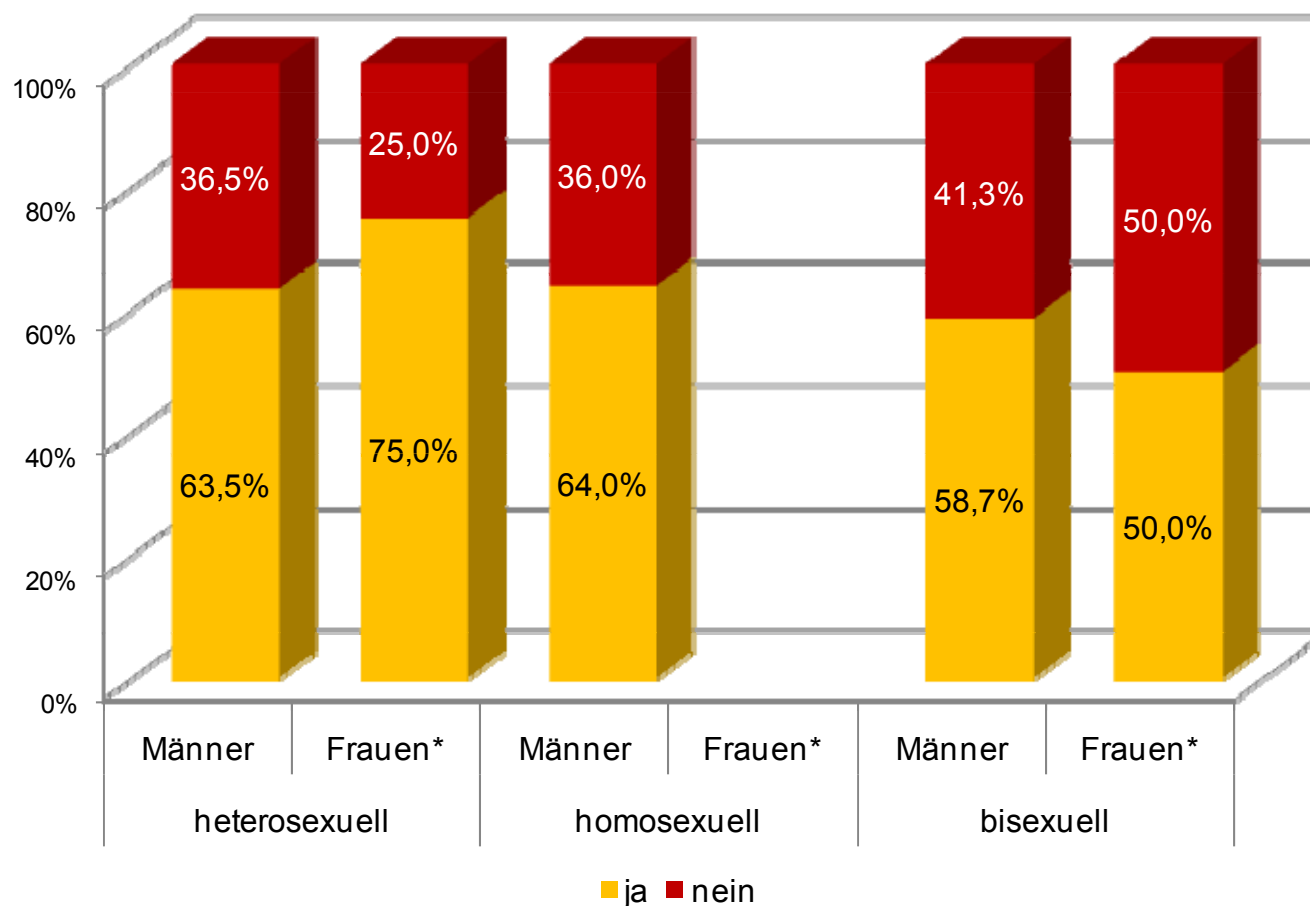
Haben Sie eine Partnerschaft?



Frage: Haben Sie derzeit einen Partner / Partnerin?



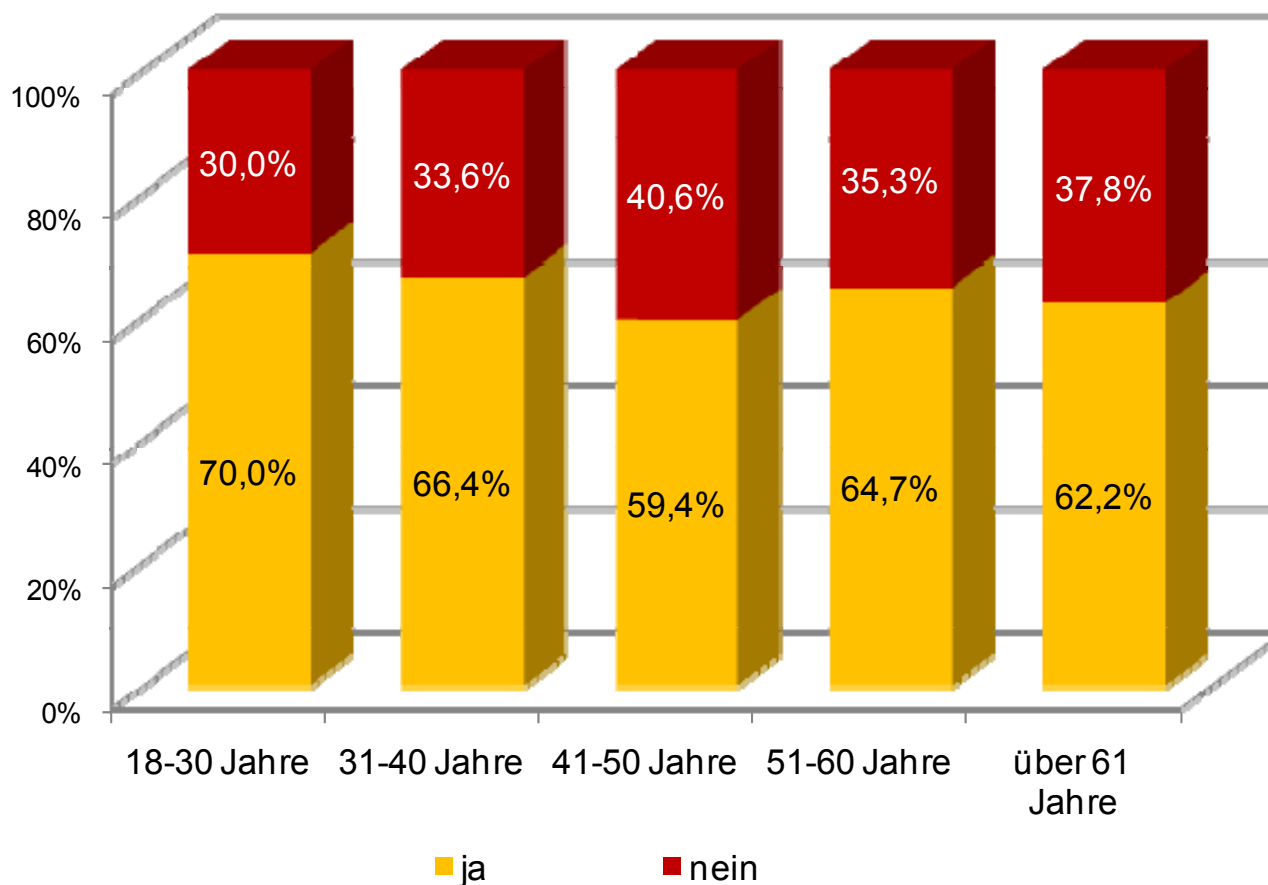
Partnerschaft – nach sex. Orientierung



Frage: Haben Sie derzeit einen Partner / Partnerin? - nach sexueller Orientierung und Geschlecht

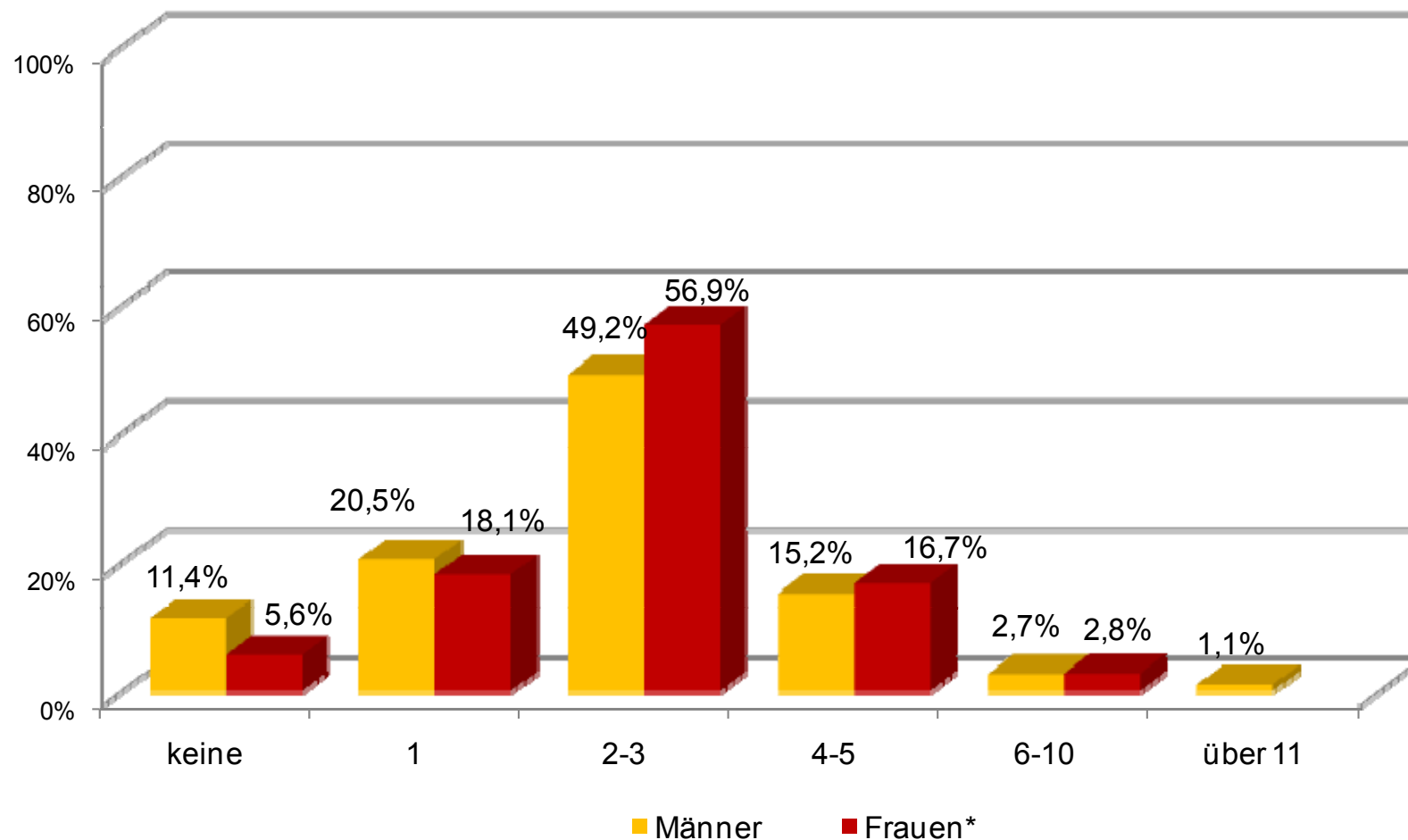


Partnerschaft – nach Alter ♂



Frage: Haben Sie derzeit einen Partner / Partnerin? - nach Alter

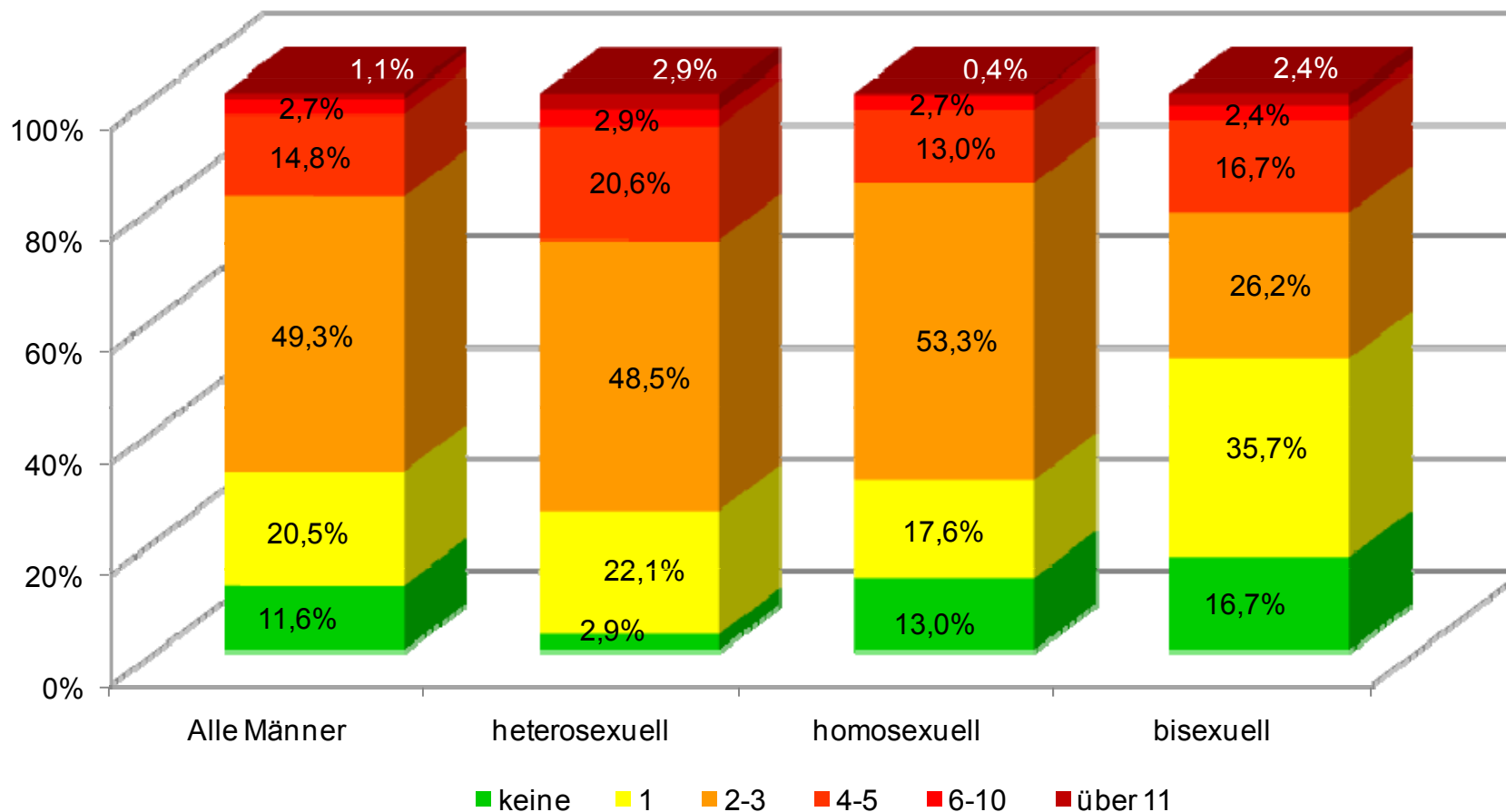
Längere Partnerschaften



Frage: Wie viele längere Partnerschaften (mindestens ein Jahr) hatten Sie bisher in Ihrem Leben (aktuelle eingeschlossen)?



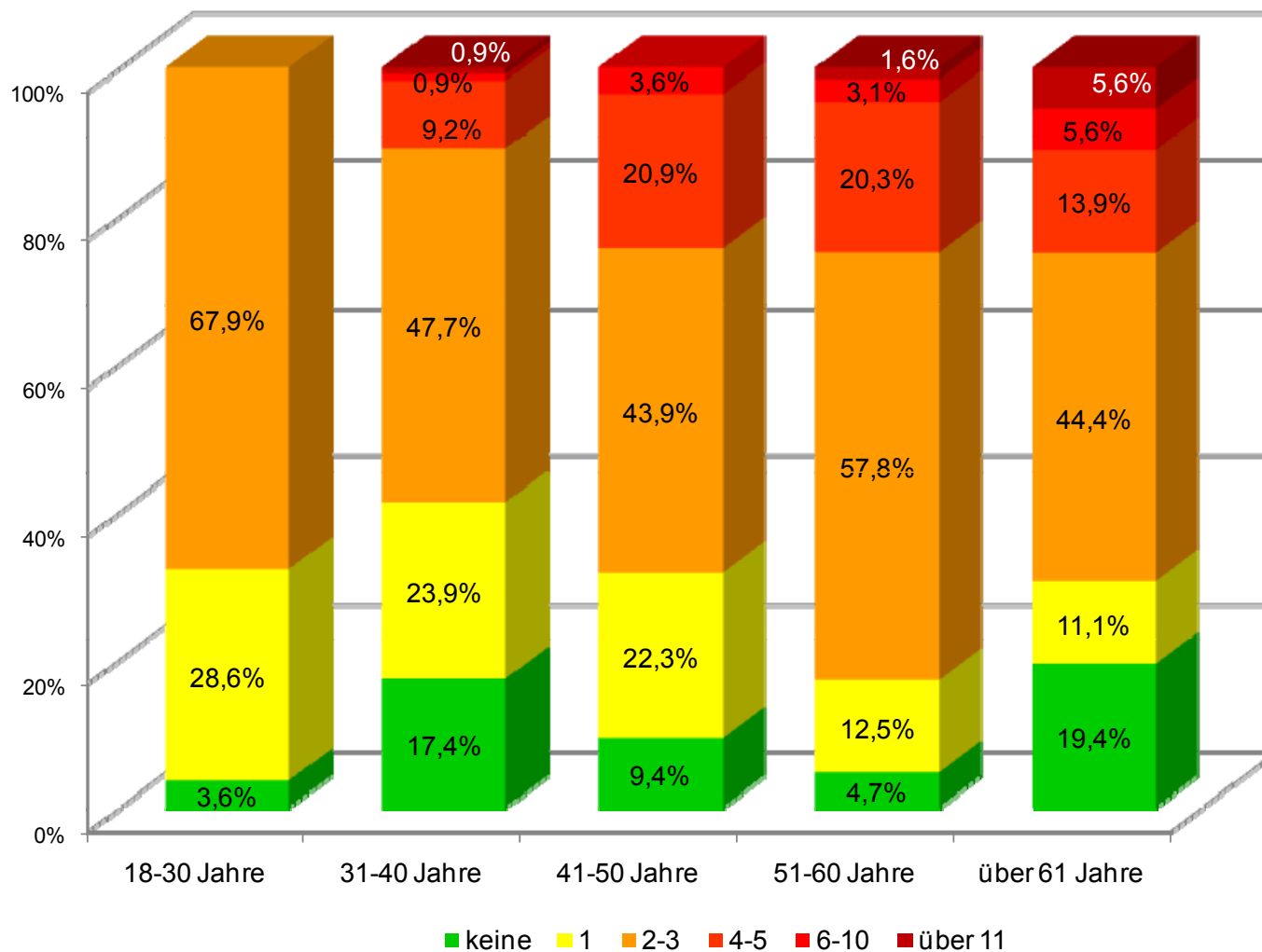
Partnerschaften – nach sex. Orientierung ♂



Frage: Wie viele längere Partnerschaften (mindestens ein Jahr) hatten Sie bisher in Ihrem Leben (aktuelle eingeschlossen)?



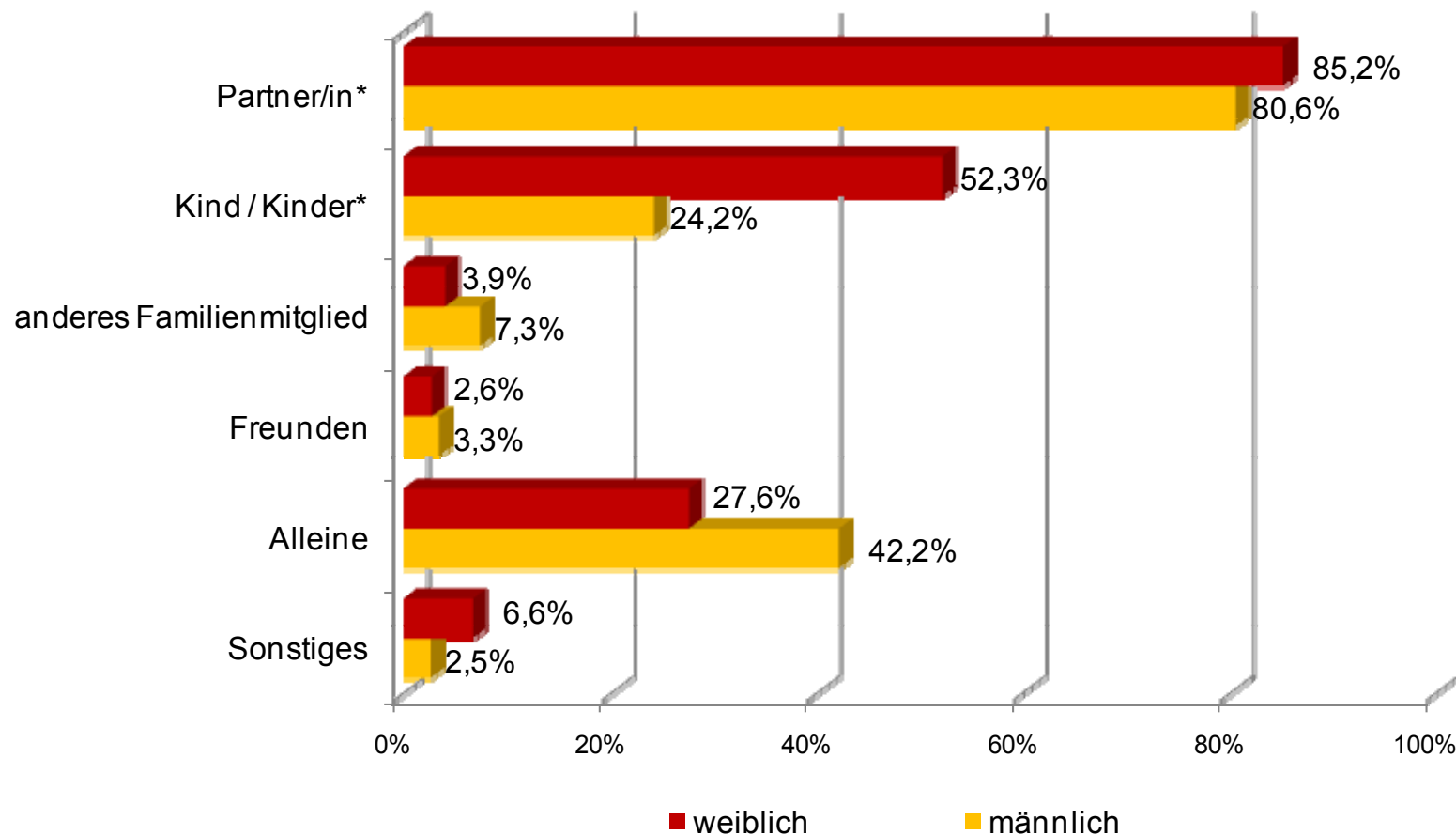
Partnerschaften – nach Alter ♂



Frage: Wie viele längere Partnerschaften (mindestens ein Jahr) hatten Sie bisher in Ihrem Leben (aktuelle eingeschlossen)?



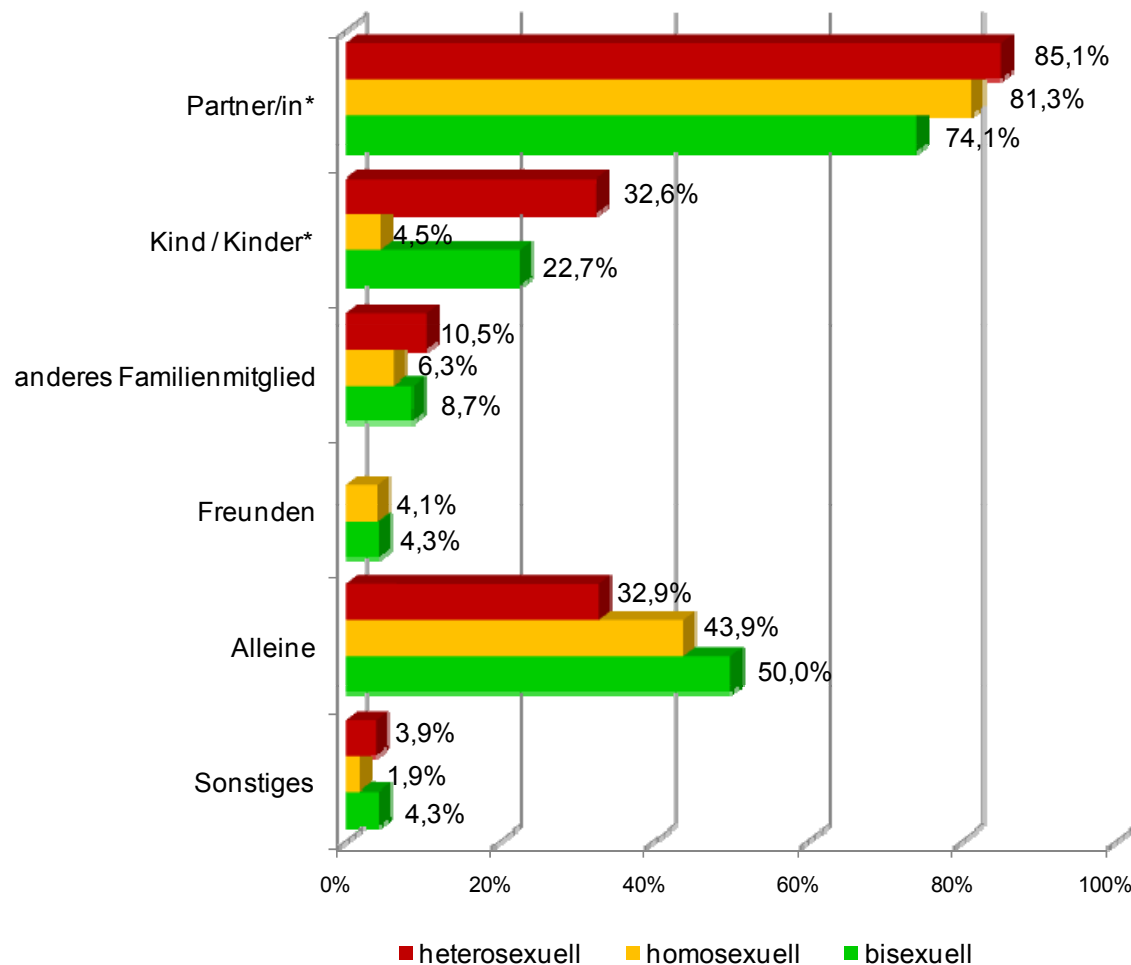
Gemeinsam im Haushalt mit ...



Frage: Was ist Ihre derzeitige Lebens- bzw. Familiensituation? Ich lebe im gemeinsamen Haushalt mit ... - nach Geschlecht (Mehrfachantworten)



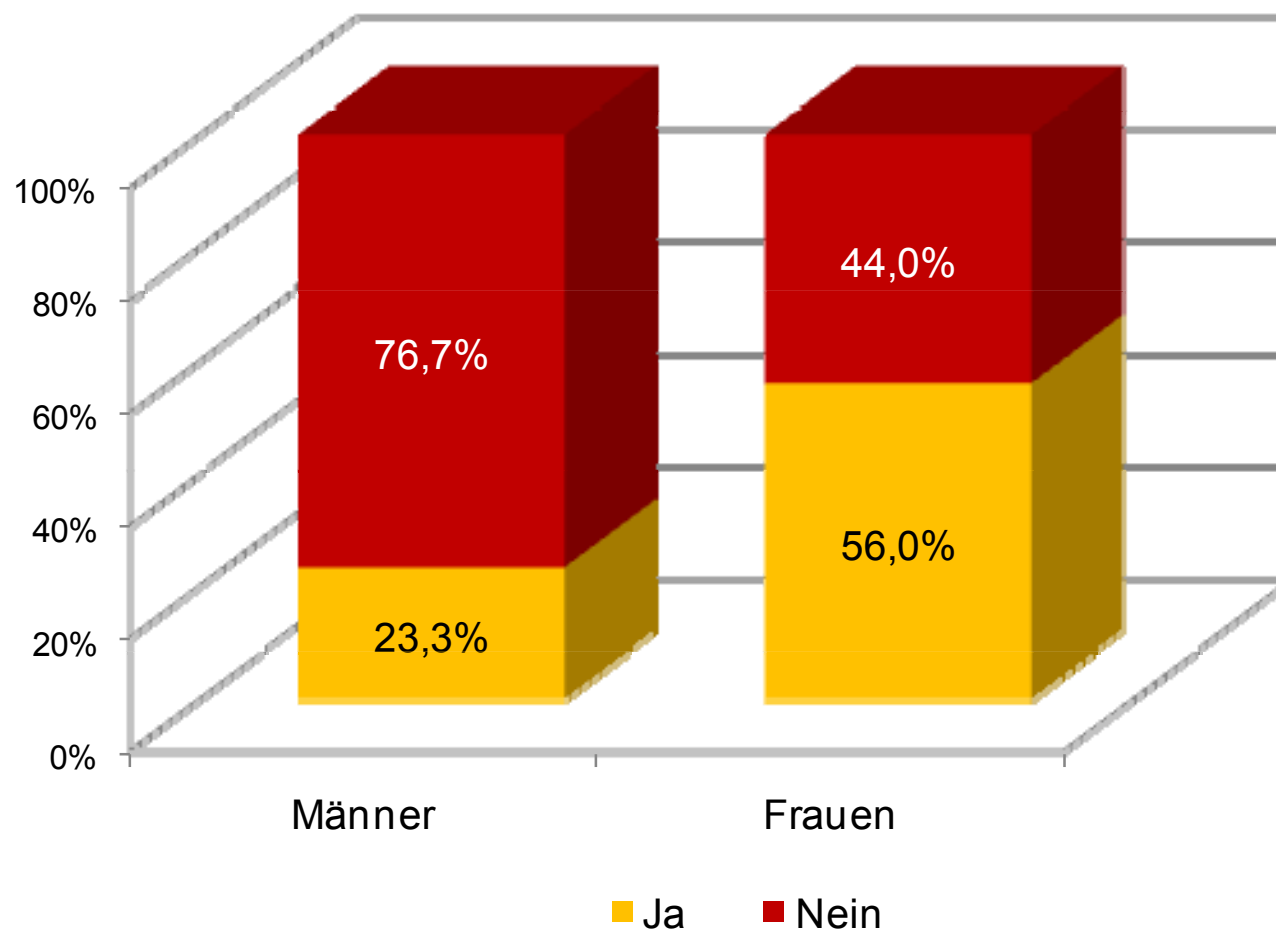
Gemeinsam mit ... nach sex. Orientierung



Frage: Was ist Ihre derzeitige Lebens- bzw. Familiensituation? Ich lebe im gemeinsamen Haushalt mit ... - nach sexueller Orientierung (Mehrfachantworten)

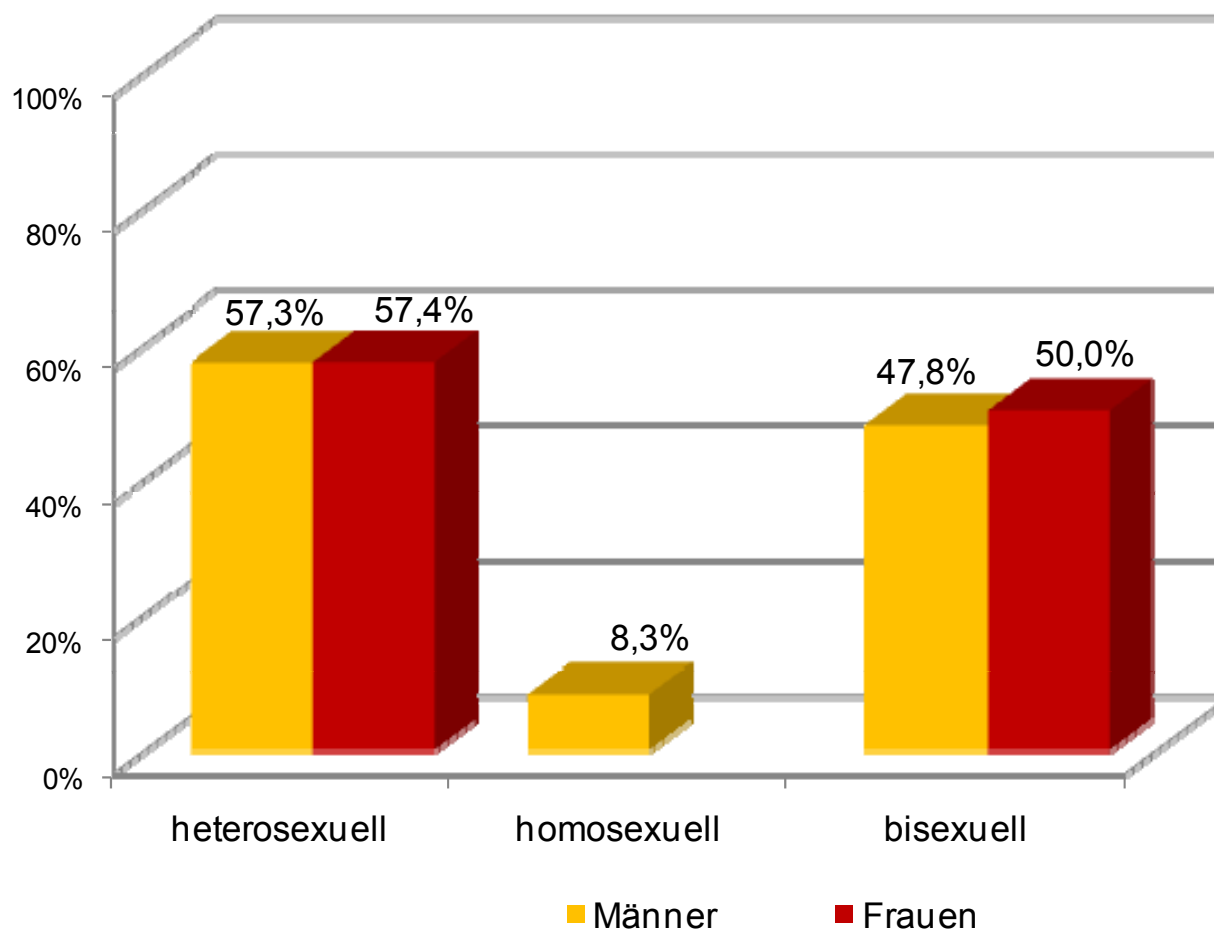


Eigene Kinder – nach Geschlecht



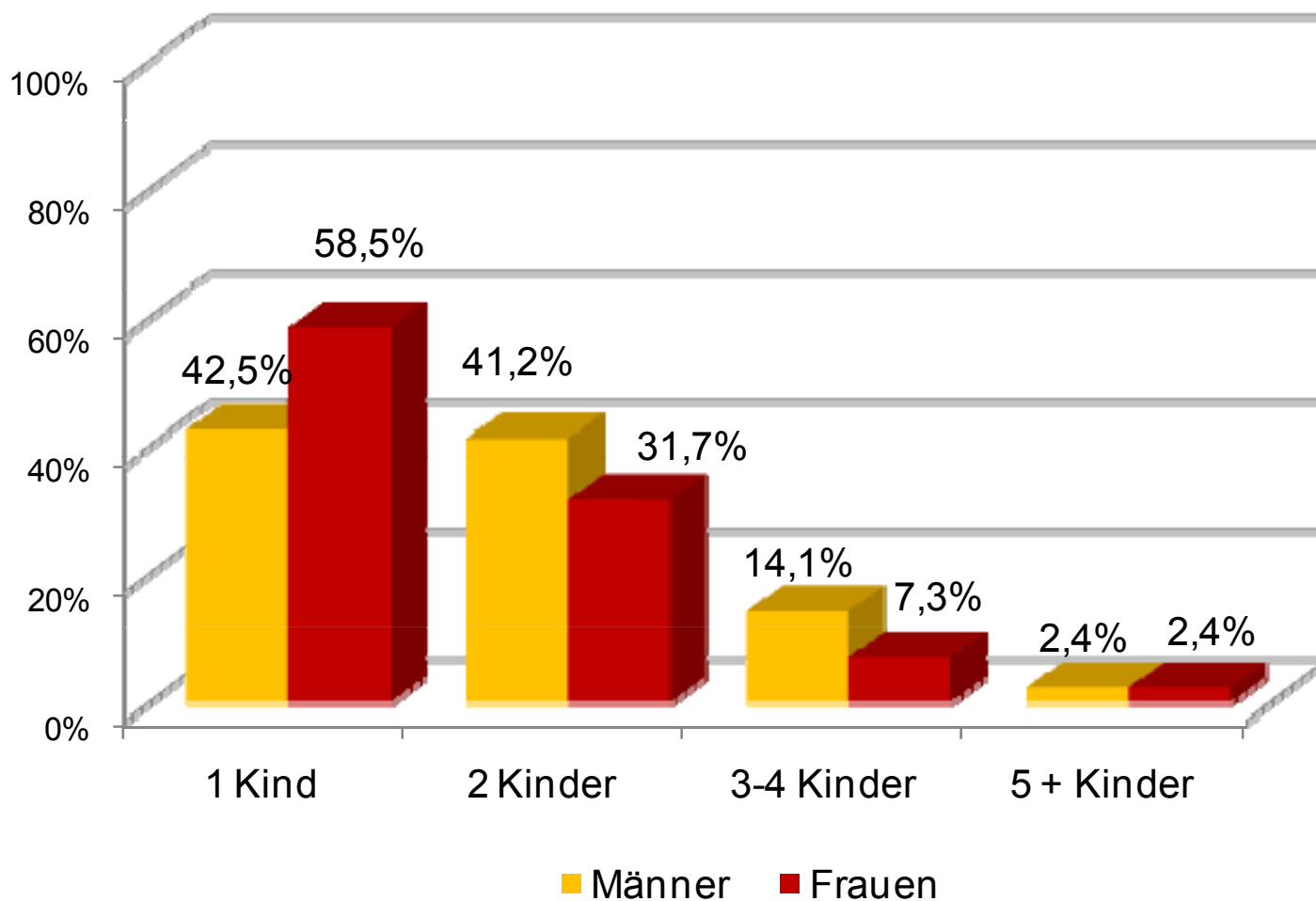
Frage: Haben Sie eigene Kinder? - nach Geschlecht

Eigene Kinder – nach sex. Orientierung



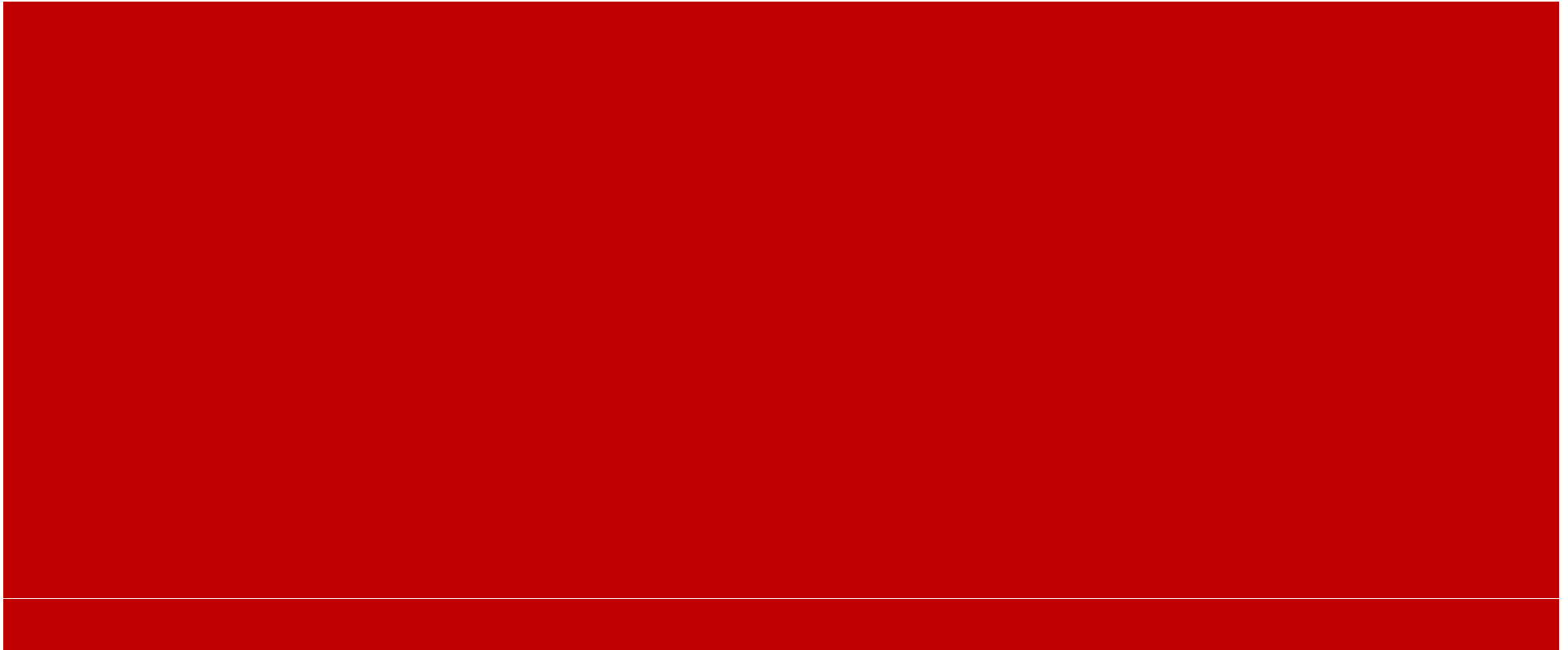
Frage: Haben Sie eigene Kinder? - nach sexueller Orientierung - Ja-Antworten

Anzahl Kinder – nach Geschlecht



Frage: Wenn ja, wie viele?

HIV-Infektion



HIV - Infektion ⁽¹⁾

- Jeder zweite Mann (51,5%) und etwas mehr als jede zweite Frau (56,7%) wissen seit mindestens 10 Jahren über ihre HIV-Infektion Bescheid.
- Jede fünfte Frau weiß seit über 21 Jahren über ihre HIV-Infektion Bescheid und jeder zehnte Mann.
- Rund 15% der befragten Männer und Frauen haben seit 3 Jahren oder kürzer Kenntnis über ihre HIV-Infektion.
- Heterosexuelle Männer wissen am längsten über ihre HIV-Infektion Bescheid, z.B. jeder fünfte über 21 Jahre. Bisexuelle Männer sind am stärksten in der Gruppe vertreten, die es erst unter drei Jahren weiß – jeder fünfte bisexuelle Mann.

HIV - Infektion ⁽²⁾

- Zwei Drittel (66,0%) der befragten Männer haben sich über homosexuellen Geschlechtsverkehr mit HIV infiziert und knapp zwei Drittel der Frauen (61,1%) über heterosexuellen Geschlechtsverkehr. Jede vierte Frau und 17,0% der Männer wissen nicht, wie sie sich infiziert haben.
 - Hetero- (43,2%) und bisexuelle (55,6%) Männer haben sich primär über heterosexuellen Geschlechtsverkehr infiziert; homosexuelle Männer fast ausschließlich über homosexuellen Geschlechtsverkehr (86,7%).
 - Unter den bisexuellen Männer ist der Anteil derer, die den Infektionsweg nicht kennen, am höchsten – jeder dritte bisexuelle Mann, gegenüber jedem vierten heterosexuellen und jedem zehnten homosexuellen Mann.
 - Heterosexuelle Männer zeigen die meisten verschiedenen Infektionswege auf: So hat sich mehr als jeder zehnte Mann mit Drogen, 14,9% mit Bluttransfusionen bzw. -produkten und 2,7% durch homosexuellen Geschlechtsverkehr infiziert.

HIV - Infektion ⁽¹⁾

- Über die HIV-Infektion der Männer und Frauen sind am häufigsten der/die derzeitige Partner/in sowie enge Freunde informiert.

Rund jeder Zweite hat die Eltern nicht über den HIV-Status informiert, wobei Mütter deutlich häufiger über den HIV-Status informiert sind als Väter.

Arbeitskollegen/innen sind am seltensten über den HIV-Status informiert.

- Eltern heterosexueller Männer sind deutlich häufiger informiert. So gibt z.B. mehr als jeder zweite heterosexuelle Mann an, dass der Vater informiert ist, aber nur jeder dritte homosexuelle und jeder vierte bisexuelle Mann.

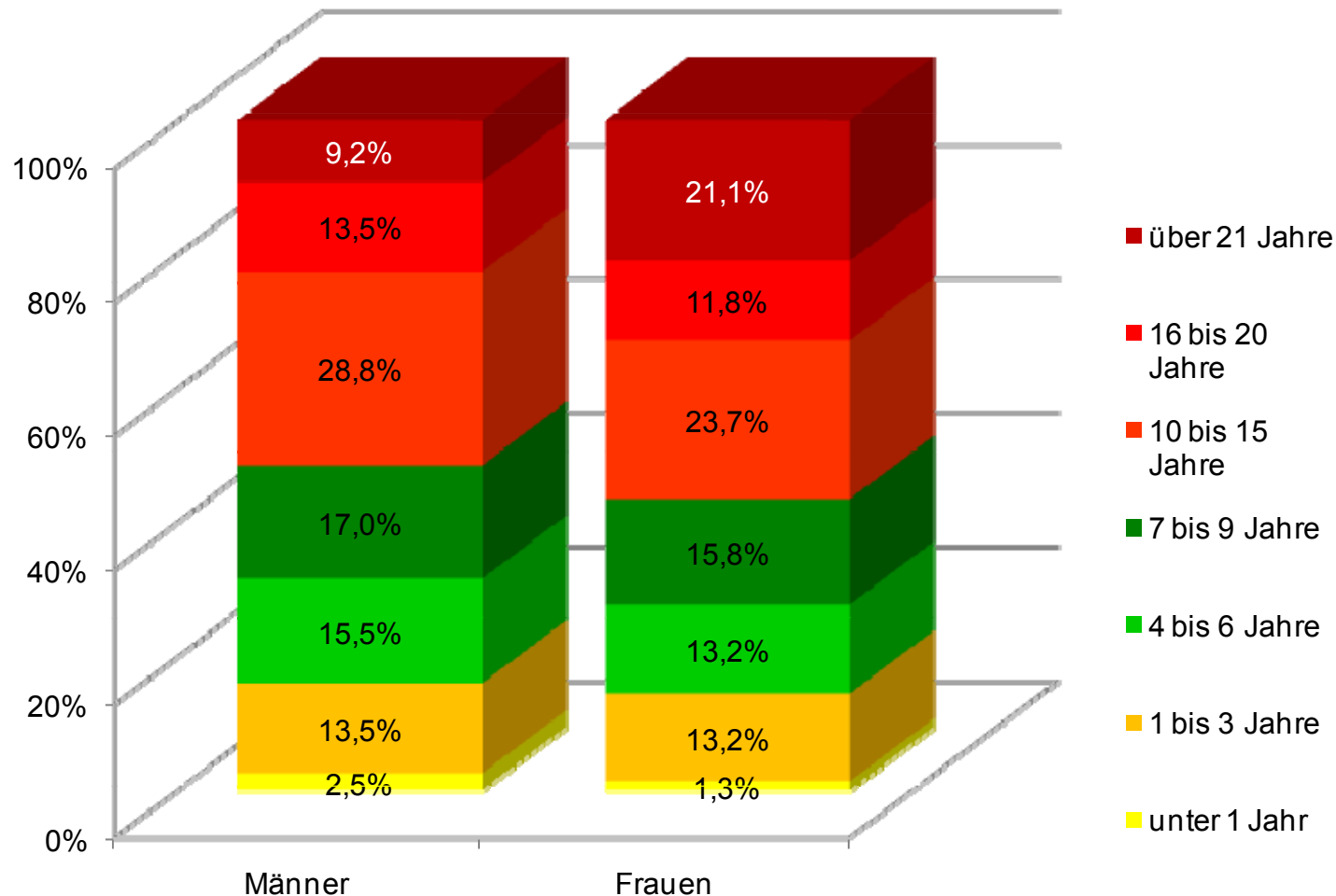
HIV - Infektion ⁽²⁾

- Das Wissen des/der Partners/in bzw. von engen Freunden und Geschwistern über die eigene HIV-Infektion wird von den Männern primär als unterstützend erlebt.

Ambivalenter sieht es bei dem Wissen der Eltern aus: So erleben 82% der Männer das Wissen über die HIV-Infektion bei der eigenen Mutter als unterstützend, 18% aber als belastend. Das Wissen der Väter erleben 24% als belastend.

Wissen die einzelnen Personengruppen nicht über die HIV-Infektion Bescheid, wird dieses „Nicht-Wissen“ fast ausschließlich als belastend erlebt.

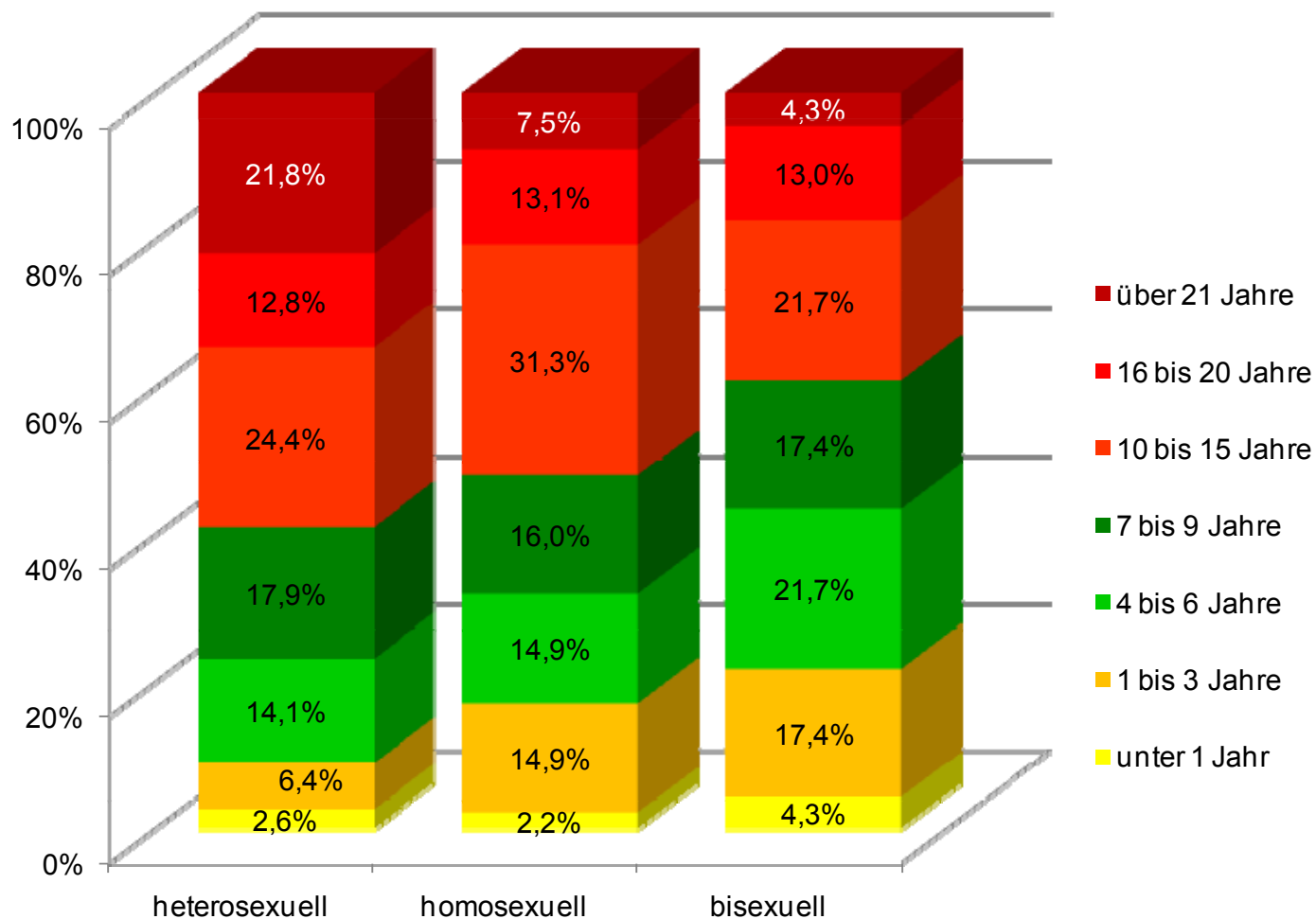
Ansteckung seit wann bekannt?



Frage: Seit wann wissen Sie, dass Sie HIV positiv sind?



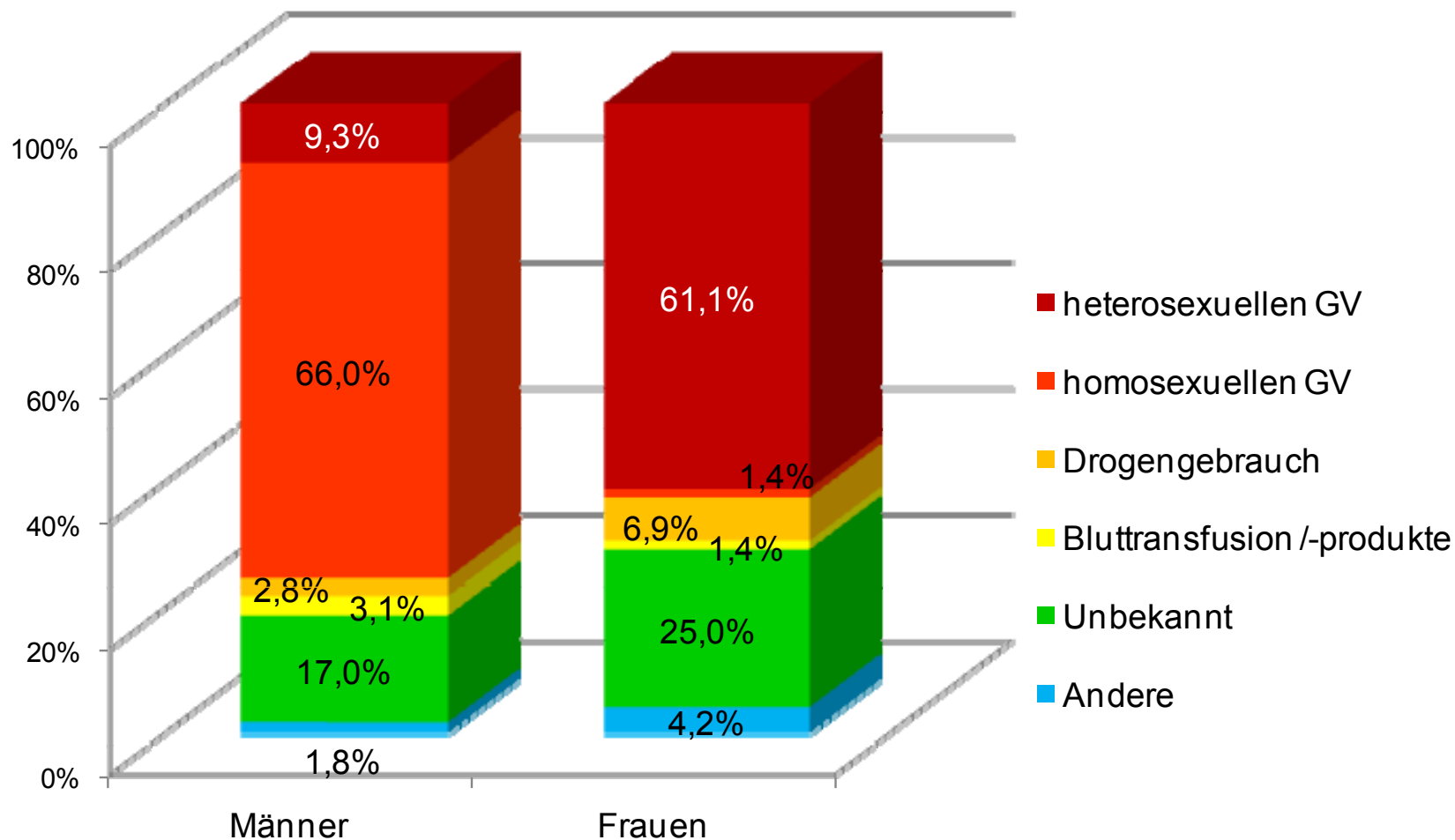
Bekannt: sexuelle Orientierung



Frage: Seit wann wissen Sie, dass Sie HIV positiv sind?



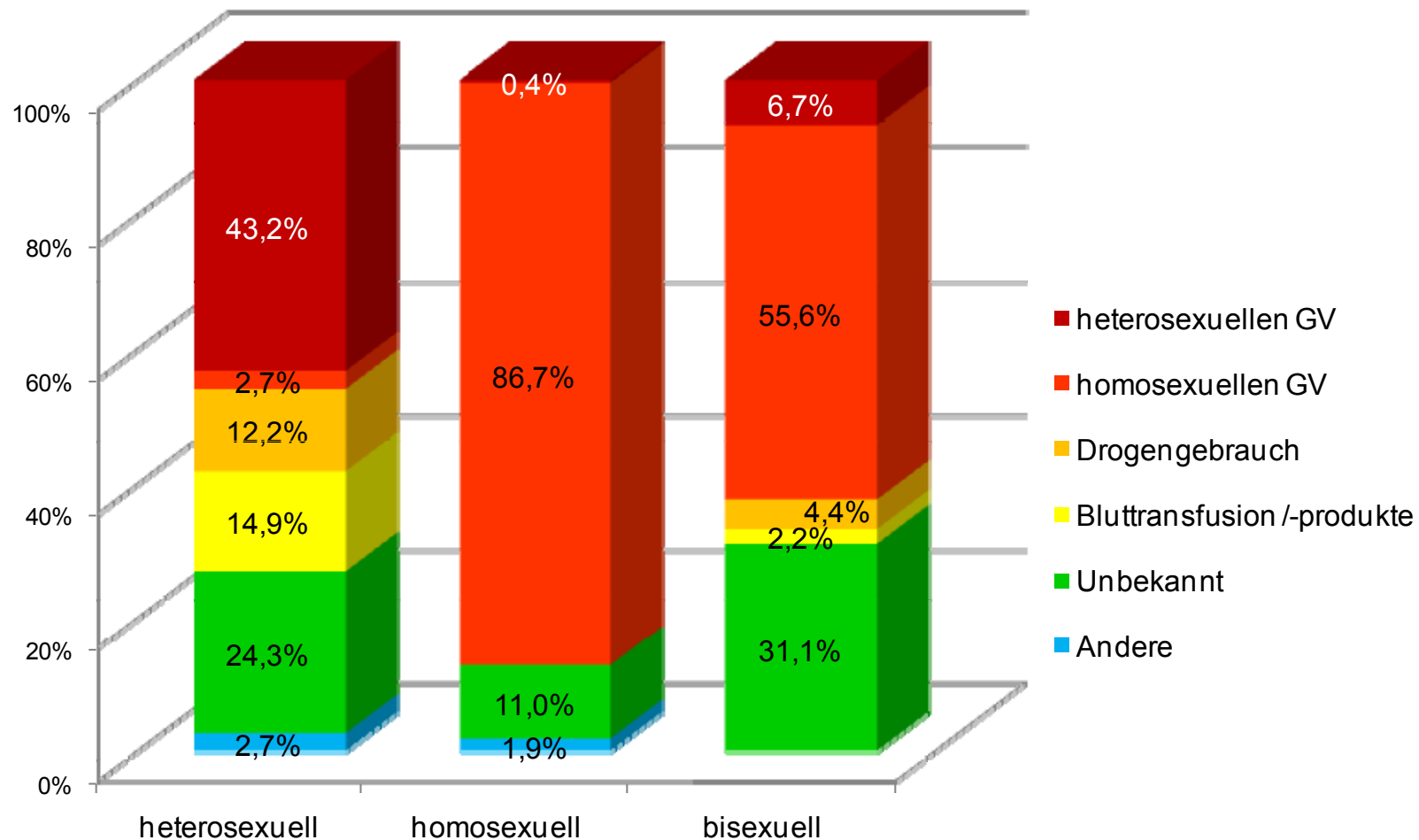
Ansteckung mit HIV durch ...



Frage: Wie erfolgte Ihre Ansteckung mit HIV? Durch ...

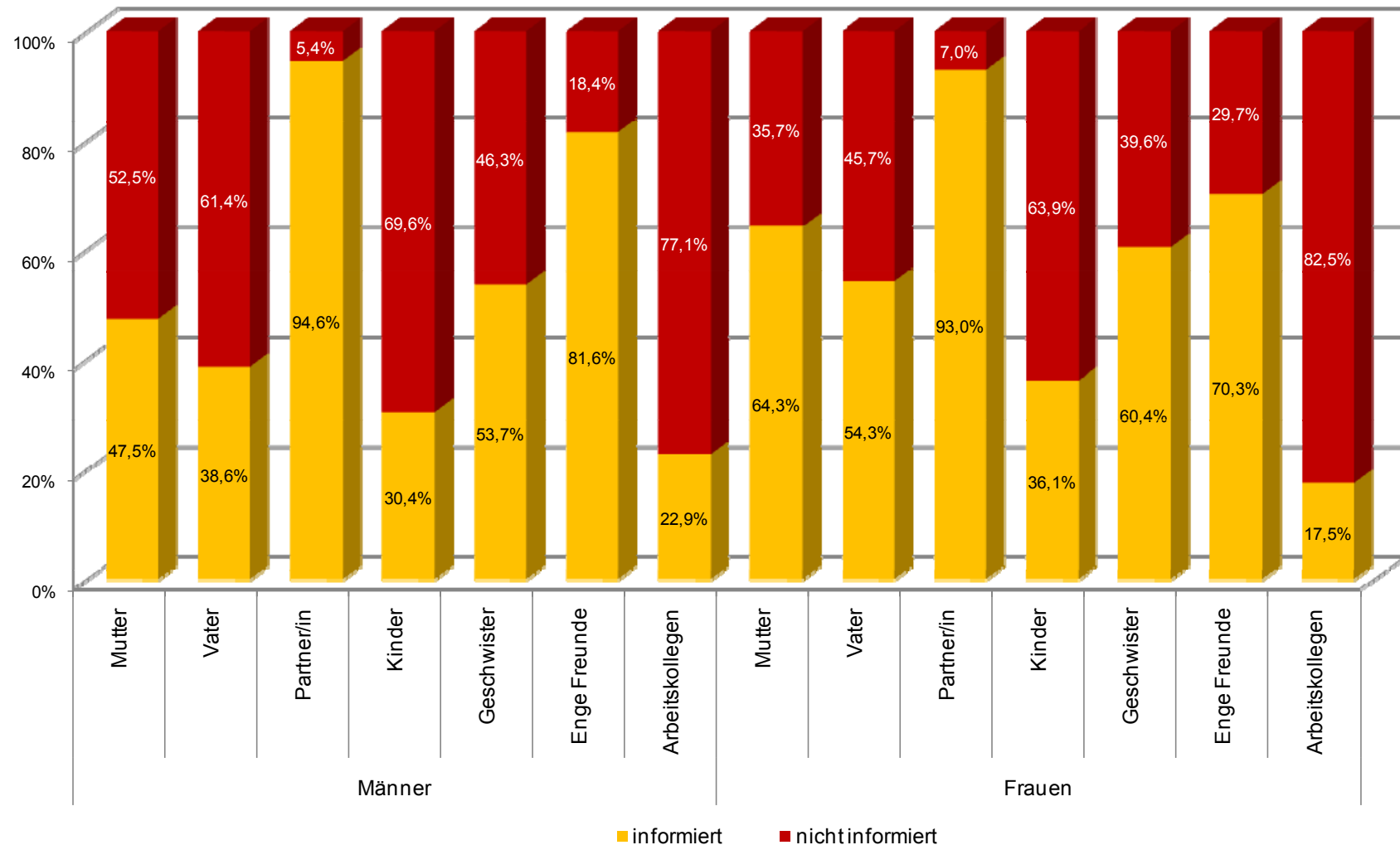


Ansteckung – nach sex. Orientierung ♂



Frage: Wie erfolgte Ihre Ansteckung mit HIV? Durch ... + sexuelle Orientierung

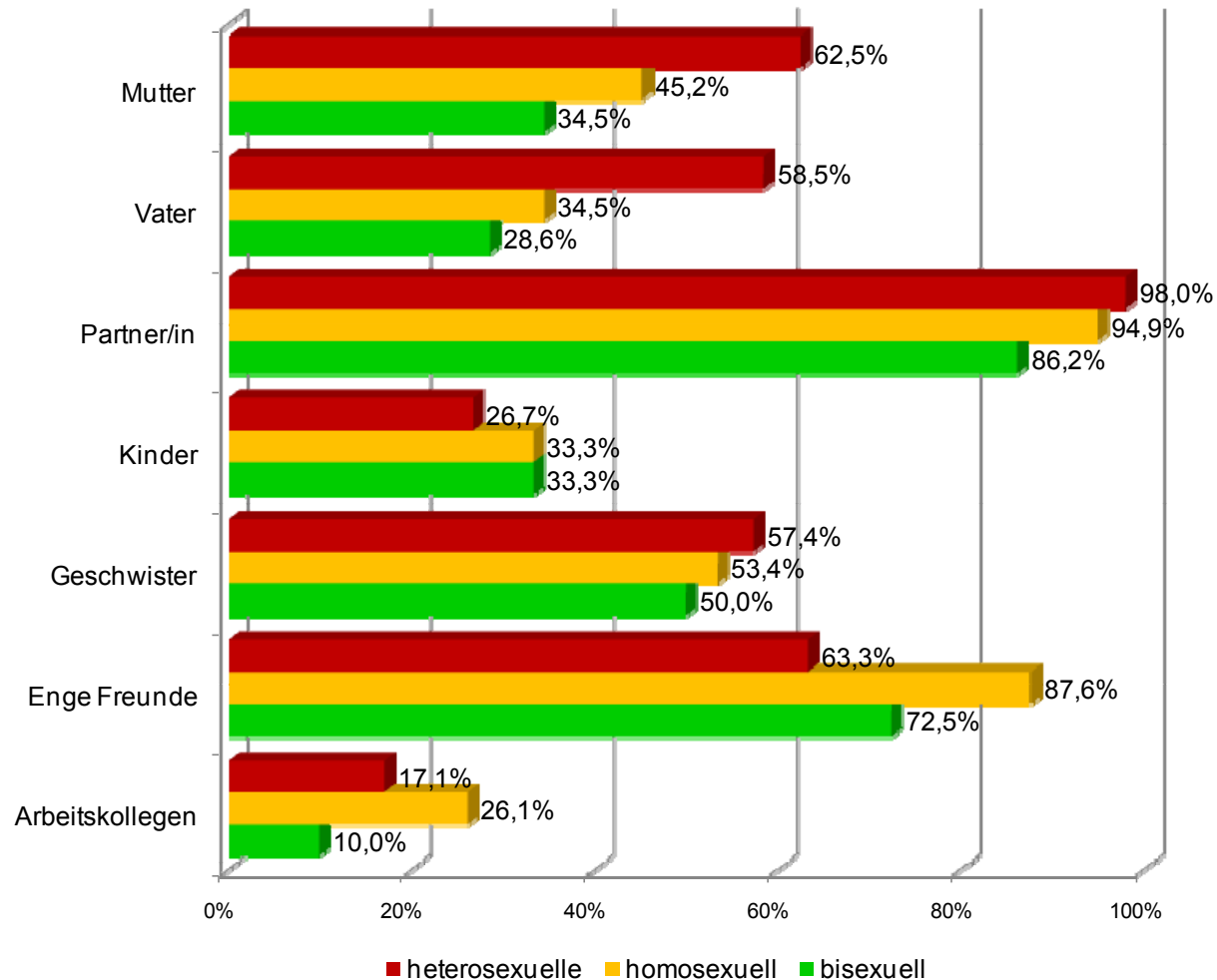
Wer weiß über HIV-Infektion Bescheid



Frage: Wer weiß über Ihren HIV-Status Bescheid?



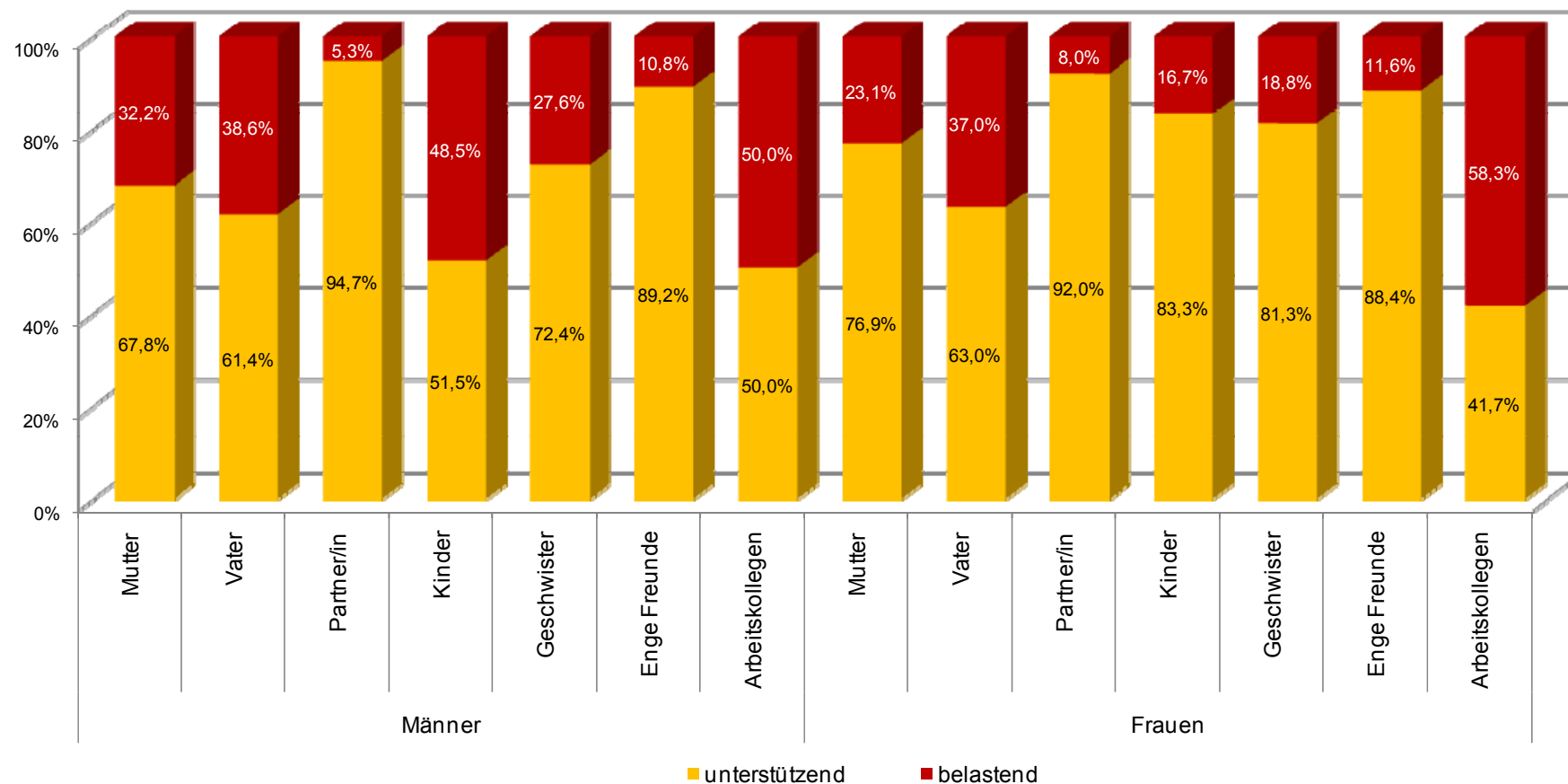
Bescheid – nach sex. Orientierung



Frage: Wer weiß über Ihren HIV-Status Bescheid? – nur Nennungen „informiert“



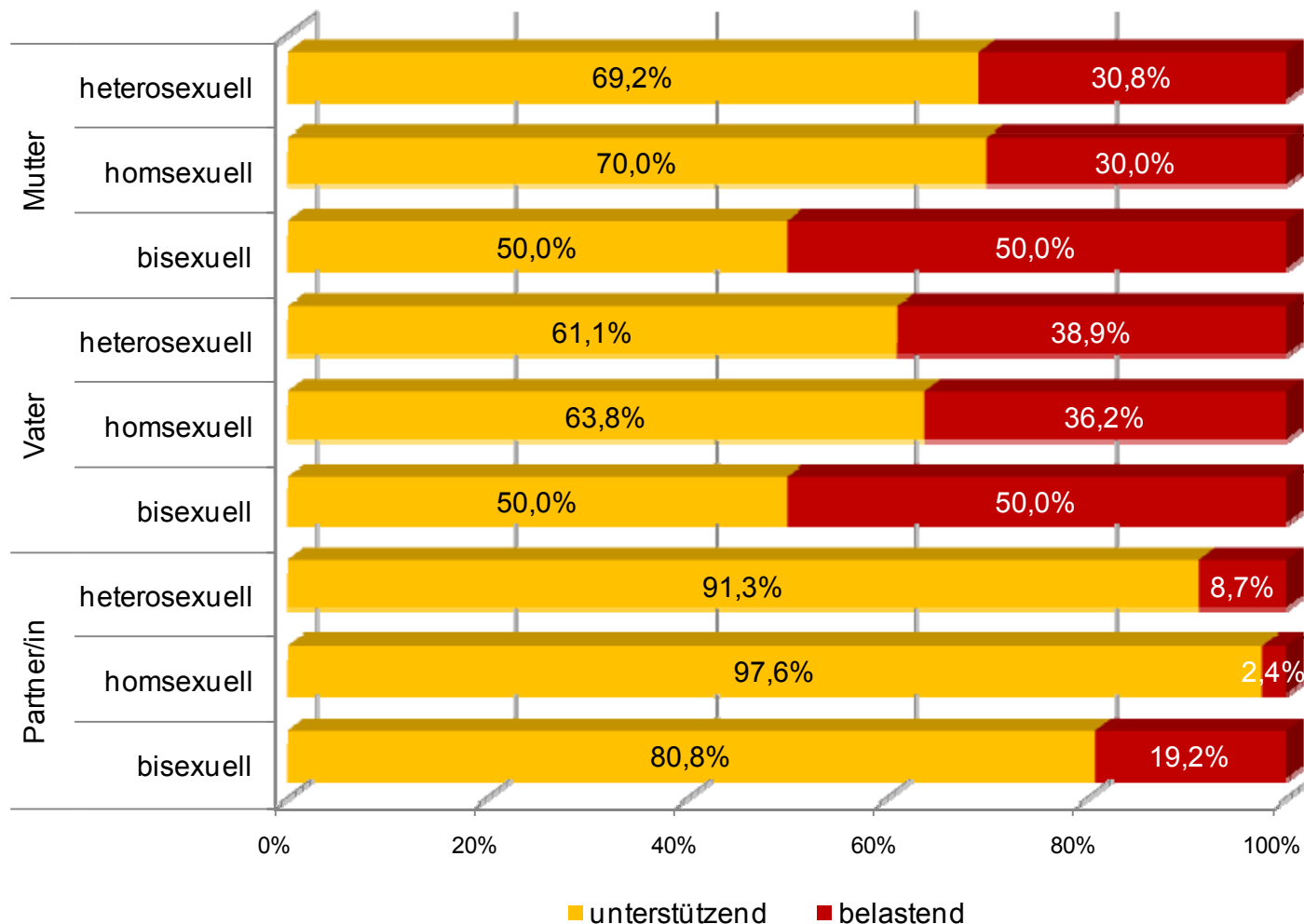
Wie wird das Wissen erlebt?



Frage: Wird das Wissen über Ihre HIV-Infektion von bestimmten Personen für Sie als unterstützend oder belastend erlebt?



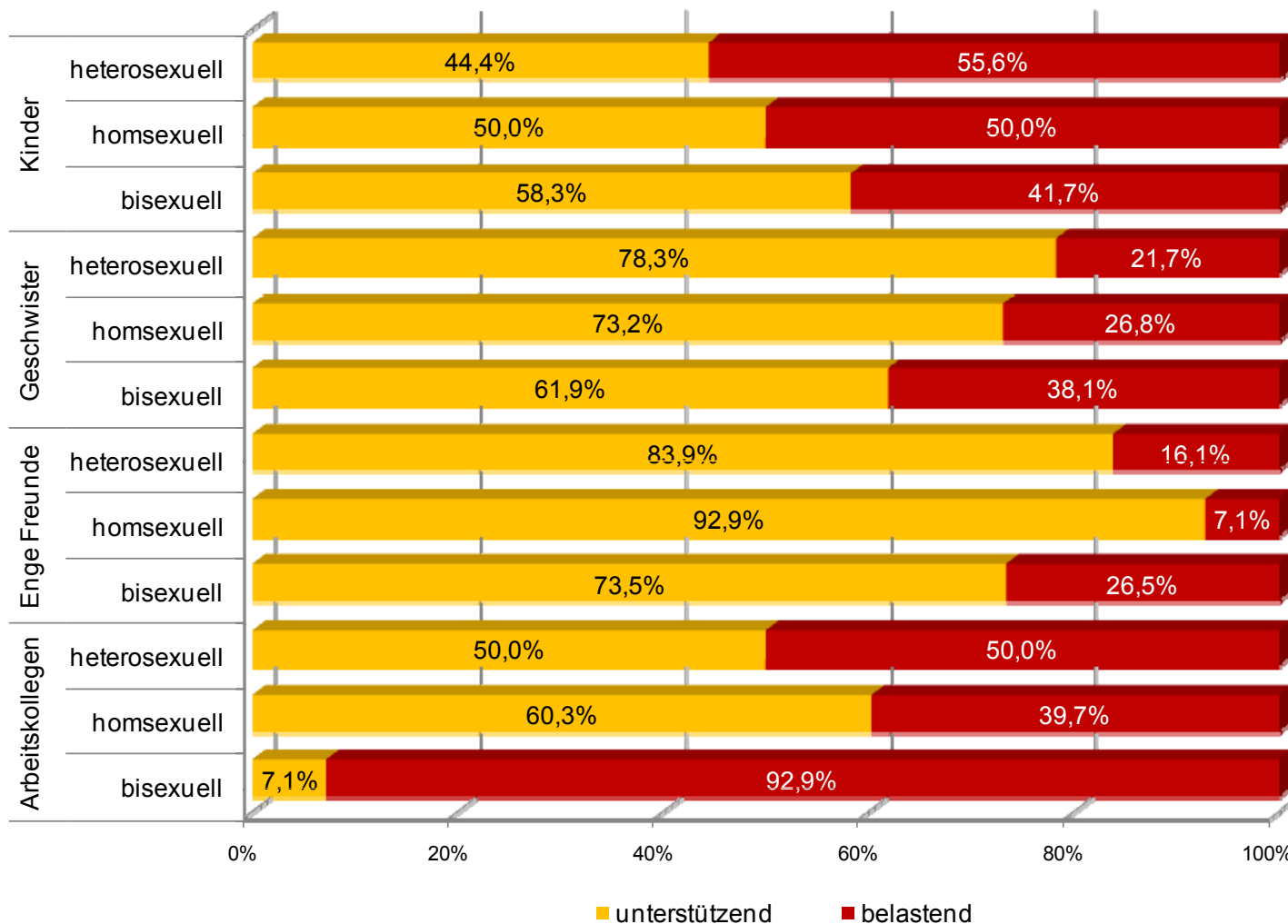
Wissen erlebt – sex. Orientierung ♂ (1)



Frage: Wird das Wissen über Ihre HIV-Infektion von bestimmten Personen für Sie als unterstützend oder belastend erlebt?

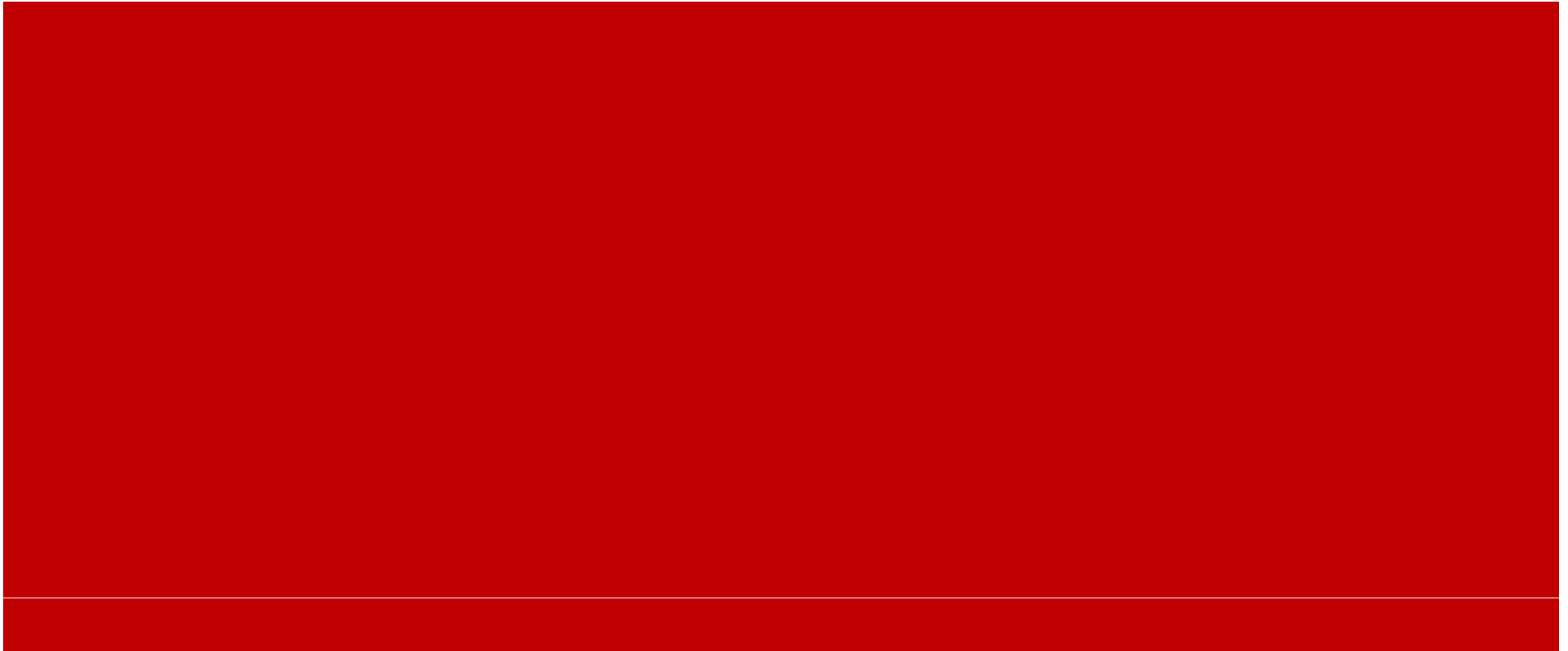


Wissen erlebt – sex. Orientierung ♂ (2)



Frage: Wird das Wissen über Ihre HIV-Infektion von bestimmten Personen für Sie als unterstützend oder belastend erlebt?

HIV-Therapie



HIV-Therapie⁽¹⁾

- Neun von zehn Patienten stehen seit über einem Jahr unter HIV-Therapie.
 - Jeder zehnte homosexuelle Mann ist ebenfalls erst seit weniger als 6 Monaten unter HAART.
- Die Mehrheit der Patienten nimmt die medikamentöse Therapie bereits länger als sechs Jahre - zwei Drittel der Männer und über die Hälfte der Frauen.
 - Jeder zehnte Mann ist seit über 16 Jahren in Therapie – die längste dauert bereits 26 Jahre.
 - Bisexuelle Männer sind kürzer unter HAART – so gibt jeder zweite bisexuelle Mann an, seit unter 5 Jahren behandelt zu werden und rund ein Drittel der hetero- und homosexuellen Männer.

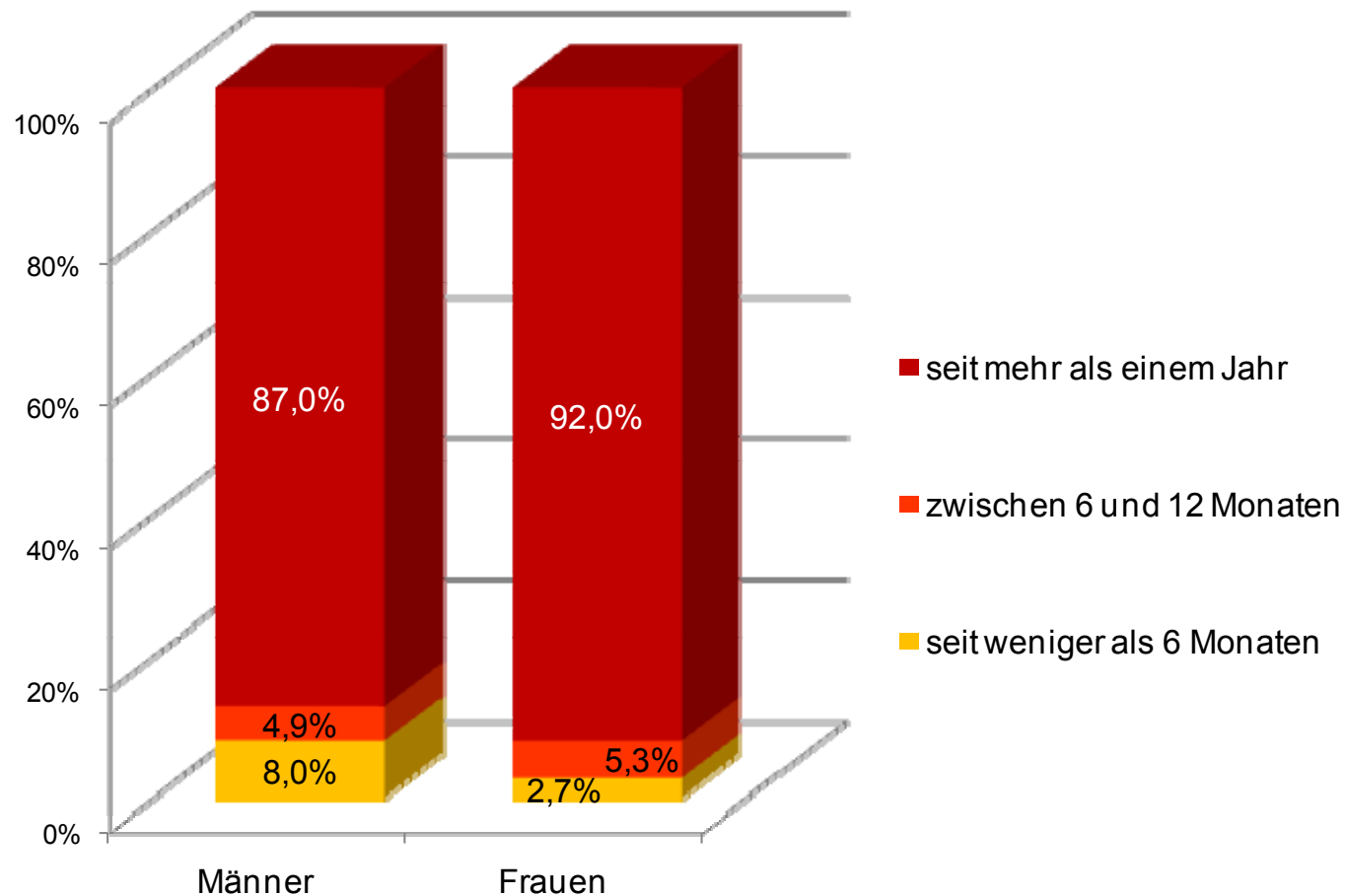
HIV-Therapie⁽²⁾

- Die tägliche Tabletteneinnahme variiert nach Geschlecht – drei Viertel der Männer und jede zweite Frau nehmen die Tabletten einmal täglich. Die andere Hälfte der Frauen nehmen die Medikamente zweimal täglich.
- Die Mehrheit der Patienten nimmt bis maximal drei Tabletten täglich ein.
 - Jeder fünfte Mann und jede zehnte Frau nimmt eine Tablette täglich ein.
 - Drei Viertel der Patienten, die zwei bis drei Tabletten täglich einnehmen, tun dies allerdings auch nur 1 x am Tag.

HIV-Therapie⁽³⁾

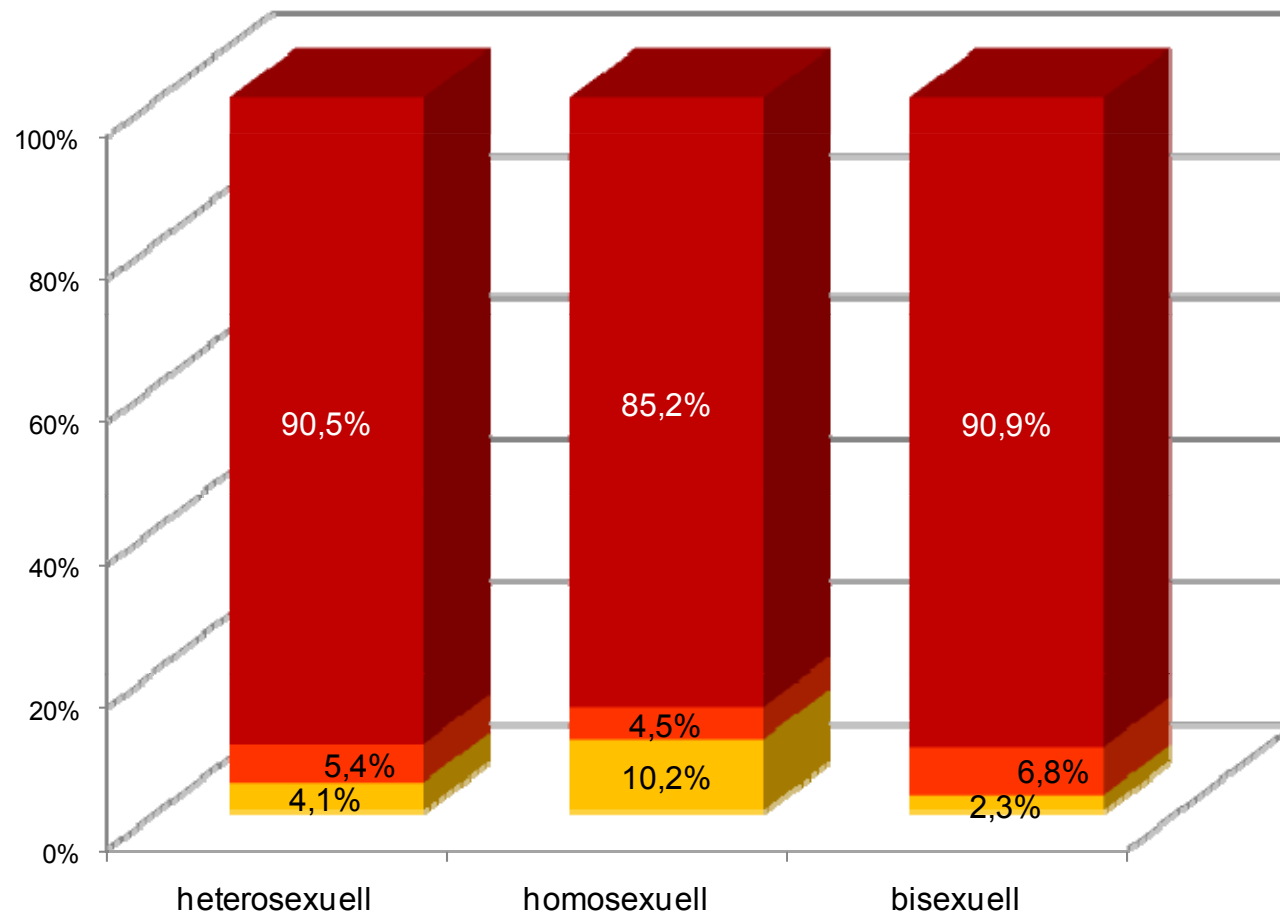
- Über drei Viertel der Patienten ist unter der Nachweisgrenze, mit einer Viruslast von unter 50 Kopien.
 - Jeder zehnte Mann und jede zehnte Frau können keine Angaben zu ihrer letzten Viruslast machen.
- Rund 15% der Männer und Frauen hatten beim letzten HIV-Befund eine CD4-Zellen Anzahl von unter 300.
- Zwei Drittel der Männer und Frauen hatten bereits eine Therapieumstellung.
 - Hauptgründe für eine Therapieumstellung sind die Vereinfachung der Therapie sowie Nebenwirkungen. Rund bei jedem zehnten Patient war einer der Gründe auch eine Resistenzentwicklung gegen die Medikamente.
 - Heterosexuelle Männern nennen besonders häufig die Vereinfachung der Therapie als einen der Gründe für die Therapieumstellung.

Seit wann medikamentöse Therapie?



Frage: Seit wann nehmen Sie eine medikamentöse HIV-Therapie?

Seit wann Therapie? – sex. Orientierung

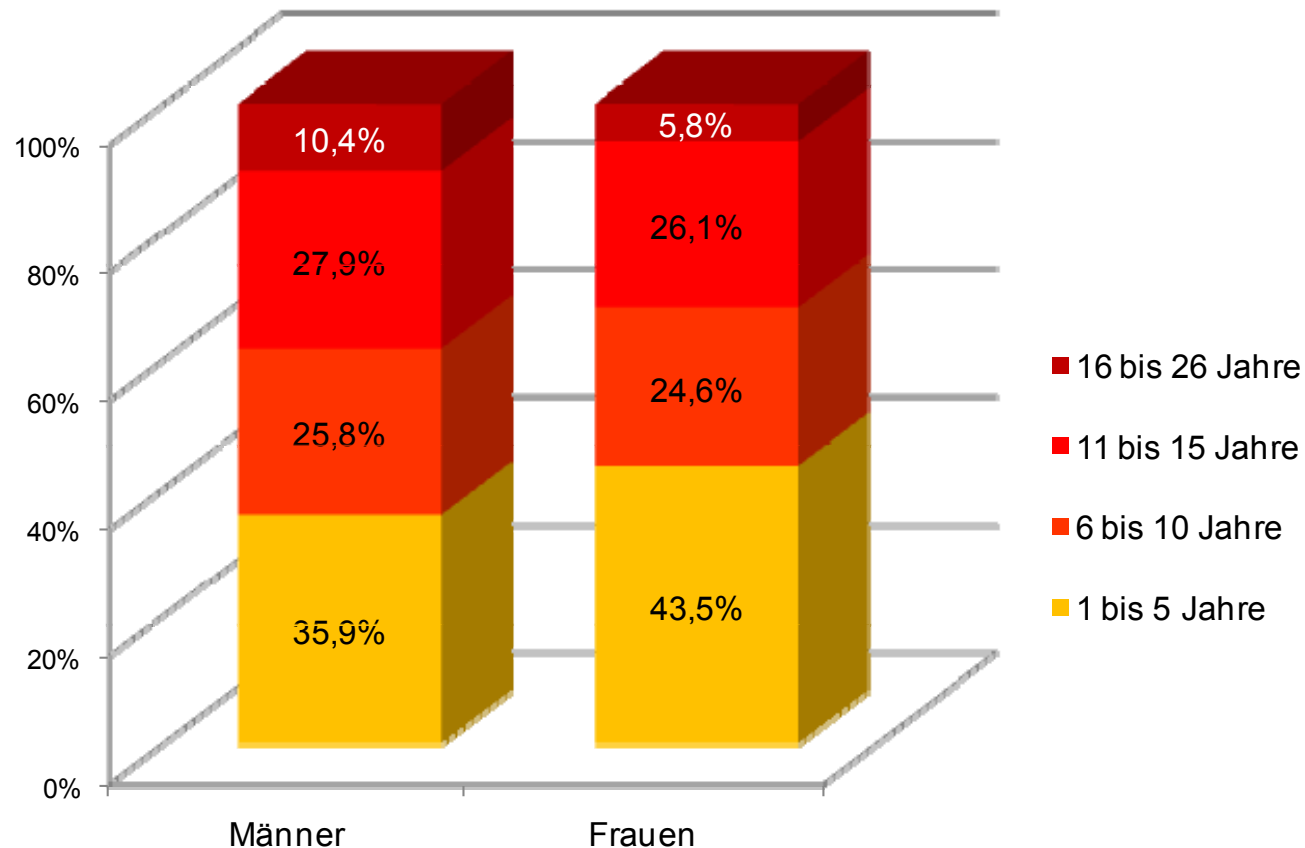


■ seit weniger als 6 Monaten ■ zwischen 6 und 12 Monaten ■ seit mehr als einem Jahr

Frage: Seit wann nehmen Sie eine medikamentöse HIV-Therapie? – nach sexueller Orientierung



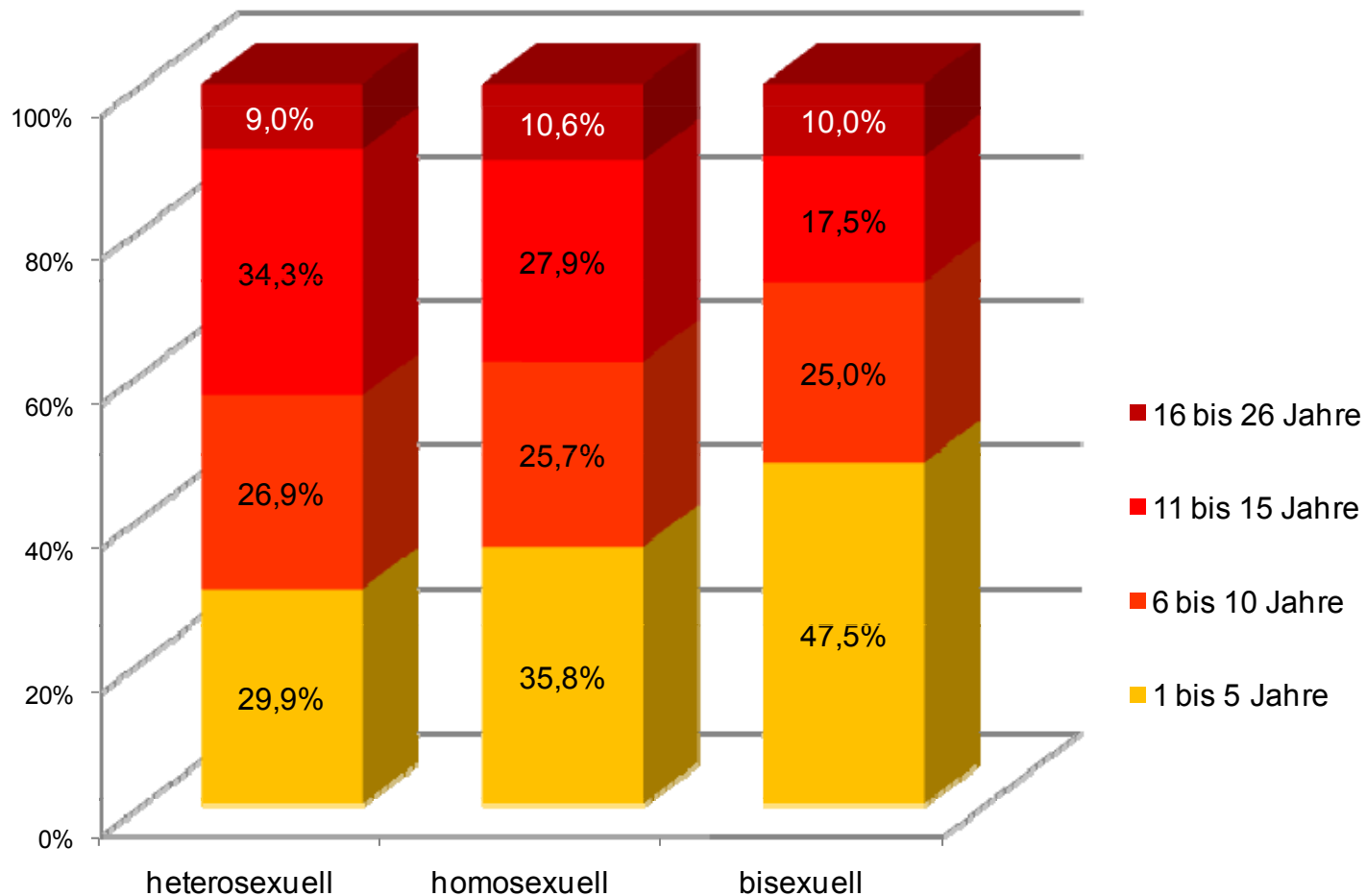
Seit wie viel Jahren?



Frage: Seit wann nehmen Sie eine medikamentöse HIV-Therapie?



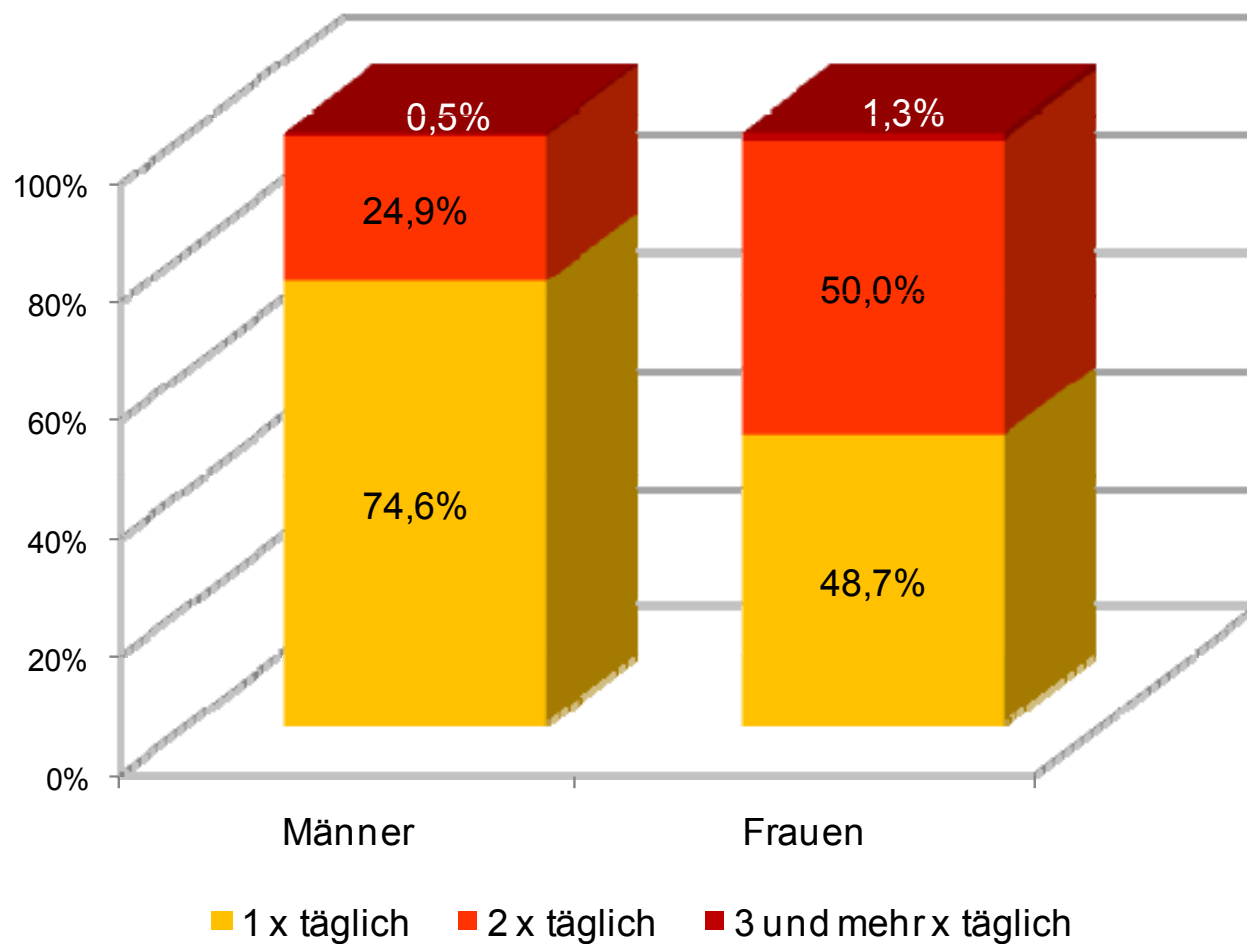
Seit ... – nach sex. Orientierung ♂



Frage: Seit wann nehmen Sie eine medikamentöse HIV-Therapie? – nach sexueller Orientierung

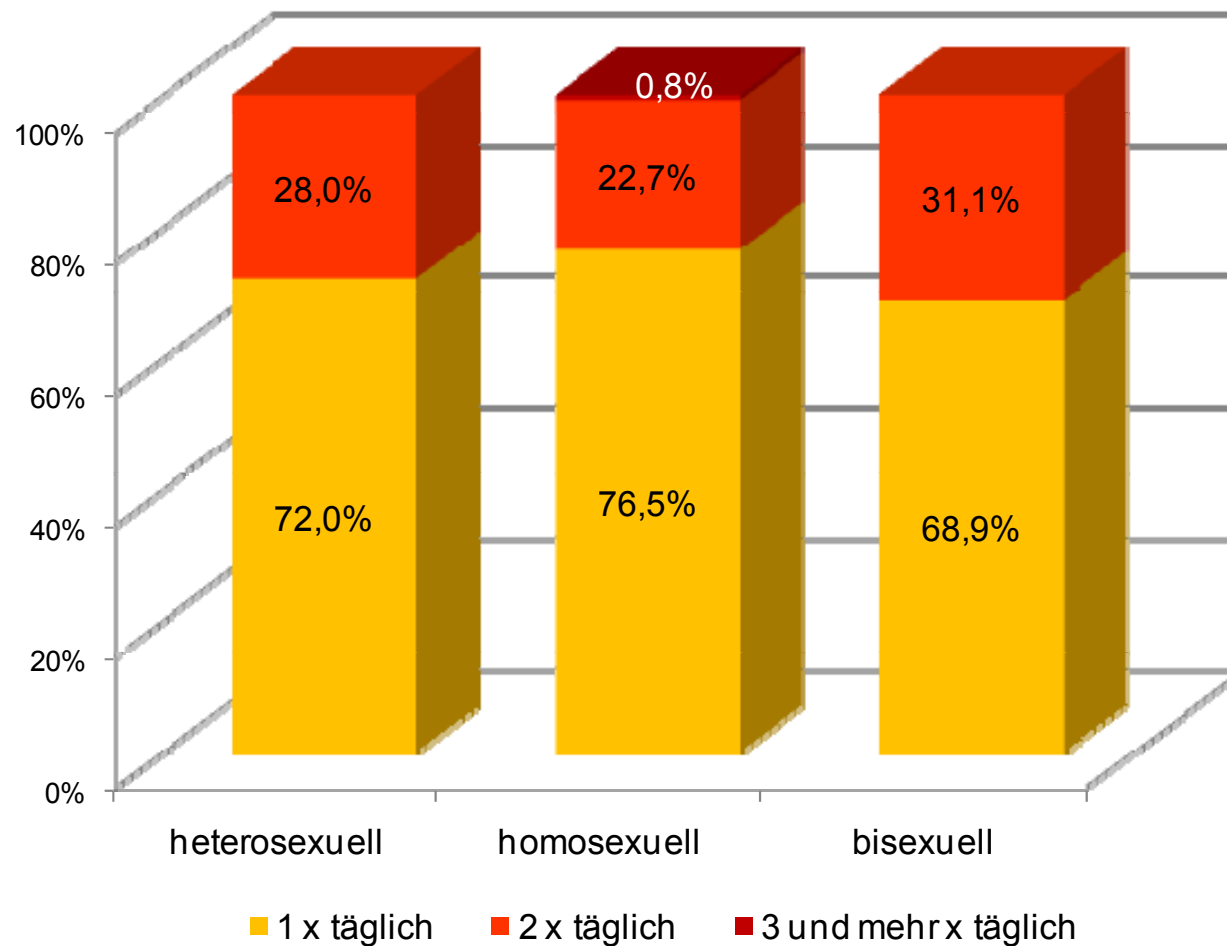


Tägliche Einnahme der Therapie



Frage: Wie oft pro Tag nehmen Sie Ihre HIV-Medikamente ein?

Einnahme – nach sex. Orientierung



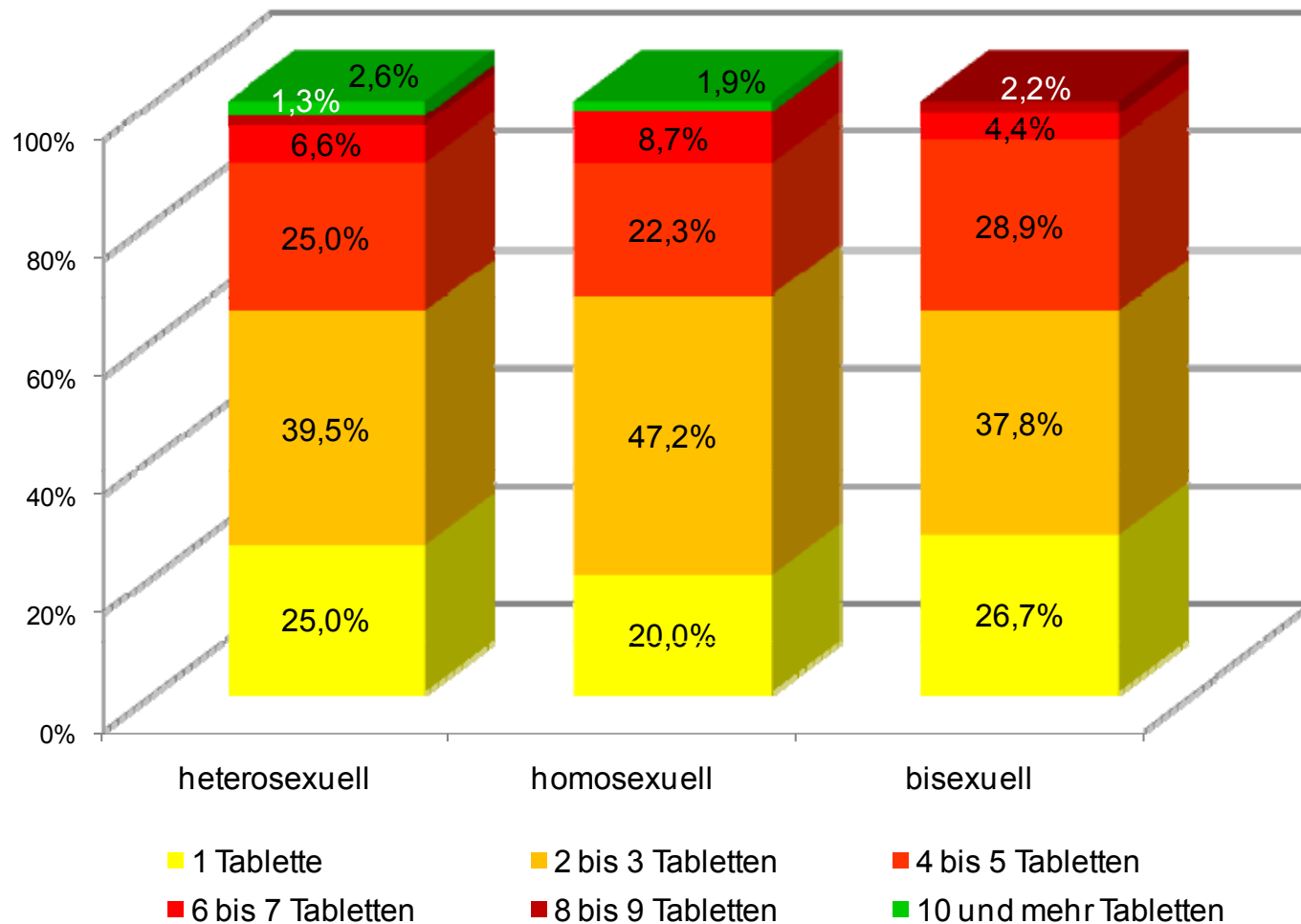
Frage: Wie oft pro Tag nehmen Sie Ihre HIV-Medikamente ein?

Tablettenanzahl pro Tag



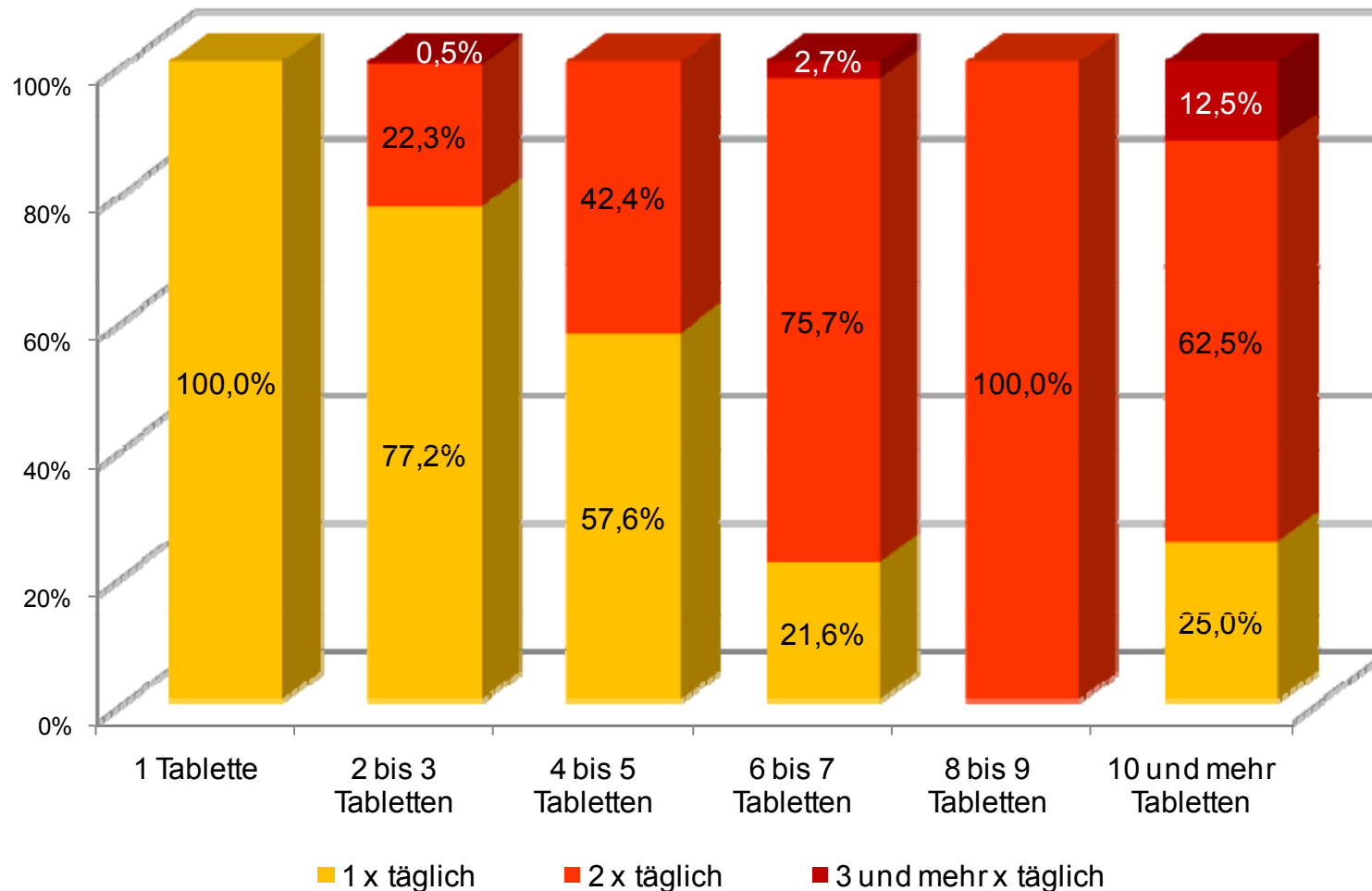
Frage: Wie viele Tabletten / Kapseln / Dragees nehmen Sie täglich im Rahmen Ihrer HIV-Therapie ein?

Tablettenanzahl – sex. Orientierung



Frage: Wie viele Tabletten / Kapseln / Dragees nehmen Sie täglich im Rahmen Ihrer HIV-Therapie ein? – sex. Orientierung

Tablettenanzahl und wie oft am Tag?



Frage: Wie viele Tabletten / Kapseln / Dragees nehmen Sie täglich im Rahmen Ihrer HIV-Therapie ein? + Wie oft pro Tag?



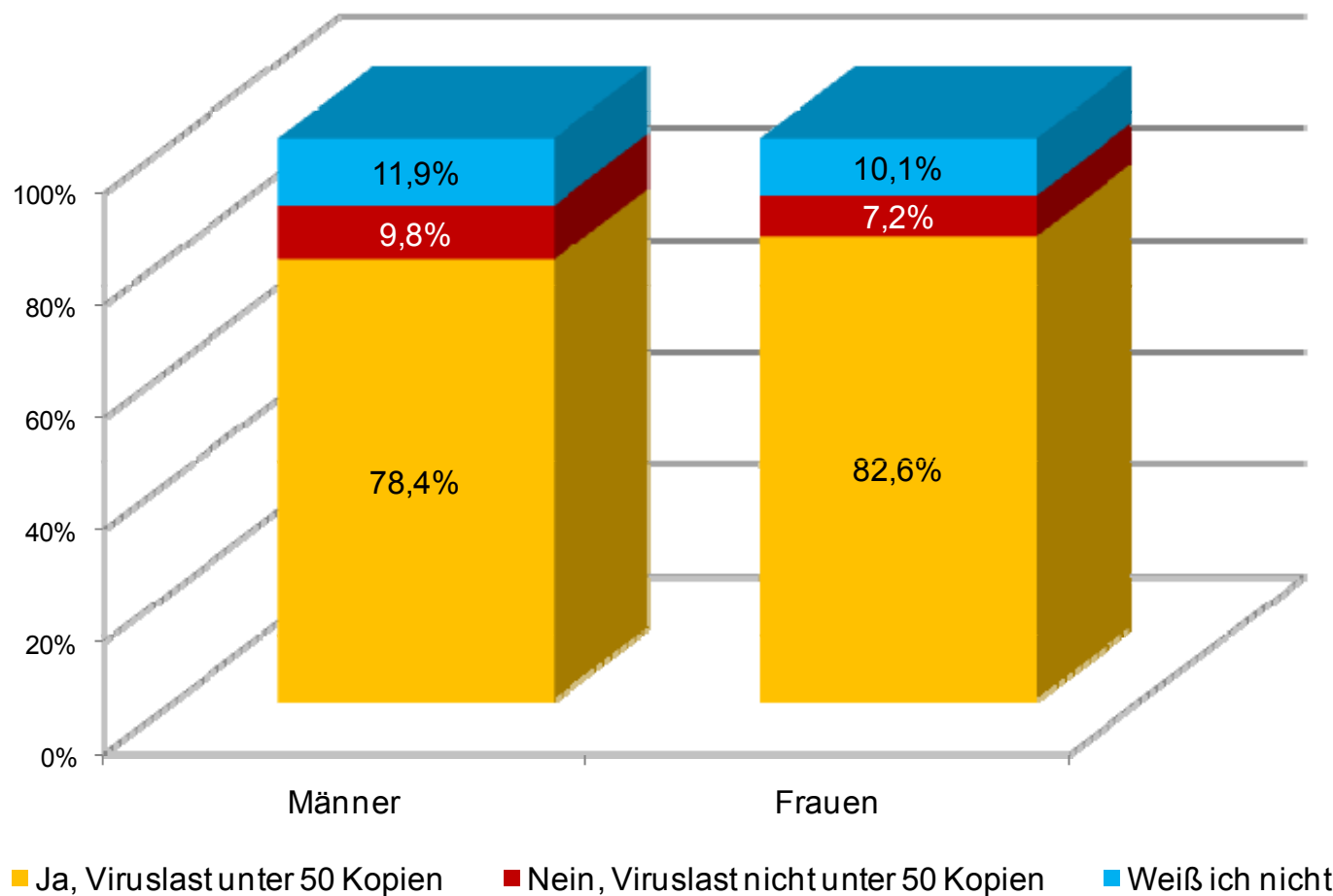
HIV-Therapie – Medikamente

	Männer		Frauen	
	n	in %	n	in %
Häufigste Kombinationen				
Atripla	85	21,5	8	10,5
Kivexa + Stocrin	38	9,6	5	6,6
Kivexa + Viramune	26	6,6	4	5,3
Truvada + Norvir + Reyataz	22	5,5	4	5,3
Truvada + Viramune	19	4,8	6	7,9
Truvada + Reyataz	16	4,0	10	13,2
Andere Kombinationen	190	48,0	39	51,3

Frage: Welche HIV-Medikamente nehmen Sie zurzeit? (Mehrfachnennungen) – häufigste Kombinationen

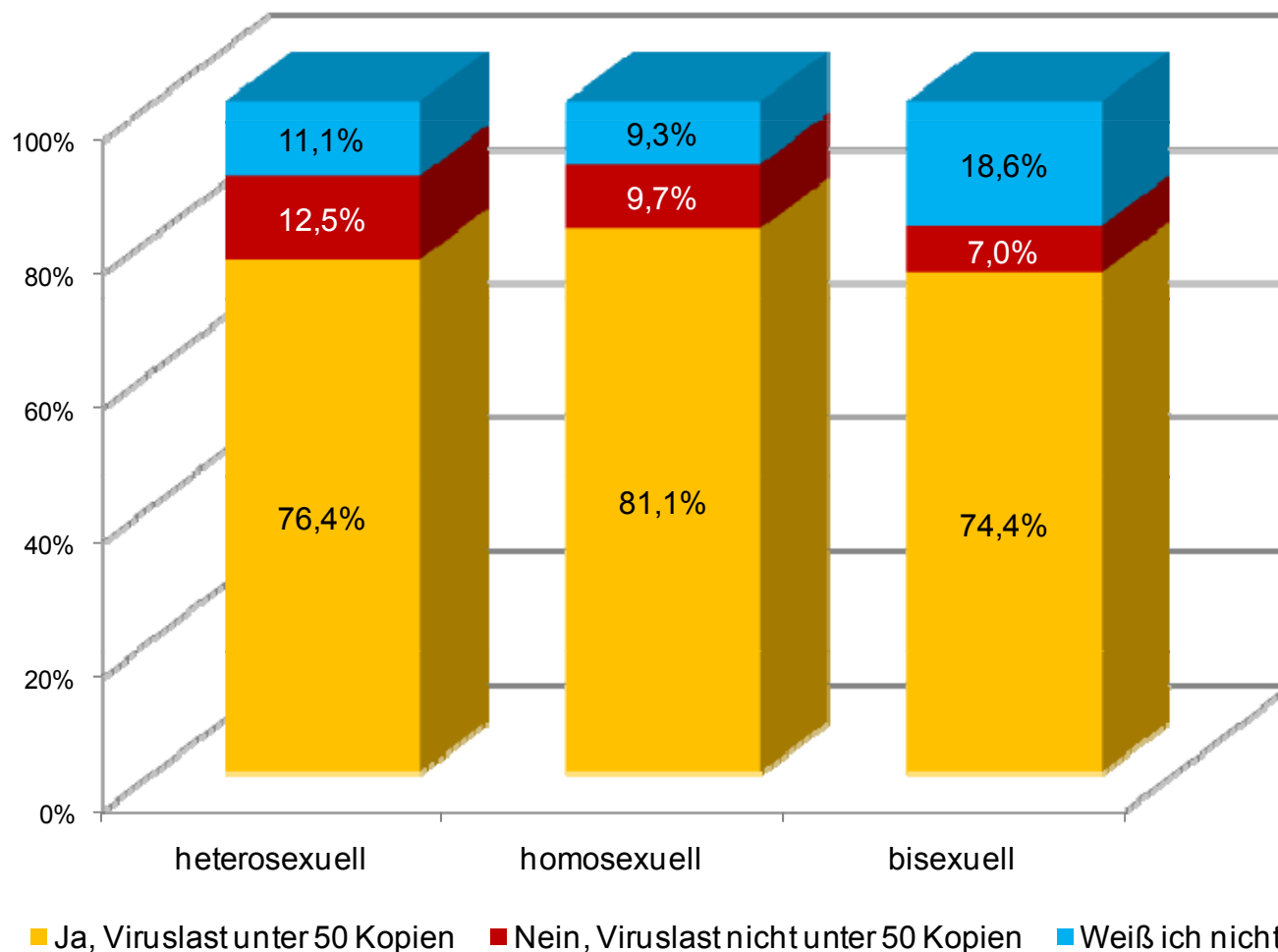


Status des letzten HIV-Befund



Frage: Wie ist Ihr letzter HIV-Befund gewesen? Viruslast unter 50 Kopien.

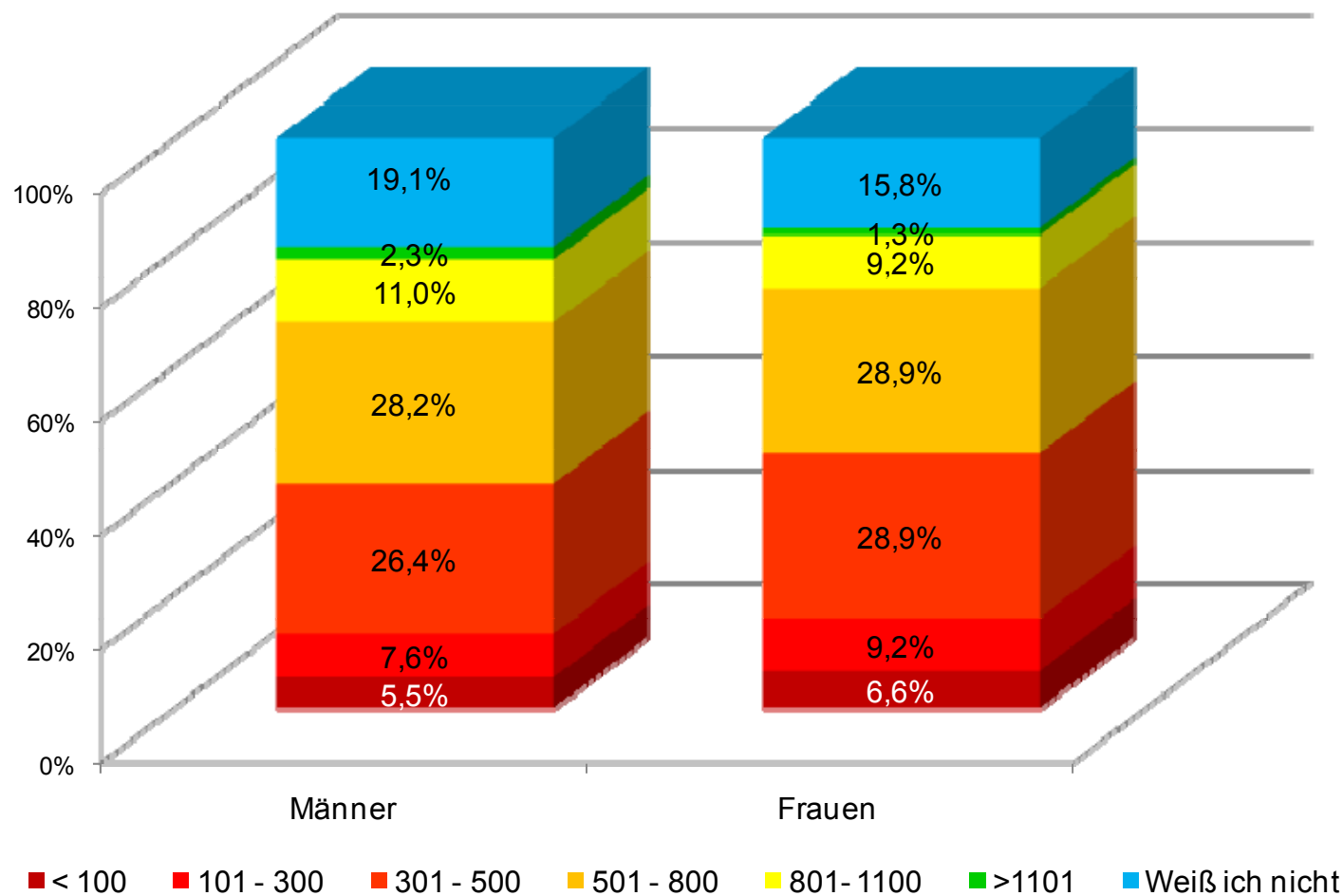
Status – nach sex. Orientierung



Frage: Wie ist Ihr letzter HIV-Befund gewesen? Viruslast unter 50 Kopien.

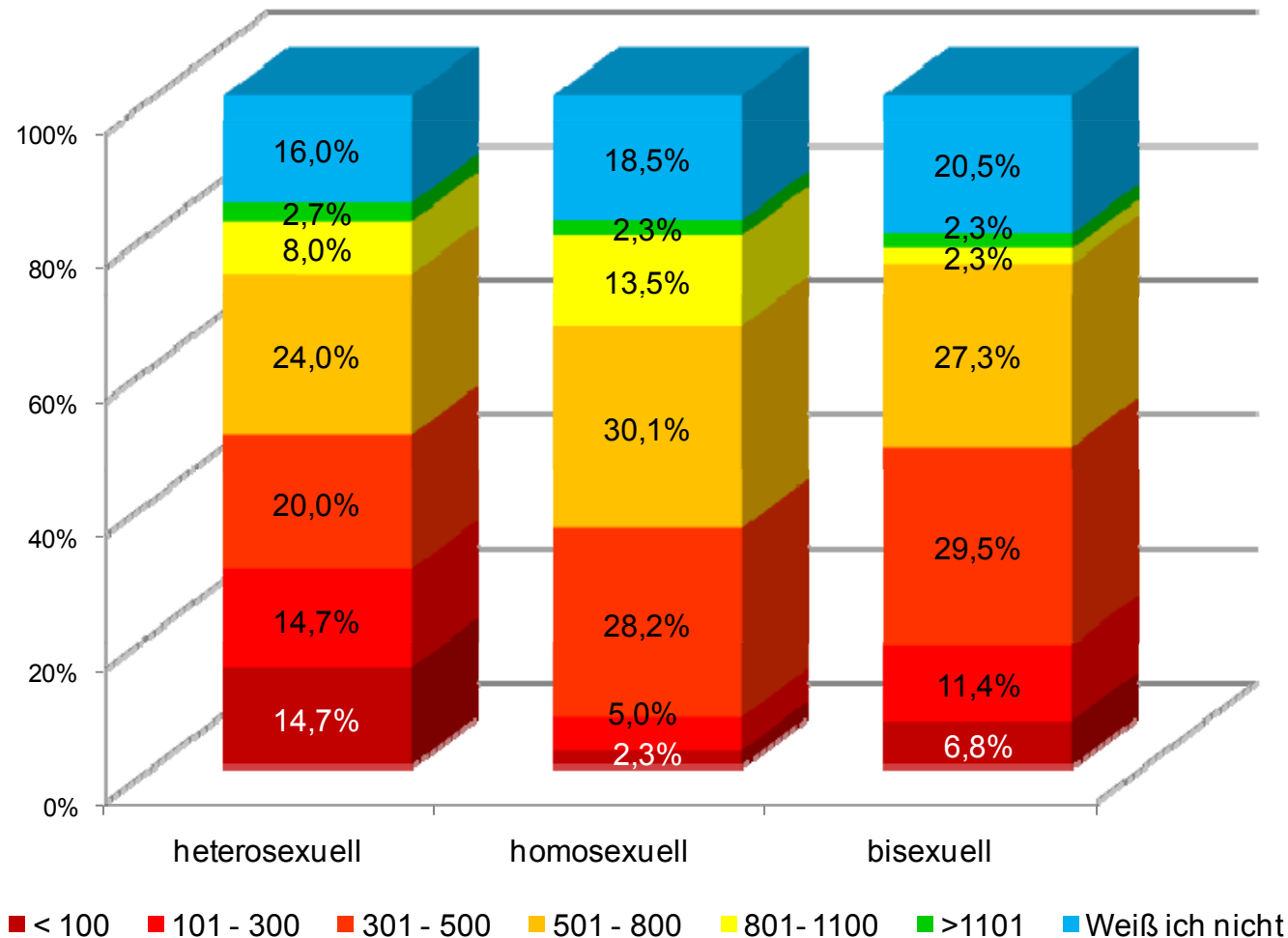


Anzahl CD4-Zellen



Frage: Wie ist Ihr letzter HIV-Befund gewesen? Anzahl CD4-Zellen.

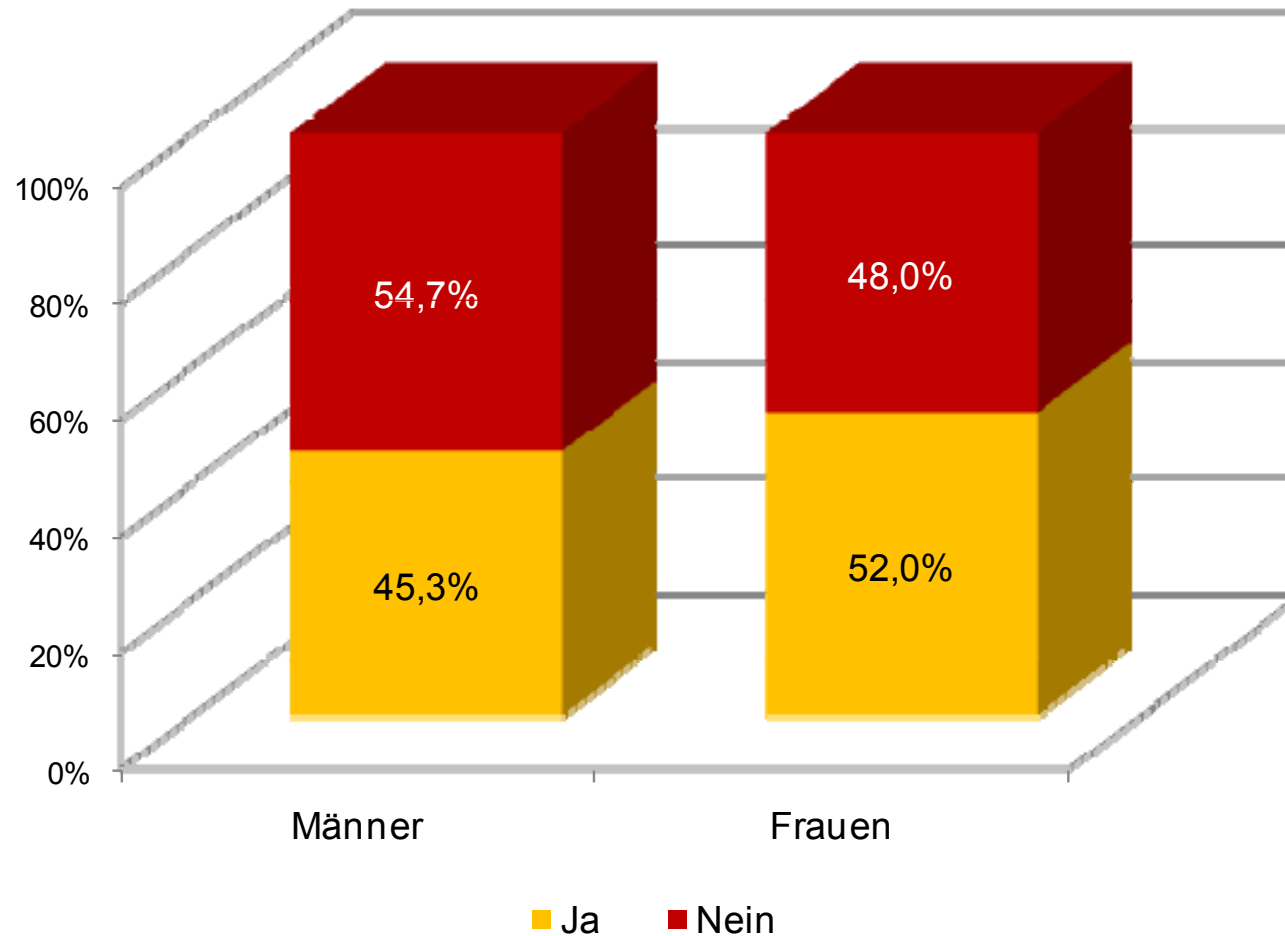
Anzahl CD4-Zellen – sex. Orientierung



Frage: Wie ist Ihr letzter HIV-Befund gewesen? Anzahl CD4-Zellen.

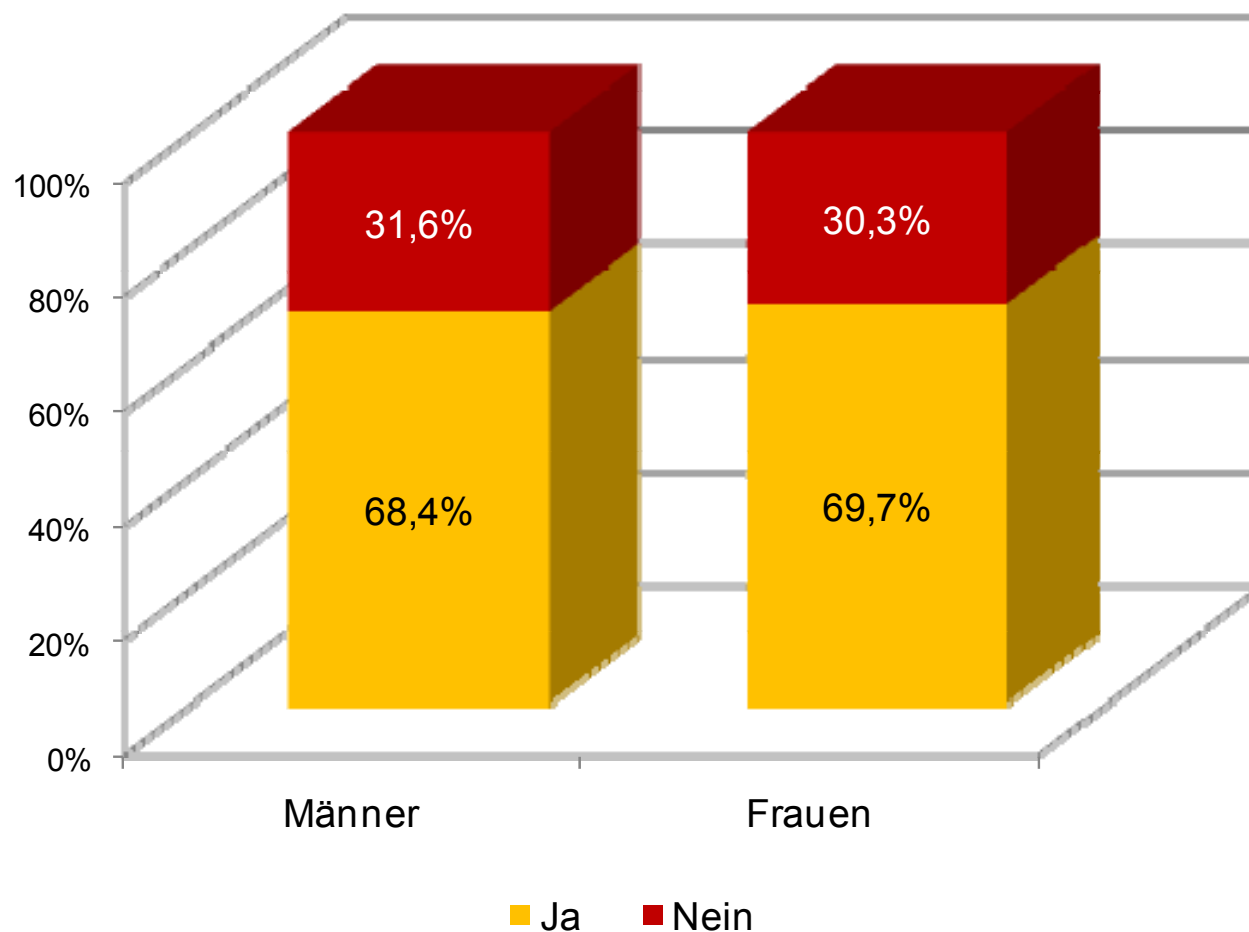


Zusätzliche andere Medikamente?



Frage: Nehmen Sie außer den HIV Medikamenten noch andere rezeptpflichtige Medikamente täglich ein?

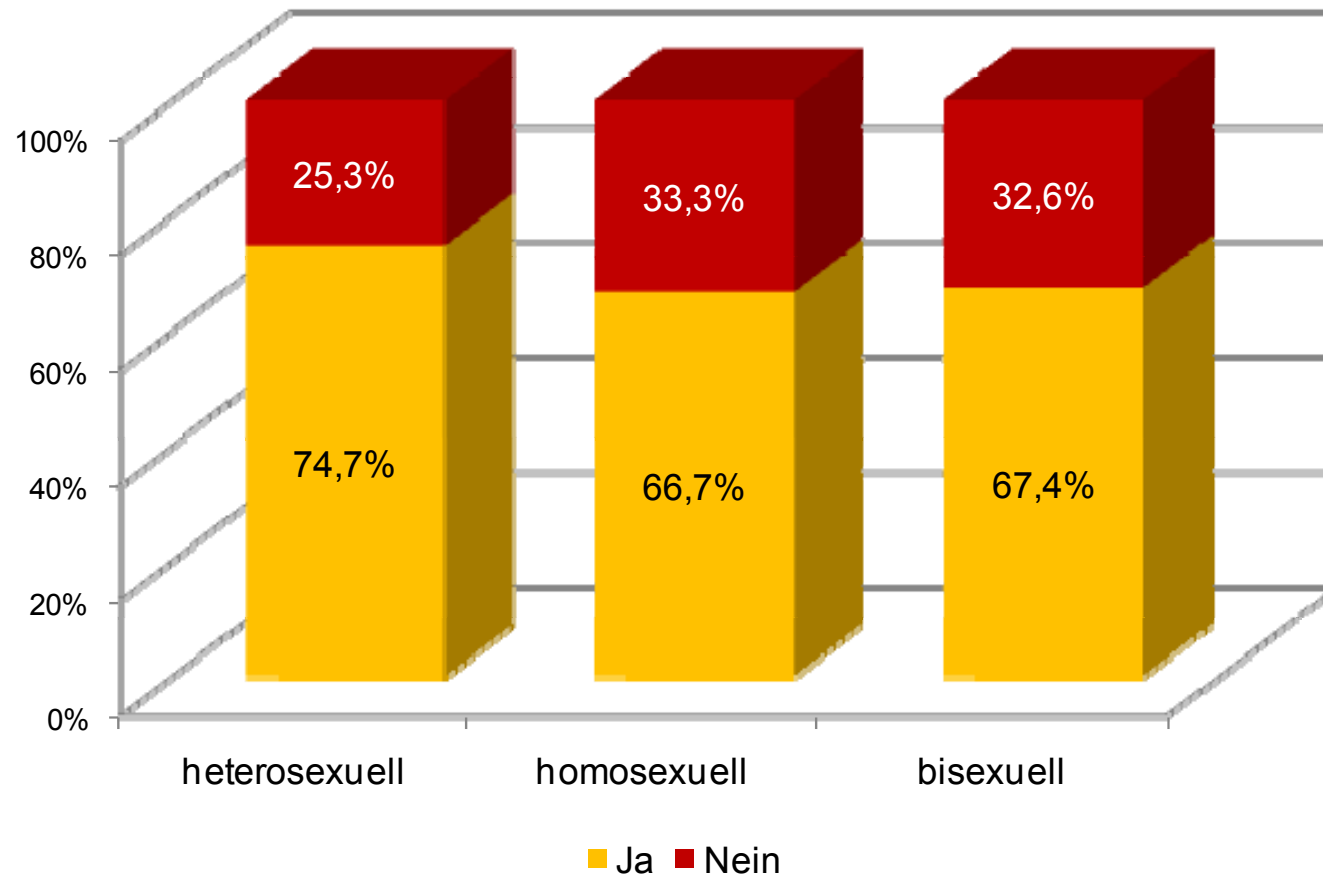
Therapieumstellung?



Frage: Hatten Sie während Ihrer HIV-Infektion bereits eine Therapieumstellung?



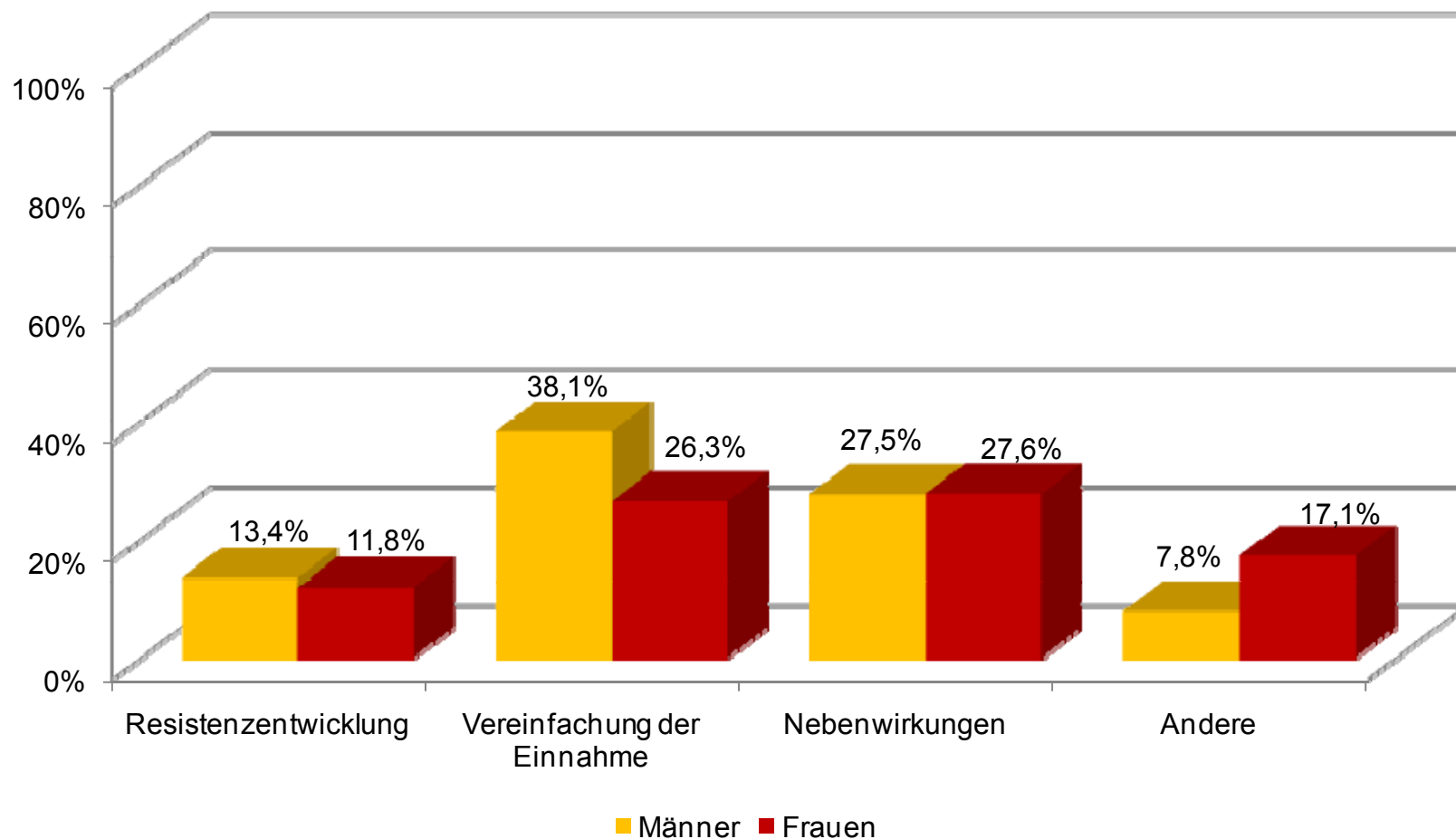
Therapieumstellung? – sex. Orientierung



Frage: Hatten Sie während Ihrer HIV-Infektion bereits eine Therapieumstellung? – nach sexueller Orientierung



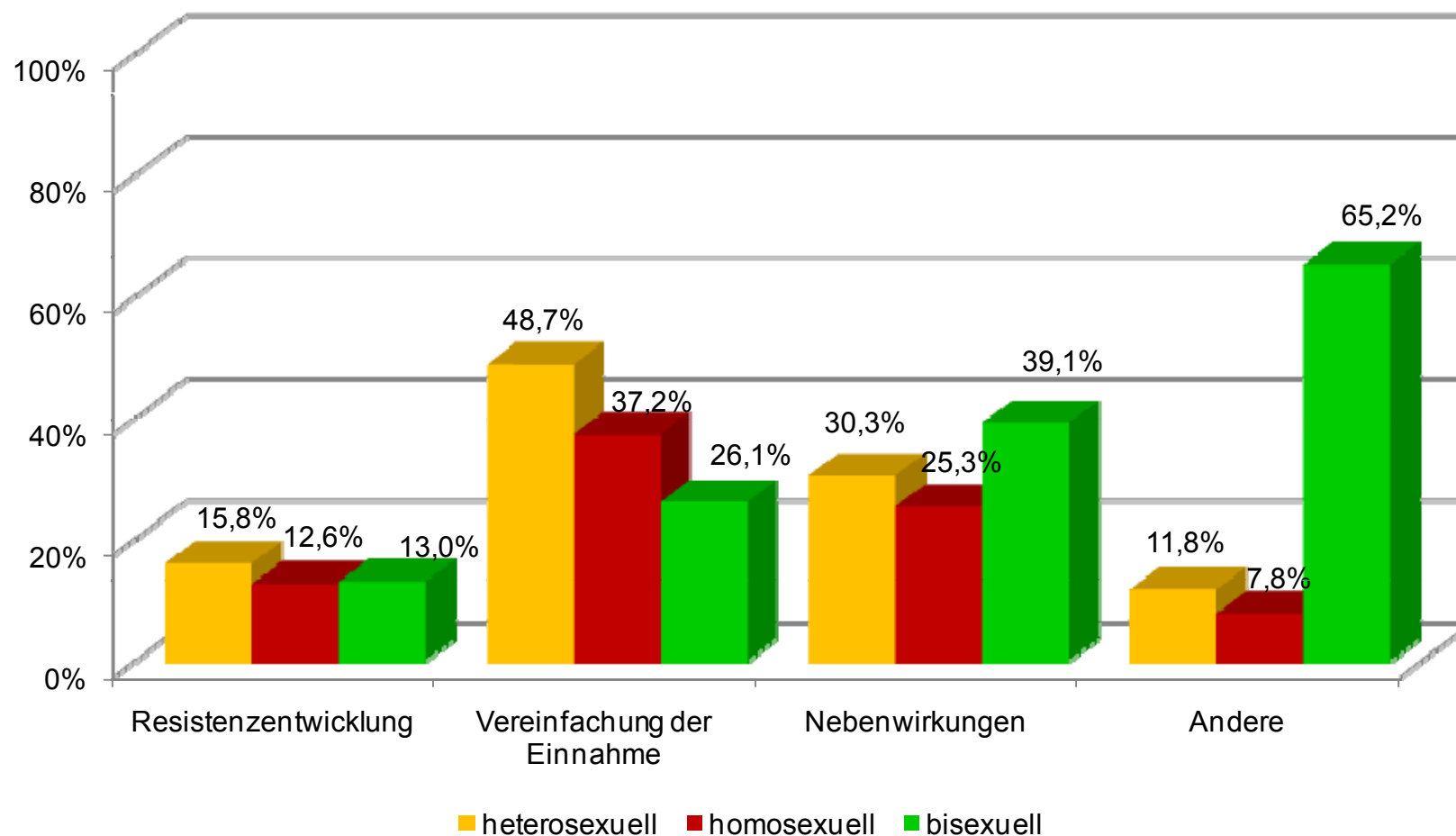
Therapieumstellung warum?



Frage: Hatten Sie während Ihrer HIV-Infektion bereits eine Therapieumstellung? Wenn ja, warum? (Mehrfachnennungen)

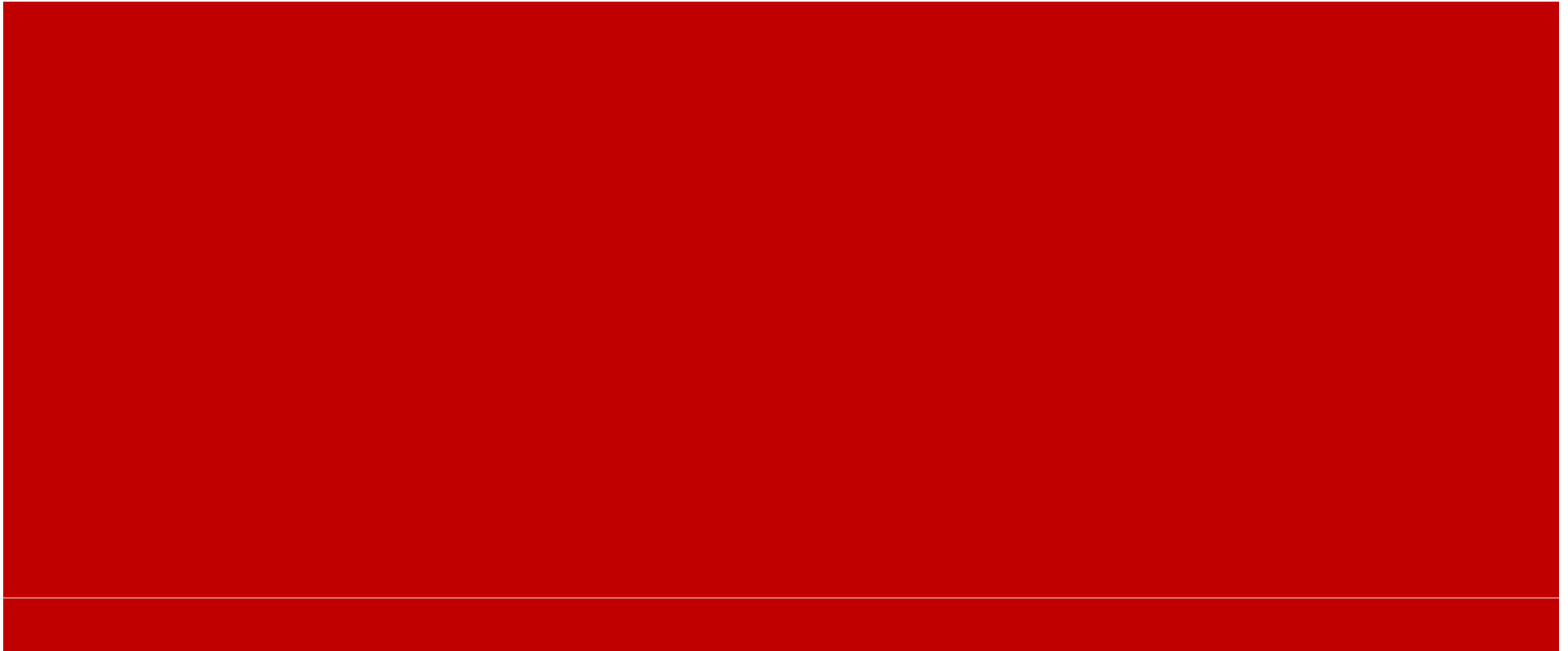


Therapieumstellung warum? ♂



Frage: Hatten Sie während Ihrer HIV-Infektion bereits eine Therapieumstellung? Wenn ja, warum? (Mehrfachnennungen)

Nebenwirkungen



Nebenwirkungen⁽¹⁾

- Grundsätzlich schildern nahezu alle Patienten/innen zumindest eine Nebenwirkung der HIV-Therapie. Lediglich 7,1% der Männer und 6,6% der Frauen schildern überhaupt keine Nebenwirkungen.
 - Mehr als jede zweite Frau und jeder zweite Mann schildern eine Kombination von maximal sechs verschiedenen Nebenwirkungen (von 11 abgefragten). 0,8% der Männer geben an, alle Nebenwirkungen zu haben.
 - Frauen schildern eine höhere Anzahl von unterschiedlichen Nebenwirkungen der HAART an.
 - Jeder zehnte heterosexuelle Mann schildert gar keine Nebenwirkungen der HAART – sie sind damit die größte Gruppe von Männer ohne Nebenwirkungen. Allerdings zeigt eine Betrachtung der Mittelwerte, dass homosexuelle Männer eher eine geringer Anzahl von unterschiedlichen Nebenwirkungen schildern als hetero- und bisexuelle Männer. Bisexuelle Männer geben eher eine höhere Anzahl unterschiedlicher Nebenwirkungen an.

Nebenwirkungen⁽²⁾

- Am stärksten schildern Männer und Frauen „Müdigkeit / Energiemangel“ und „Stimmungsschwankungen / Depressionen“ sowie „Verdauungsprobleme“.
- Frauen schildern nahezu alle Nebenwirkungen häufiger als Männer – lediglich die Probleme in zwischenmenschlichen Beziehungen sowie die sexuellen Probleme werden häufiger von Männern genannt. Bei sexuellen Problemen zeigt sich der deutlichste Geschlechterunterschied: Fast jeder zweite Mann schildert sexuelle Schwierigkeiten aufgrund von HAART, gegenüber jeder vierten Frau. Umgekehrt verhält es sich mit „Ängsten“: Frauen schildern diese deutlich öfter als Männer.
- Unter den somatischen Nebenwirkungen hat die „Gelbsucht“ die geringste Bedeutung – sie wird von jedem zehnten Mann und jeder zwanzigsten Frau genannt.
- Nebenwirkungen, die auf das soziale Leben Einfluss nehmen, werden relativ häufig geschildert: Jeder vierte Mann und jede vierte Frau schildert als Nebenwirkung aggressives Verhalten. Und jede dritte Frau und jeder dritter Mann nennt „Probleme in zwischenmenschlichen Beziehungen“. Fast drei Viertel der Frauen und jeder zweite Mann berichtet über „Stimmungsschwankungen“.

Nebenwirkungen ⁽³⁾

- Der Zusammenhang mit Dauer der HIV-Therapie und dem Auftreten der Nebenwirkungen ist je nach Nebenwirkung unterschiedlich:
 - Müdigkeit bzw. Energiemangel ist unabhängig von der Behandlungsdauer – zwei Drittel der Patienten schildern gleich vom ersten Jahr der Behandlung diese Nebenwirkung und es bleiben auch so viel nach Jahrzehnten der Behandlung. Ähnlich verhält es sich mit Ängsten als Nebenwirkung der Therapie.
 - Ein eher linearer Anstieg mit zunehmender Behandlungsdauer zeigt sich sehr klar bei der Fettverteilungsstörung, aber auch bei Problemen in zwischenmenschlichen Beziehungen, Verdauungsbeschwerden und bedingt bei Stimmungsschwankungen.
 - Die Nebenwirkung „Schwindel bzw. beschwipstes Gefühl“ nimmt im Laufe der Behandlungsjahre unter HAART sogar ab.

Nebenwirkungen ⁽⁴⁾

- Auch ein Zusammenhang mit der Art der HAART und der Nennung von Nebenwirkungen scheint gegeben, z.B.:
 - Patienten mit der Kombination „Kivexa / Telzir / Norvir“ schildern häufiger Müdigkeit, Schlafstörungen, Ängste und Aggressionen.
 - Patienten unter „Isentress / Truvada“ besonders häufig Depressionen und Ängste.
 - „Stocrin / Epivir / Viread“ fällt durch hohe Nennungen bei Schwindel auf.
 - „Truvada / Kaletra“ durch Probleme im Bereich der Verdauung.

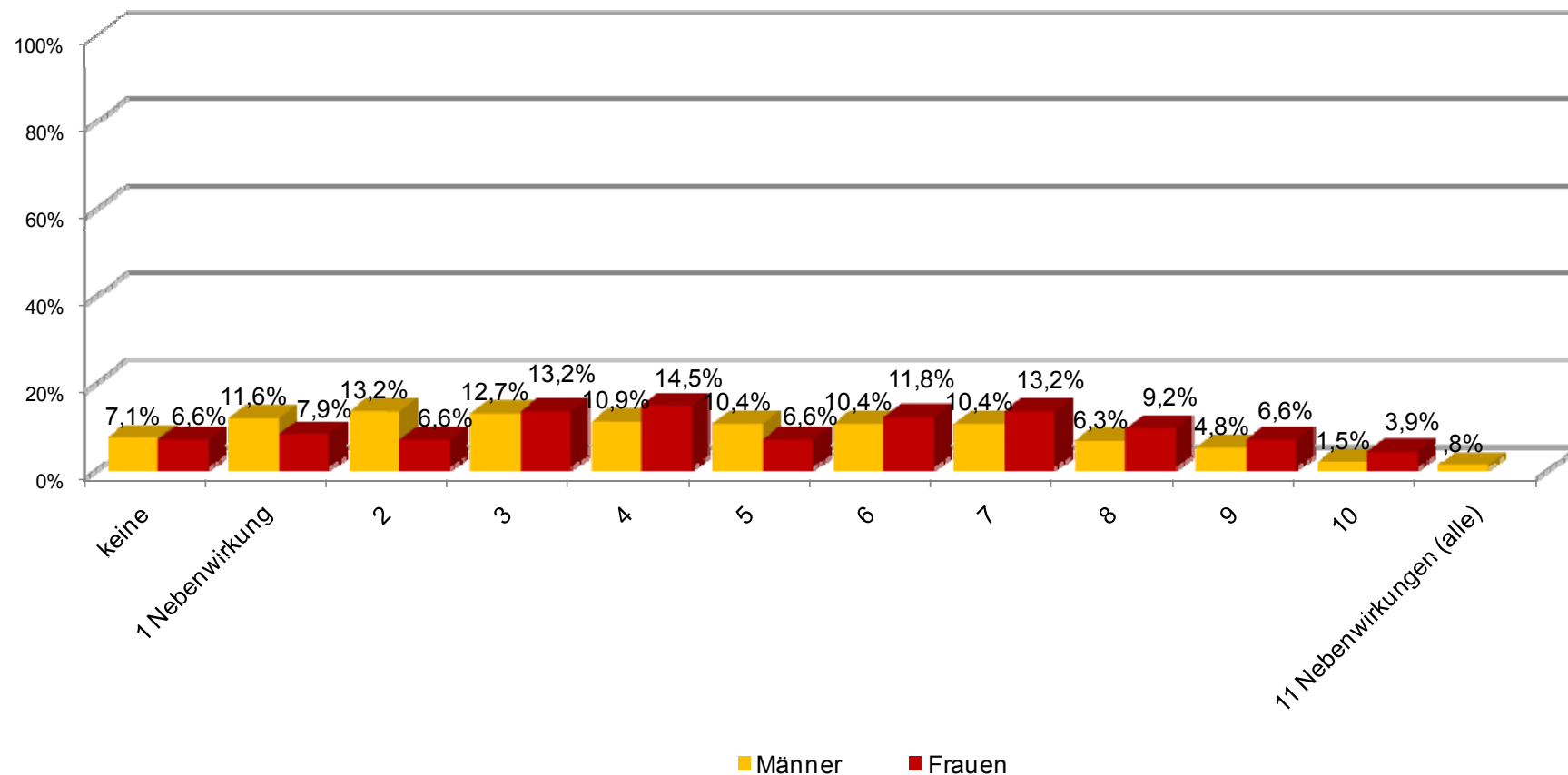
Nebenwirkungen⁽⁵⁾

- Wenn Nebenwirkungen auftreten, sind diese meistens häufig bzw. manchmal für die Patienten zu spüren.
- Bei rund der Hälfte der Männer und Frauen sind die auftretenden Beschwerden durch HAART bedingt, d.h. die Personen geben an, dass sie die Beschwerden vor der HIV-Therapie nicht hatten.
Besonders stark ist das für die Nebenwirkung „Schwindel“ zutreffend – für zwei Drittel der Frauen und 86,6% der Männer.

Nebenwirkungen ⁽⁶⁾

- Nahezu jeder fünfte Mann und jede fünfte Frau hatten in den letzten 12 Monaten Suizidgedanken – Frauen etwas weniger.
- Im Verlauf der HIV-Infektion scheint es zwei Zeitpunkte zu geben, die zu vermehrten Suizidgedanken führen: Nahezu jeder dritte Mann, der seit über 21 Jahren von seiner HIV-Infektion weiß, äußerte Suizidgedanken in den letzten 12 Monaten sowie jeder vierte Mann, der seit ein bis drei Jahren von seiner HIV-Infektion weiß.

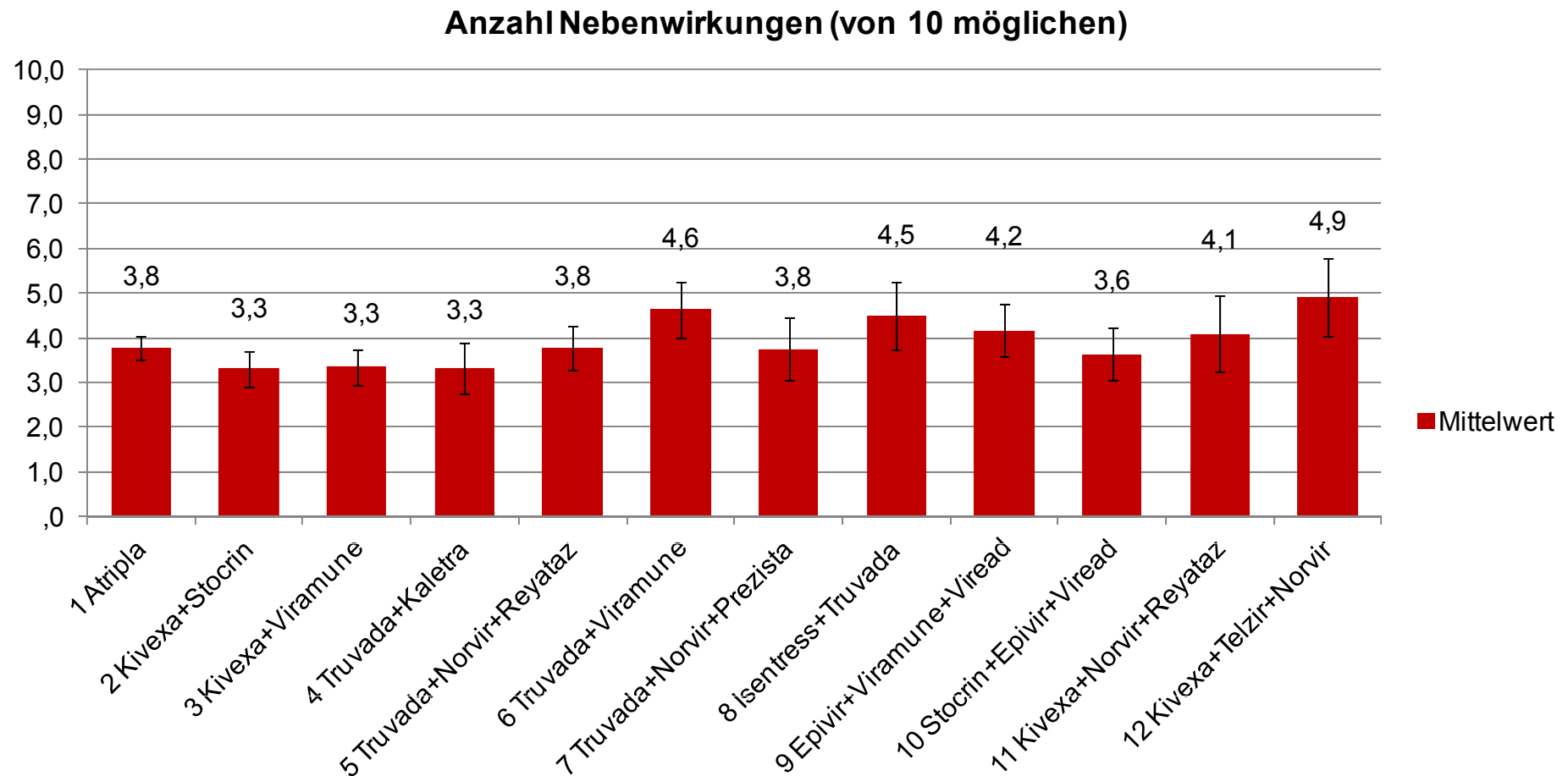
Kombination von Nebenwirkungen



Frage: An welchen körperlichen und / oder seelischen Beschwerden leiden Sie seit Beginn der HIV-Therapie?

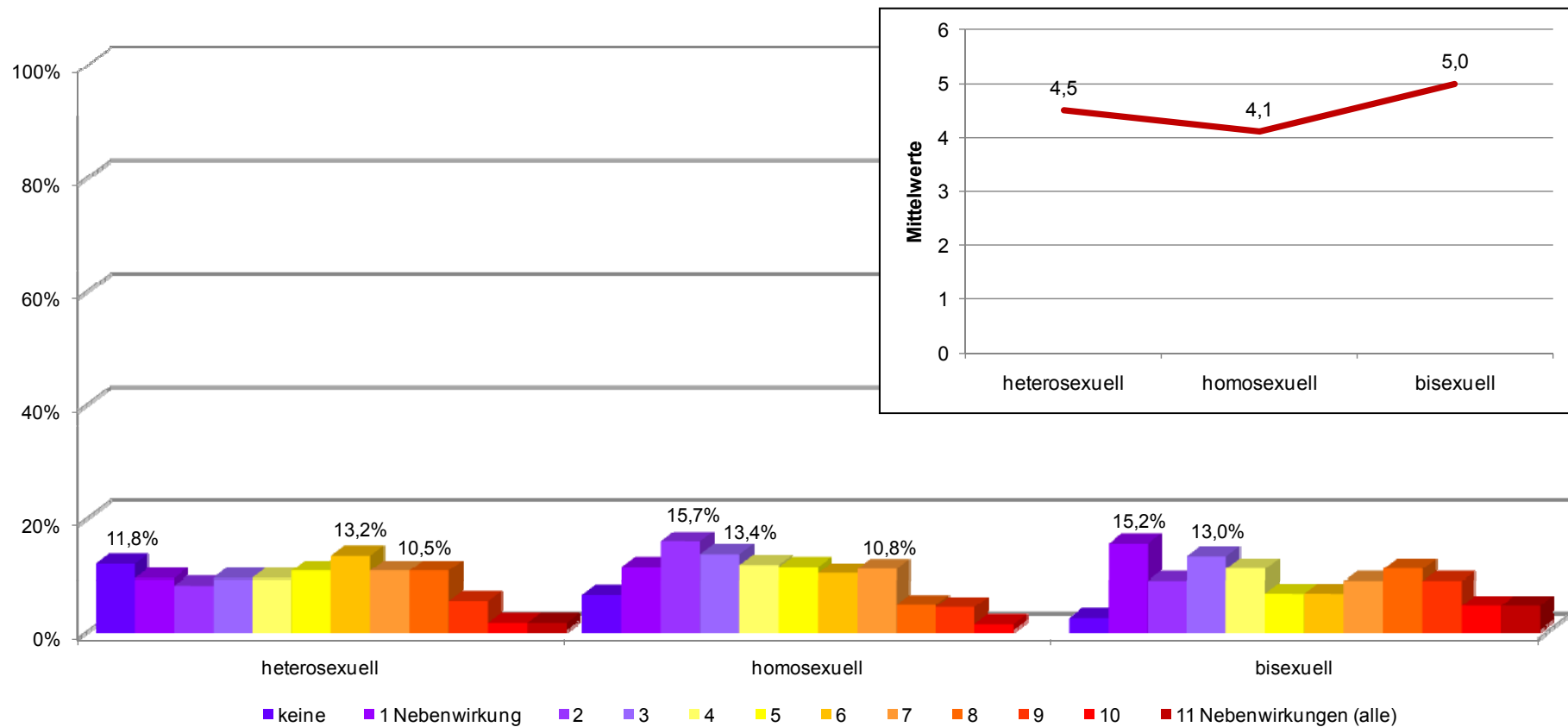


Anzahl von Nebenwirkungen ♂



Frage: Anzahl der Nebenwirkungen die geäußert wurden – ohne sexuelle Störungen. (Schwarzer Strich = 95% Konfidenzintervall für Mittelwert)

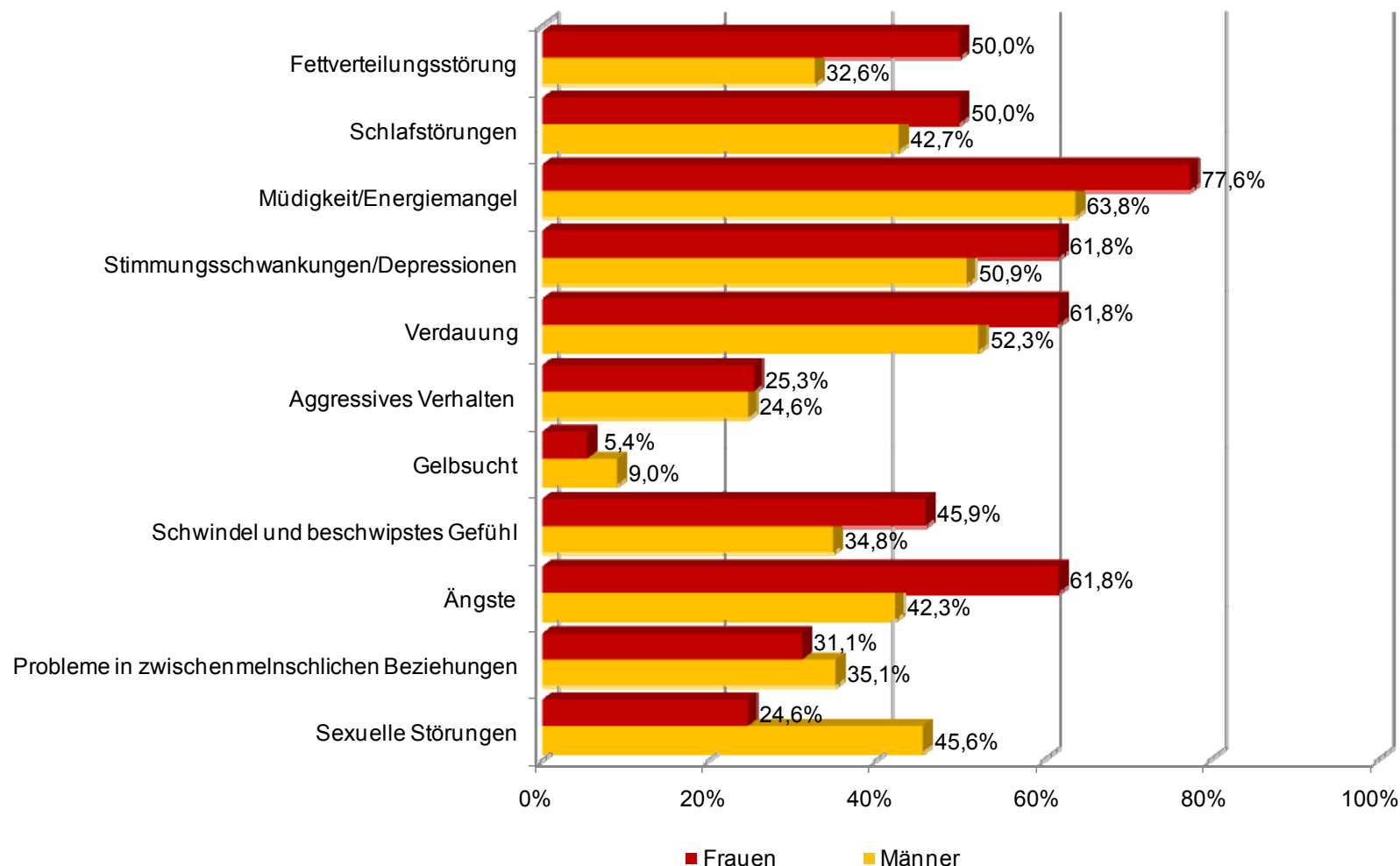
Kombination von Nebenwirkungen ♂



Frage: An welchen körperlichen und / oder seelischen Beschwerden leiden Sie seit Beginn der HIV-Therapie? – nach sexueller Orientierung

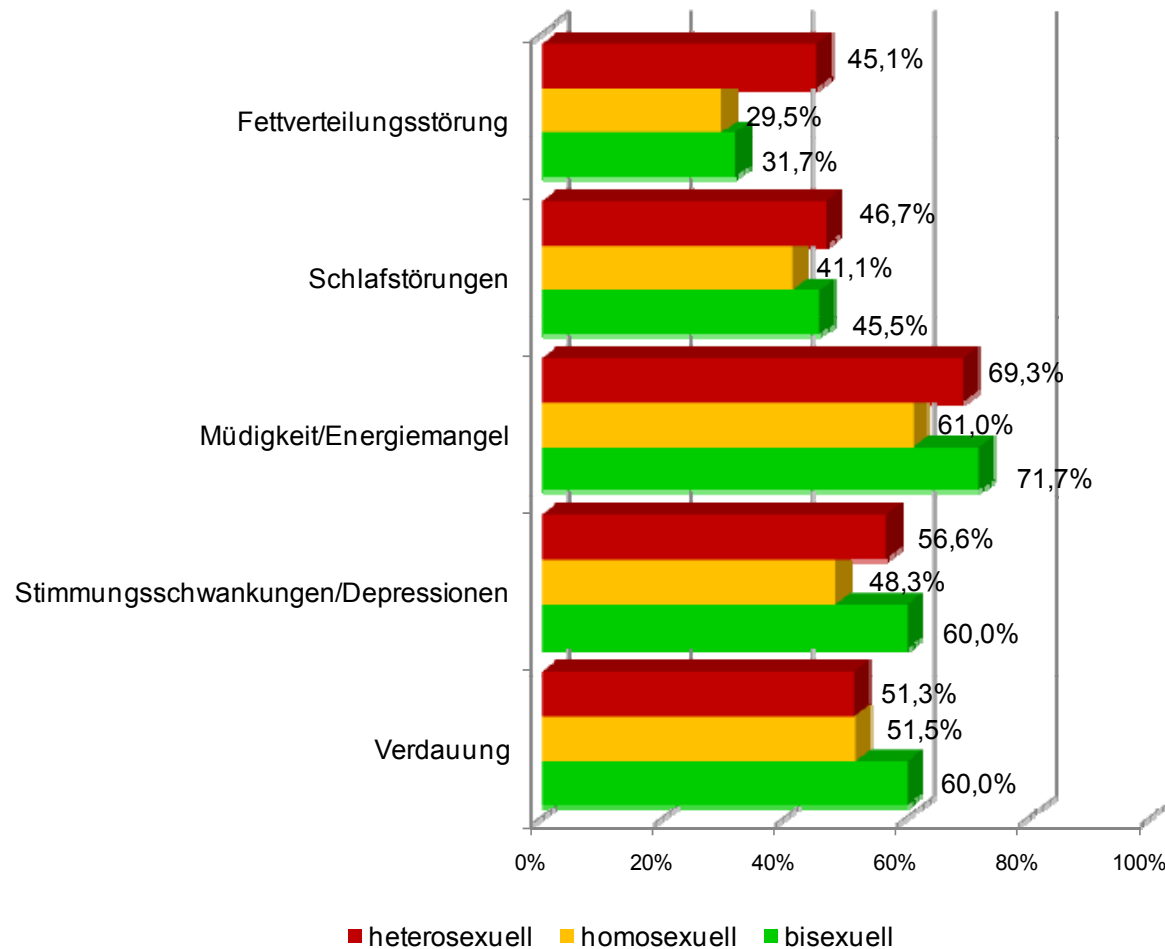


Nebenwirkungen



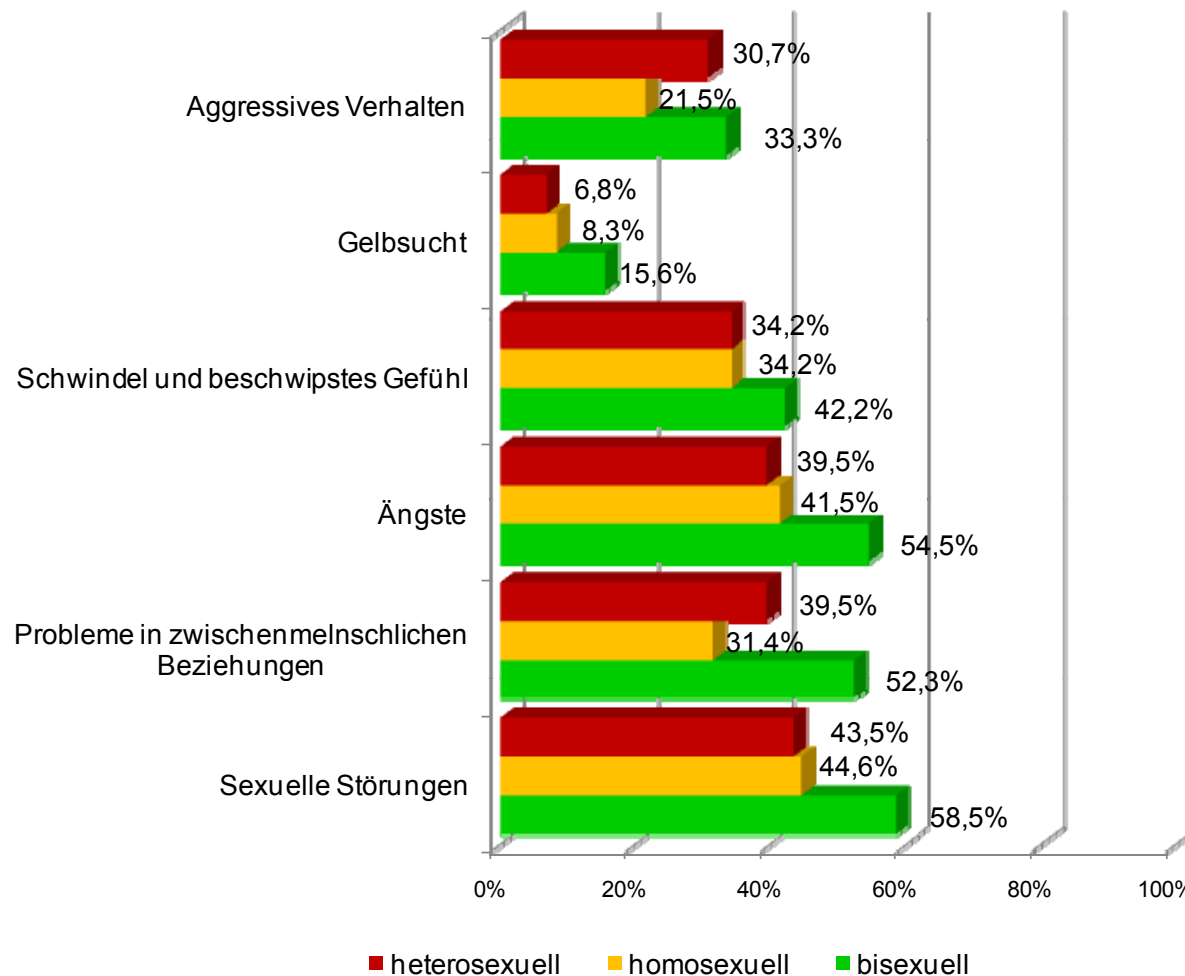
Frage: An welchen körperlichen und / oder seelischen Beschwerden leiden Sie seit Beginn der HIV-Therapie und wie stark beeinflussen diese Ihre unterschiedlichen Lebensbereiche? – Nur Ja-Antworten.

Nebenwirkungen – sex. Orientierung ♂ (1)



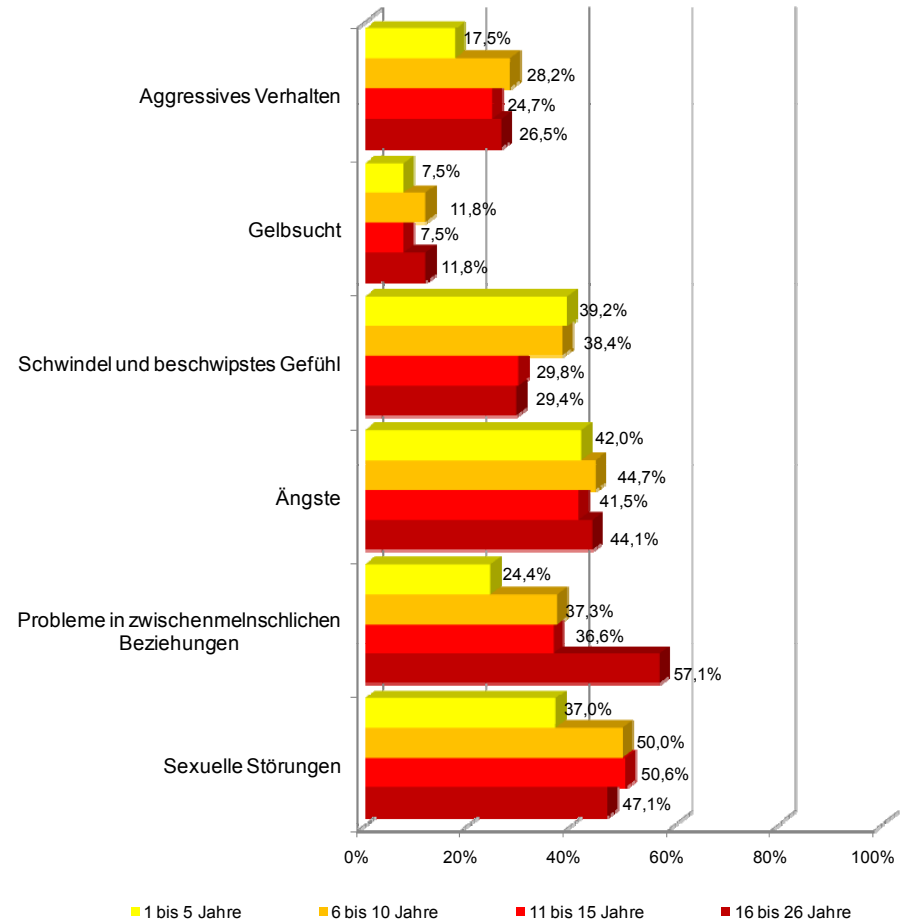
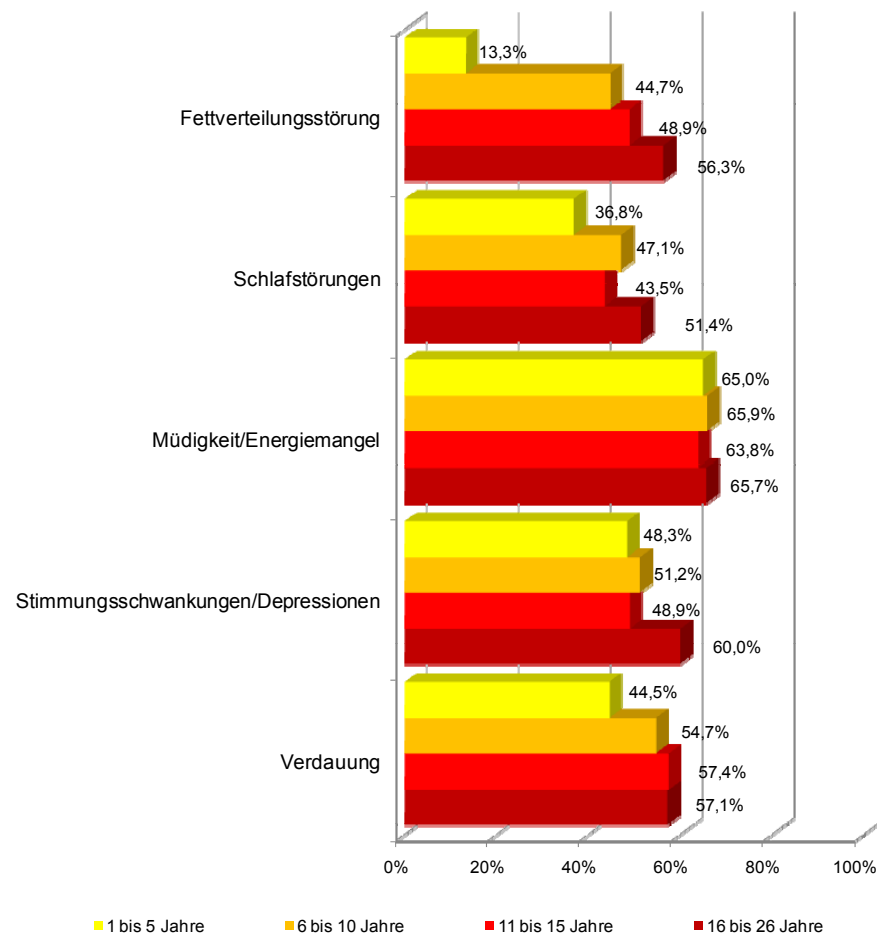
Frage: An welchen körperlichen und / oder seelischen Beschwerden leiden Sie seit Beginn der HIV-Therapie und wie stark beeinflussen diese Ihre unterschiedlichen Lebensbereiche? – Nur Ja-Antworten.

Nebenwirkungen – sex. Orientierung ♂ (2)



Frage: An welchen körperlichen und / oder seelischen Beschwerden leiden Sie seit Beginn der HIV-Therapie und wie stark beeinflussen diese Ihre unterschiedlichen Lebensbereiche? – Nur Ja-Antworten.

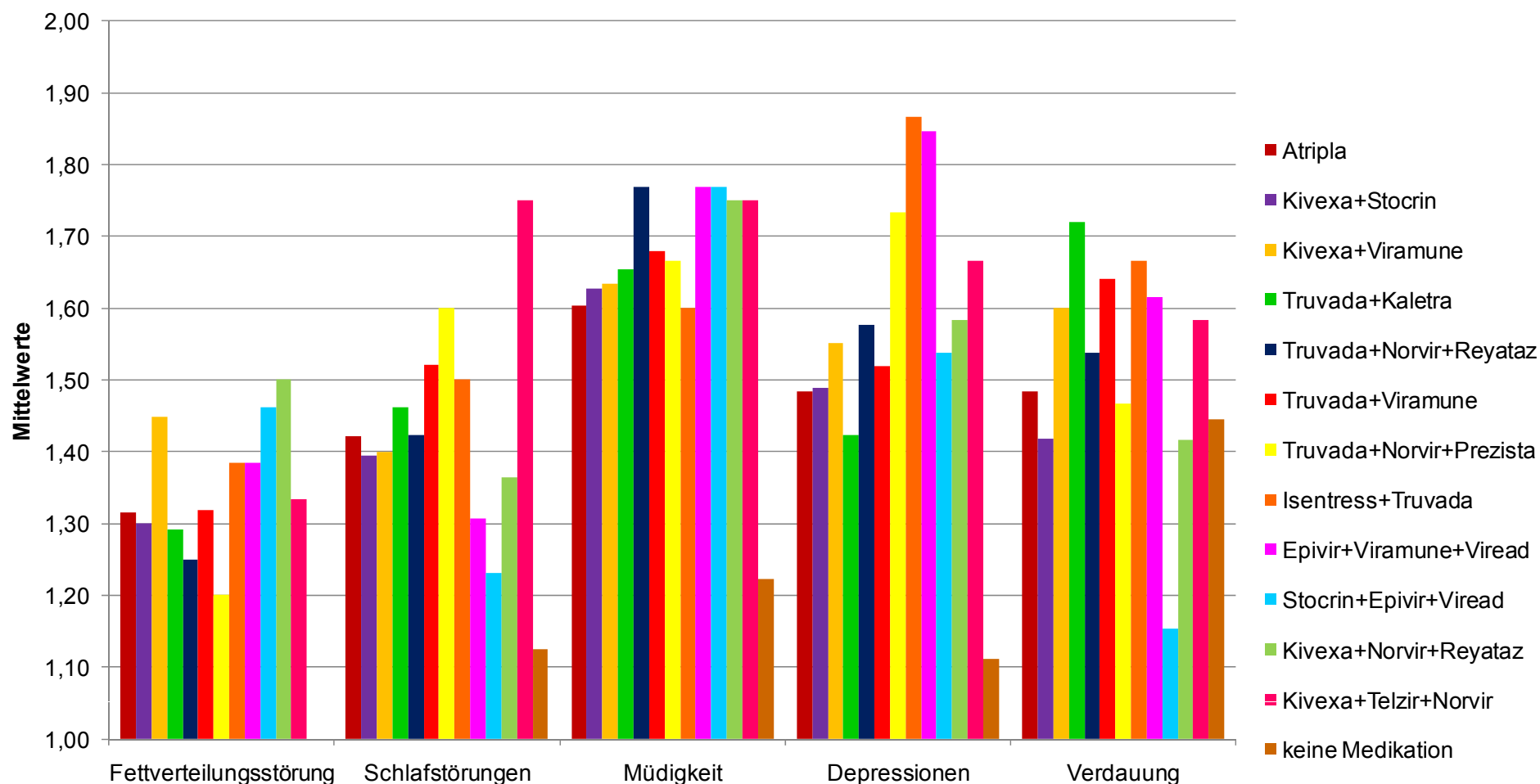
Welche Nebenwirkungen? – HAART seit ...



Frage: An welchen körperlichen und / oder seelischen Beschwerden leiden Sie seit Beginn der HIV-Therapie?



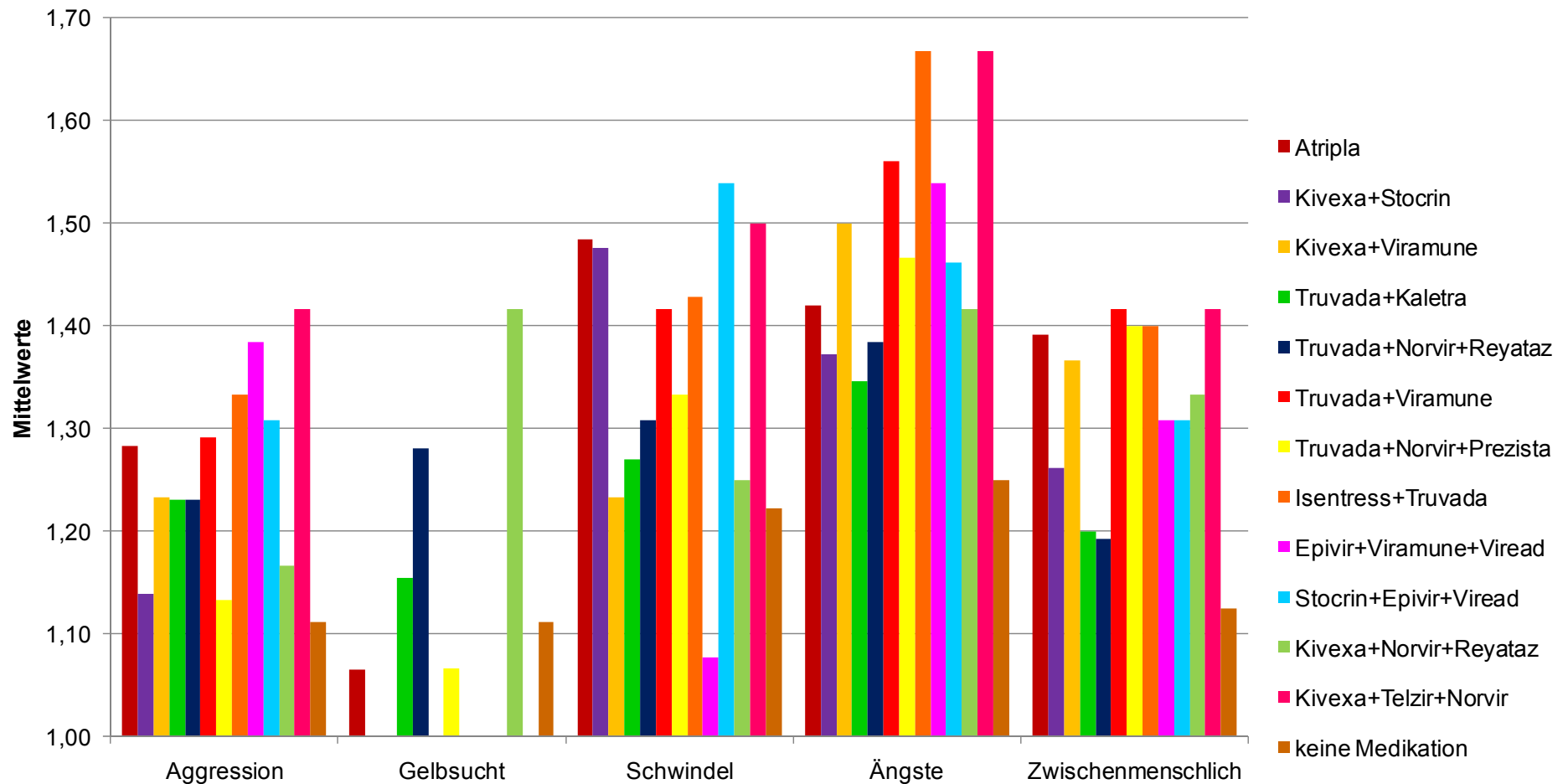
Nebenwirkungen + HAART-Therapie (1)



Frage: An welchen körperlichen und / oder seelischen Beschwerden leiden Sie seit Beginn der HIV-Therapie?



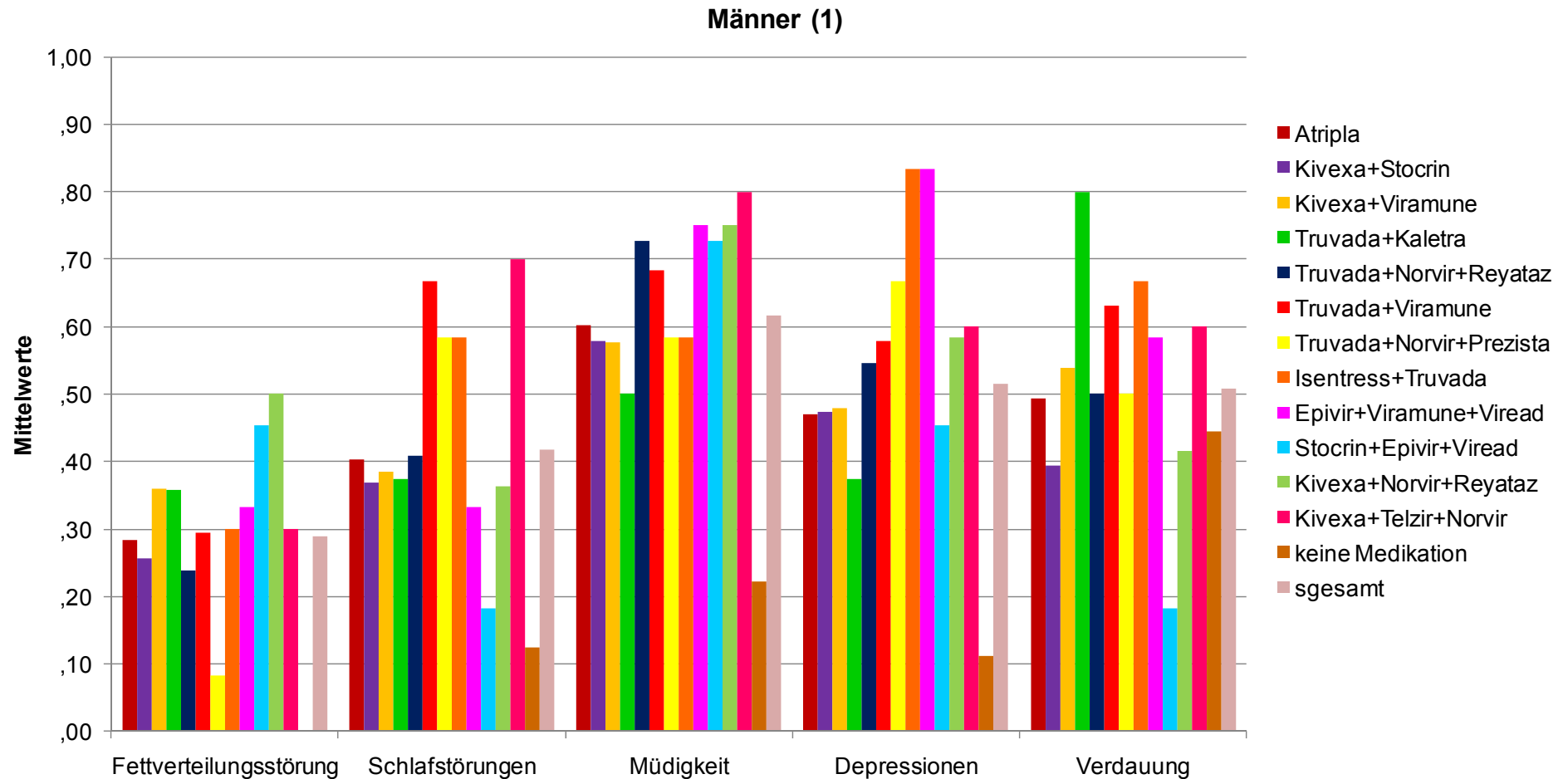
Nebenwirkungen + HAART-Therapie (2)



Frage: An welchen körperlichen und / oder seelischen Beschwerden leiden Sie seit Beginn der HIV-Therapie?



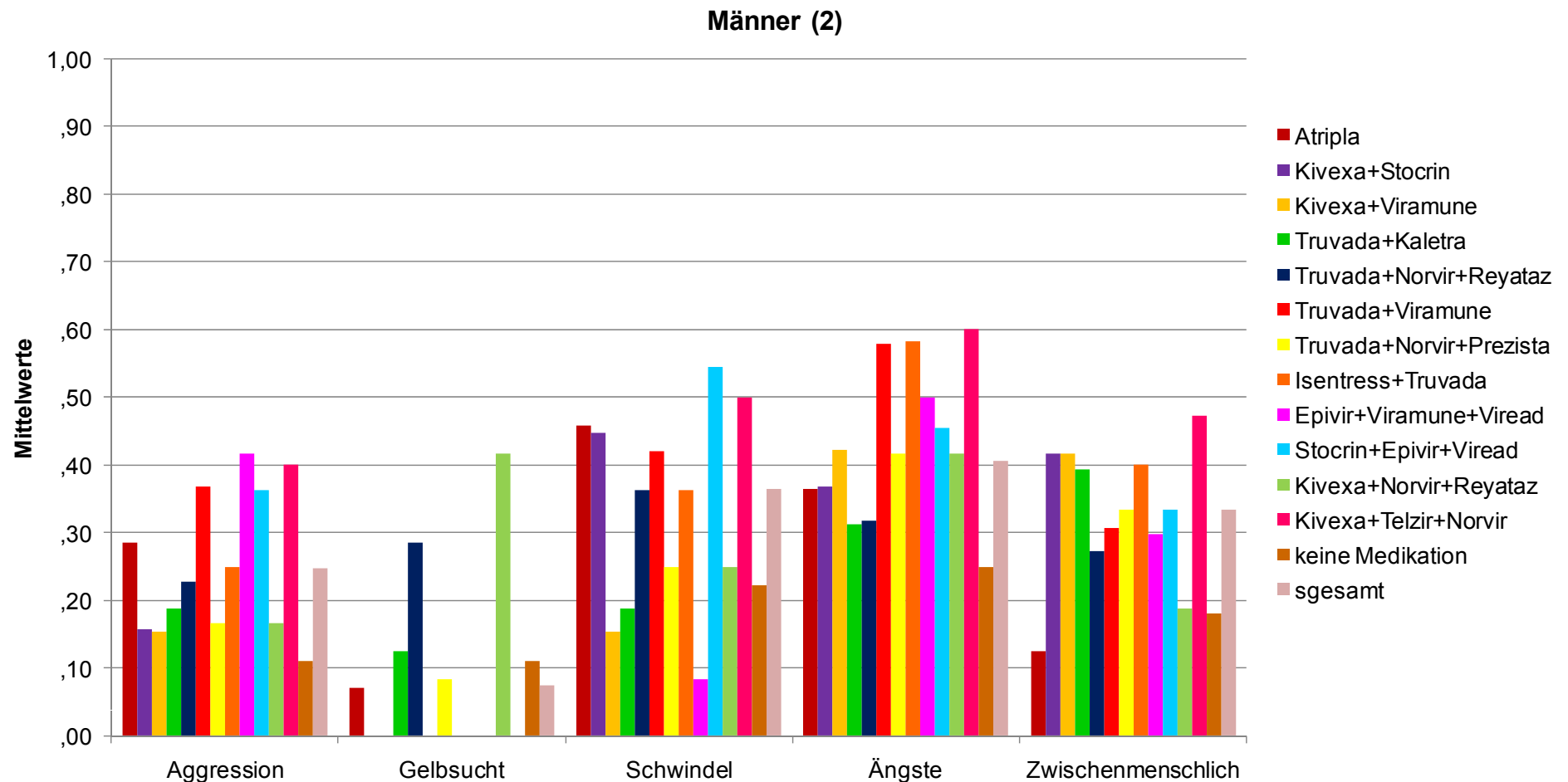
Nebenwirkungen + HAART-Therapie ♂ (1)



Frage: An welchen körperlichen und / oder seelischen Beschwerden leiden Sie seit Beginn der HIV-Therapie?

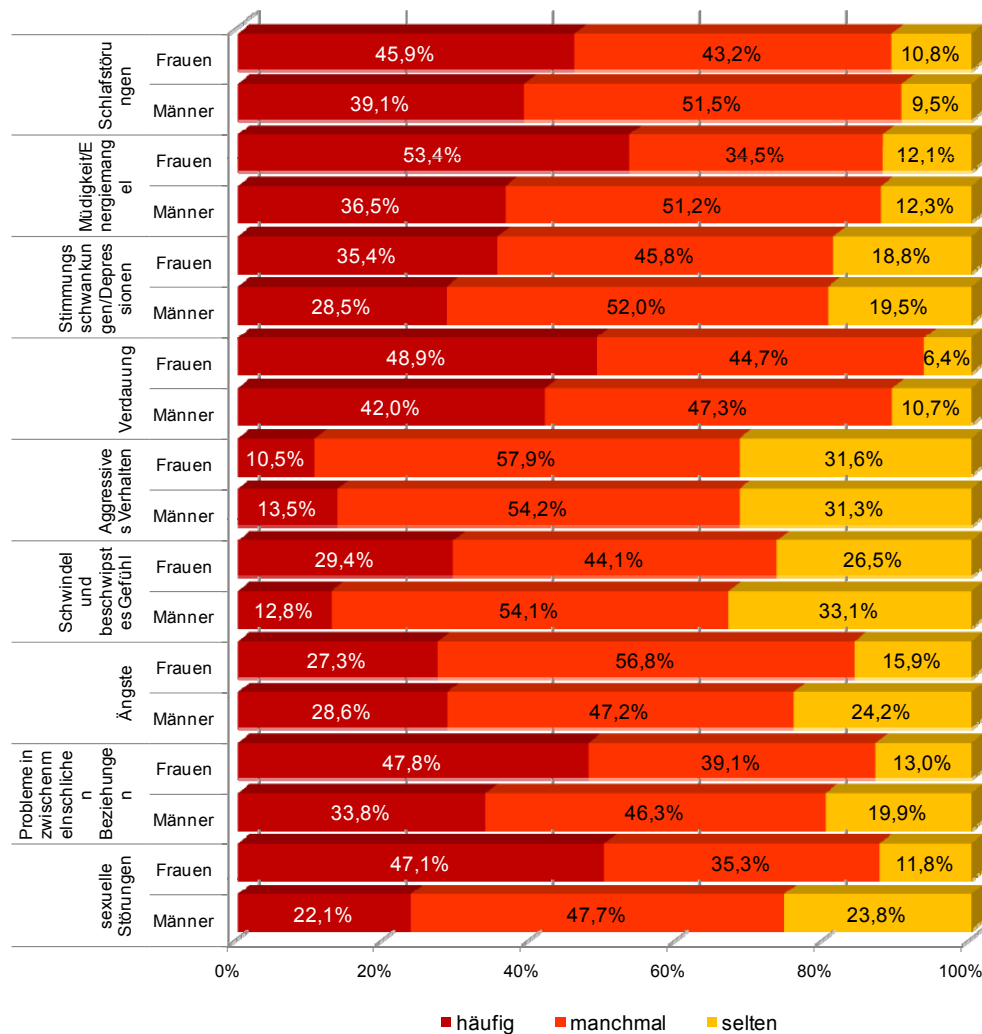


Nebenwirkungen + HAART-Therapie ♂ (2)



Frage: An welchen körperlichen und / oder seelischen Beschwerden leiden Sie seit Beginn der HIV-Therapie?

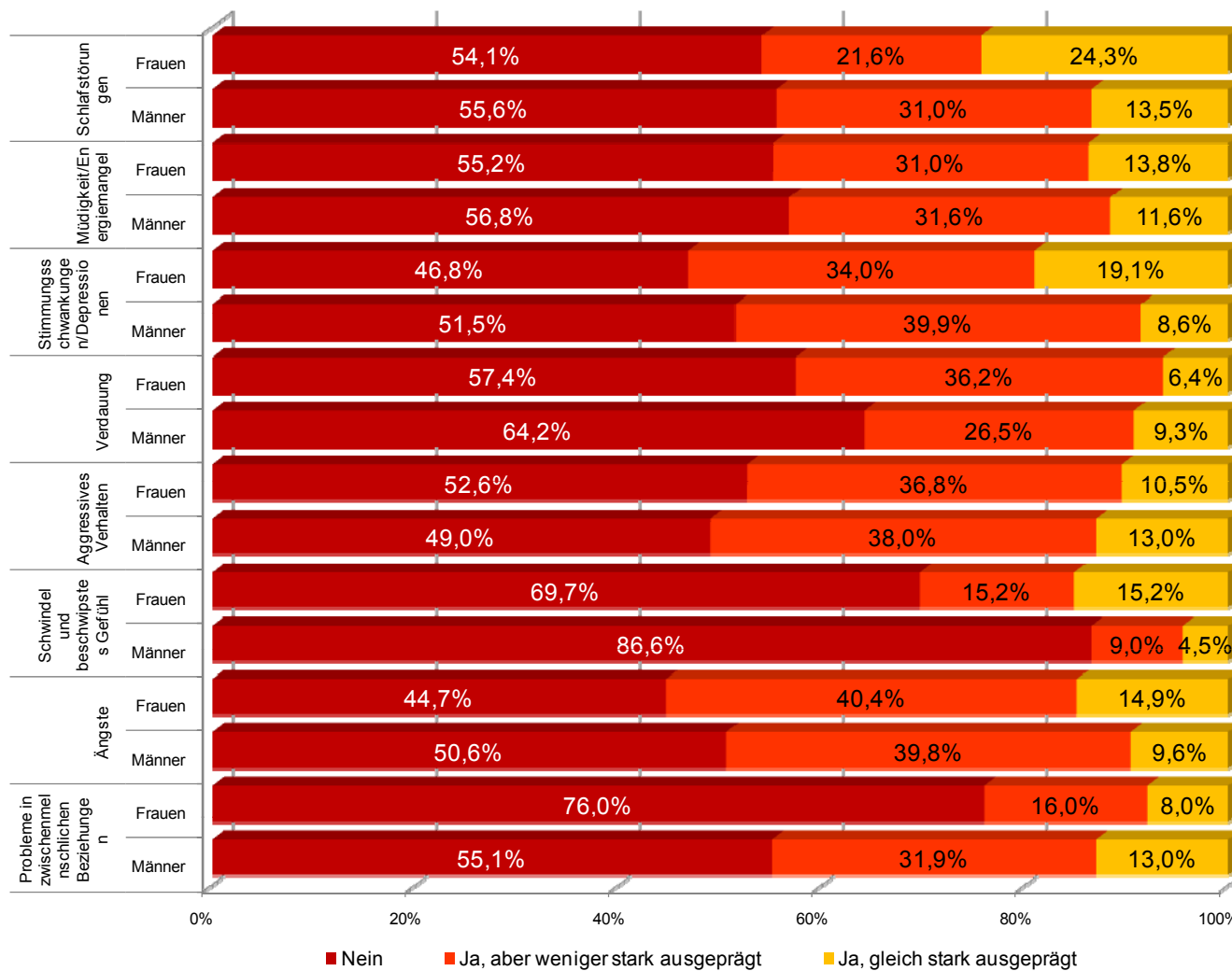
Stärke der Nebenwirkungen



Frage: Wie stark sind diese Beschwerden ausgeprägt? – Nur Ja-Antworten.



Beschwerden vorher gleich stark?

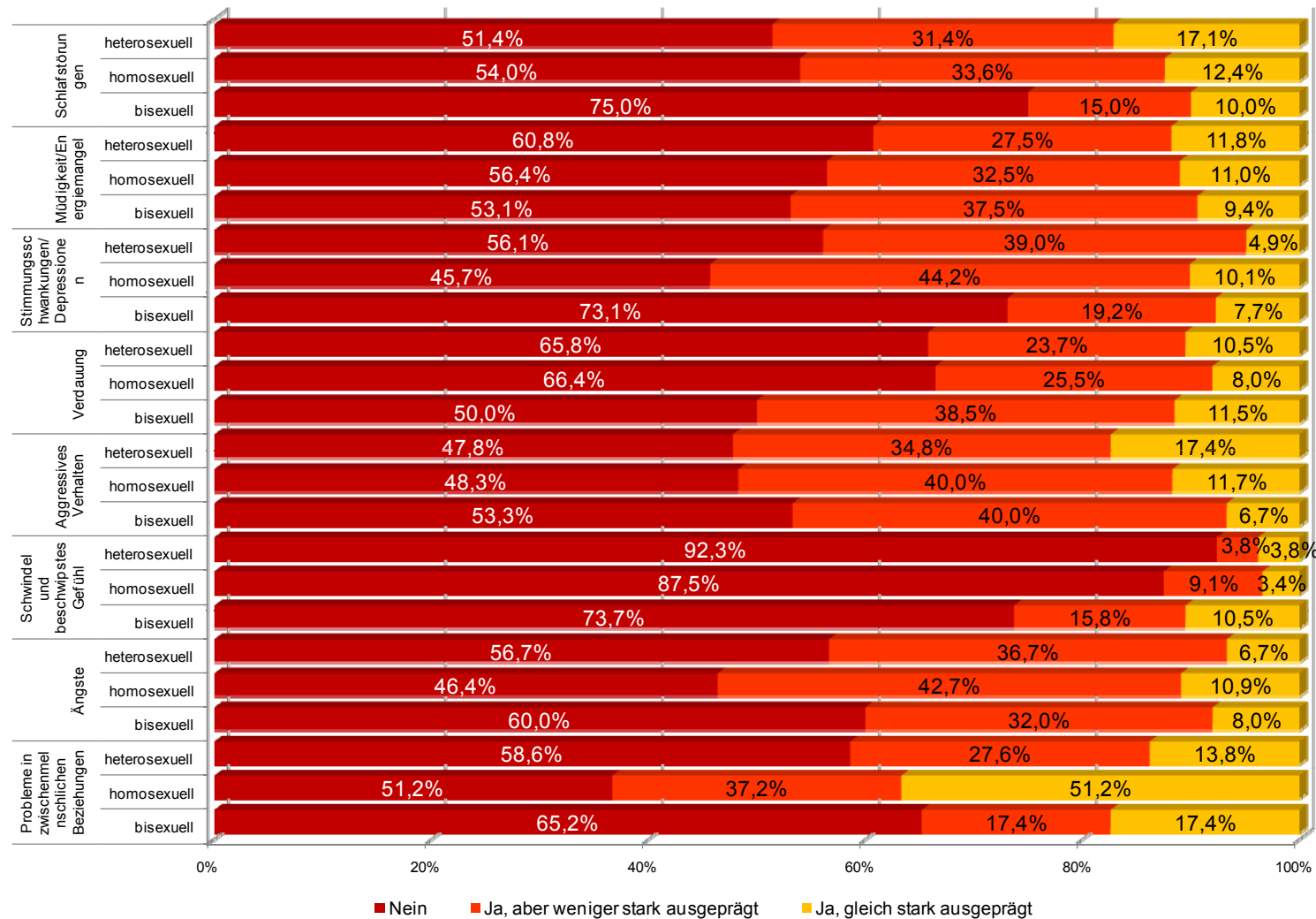


Frage: Hatten Sie schon vor Beginn der HIV-Therapie ... (Beschwerde)? – derzeit und vor Beginn der Therapie gleich stark

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, gesamte Stichprobe



Beschwerden vorher? – sexuelle Orientierung

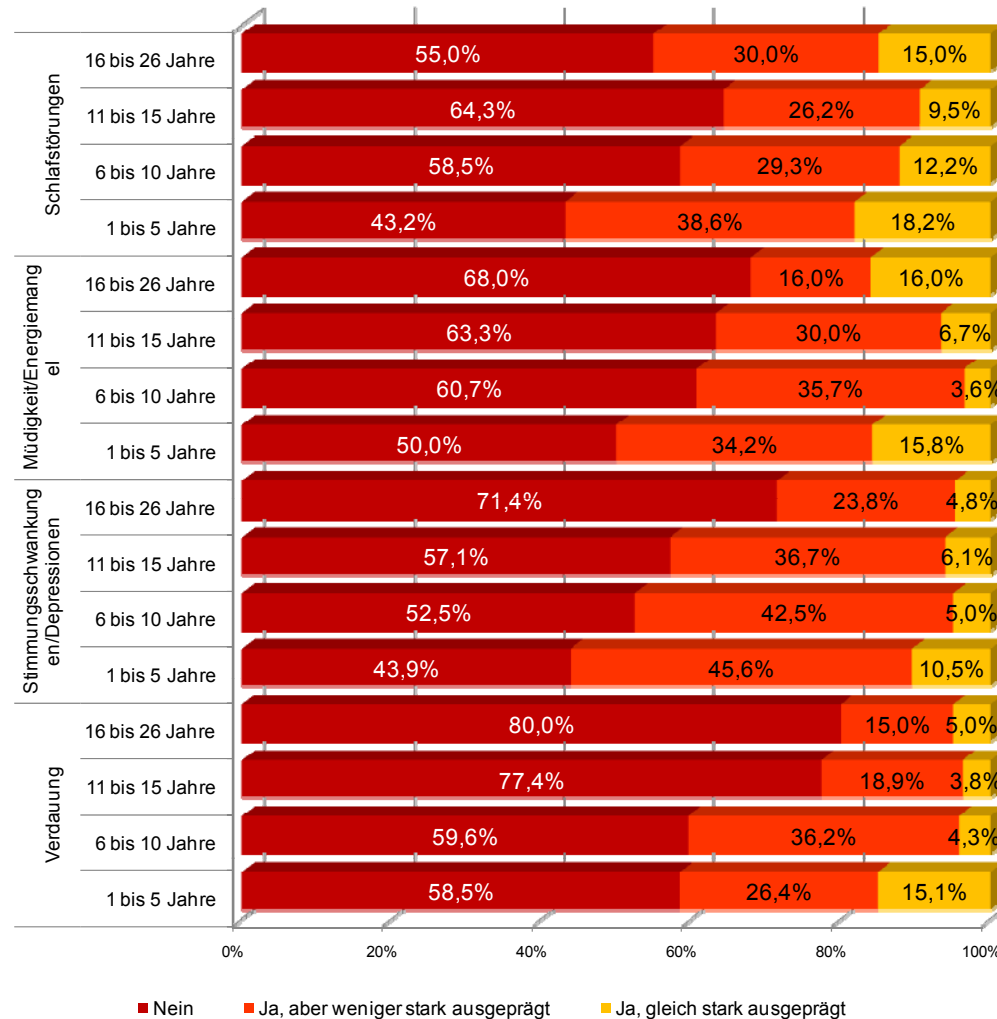


Frage: Hatten Sie schon vor Beginn der HIV-Therapie ... (Beschwerde)?

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, nur jene die Nebenwirkungen nennen



Beschwerden vorher? – HAART seit ... ♂ (1)

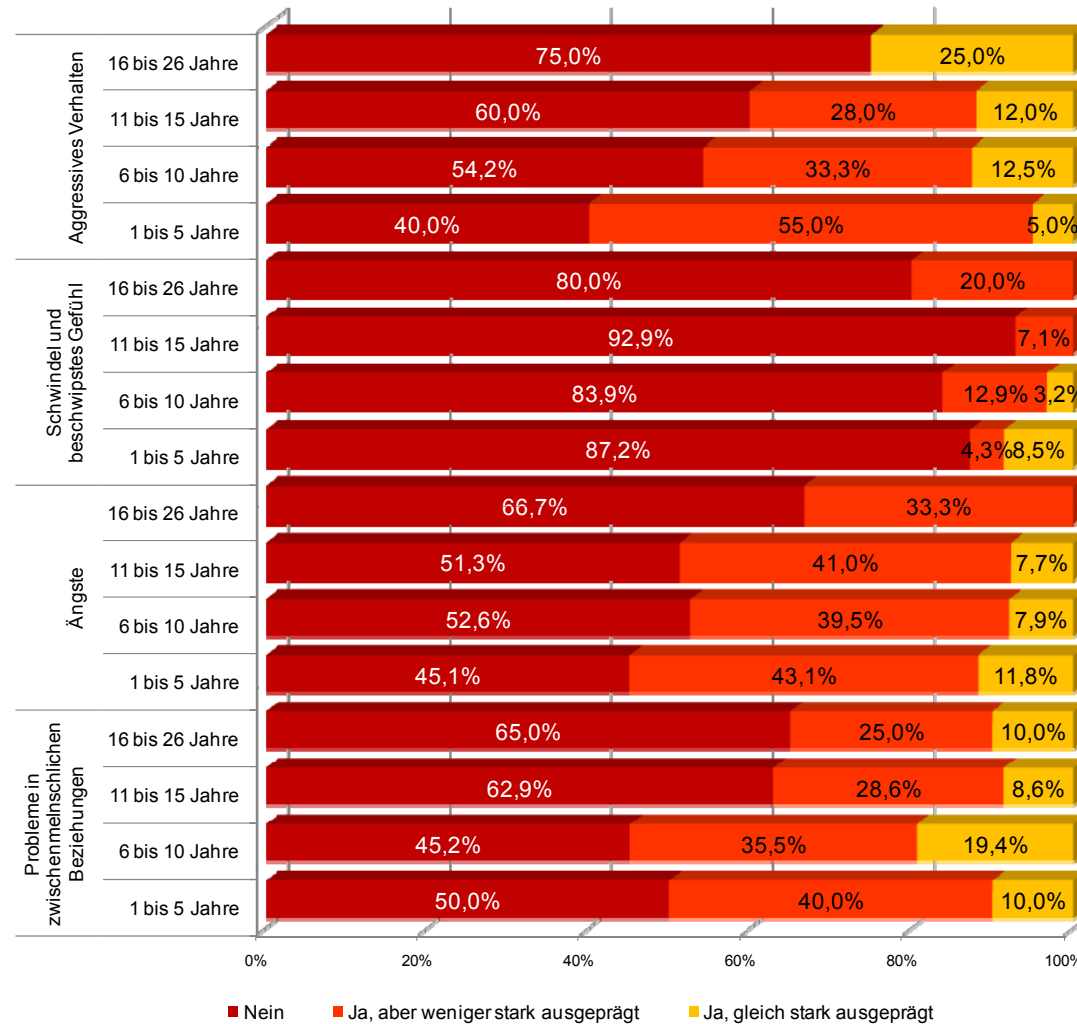


Frage: Hatten Sie schon vor Beginn der HIV-Therapie ... (Beschwerde)? - mit seit wann HAART

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, nur jene die Nebenwirkungen nennen



Beschwerden vorher? – HAART seit ... ♂ (2)

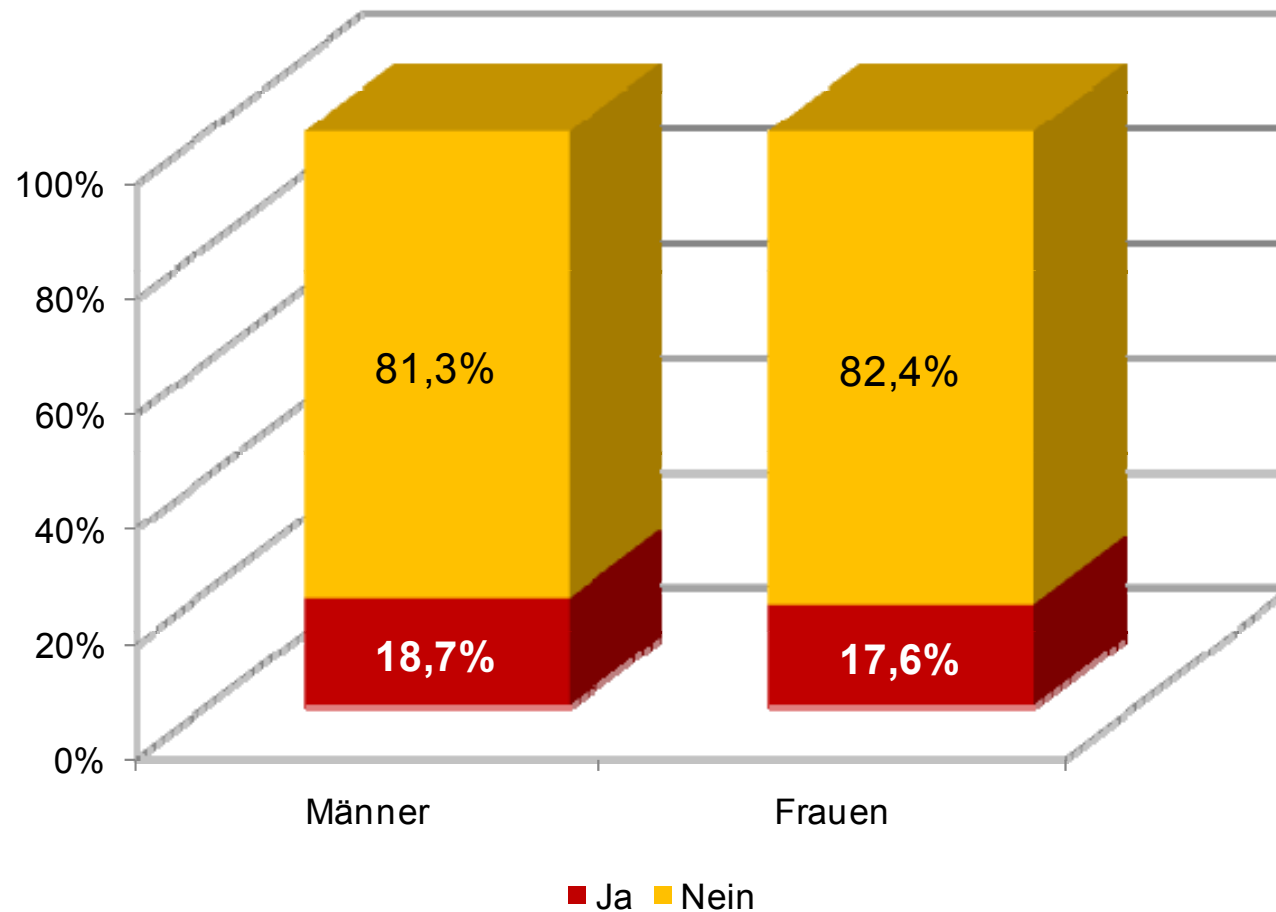


Frage: Hatten Sie schon vor Beginn der HIV-Therapie ... (Beschwerde)? – mit seit wann HAART

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, nur jene die Nebenwirkungen nennen

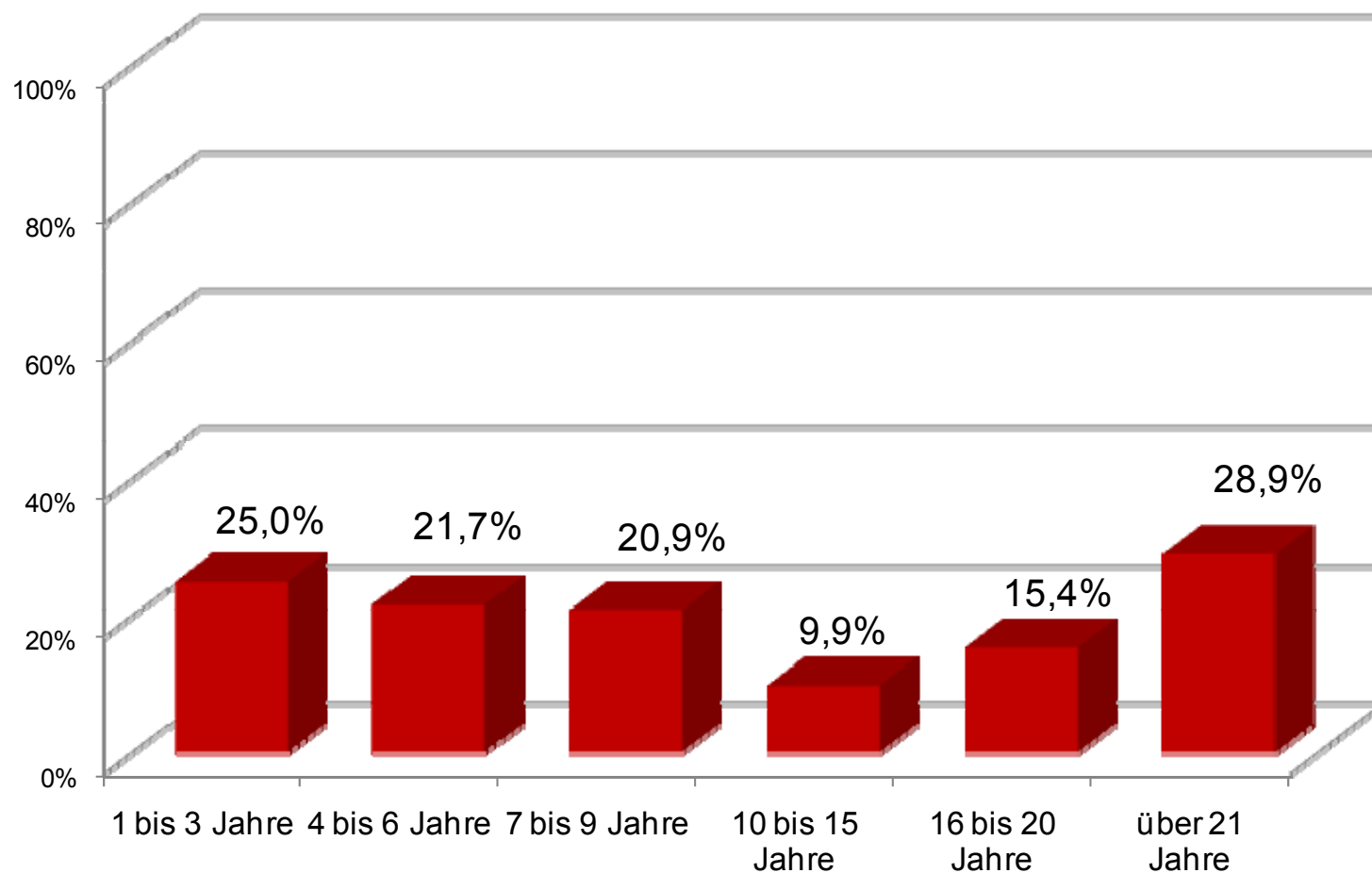


Suizidgedanken?



Frage: Hatten Sie in den letzten 12 Monaten Suizidgedanken (Selbstmordgedanken)?

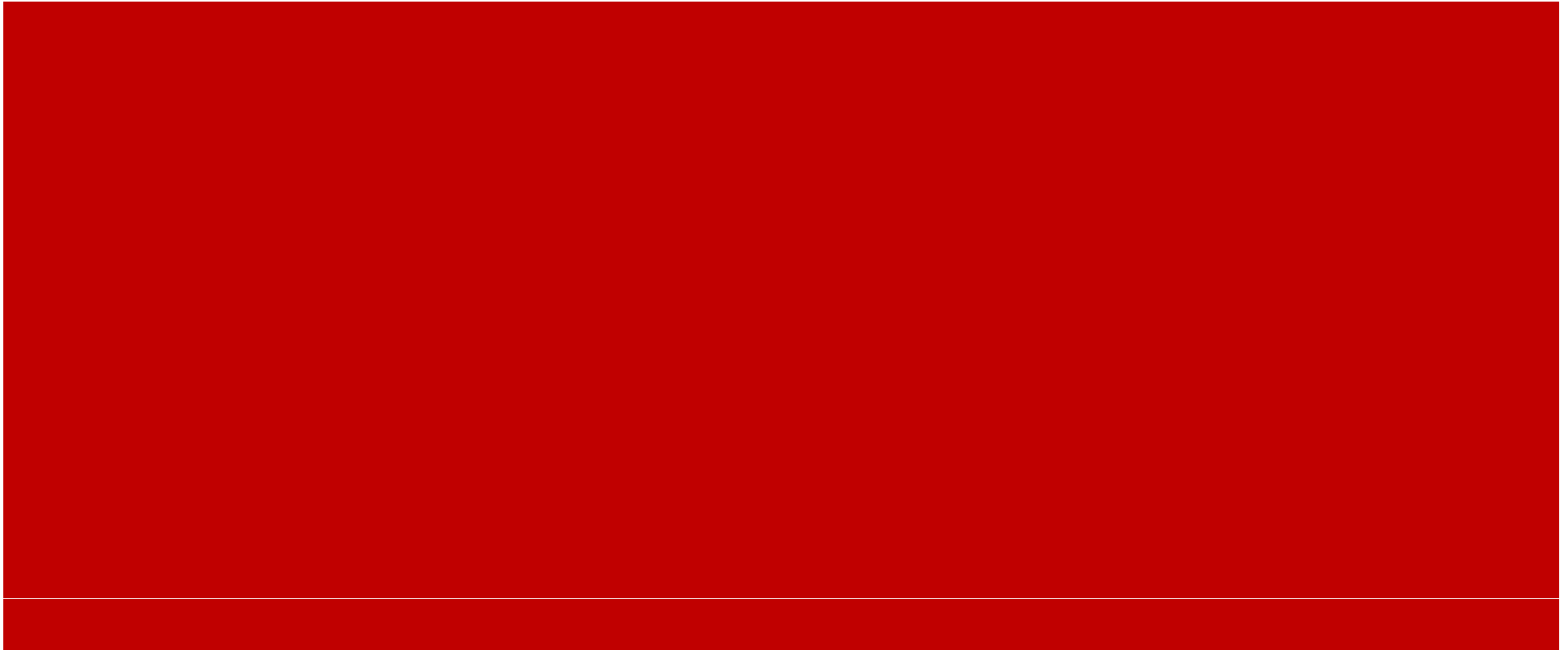
Suizidgedanken? – HIV seit ... ♂



Frage: Hatten Sie in den letzten 12 Monaten Suizidgedanken (Selbstmordgedanken)?



Lebensqualität



Lebensqualität⁽¹⁾

- Grundsätzlich beschreiben die Männer und Frauen ihre jeweilige Lebenssituation sehr positiv: Sie fühlen sich bei Freunden gut aufgehoben und erleben die Familie als Unterstützung. Mit Stress kommen sie grundsätzlich gut zu recht und die berufliche Tätigkeit macht Spaß.
- Allerdings zeigen sich auch geschlechtsspezifische Unterschiede:
 - Frauen befürworten deutlich stärker die Unterstützung durch die Familie.
 - Männer beklagen stärker das Fehlen enger Beziehungen bzw. einer Partnerschaft.
 - Frauen geben stärker an, unter regelmäßigen depressiven Verstimmungen zu leiden.
 - Männern scheint die berufliche Tätigkeit einen größeren Spaß zu machen.

Lebensqualität⁽²⁾

- Defizite bzw. negative Aspekte in Bezug auf die Zufriedenheit im Leben werden durch die befragten Männer und Frauen weniger wahrgenommen als jene Aspekte, die positiv sind oder sie in ihrem Leben unterstützen.

Lebensqualität⁽³⁾

- Die Wahrnehmung der Lebenszufriedenheit scheint auch von der sexuellen Orientierung der Männer abzuhängen:
 - Nahezu alle homosexuellen Männer haben enge Freunde, bei denen sie sich gut aufgehoben fühlen, gegenüber drei Viertel der heterosexuellen Männer.
 - Bisexuelle Männer vermissen am stärksten enge Freunde bzw. eine Partnerschaft.
 - Mit Stress im Leben kommen drei Viertel der homo- und bisexuellen Männer im Leben gut zu recht, gegenüber nicht ganz zwei Drittel der heterosexuellen Männer.
 - Nahezu die Hälfte der heterosexuellen Männer stellt sich leicht reizbar dar, gegenüber jedem vierten bisexuellen Mann.
 - Jedem zweiten heterosexuellen Mann macht seine berufliche Tätigkeit Spaß und 70% der homosexuellen Männern.

Lebensqualität⁽⁴⁾

- Das Wohlbefinden von Frauen und Männern mit ihrer HIV-Infektion würde sich deutlich verbessern, wenn die gesellschaftliche Akzeptanz stärker gegeben wäre, dies schließt auch medizinisches Personal ein und somit weniger Stigmatisierung. Aber auch durch verbesserte Medikament mit weniger Nebenwirkungen und im Idealfall die Hoffnung auf Heilung der Erkrankung.
- Andere anzustecken, wird am häufigsten auf Platz 1 einer Rangreihe von möglichen Auswirkungen der HIV-Infektion gewählt, die am stärksten im täglichen Leben beeinträchtigen – gefolgt vom Bekanntwerden der HIV-Infektion.

Lebensqualität⁽⁵⁾

- Am stärksten fühlen sich Männer und Frauen in der Sexualität und in ihrem körperlichen Wohlbefinden durch die HIV Infektion beeinträchtigt – nur jeder fünfte Mann und jede vierte Frau schildert in der Sexualität keine Beeinträchtigung.
- Rund jeder zweite Mann und jede zweite Frau fühlt sich im Beruf, dem Freundeskreis, der Familie und der Partnerschaft durch die HIV Infektion nicht beeinträchtigt.
Frauen fühlen sich allerdings in Familie und Freundeskreis besonders häufig auch sehr stark eingeschränkt.

Lebensqualität⁽⁶⁾

- Eine Beeinträchtigung einzelner Lebensbereiche durch die HIV Infektion ist wiederum von der sexuellen Orientierung beeinflusst:
 - Bisexuelle Männer fühlen sich am stärksten durch die HIV Infektion in ihrer Sexualität beeinträchtigt – 42% fühlen sich sehr stark beeinträchtigt, gegenüber 14% der homosexuellen Männer.
 - Jeder fünfte heterosexuelle Mann fühlt sich im Beruf sehr stark durch die HIV Infektion beeinträchtigt, gegenüber 4,1% der homosexuellen Männer
 - Jeder fünfte bisexuelle Mann sieht sich auch in der Partnerschaft sehr stark beeinträchtigt, gegenüber 3% der homosexuellen und 4% der heterosexuellen Männer.

Lebensqualität⁽⁷⁾

- Am besten unterstützt in ihrem Leben fühlen sich Frauen und Männer durch den Partner / die Partnerin und durch die behandelnde Ärzte. Arbeitskollegen und der eigene Vater sind jene Personen, durch die sich HIV-positive Menschen am wenigsten unterstützt in ihrem Leben fühlen.

Lebensqualität⁽⁸⁾

- Wenn Patienten/innen Nebenwirkungen der HAART angeben, beeinträchtigen sie diese grundsätzlich recht stark in den unterschiedlichen Lebensbereichen. Es zeigen sich aber deutliche Unterschiede in den Lebensbereichen und nach Geschlecht:
 - Der eigene Freundeskreis und die Sexualität sind jene Lebensbereiche, die durch die Nebenwirkungen nicht ganz so stark beeinträchtigt sind. Der berufliche Alltag und die Partnerschaft sind am stärksten beeinträchtigt.
 - Frauen sind grundsätzlich durch alle Nebenwirkungen in allen Lebensbereichen stärker beeinträchtigt als Männer. Die Bewertung „sehr stark“ wählen Frauen in allen Bereichen und bei allen Nebenwirkungen häufiger als Männer – einzige Ausnahme: die Beeinträchtigung durch Ängste im beruflichen Alltag.
 - Frauen fühlen sich in allen Lebensbereichen am häufigsten „sehr stark“ durch Schlafstörungen und Depressionen beeinträchtigt. In der Partnerschaft, der Sexualität und im Freundeskreis kommt das aggressive Verhalten sowie Probleme in zwischenmenschlichen Beziehungen dazu.

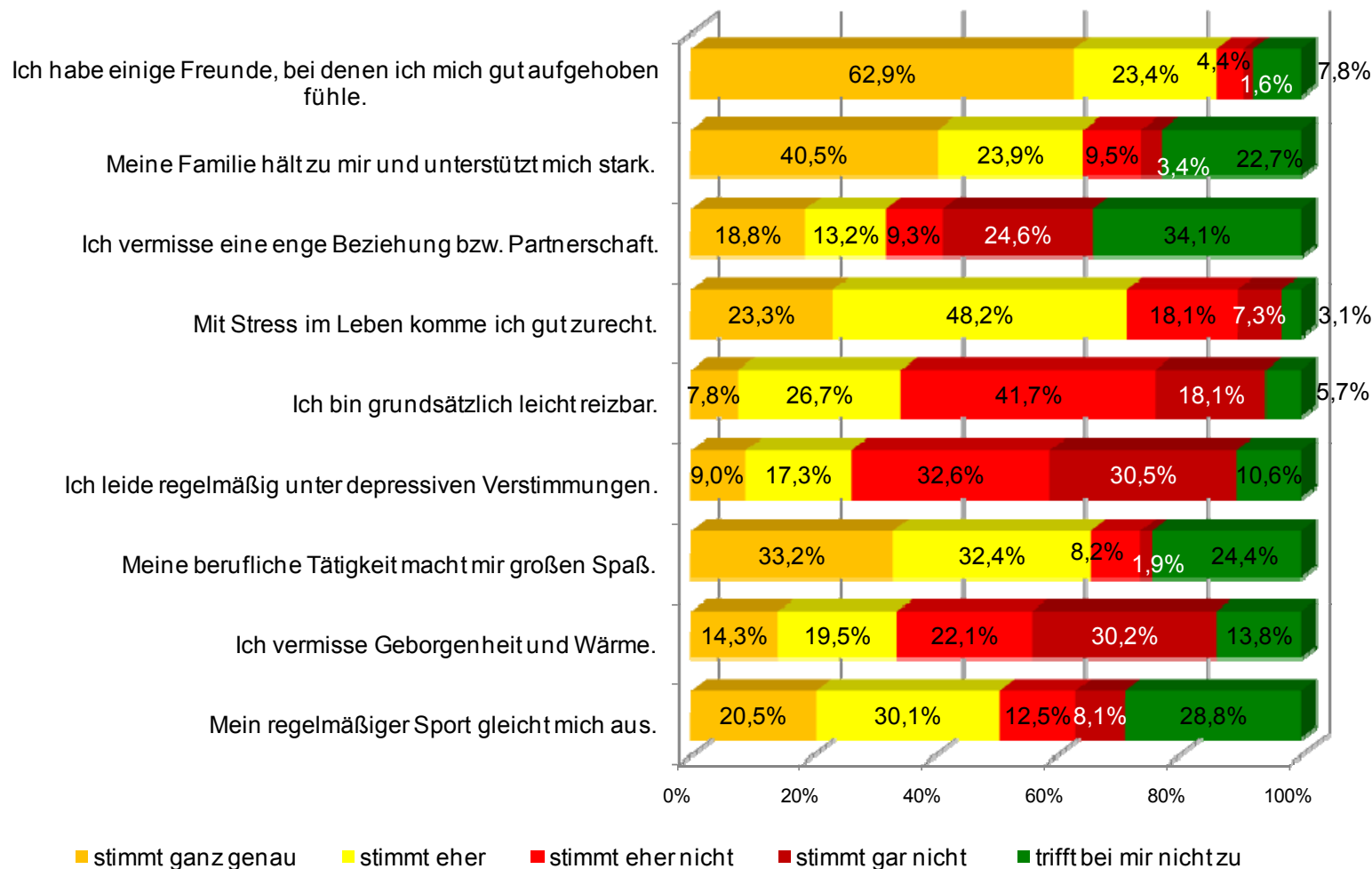
Lebensqualität⁽⁹⁾

- Männer nennen eine starke Beeinträchtigung in der Partnerschaft und dem Lebensbereich der Sexualität durch Probleme in zwischenmenschlichen Beziehungen. Ängste und Fettverteilungsstörungen spielen im Bereich der Sexualität auch eine Rolle bei einer sehr starken Beeinträchtigung.
- Die Fettverteilungsstörung ist jene Nebenwirkung, die in allen Lebensbereichen am wenigsten stark als Beeinträchtigung erlebt wird. Dies zeigt sich in den häufigsten Nennungen der Kategorie „gar nicht“. Andere Nebenwirkungen variieren je nach Lebensbereich. So ist für rund 40% der Frauen und Männer Schwindel als Nebenwirkung keine Beeinträchtigung in der Sexualität, allerdings im beruflichen Alltag: für 20% der Männer und 5% der Frauen ist Schwindel keine Beeinträchtigung.
- Die sexuelle Orientierung hat bedingt einen Einfluss auf die Beeinträchtigung durch Nebenwirkungen in den einzelnen Lebensbereichen – es zeigen sich nur rudimentäre Muster:

Lebensqualität⁽¹⁰⁾

- Bisexuelle Männer scheinen durch die Nebenwirkungen am stärksten in den unterschiedlichen Lebensbereichen beeinträchtigt zu sein – sie wählen am häufigsten die Kategorie „sehr stark“ in fast allen Bereichen.
Allerdings muss hier noch einmal betont werden, dass die Ergebnisse der bisexuellen Männer aufgrund der geringen Fallzahl nur bedingt interpretierbar sind.

Faktoren der Lebensqualität ♂

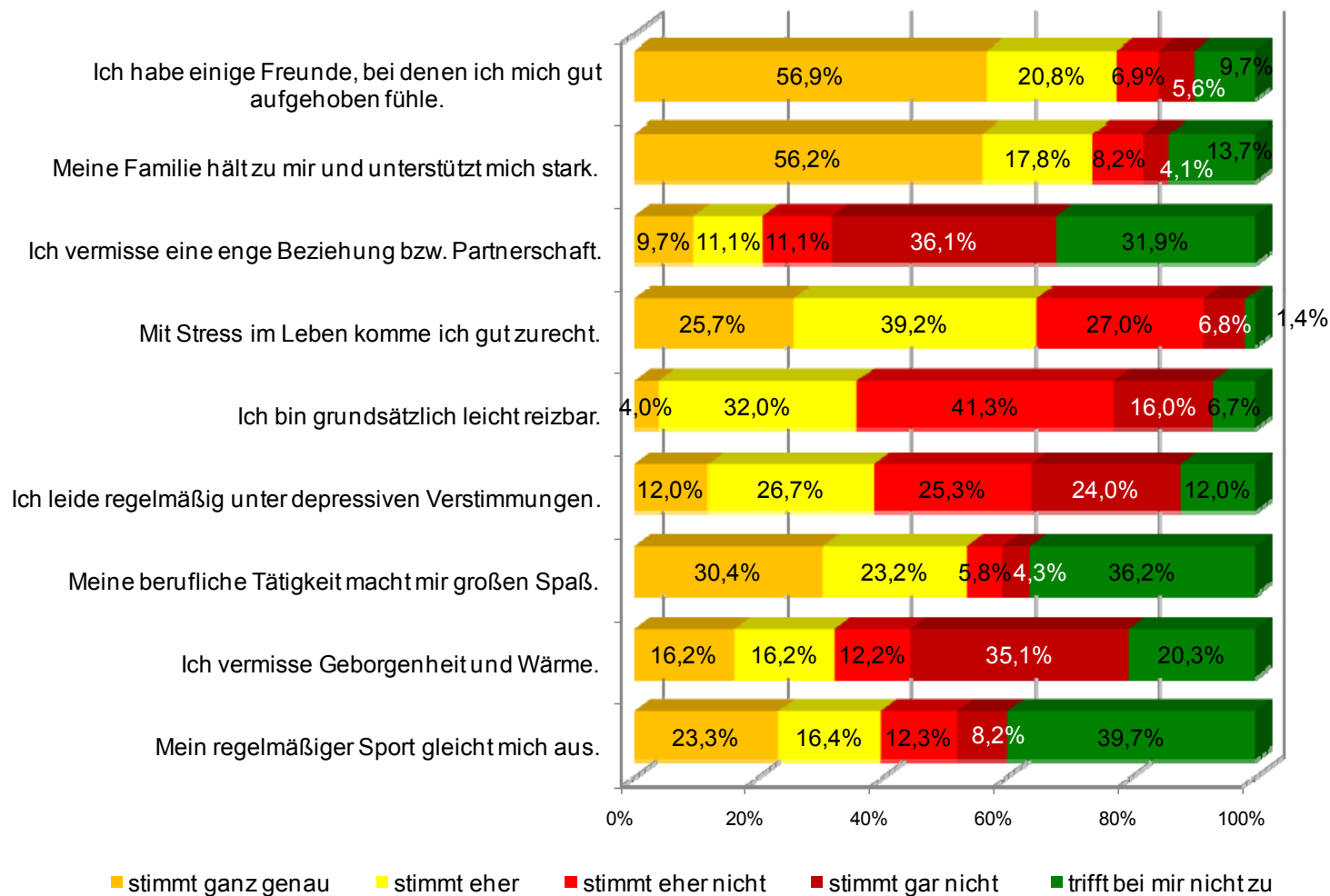


Frage: Die Zufriedenheit in unserem Leben wird von ganz unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Wie stark treffen die folgenden Aussagen für Sie persönlich zu?

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, alle Männer



Faktoren der Lebensqualität ♀

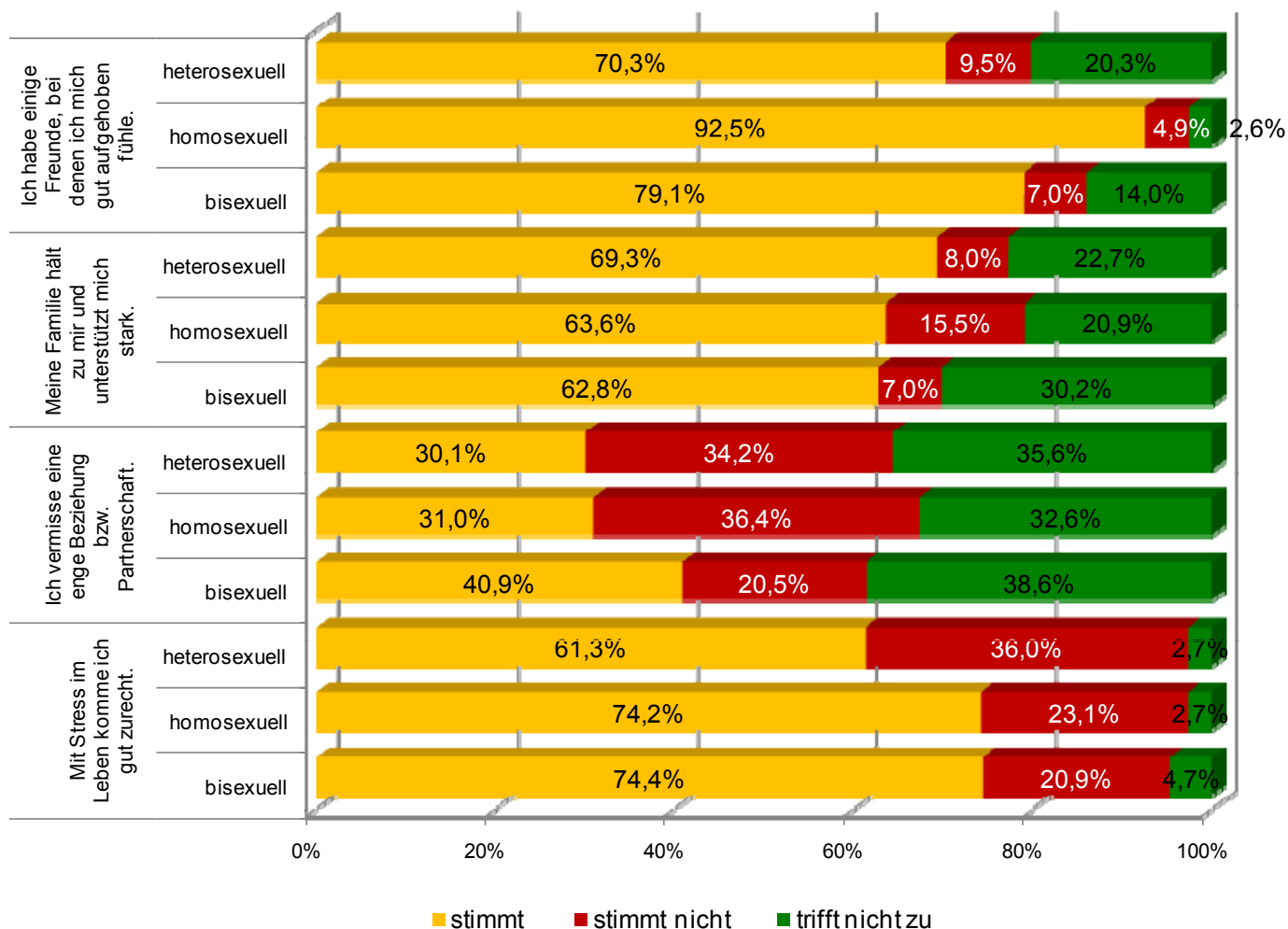


Frage: Die Zufriedenheit in unserem Leben wird von ganz unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Wie stark treffen die folgenden Aussagen für Sie persönlich zu?

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, alle Frauen



Faktoren Lebensqualität – sexuelle Orientierung ♂ (1)

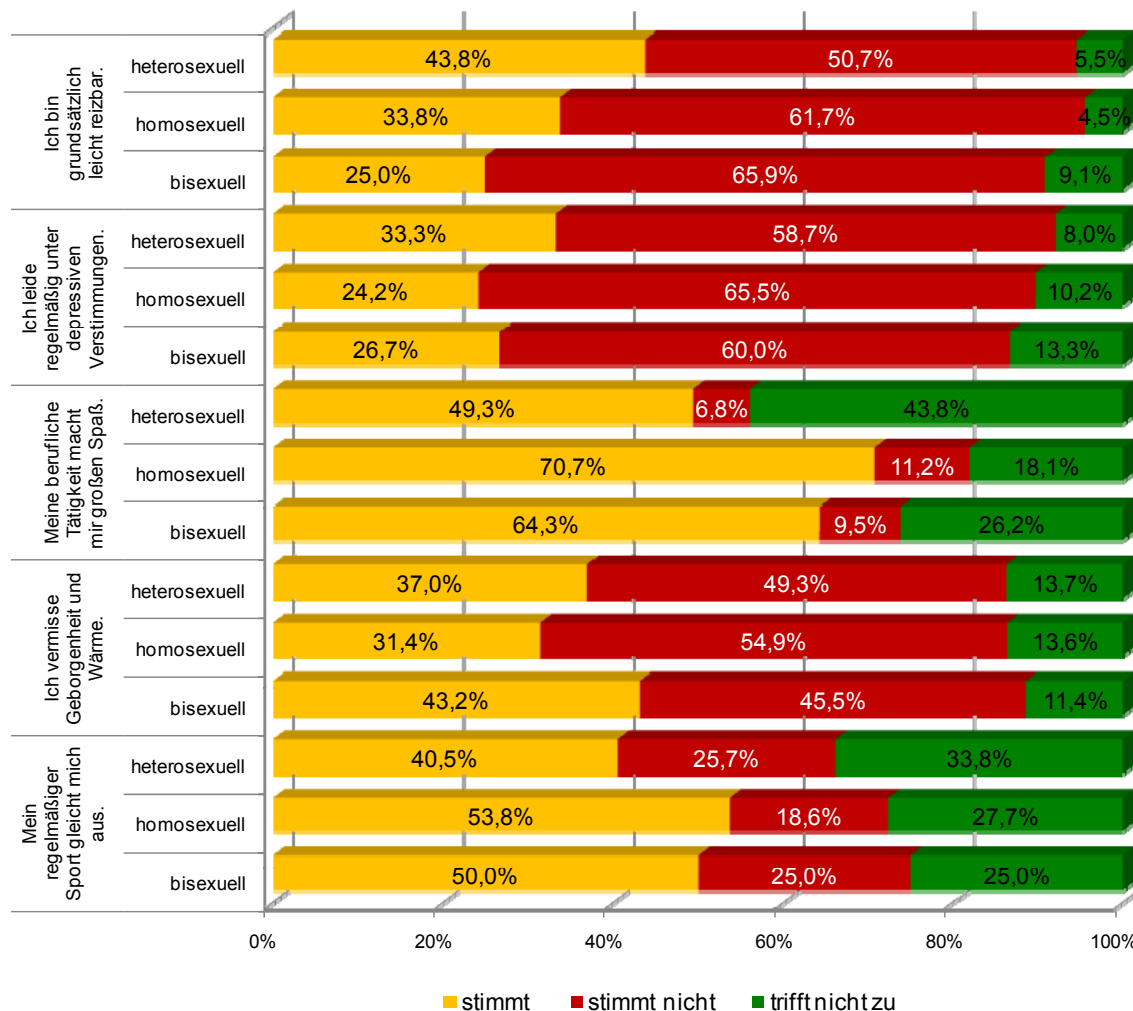


Frage: Die Zufriedenheit in unserem Leben wird von ganz unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Wie stark treffen die folgenden Aussagen für Sie persönlich zu? (Kategorien zusammengefasst)

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, nur Männer



Faktoren Lebensqualität – sexuelle Orientierung ♂ (2)

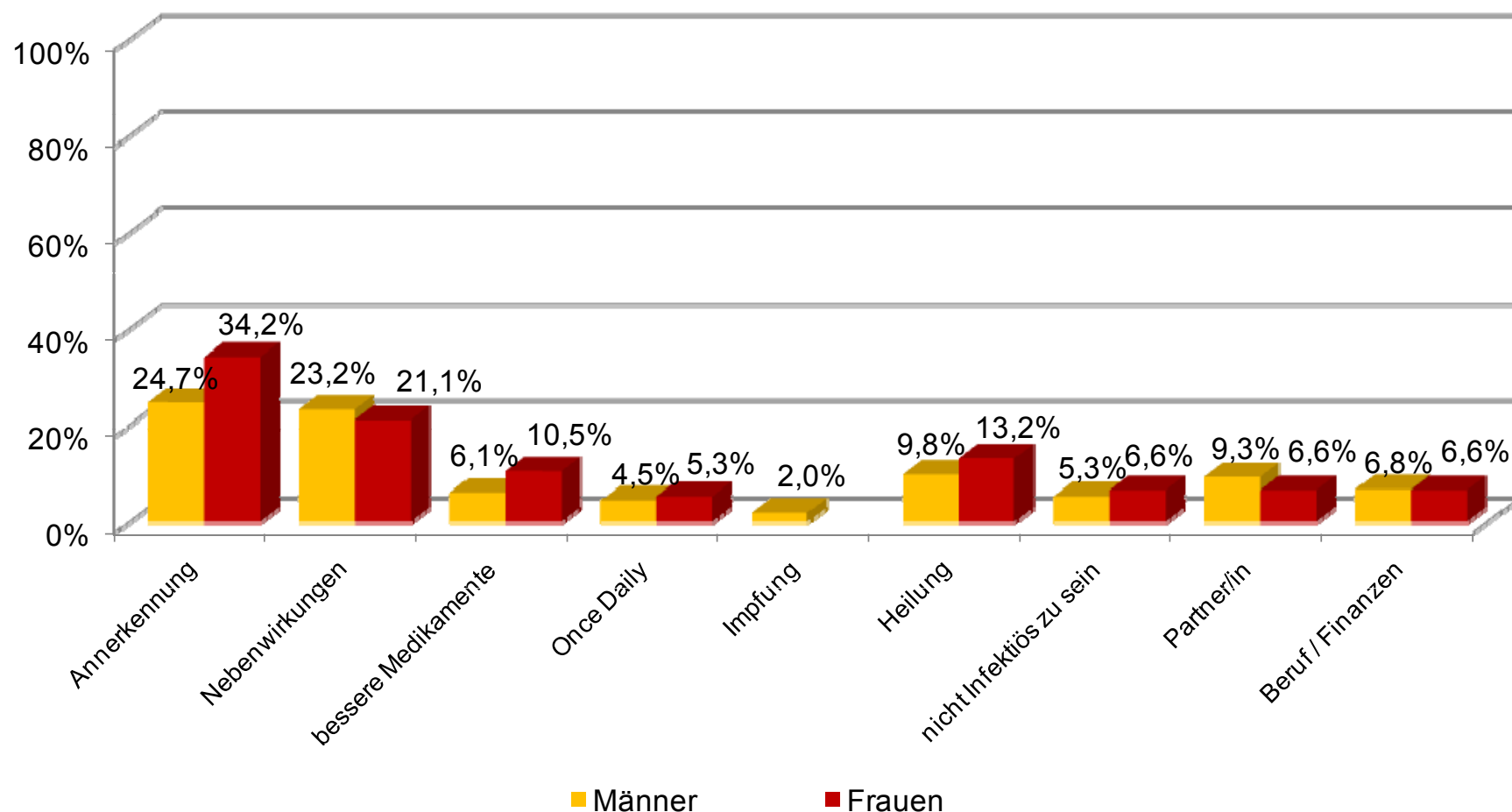


Frage: Die Zufriedenheit in unserem Leben wird von ganz unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Wie stark treffen die folgenden Aussagen für Sie persönlich zu? (Kategorien zusammengefasst)

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, nur Männer



Wohlbefinden verbessern?



Frage: Was würde Ihr Wohlbefinden in Ihrem Leben mit der HIV-Infektion deutlich verbessern? (offene Frage – die häufigsten Nennungen wurden kategorisiert)



Wohlbefinden verbessern?

- Erläuterungen zur Kategorisierung des offenen Frage:
 - **Anerkennung:** Hier ging es primär um Antworten in Richtung gesellschaftlicher Anerkennung und weniger Stigmatisierung durch die HIV-Infektion. Aber auch um eine größere Toleranz der Ärzte und Ambulanzen, im Umgang mit HIV-positiven Menschen. In diesem Zusammenhang wurden auch mehr Informationen auch an medizinisches Personal gefordert.
 - **Nebenwirkungen:** Die Reduzierung konkreter Nebenwirkungen wurde angesprochen, z.B. Müdigkeit, Energiemangel, Fettverteilungsstörung. Aber auch ganz allgemein, die Vermeidung von Nebenwirkungen durch HAART.
 - **Bessere Medikament:** Unter dieser Kategorie wurden einerseits ganz allgemeine Aussagen, wie z.B. „bessere Medikamente“ gefasst, aber auch konkrete Medikamentenvorschläge, wie z.B. „einmal im Monat“, „Depotspritze“.
 - **Beruf / Finanzen:** In dieser Kategorie wurden einerseits Wünsche nach einer besseren beruflichen Tätigkeit, mehr Bezahlung oder auch überhaupt einem Job gefasst. Aber auch Aspekte, wie z.B. „mehr Geld“.

Frage: Was würde Ihr Wohlbefinden in Ihrem Leben mit der HIV-Infektion deutlich verbessern? (offene Frage – Kategorisiert)



Wohlbefinden verbessern?

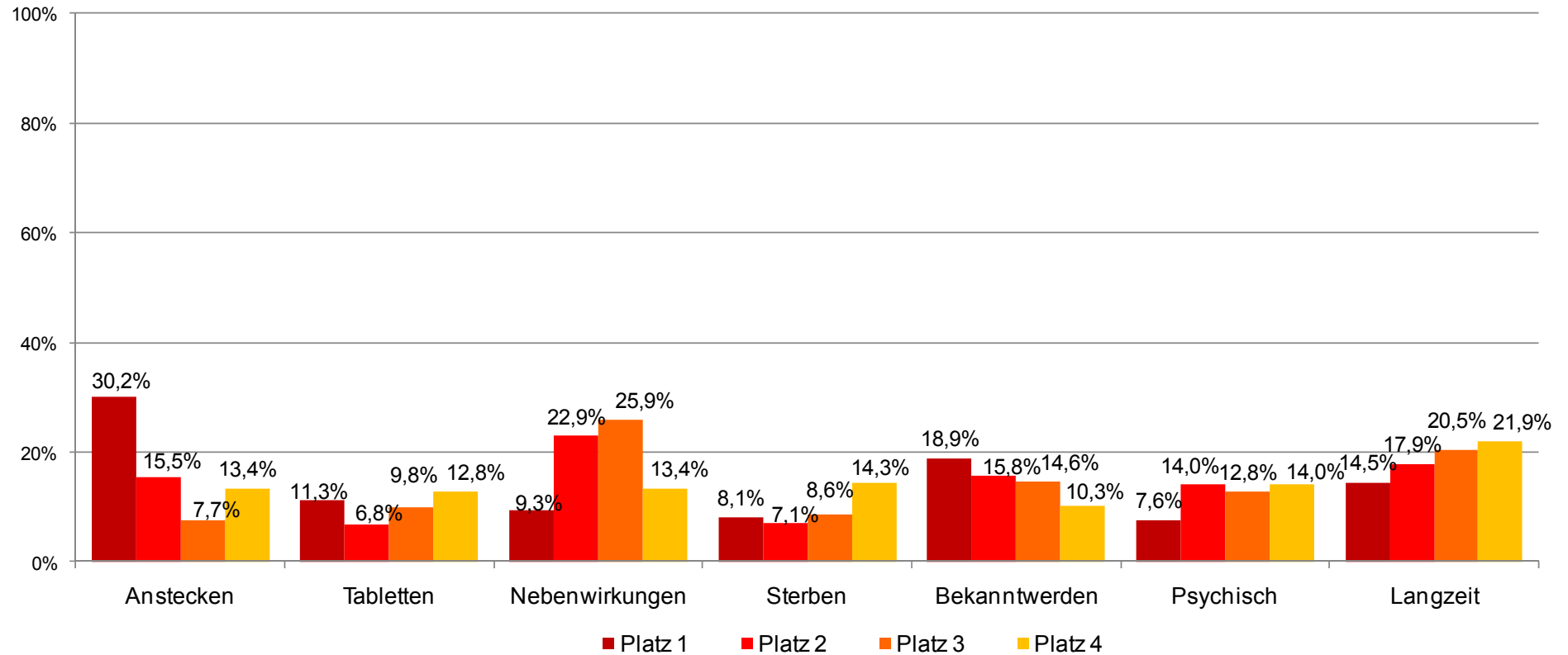
- Neben den gebildeten Kategorien wurde noch eine Vielzahl unterschiedlicher Nennungen gemacht, z.B.:
 - der Ausbau alternativer Heilmethoden
 - mehr Freunde und Bekannte
 - die Information über den HIV-Status an andere Personen
 - keine Wünsche, da es einem gut geht so wie es ist
 - einen ehrlicheren Umgang unter den Betroffenen bzw. auch der Austausch mit Betroffenen
 - mehr Verständnis der behandelnden Ärzte
 - keine „Fließband Abfertigung“ bei den monatlichen Kontrollen
 - keine Drogen bzw. auch keine Substitution
 - mehr Beratungsmöglichkeiten
 - mehr Unterstützung durch Politik und Kirche

Frage: Was würde Ihr Wohlbefinden in Ihrem Leben mit der HIV-Infektion deutlich verbessern? (offene Frage – Kategorisiert)



Beeinträchtigung im täglichen Leben ♂

Männer



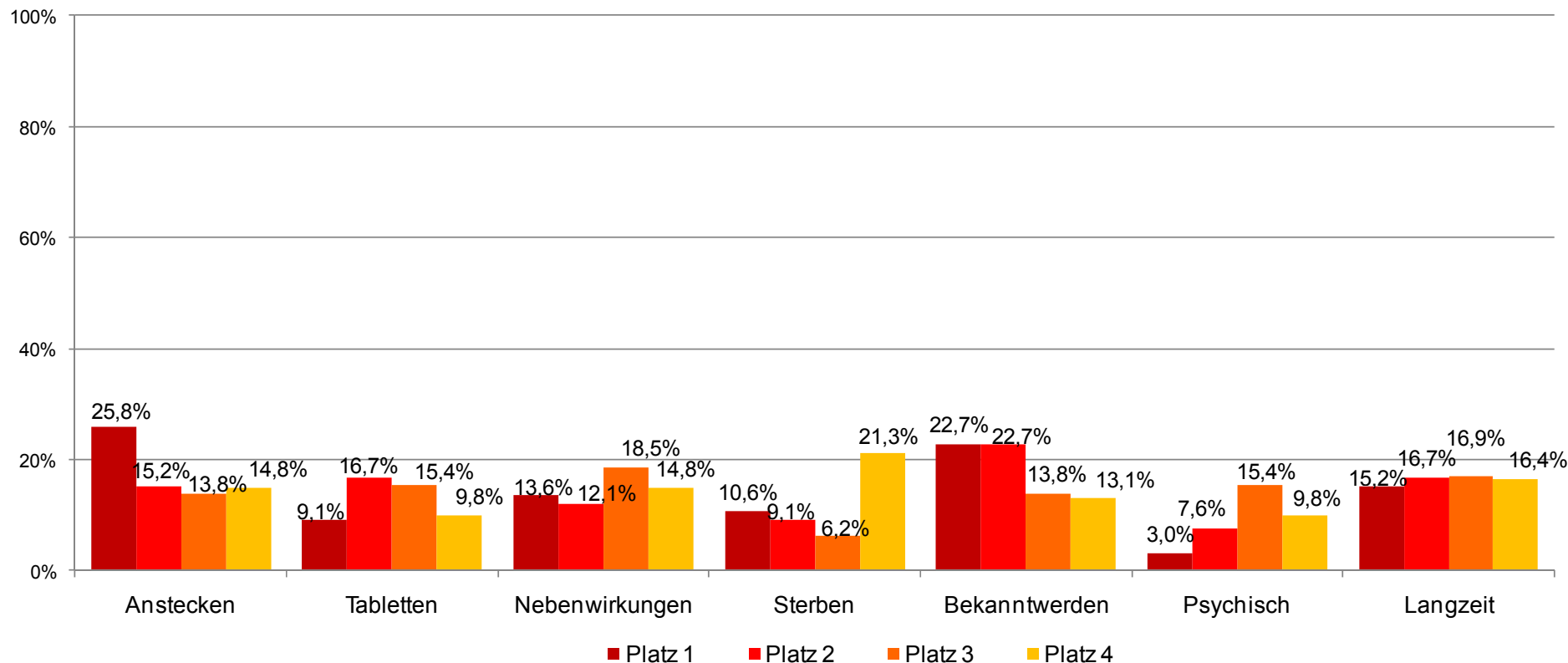
Frage: Welche der folgenden möglichen Auswirkungen der HIV-Infektion beeinträchtigt Sie am stärksten in Ihrem täglichen Leben? – Möglichkeit von 1 bis 4 zu rangieren

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, alle Männer.



Beeinträchtigung im täglichen Leben ♀

Frauen

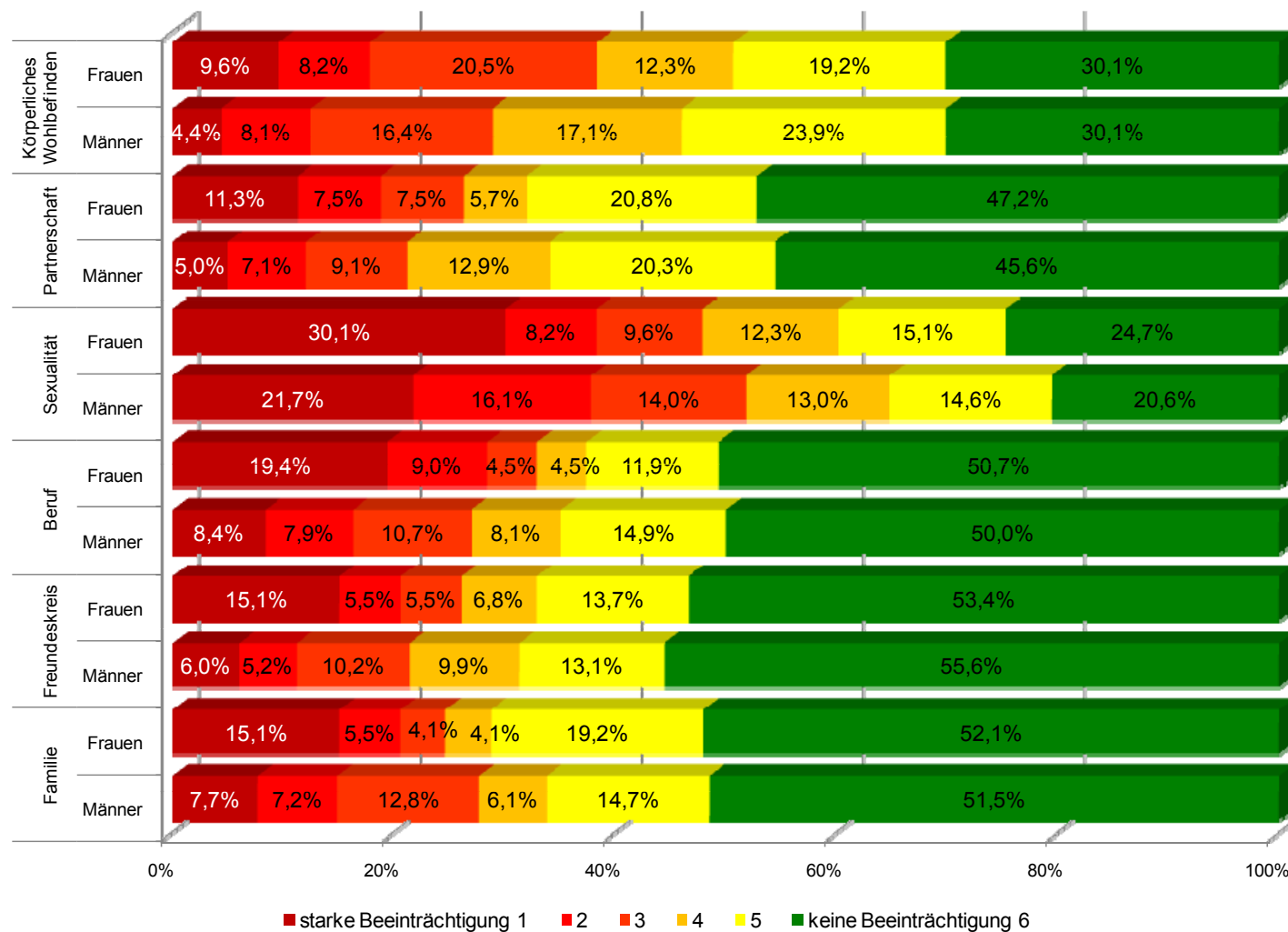


Frage: Welche der folgenden möglichen Auswirkungen der HIV-Infektion beeinträchtigt Sie am stärksten in Ihrem täglichen Leben? – Möglichkeit von 1 bis 4 zu rangieren

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, alle Frauen.



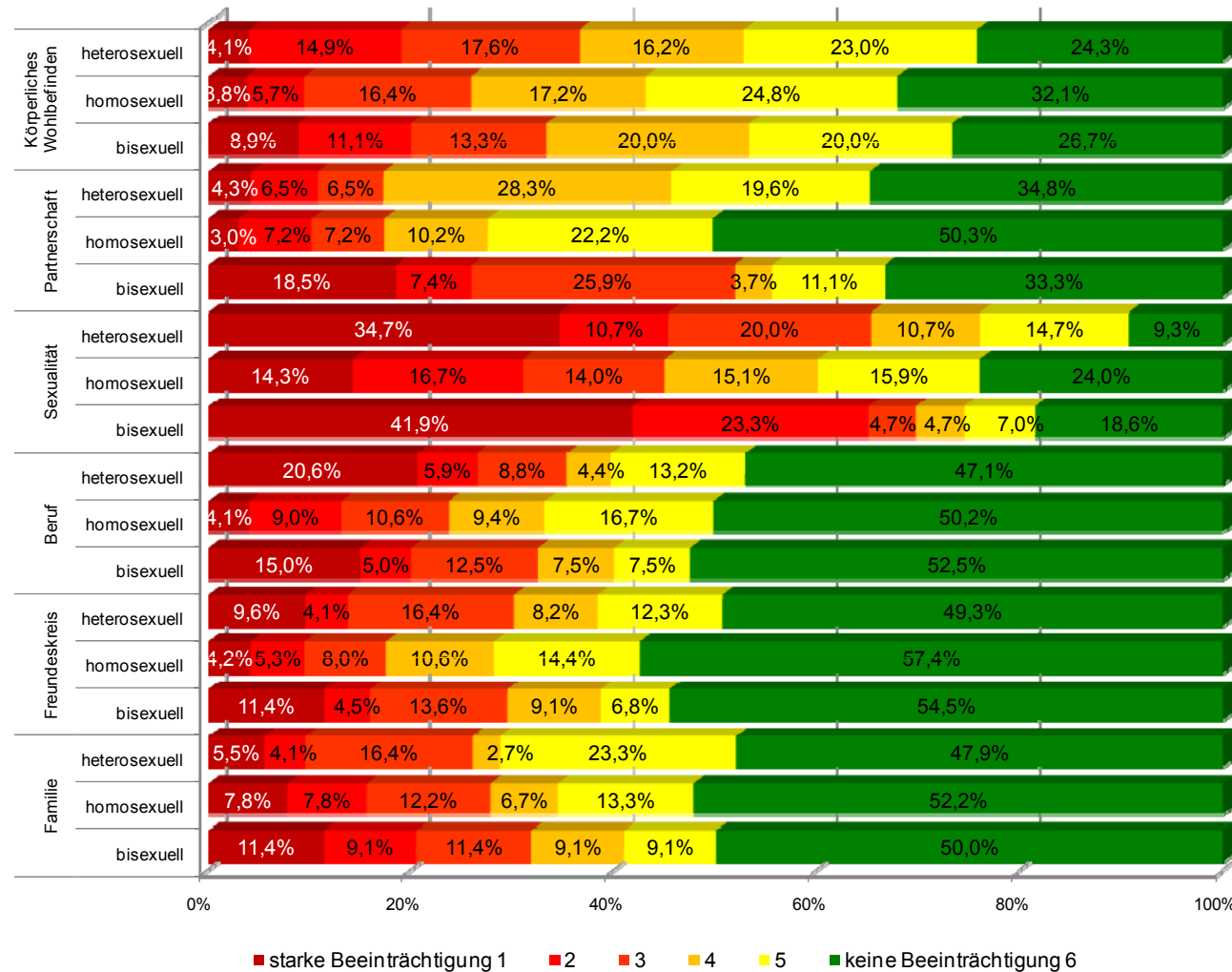
Beeinträchtigung in Lebensbereichen



Frage: Wie stark fühlen Sie sich grundsätzlich durch die HIV-Infektion in Ihren unterschiedlichen Lebensbereichen beeinträchtigt?



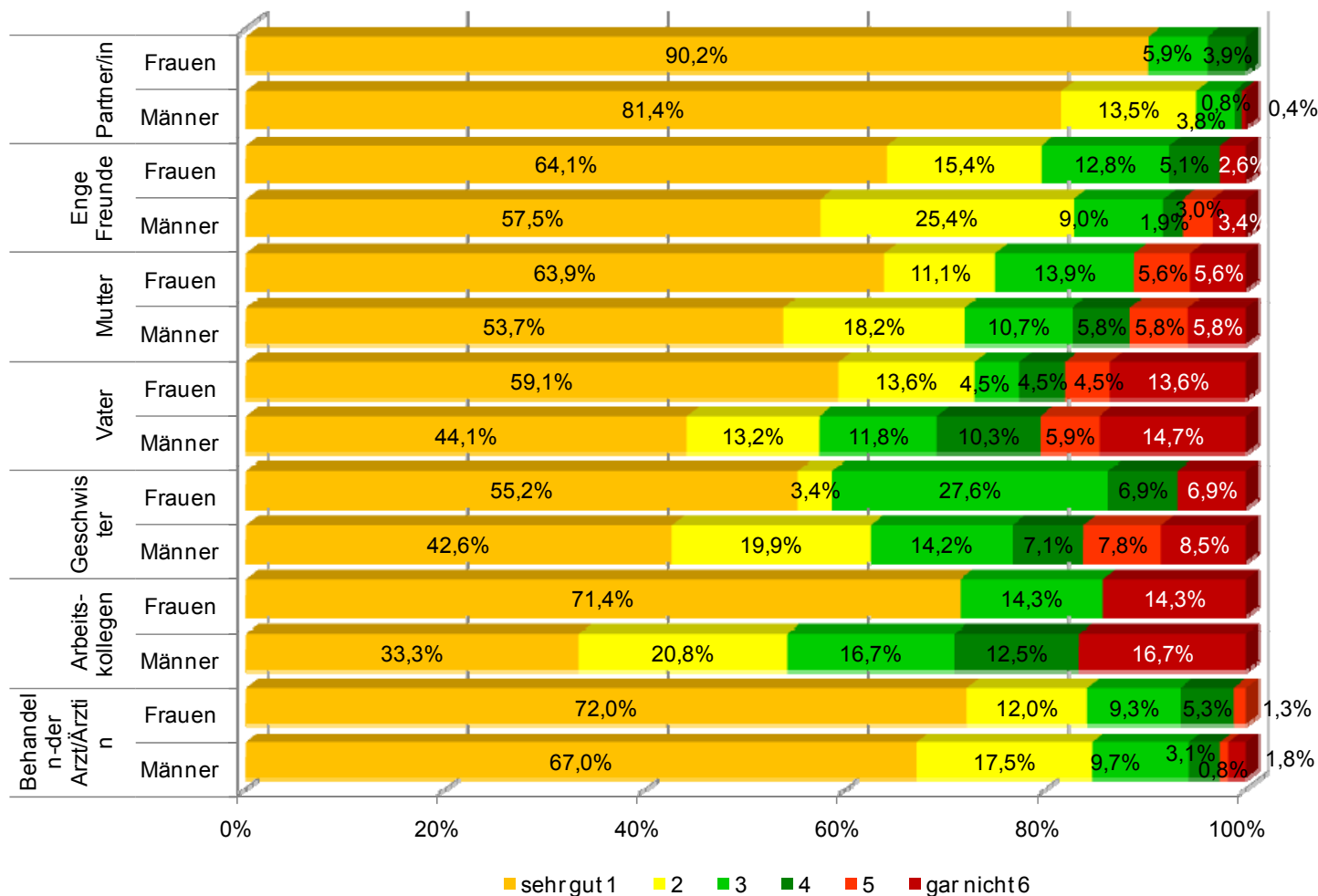
Beeinträchtigung – sex. Orientierung



Frage: Wie stark fühlen Sie sich grundsätzlich durch die HIV-Infektion in Ihren unterschiedlichen Lebensbereichen beeinträchtigt?

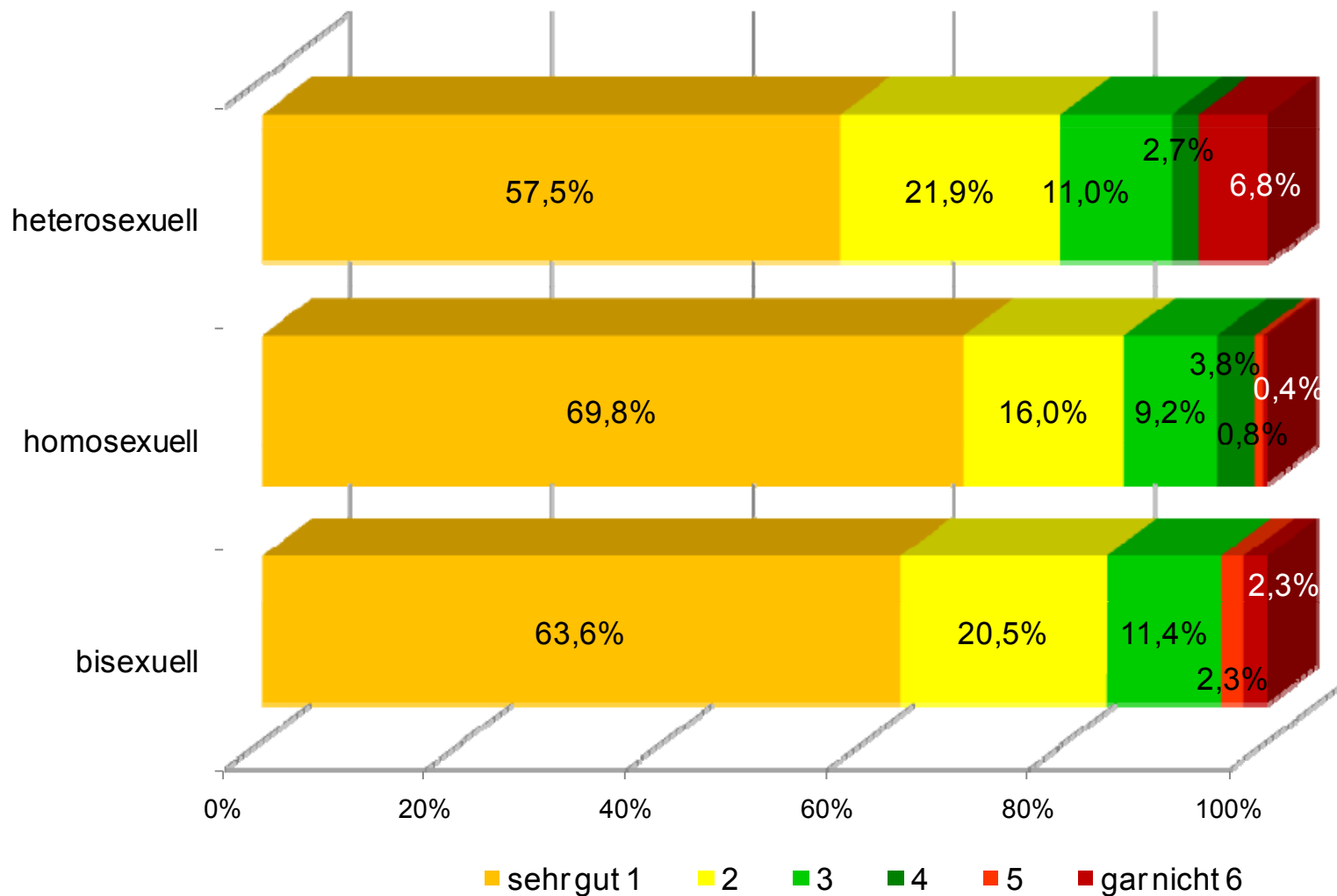


Wie stark fühlen Sie sich unterstützt durch, ...



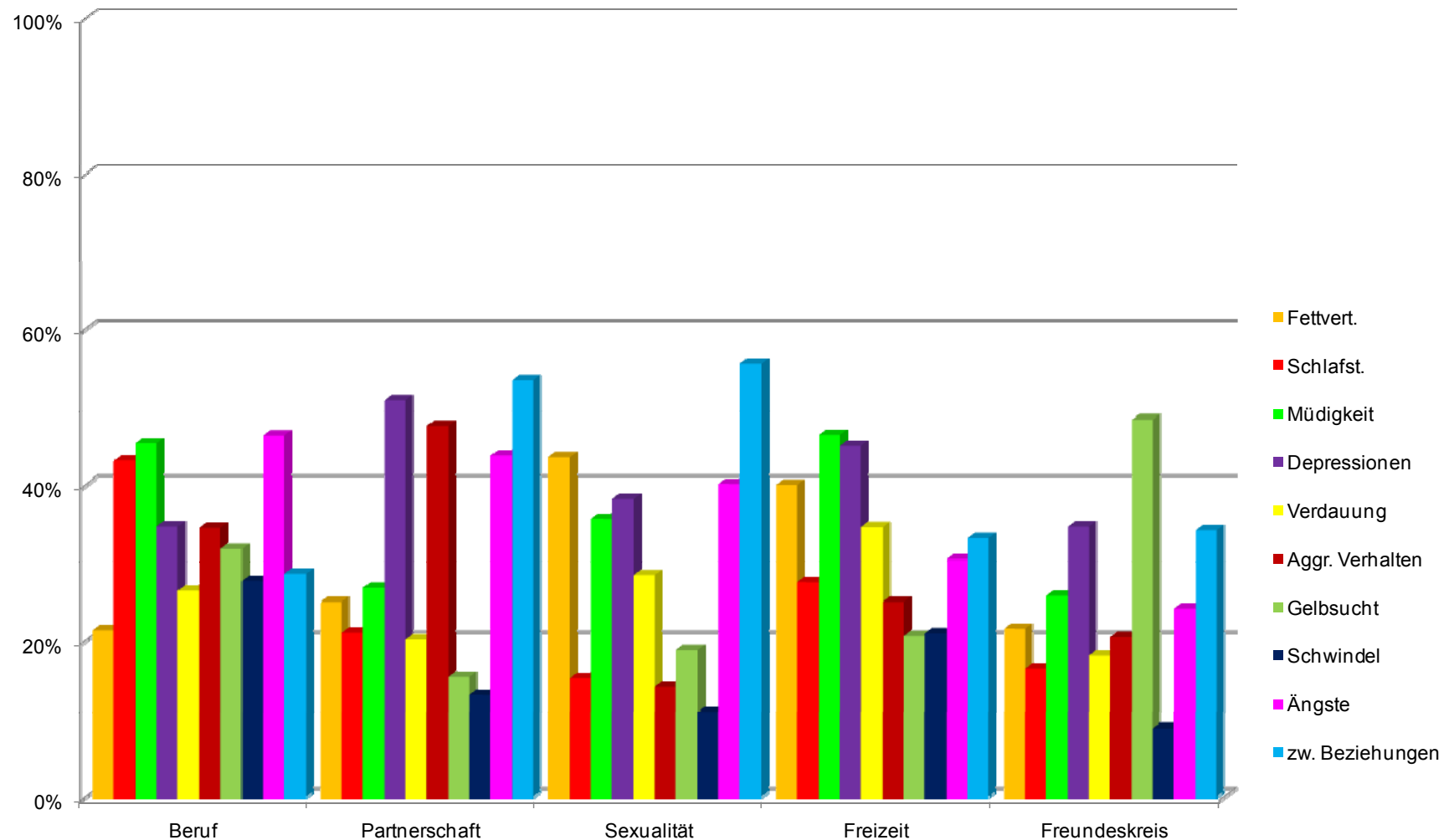
Frage: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Leben mit der HIV-Infektion durch folgende Personen unterstützt? – nur jene die auch Bescheid wissen.

Unterstützung: Arzt, nach sex. Orientierung ♂



Frage: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Leben mit der HIV-Infektion durch folgende Personen unterstützt?

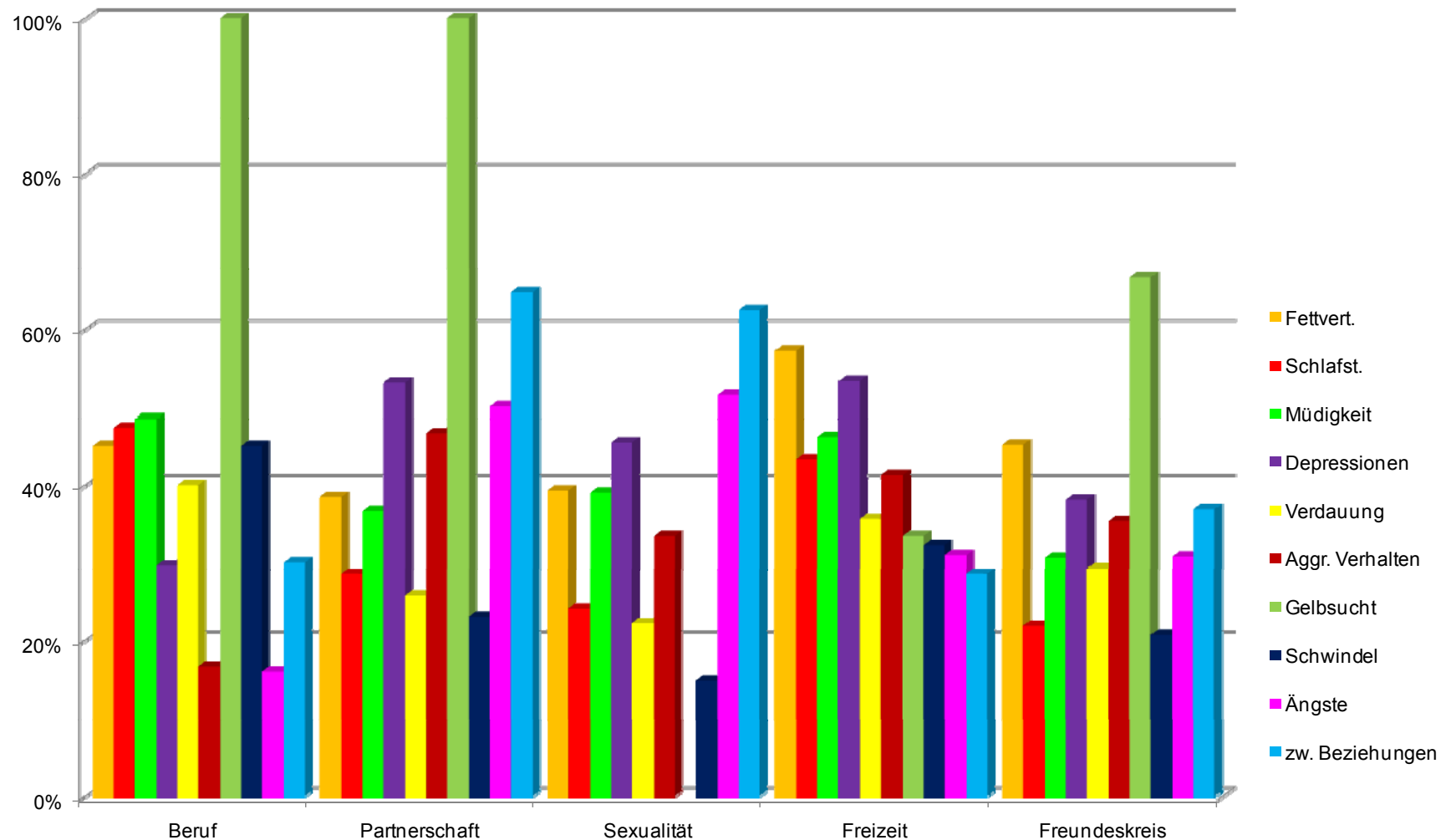
(sehr) starke Beeinträchtigung Nebenwirkungen ♂



Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in ... (Lebensbereiche)?



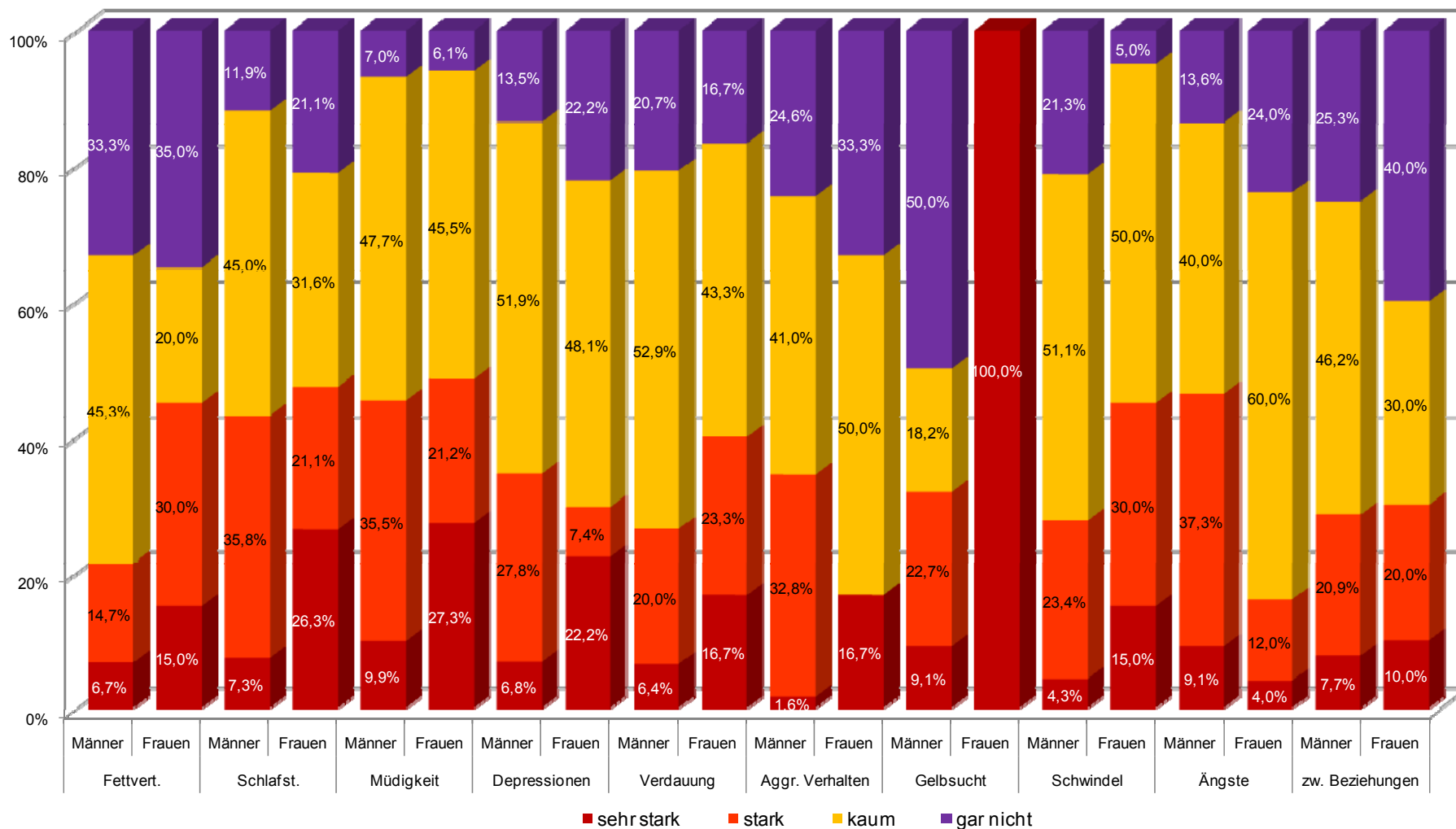
(sehr) starke Beeinträchtigung Nebenwirkungen ♀



Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in ... (Lebensbereiche)?



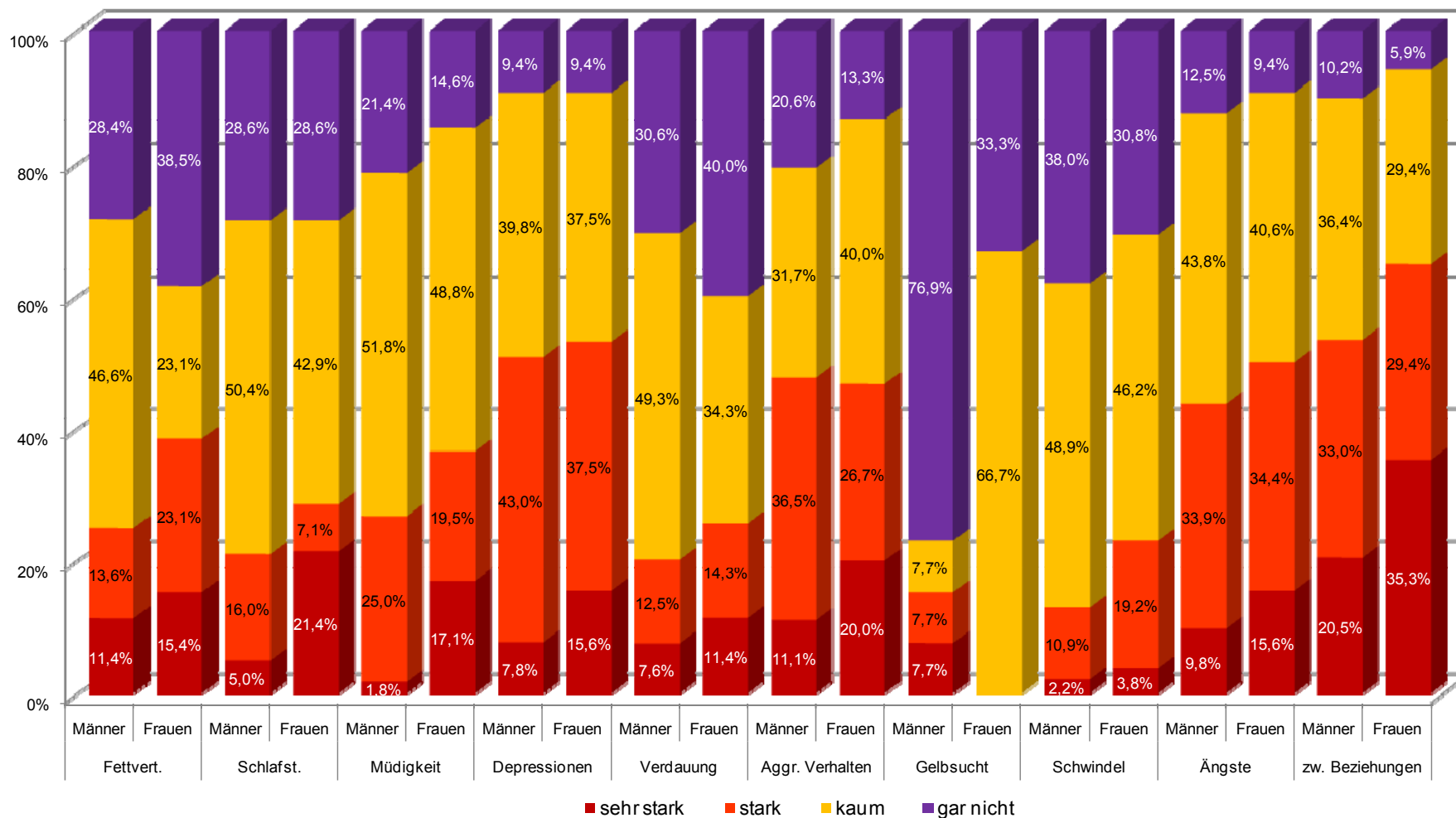
Beeinträchtigung Nebenwirkungen – beruflicher Alltag



Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag?



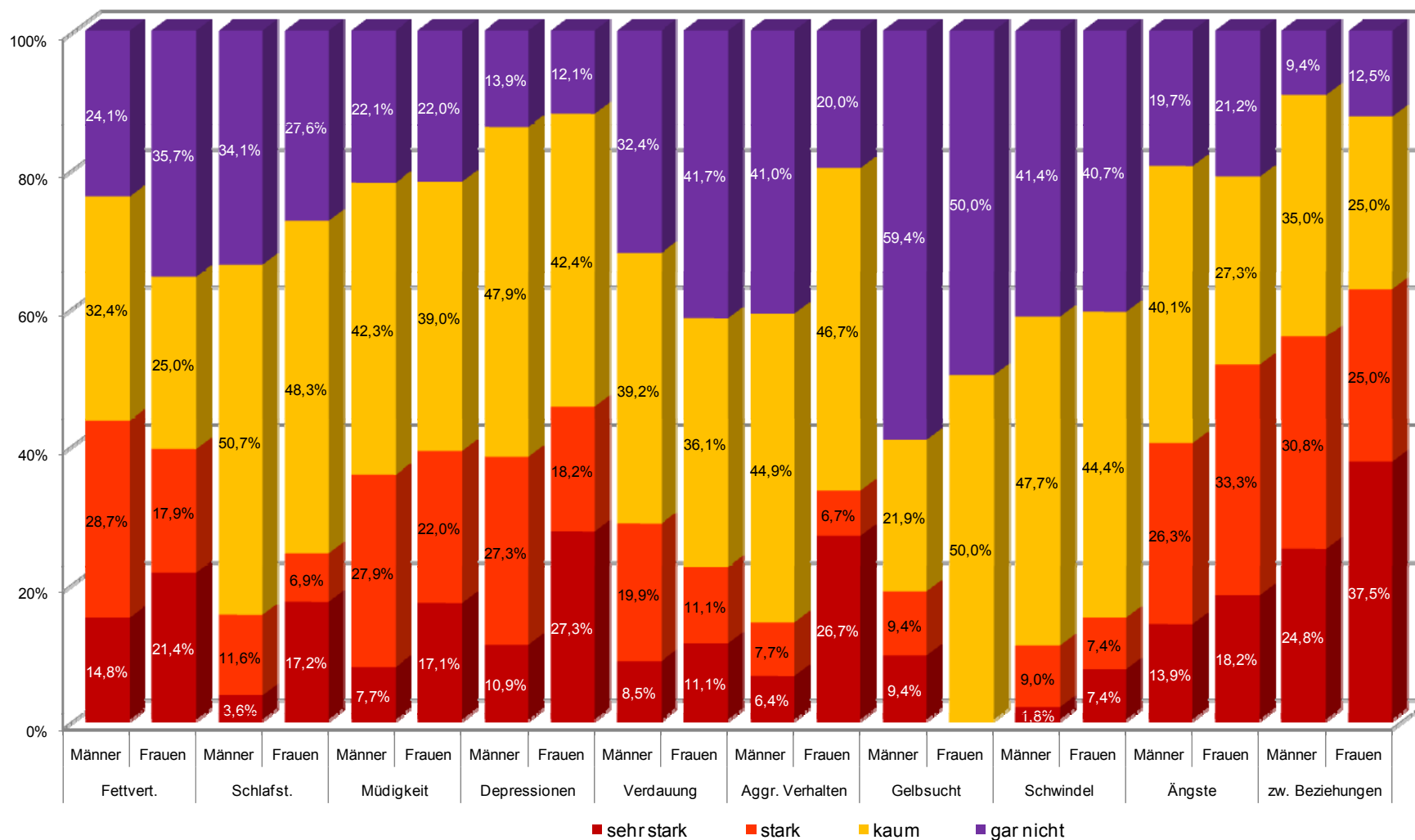
Beeinträchtigung Nebenwirkungen - Partnerschaft



Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrer Partnerschaft?



Beeinträchtigung Nebenwirkungen - Sexualität



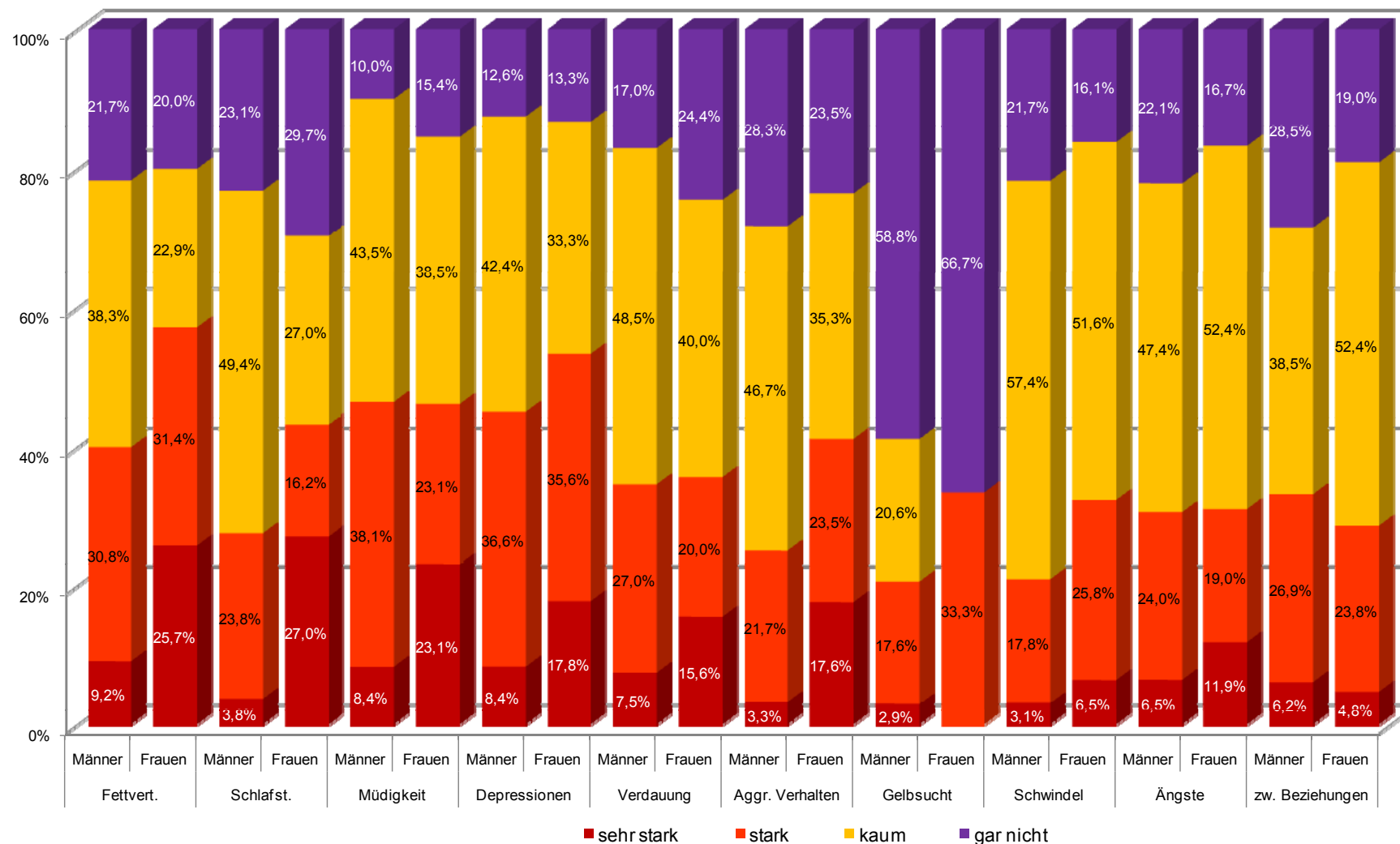
Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrer Sexualität?



Lebensqualität mit einer HIV-Therapie, 2011

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene, die Nebenwirkung haben

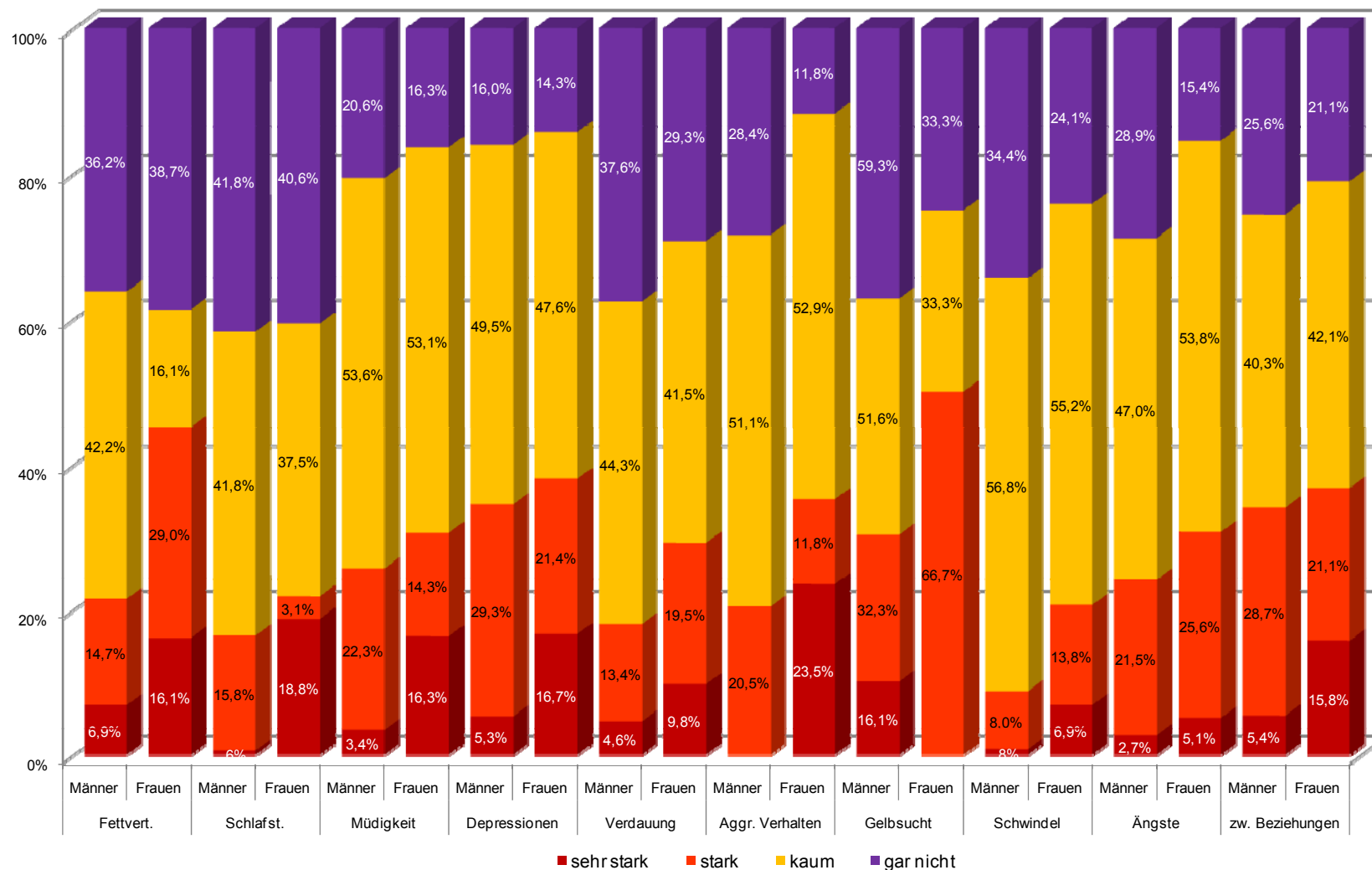
Beeinträchtigung Nebenwirkungen - Freizeit



Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrer Freizeit?



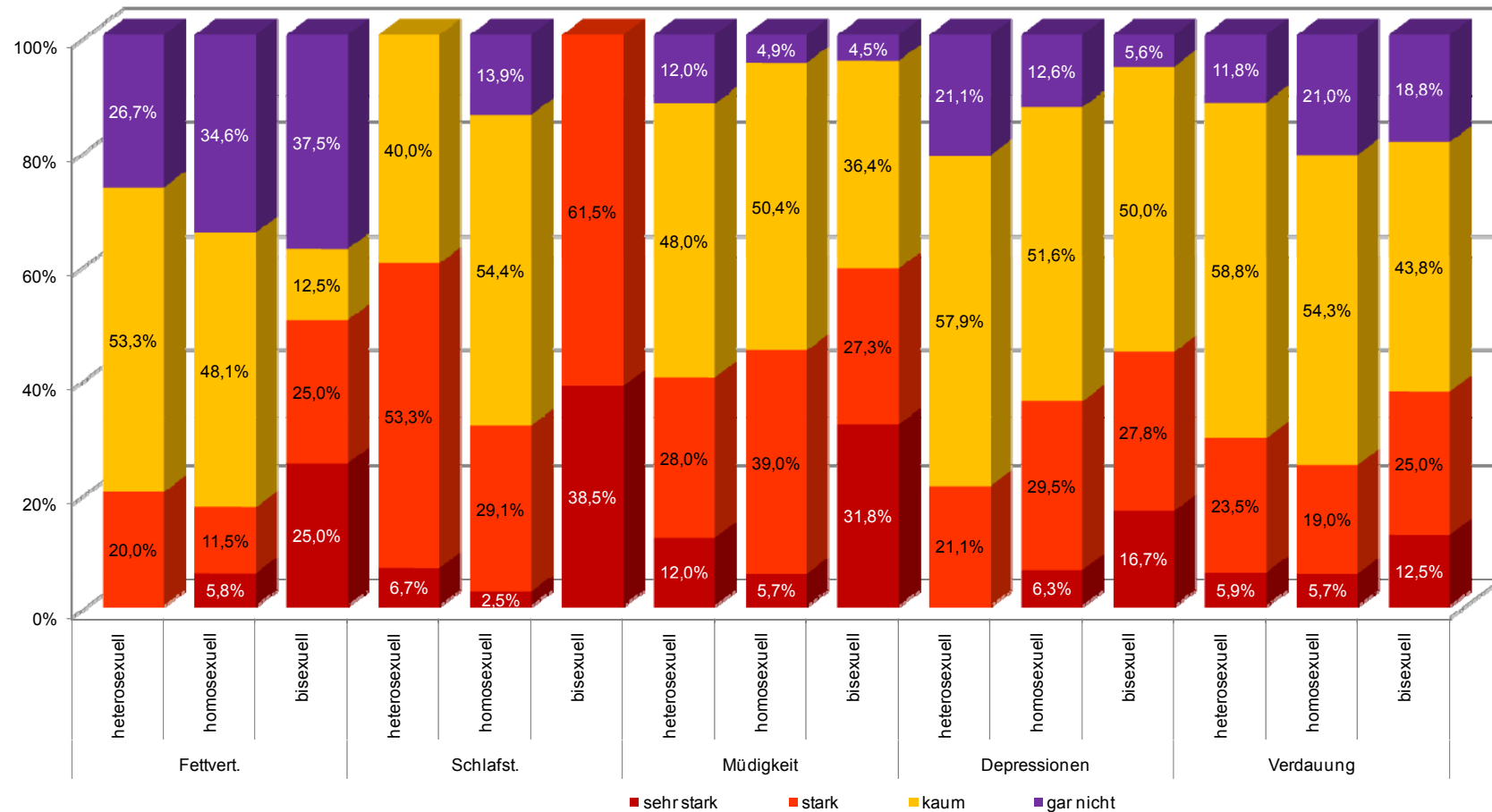
Beeinträchtigung Nebenwirkungen - Freundeskreis



Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem Freundeskreis?



Nebenwirkungen – beruflicher Alltag ♂ (1)

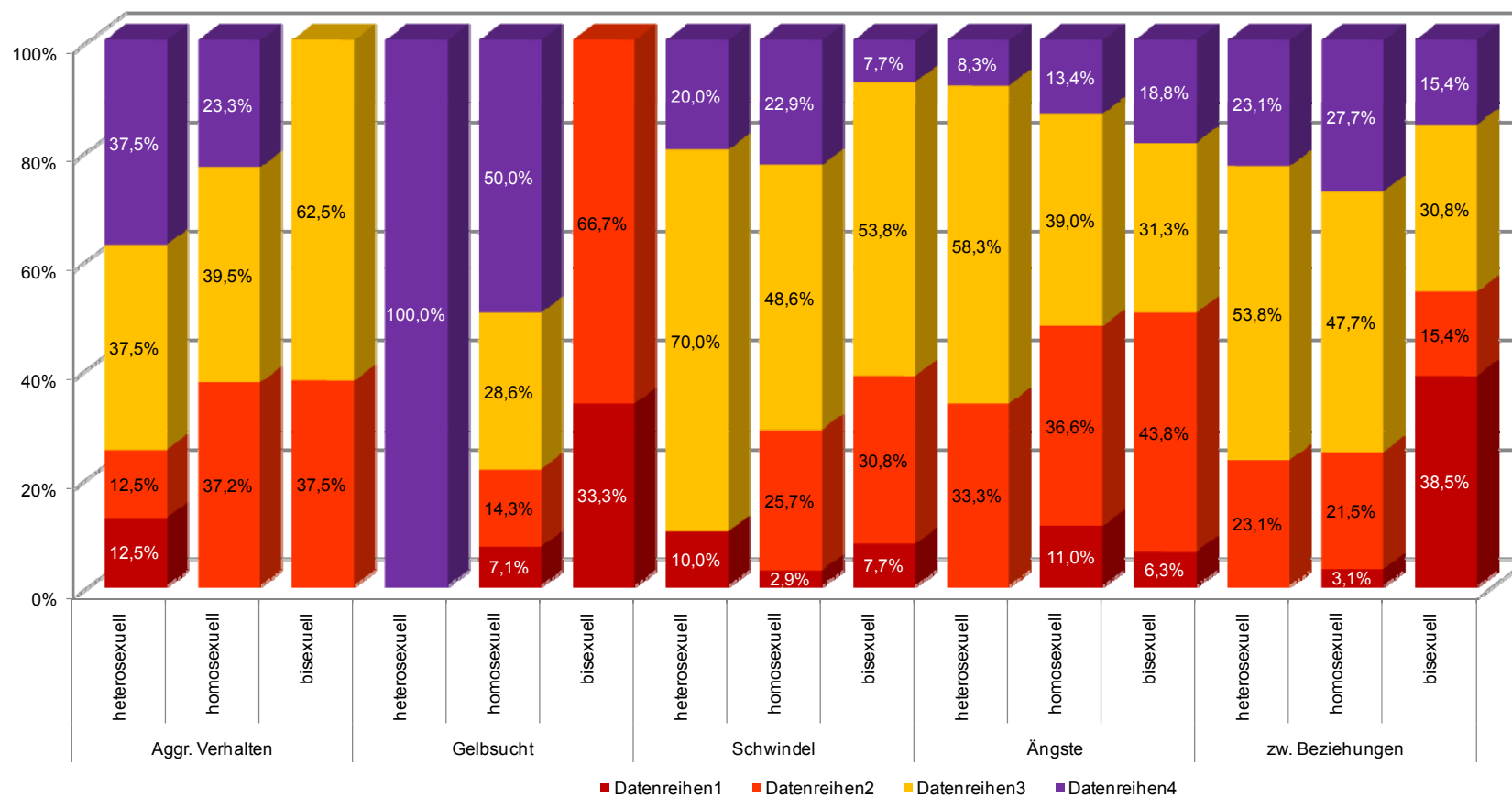


Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene Männer, die Nebenwirkung haben



Nebenwirkungen – beruflicher Alltag ♂ (2)

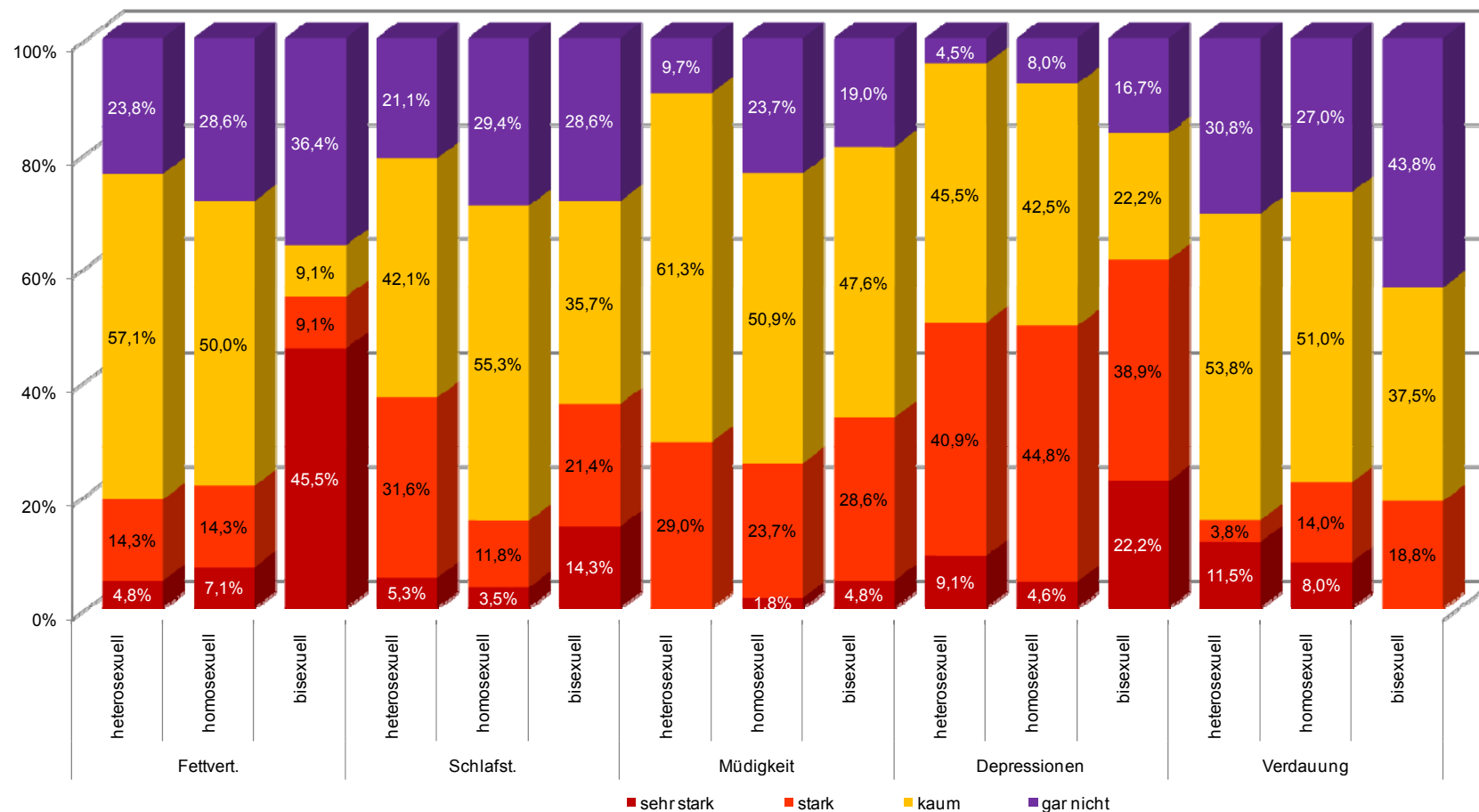


Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene Männer, die Nebenwirkung haben



Nebenwirkungen – Partnerschaft ♂ (1)

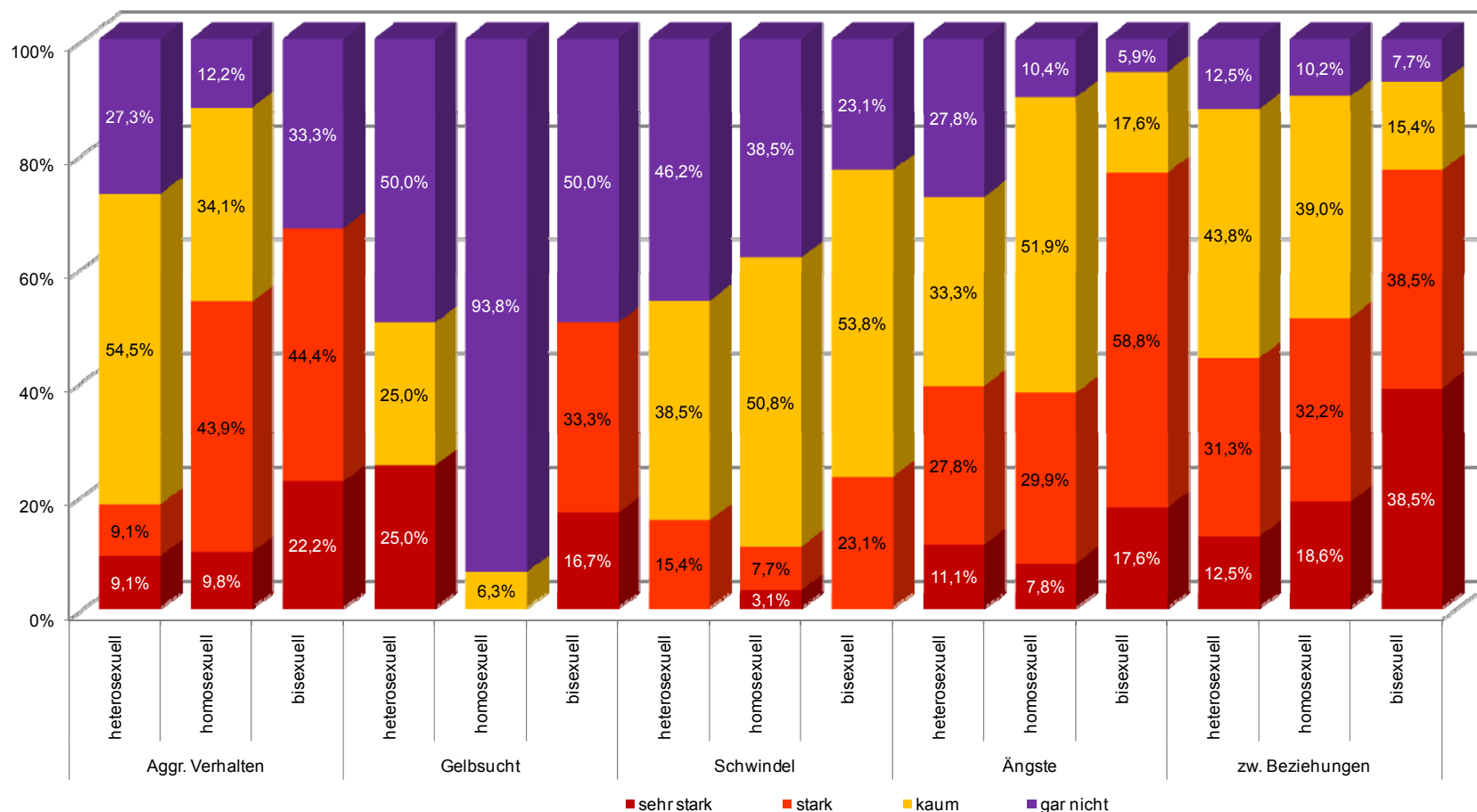


Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene Männer, die Nebenwirkung haben



Nebenwirkungen – Partnerschaft ♂ (2)

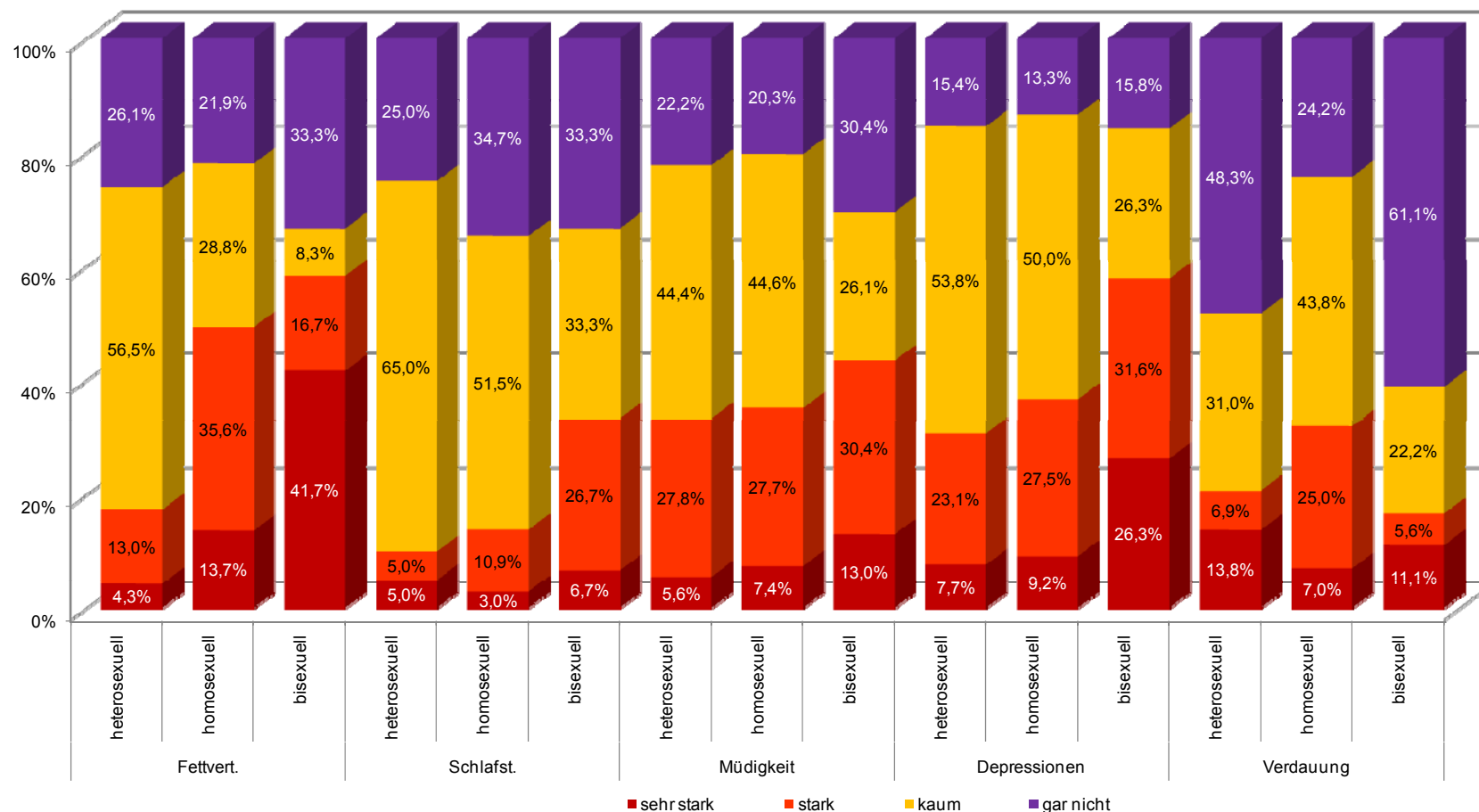


Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene Männer, die Nebenwirkung haben



Nebenwirkungen – Sexualität ♂ (1)

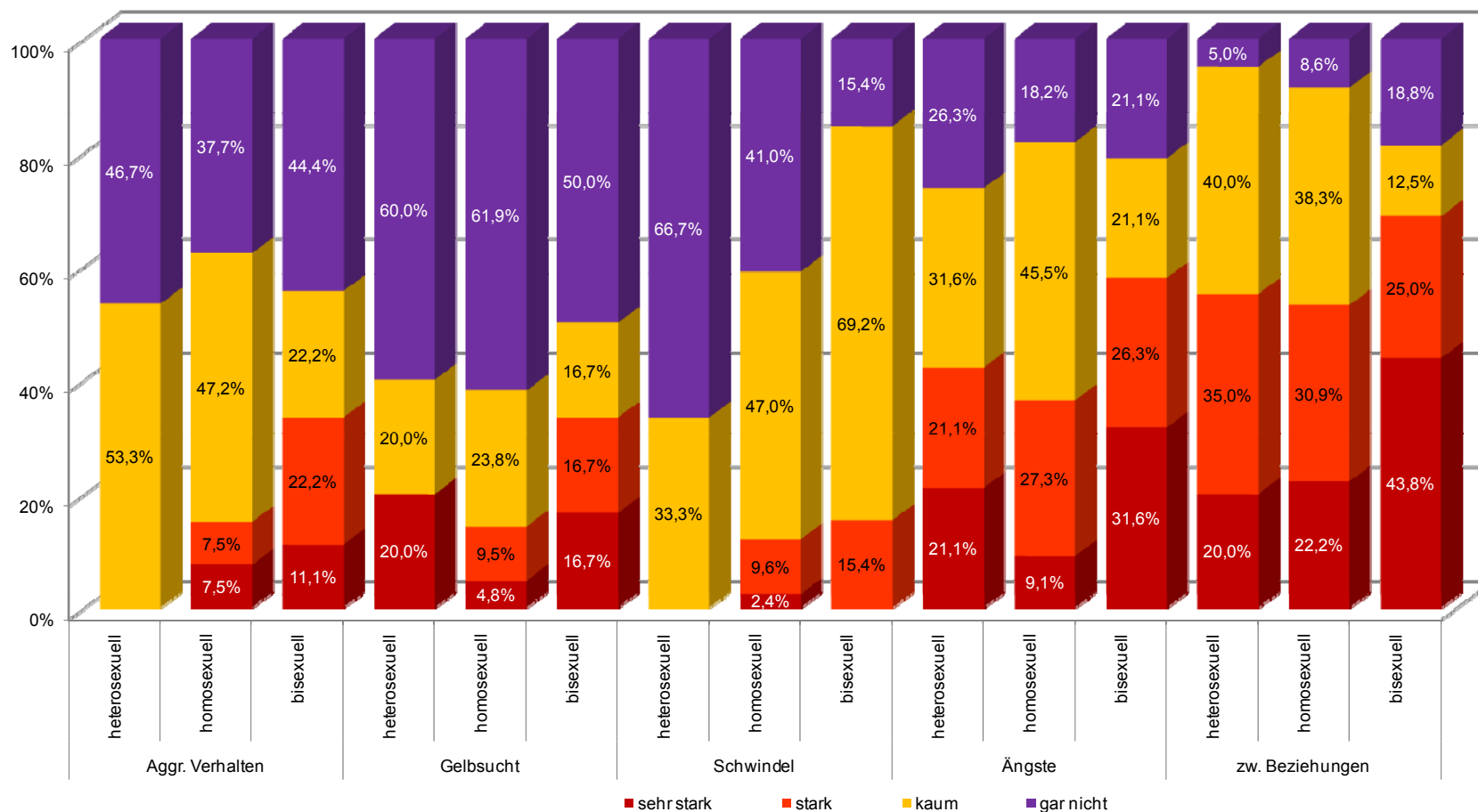


Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene Männer, die Nebenwirkung haben



Nebenwirkungen – Sexualität ♂ (2)

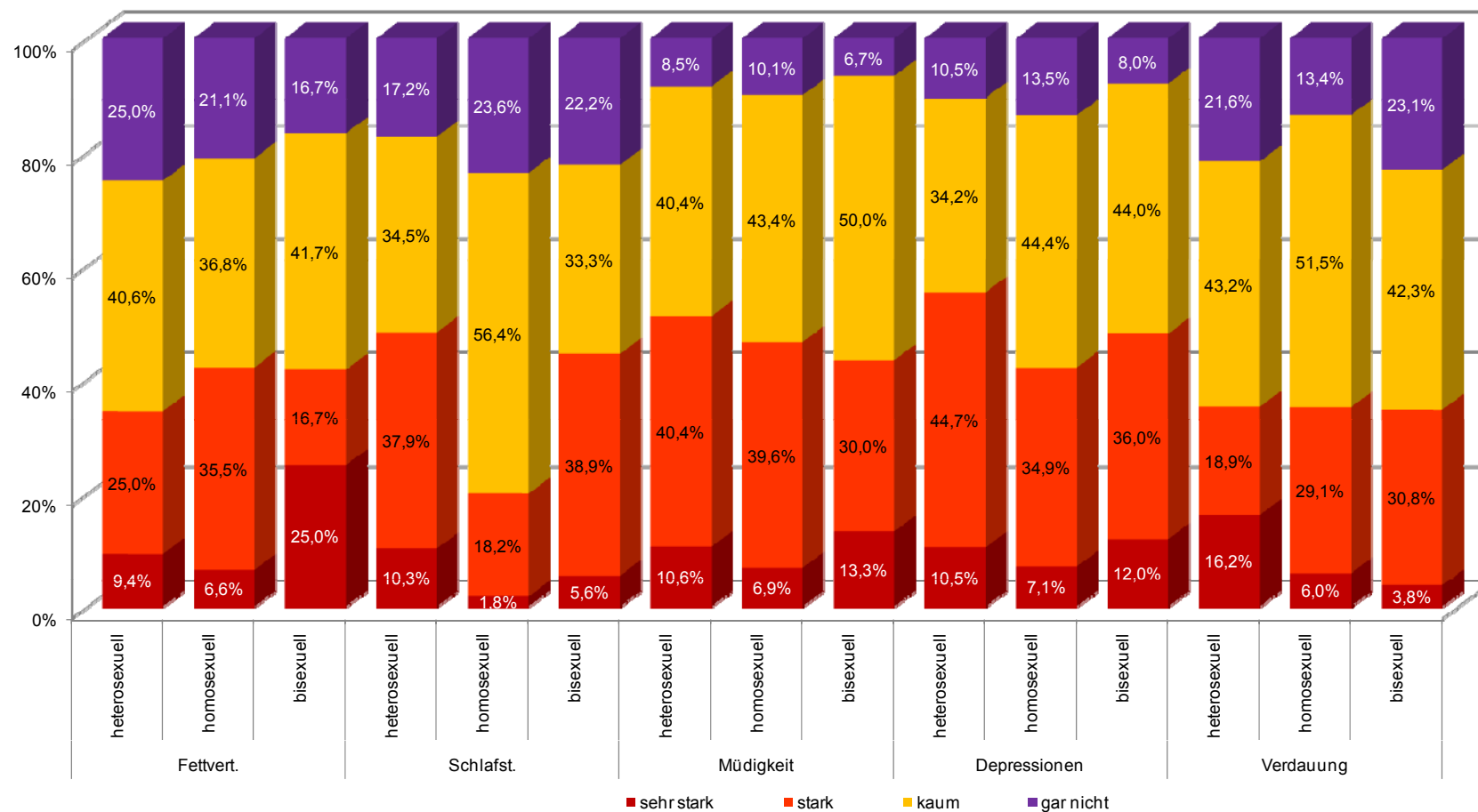


Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene Männer, die Nebenwirkung haben



Nebenwirkungen – Freizeit ♂ (1)

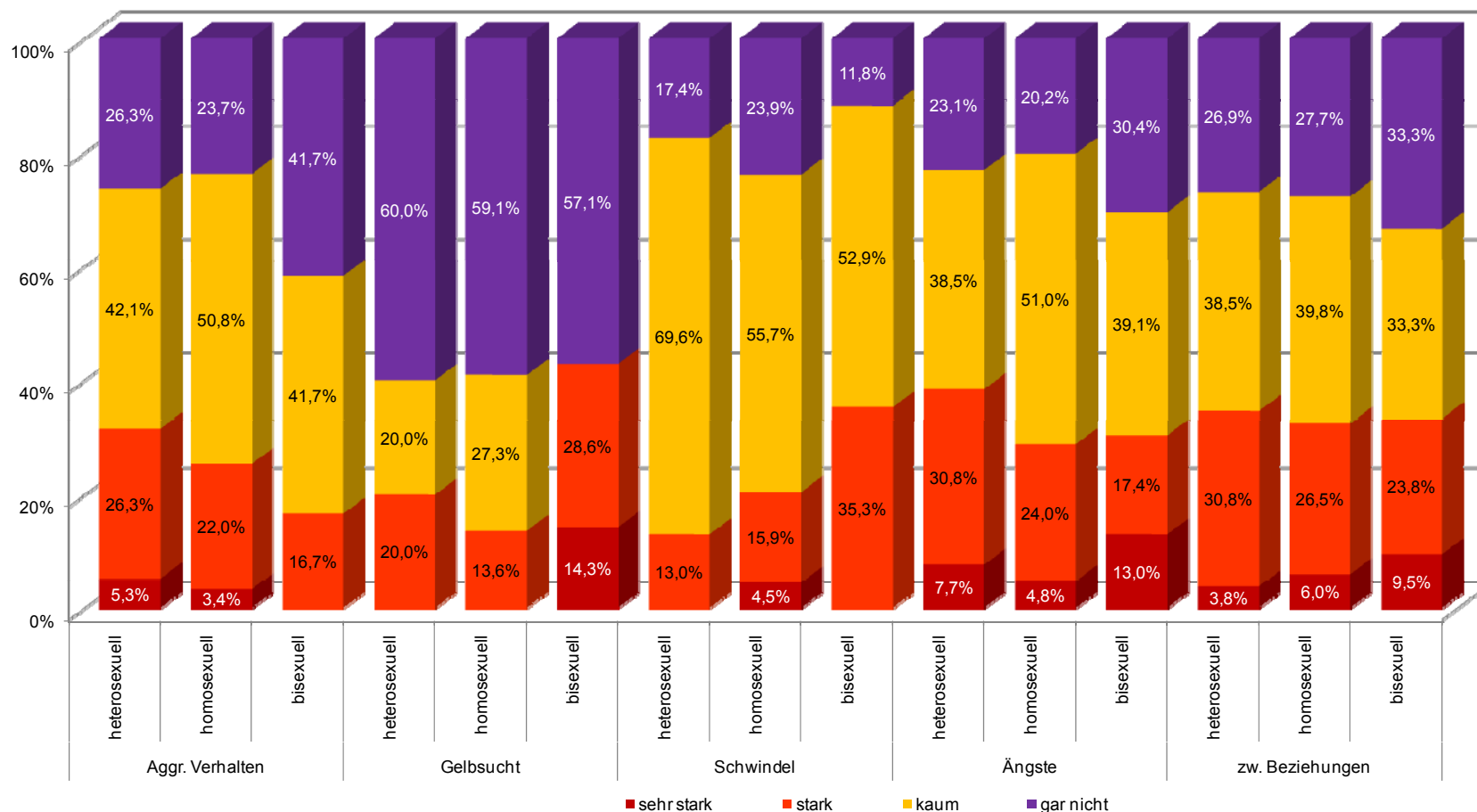


Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene Männer, die Nebenwirkung haben



Nebenwirkungen – Freizeit ♂ (2)

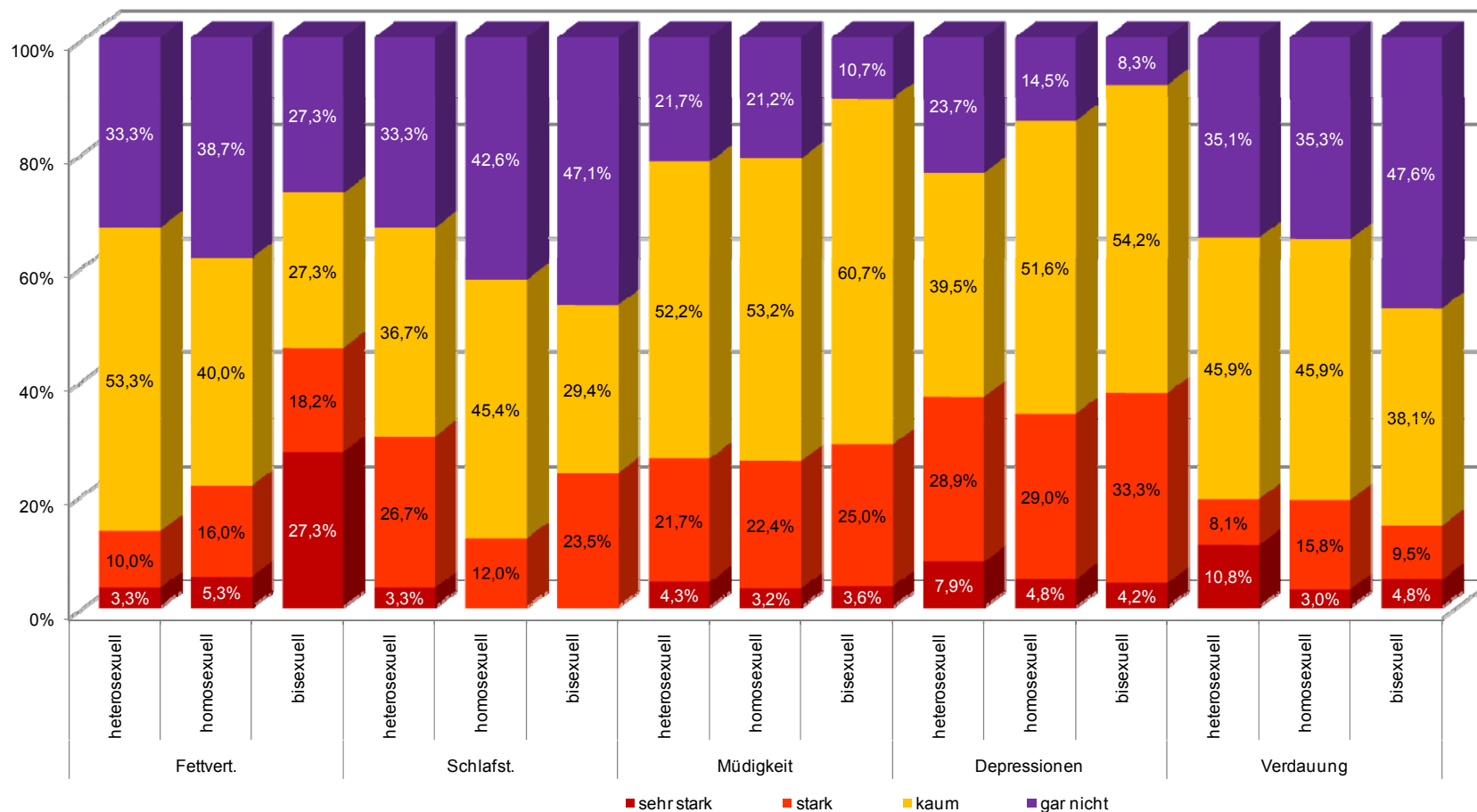


Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene Männer, die Nebenwirkung haben



Nebenwirkungen – Freundeskreis ♂ (1)

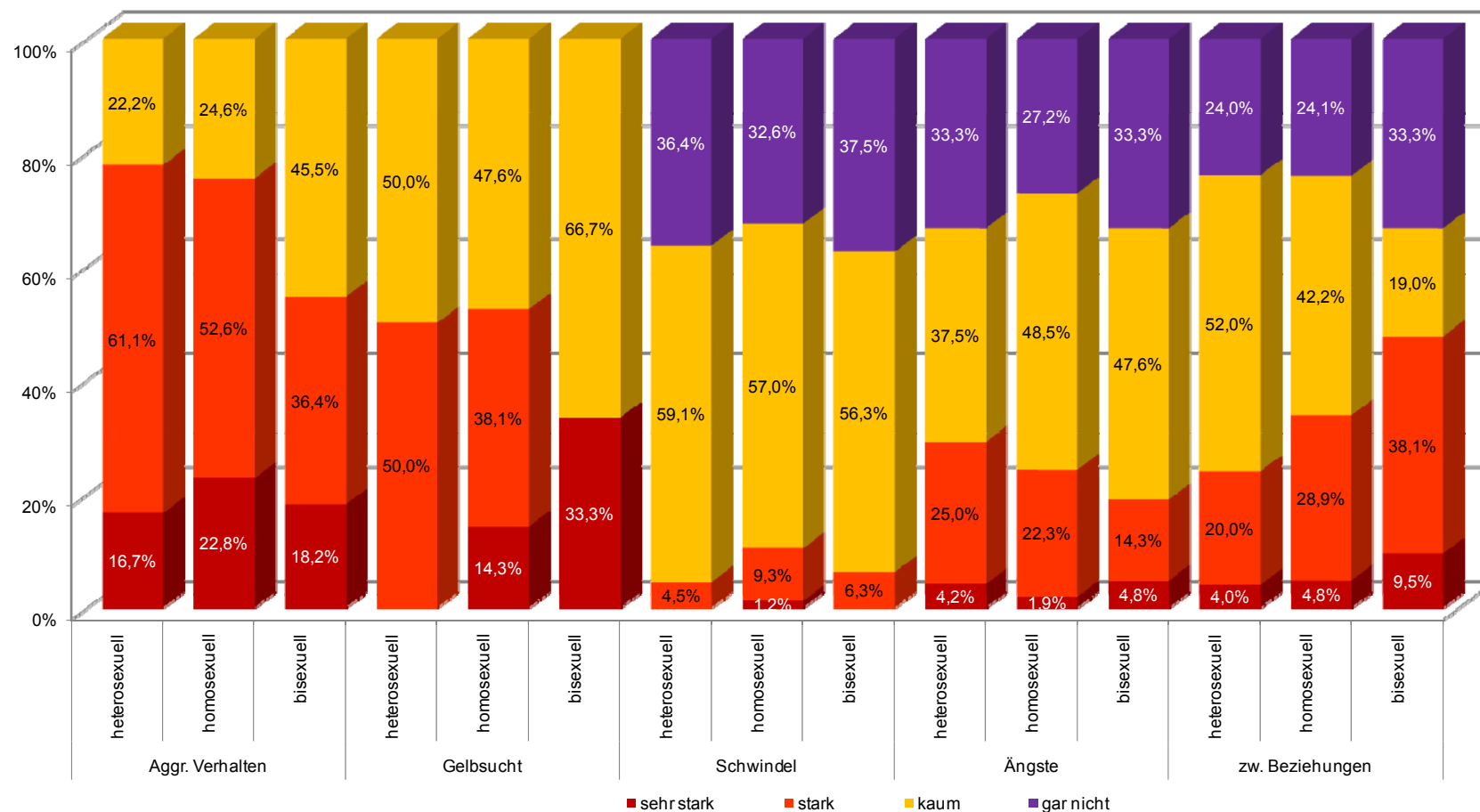


Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene Männer, die Nebenwirkung haben



Nebenwirkungen – Freundeskreis ♂ (2)

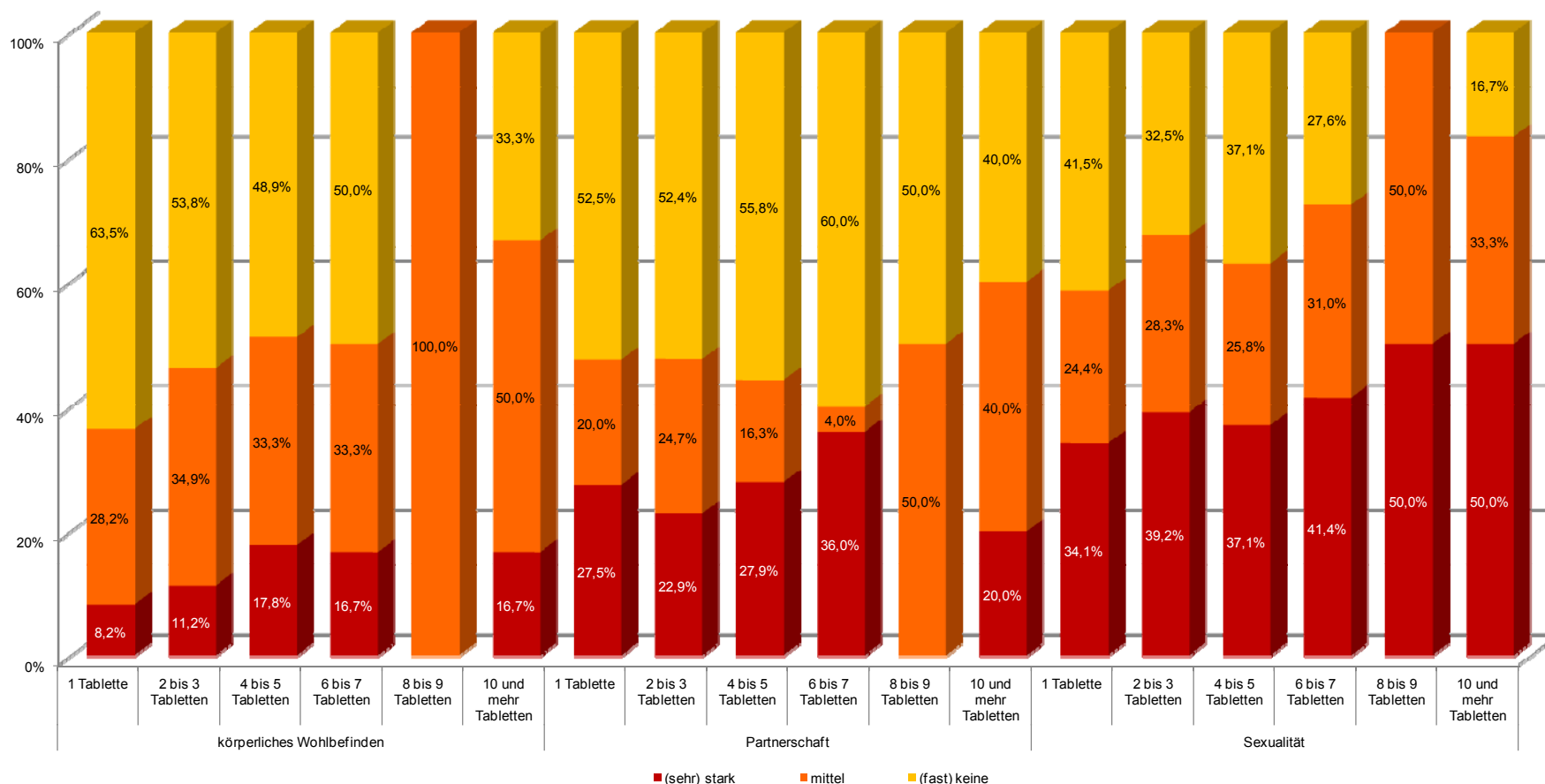


Frage: Wie stark beeinträchtigen Sie diese Beschwerden in Ihrem beruflichen Alltag? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, jene Männer, die Nebenwirkung haben



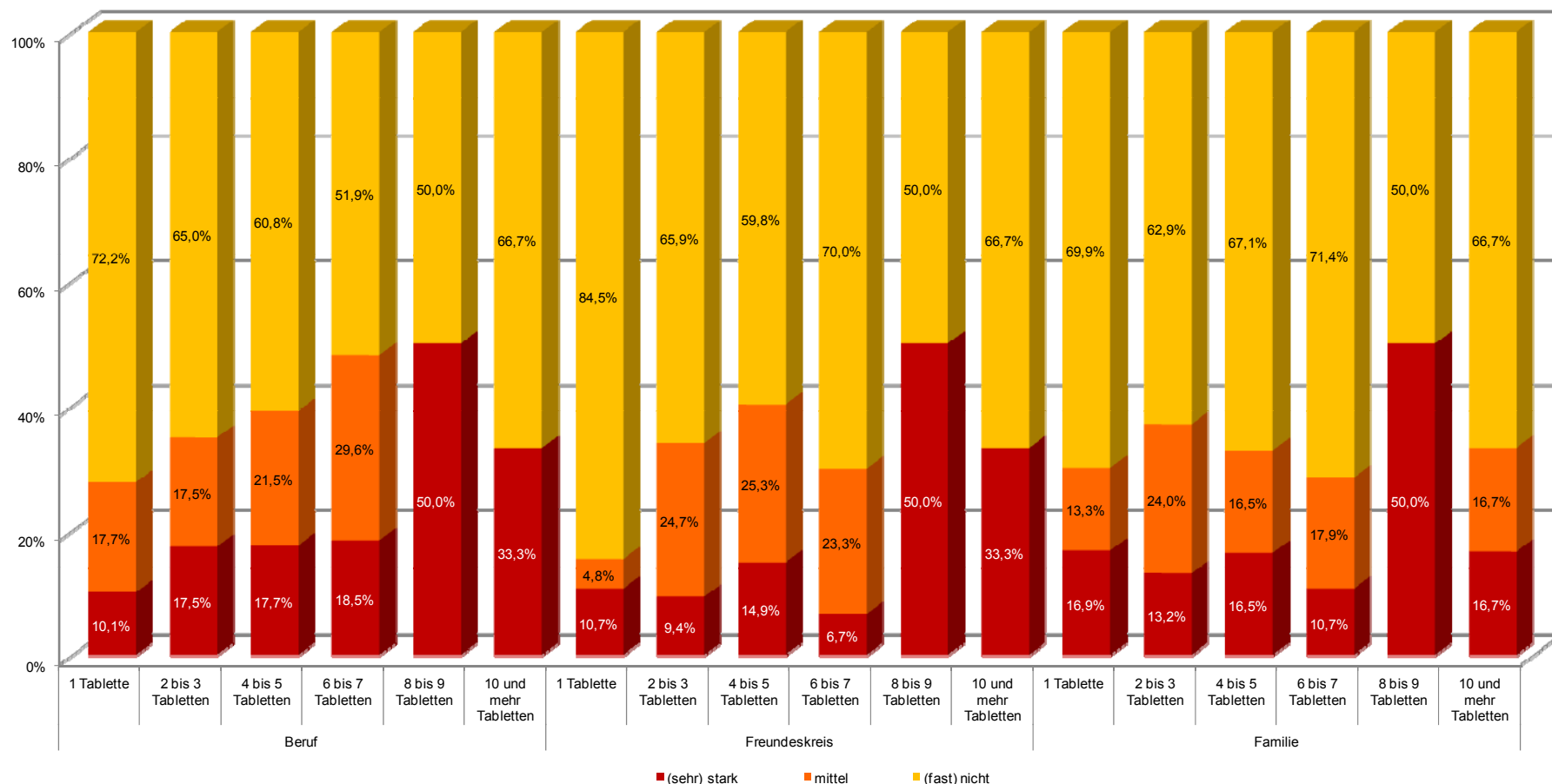
Beeinträchtigung - Medikamentenanzahl ♂ (1)



Frage: Wie stark fühlen Sie sich grundsätzlich durch die HIV-Infektion in Ihren unterschiedlichen Lebensbereichen beeinträchtigt?
Nach Anzahl der täglichen Medikamenteneinnahme.



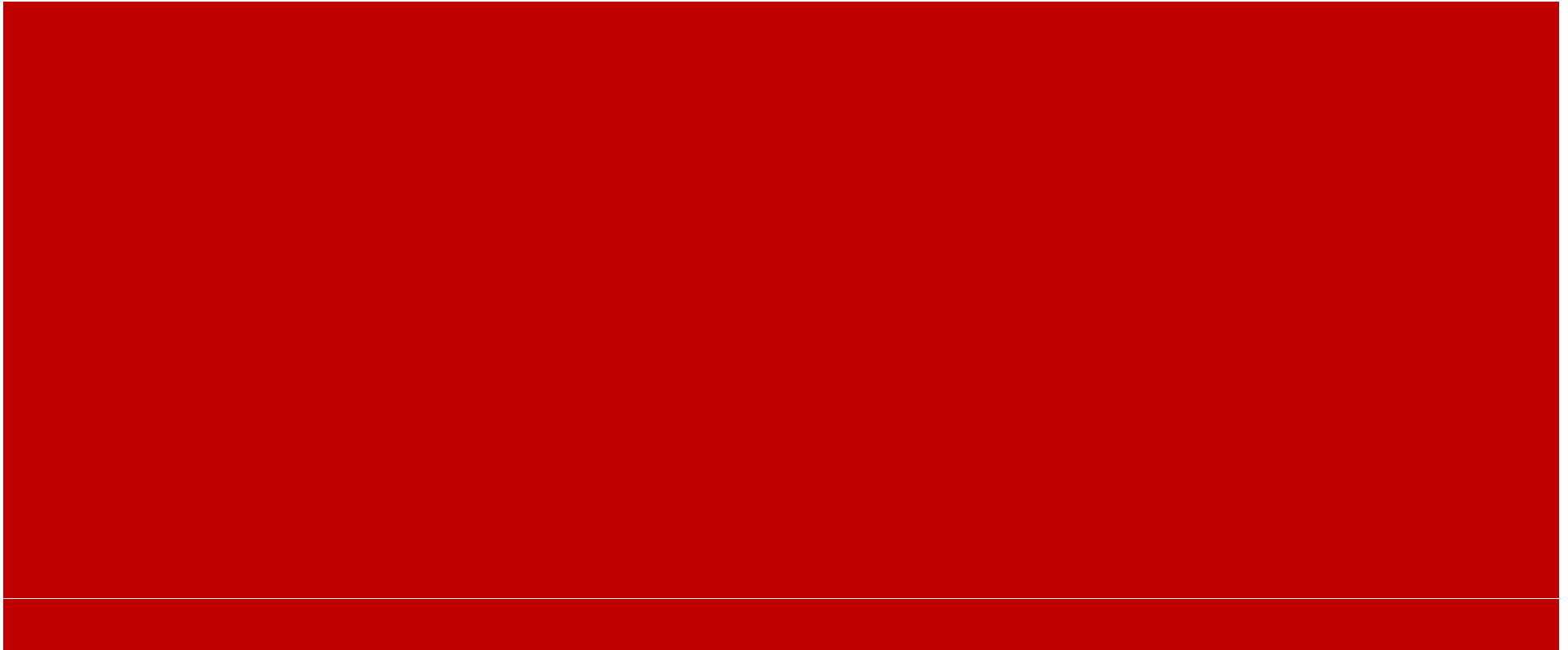
Beeinträchtigung - Medikamentenanzahl ♂ (2)



Frage: Wie stark fühlen Sie sich grundsätzlich durch die HIV-Infektion in Ihren unterschiedlichen Lebensbereichen beeinträchtigt?
Nach Anzahl der täglichen Medikamenteneinnahme.



Sexualverhalten



Sexualverhalten⁽¹⁾

- Ein Drittel der Männer (33,7%) und etwas mehr Frauen (38,3%) gibt an, mindestens 1 x pro Woche Sex mit einer anderen Person zu haben.
- Frauen zeigen sich nach eigenen Angaben etwas aktiver beim Sex mit anderen Personen als Männer. Allerdings geben Sie auch deutlich häufiger an, keinen Sex mehr mit einer anderen Person zu haben. So schildert mehr als jede dritte Frau (38,4%) gegenüber jedem fünften Mann (20,9%) überhaupt keinen Sex mehr mit einer anderen Person zu haben.
- Männer mit einem aktuellen Partner bzw. Partnerin haben deutlich mehr Sex. So geben 18,3% der Männer mit einer aktuellen Partnerschaft an, keinen Sex mehr mit einer anderen Person zu haben, gegenüber 24,6% der Männer ohne Partner/in.

Sexualverhalten⁽²⁾

- Homosexuelle Männer sind aktiver in ihrem Sexualverhalten als heterosexuelle Männer:
 - Knapp ein Drittel der heterosexuellen Männer (32,4%) gibt an, keinen Sex mehr mit einer anderen Person zu haben, gegenüber 16,6% der homosexuellen Männer und jedem fünften bissexuellen Mann (22,2%).
 - 37,7% der homosexuellen Männer hat zumindest einmal in der Woche Sex mit einer anderen Person, gegenüber 27,1% der heterosexuellen Männer und 22,2% der bissexuellen Männer.
 - Bisexuelle Männer weisen mit 4,4% den höchsten Prozentsatz unter den Männern auf, die täglich Sex mit einer anderen Person haben.

Sexualverhalten ⁽³⁾

- Die **Wahl der Sexualpartner** zeigt deutliche Unterschiede nach Geschlecht der Befragten, des aktuellen Partnerschaftsstatus und der sexuellen Orientierung: Frauen in einer Beziehung haben fast ausschließlich Sex mit dem Partner – Männer sind hier anders.
 - Die überwiegende Mehrheit der Frauen, vier von fünf (85,4%), gibt an, ausschließlich Sex mit dem Partner/in zu haben – gegenüber jedem dritten Mann (33,0%).
 - Eine Analyse nach Partnerschaftsstatus bei den Männern zeigt, dass rund jeder zweite Mann (48,3%) in einer Partnerschaft ausschließlich Sex mit dem Partner / der Partnerin hat. Ein weiteres Viertel (28,9%) der Männer hat neben Sex mit dem Partner auch gelegentlich One-Night-Stands.
 - Knapp drei von vier Männern (72,5%), die derzeit keine Beziehung haben, geben an, überwiegend One-Night-Stands mit wechselnden Sexualpartner zu haben.
 - Homosexuelle Männer in einer Partnerschaft geben deutlich seltener an, ausschließlich Sex mit dem Partner zu haben – 40,6% der homosexuellen Männer, gegenüber 85,7% der heterosexuellen Männer.

Sexualverhalten ⁽⁴⁾

- Drei Viertel der homosexuelle Männer (76,6%) ohne Beziehung haben überwiegend One-Night-Stands, gegenüber knapp jedem Dritten (30,8%) der heterosexuellen Männer.
- Die **Form der praktizierten Sexualität** hängt selbstverständlich stark von der sexuellen Orientierung der Männer ab:
 - Homosexuelle Männer (59,7%) haben deutlich häufiger Oralverkehr, als hetero- (19,1%) und bisexuelle Männer (41,2%).
 - Jeder dritte (35,3%) bisexuelle Mann hat nie Vaginalverkehr, gegenüber 4,3% der heterosexuellen Männer. Jeder zweite heterosexuelle Mann (48,9%) gibt an, häufig Vaginalverkehr zu haben.
 - Nicht ganz die Hälfte der homosexuellen Männer (44,3%) und gut jeder dritte bisexuelle Mann (36,1%) geben an, häufig Analverkehr zu haben, gegenüber 2,4% der heterosexuellen Männer. Knapp zwei Drittel der heterosexuelle Männer (61,0%) sagt „nie“ Analverkehr zu praktizieren.

Sexualverhalten ⁽⁵⁾

- Deutliche Unterschiede zeigen sich in der Form der Sexualität nicht nur bei der sexuellen Orientierung, sondern auch nach dem aktuellen Partnerschaftsstatus:
 - **Heterosexuelle Männer** in Beziehung haben deutlich häufiger oral (24,2% : 7.7%) und Vaginalverkehr (58,8% : 23,1%). Allerdings gibt auch nahezu jeder fünfte heterosexueller Mann in einer Beziehung an, nie Oralverkehr zu haben – von Männern ohne Beziehung keiner.
 - **Homosexuelle Männer** in Beziehung haben deutlich häufiger Analverkehr – jeder zweite (50,0%) gegenüber jedem dritten Mann ohne Beziehung (34,6%) – allerdings gleich häufig Oralverkehr.
 - **Bisexuelle Männer** in Beziehung haben deutlich häufiger Oralverkehr – jeder zweite (50,0%) gegenüber jedem vierten Mann ohne Beziehung (25,0%) - und deutlich häufiger Vaginalverkehr (38,1% : 7.7%). Analverkehr schildern beide nahezu gleich häufig.

Sexualverhalten ⁽⁶⁾

- In Bezug auf das **Safer-Sex-Verhalten** zeigt sich, dass nach eigenen Aussagen, die überwiegende Mehrheit der Befragten „immer Safe unterwegs“ ist.

Allerdings hängt das Safer-Sex-Verhalten vom Geschlecht, dem aktuellen Partnerschaftsstatus sowie der sexuellen Orientierung ab:

- Frauen geben deutlich häufiger an „immer Safe unterwegs“ zu sein – 64,6% der Frauen, gegenüber 56,9% der Männer. Allerdings schildern Frauen auch etwas häufiger „so gut wie nie Safe unterwegs“ zu sein (12,5% : 7,1%).
- Der Partnerschaftsstatus zeigt nur minimale Unterschiede im Safer Sex Verhalten: Männer mit einer Partnerschaft sind etwas stärker immer Safe unterwegs und Frauen sowie Männer mit Partnerschaft sind gleichzeitig auch häufiger so gut wie nie Safe unterwegs.

Sexualverhalten ⁽⁷⁾

- Deutliche Unterschiede zeigen sich allerdings bei Männern in Bezug auf die sexuelle Orientierung: Rund drei Viertel der hetero- und bisexuellen Männer sind immer Safe unterwegs, gegenüber jedem zweiten homosexuellen Mann. Allerdings geben 14,3% der heterosexuellen Männer auch an, so gut wie nie Safe unterwegs zu sein, gegenüber 6,2% der homosexuellen und 2,8% der bisexuellen Männer.

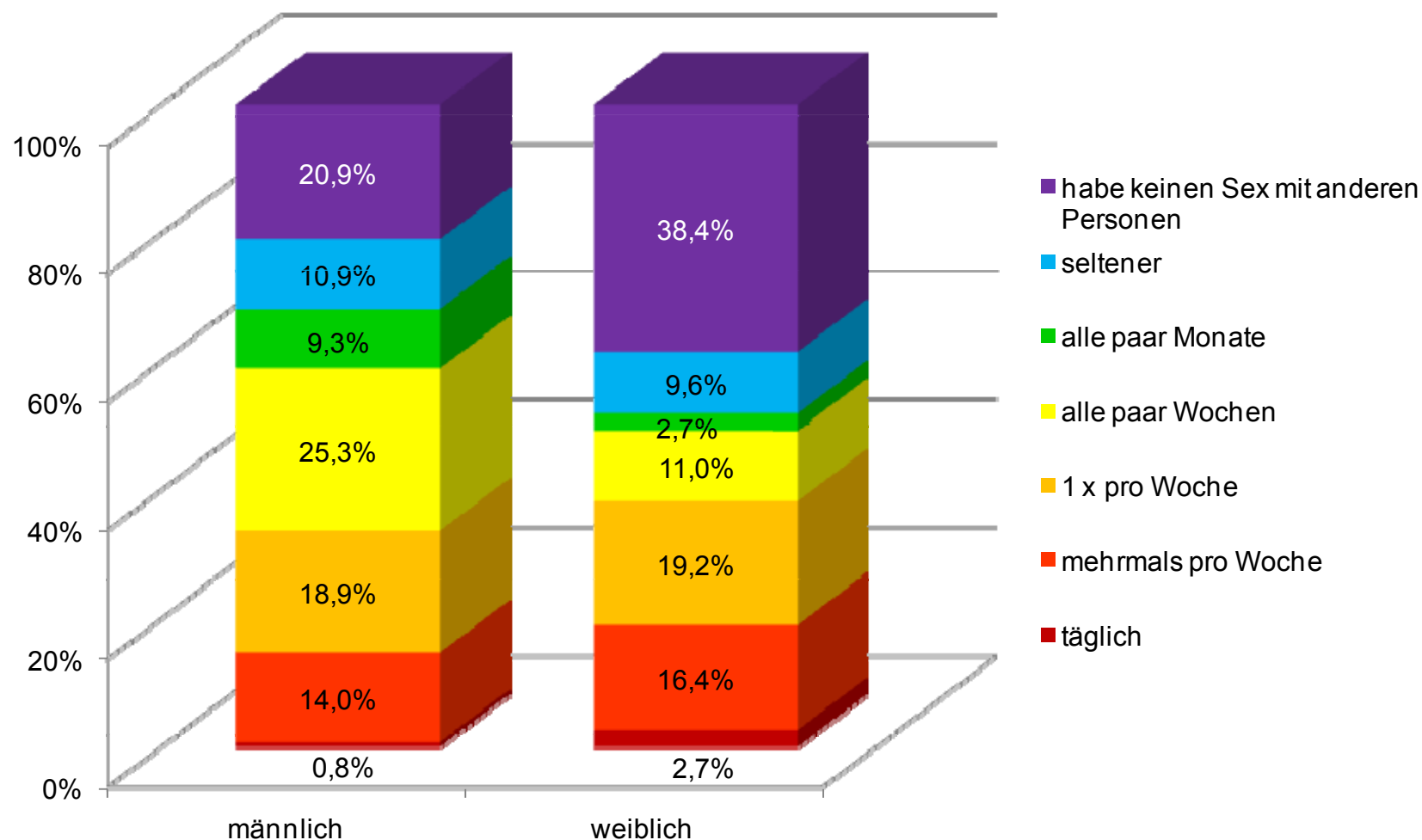
Sexualverhalten ⁽⁸⁾

- Das eigene Safer-Sex-Verhalten ist bei Frauen am stärksten vom eigenen HIV-Status abhängig (38,2% Frauen; 29,8% Männer) und bei Männer von nichts, da sie immer Safe unterwegs sind (36,9% Männer; 25,0% Frauen).
Für rund ein Viertel (23,2%) der Männer ist das Safer-Sex-Verhalten auch von der sexuellen Praktik abhängig (5,3% bei Frauen) und für jeden fünften Mann auch vom HIV-Status des Sex-Partners (bei Frauen 7,9%).

Sexualverhalten ⁽⁹⁾

- Das Informationsverhalten bezüglich der eigenen HIV-Infektion ist stark vom Geschlecht und der sexuellen Orientierung bei Männern abhängig:
 - Die überwiegende Mehrheit der Frauen (60%) informiert eine/n neuen Sexualpartner grundsätzlich immer über ihren HIV-Status, gegenüber jedem vierten Mann (26,3%), der dies tut.
Jeder vierte Mann (21,7%) gibt nie Informationen über den HIV-Status an neue Sexpartner/innen weiter und jede zehnte Frau (10,0%).
 - Das Informationsverhalten bei Männern ist stark von der sexuellen Orientierung abhängig: Jeder zweite heterosexuelle Mann (54,3%) gibt an grundsätzlich immer über seinen HIV-Status zu informieren, gegenüber rund jedem fünften homo- bzw. bisexuellem Mann.
 - Männer mit einer aktuellen Partnerschaft informieren grundsätzlich häufiger neue Sexpartner/innen über den eigenen HIV-Status – vor allem heterosexuelle Männer in einer Partnerschaft.

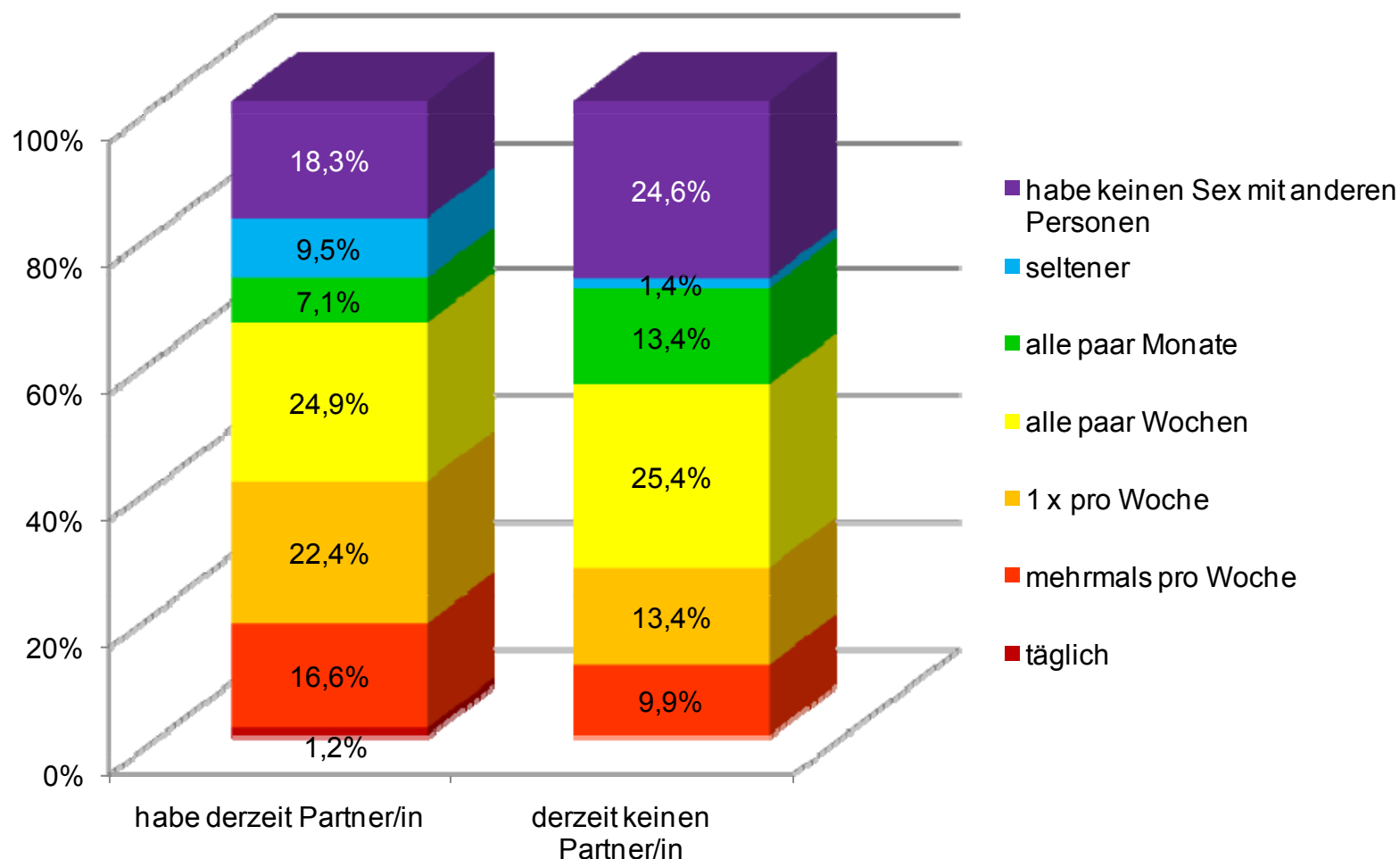
Wie häufig Sex mit anderen Person?



Frage: Wie häufig haben Sie durchschnittlich Sex mit einer anderen Person? - nach Geschlecht



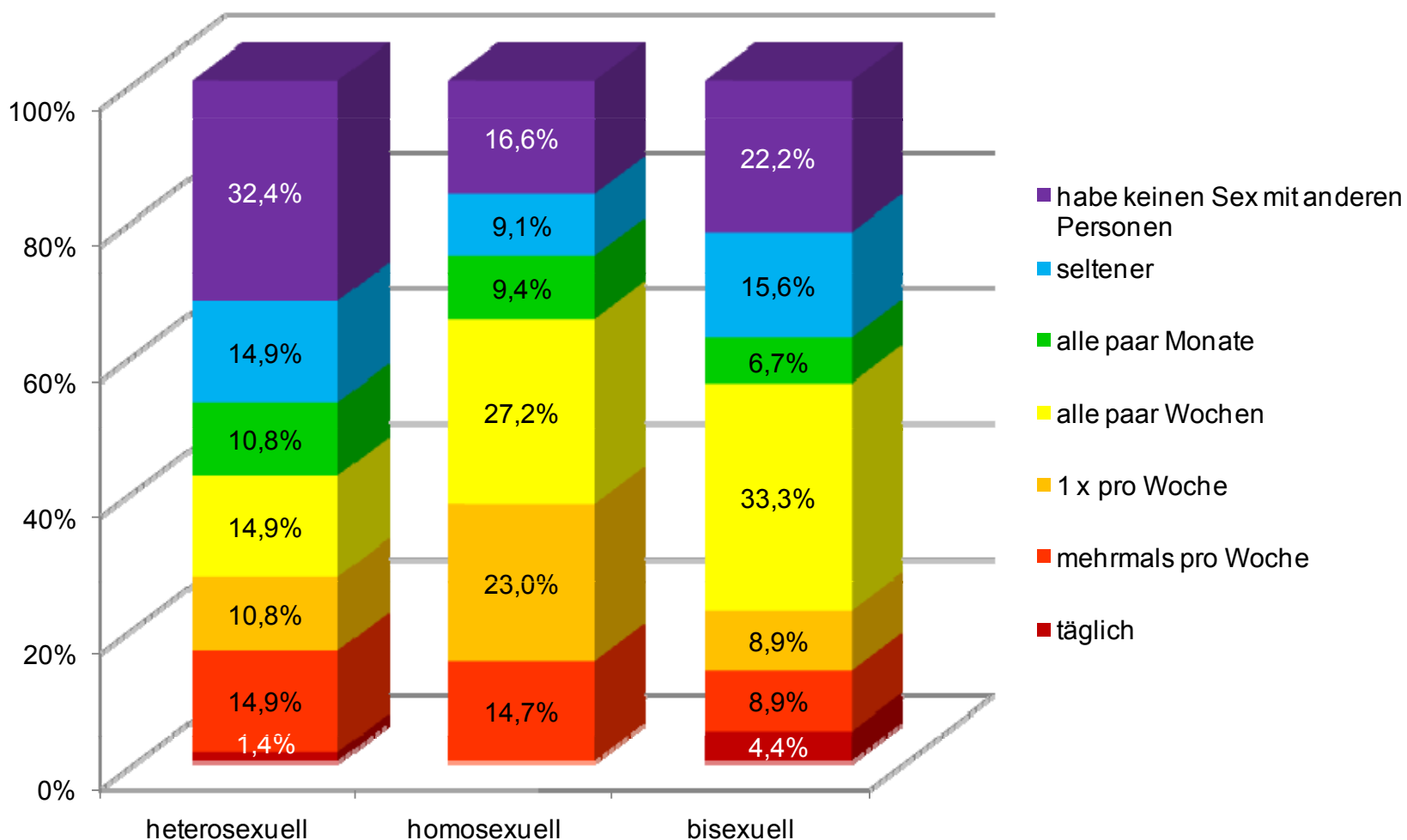
Sex – nach Partnerschaftsstatus



Frage: Wie häufig haben Sie durchschnittlich Sex mit einer anderen Person? - Gesamt und nach Partnerschaftsstatus



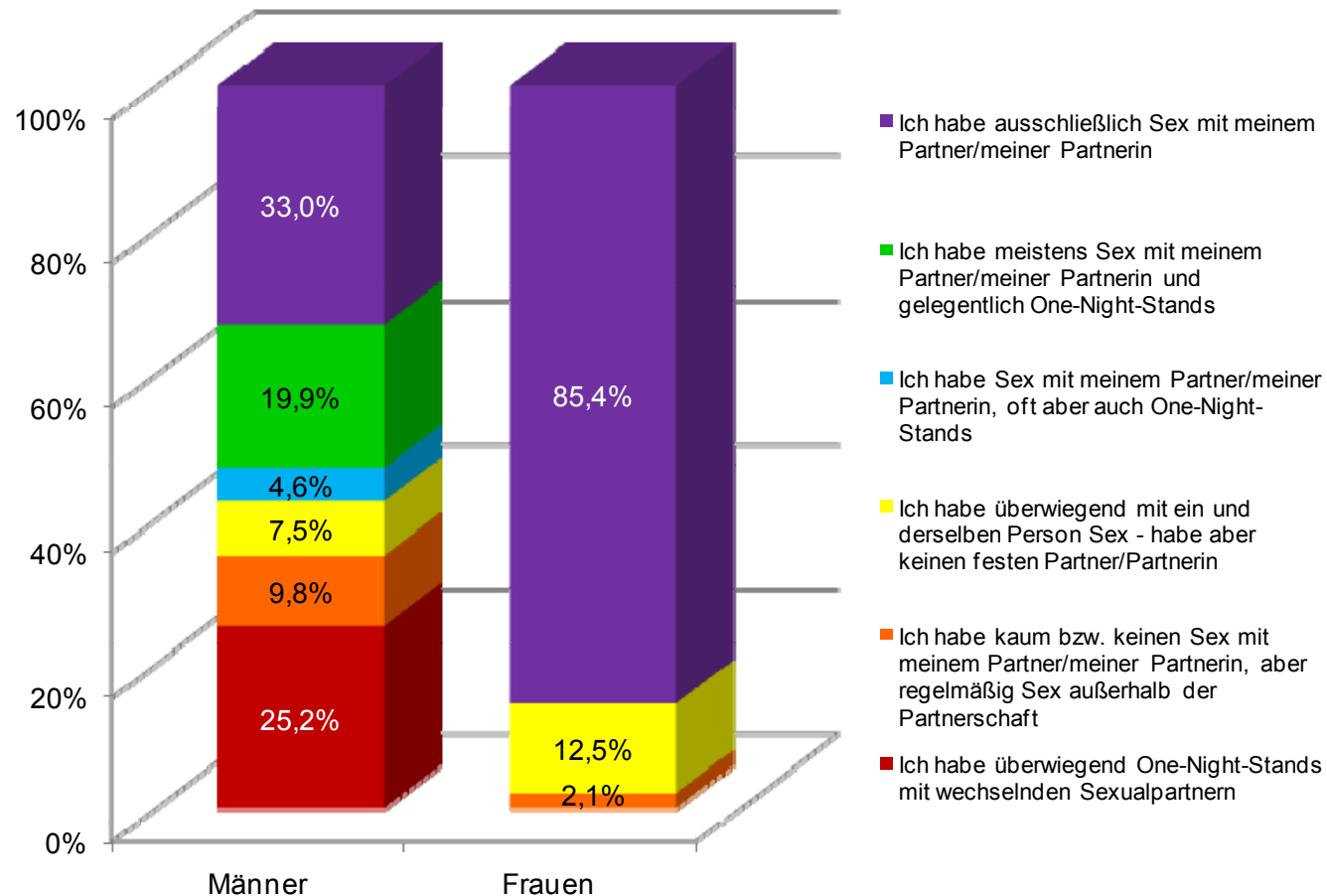
Sex – nach sexueller Orientierung



Frage: Wie häufig haben Sie durchschnittlich Sex mit einer anderen Person? - nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, alle Männer

Wahl der Sexualpartner/in

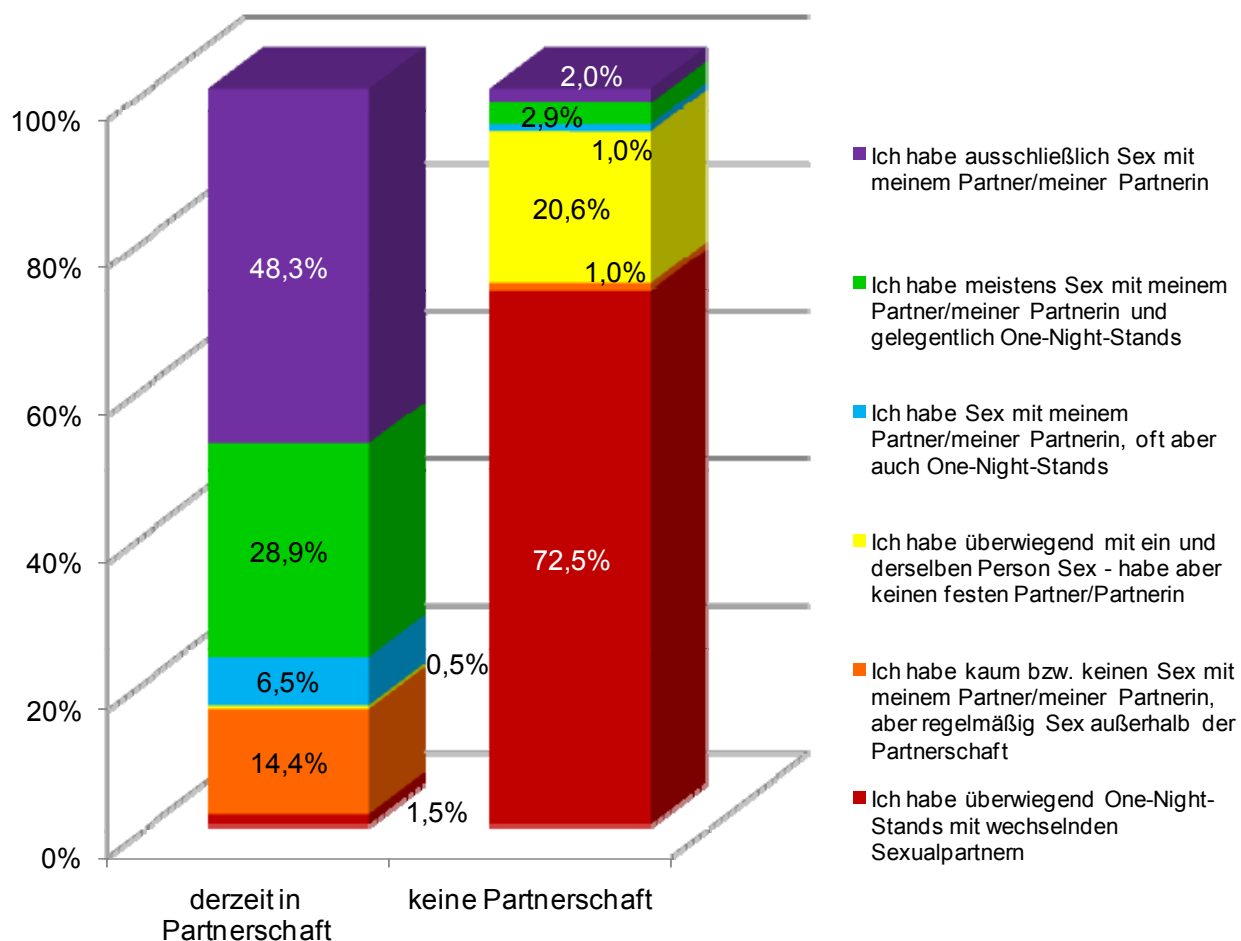


Frage: Welche Aussage beschreibt die Wahl Ihrer Sexualpartner/Sexualpartnerinnen am ehesten?

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, Stichprobe: nur jene Personen, die Sex mit einer anderen Person haben



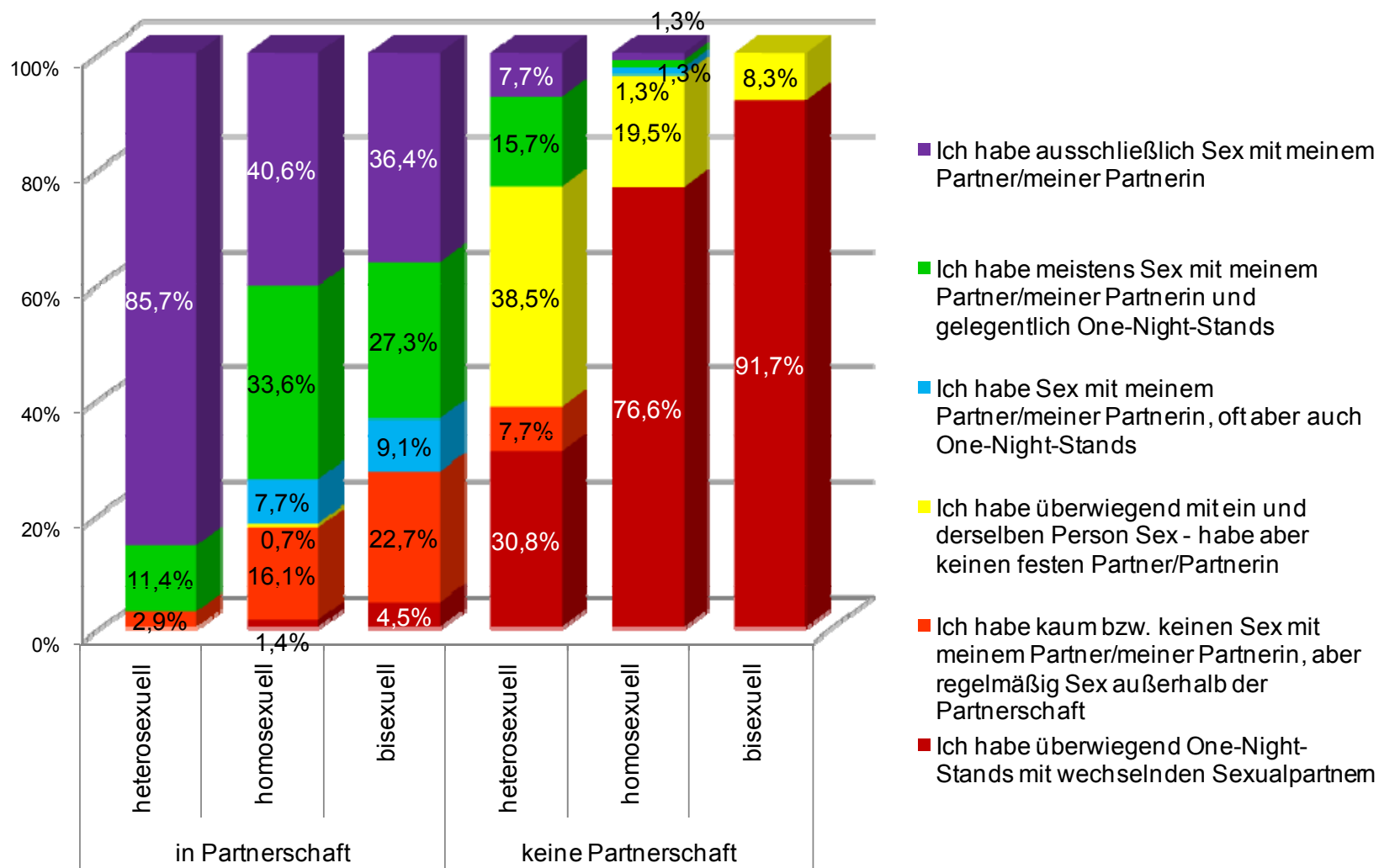
Wahl nach Partnerschaft ♂



Frage: Welche Aussage beschreibt die Wahl Ihrer Sexualpartner/Sexualpartnerinnen am ehesten? – nach Partnerschaft



Wahl der Sexualpartner/in

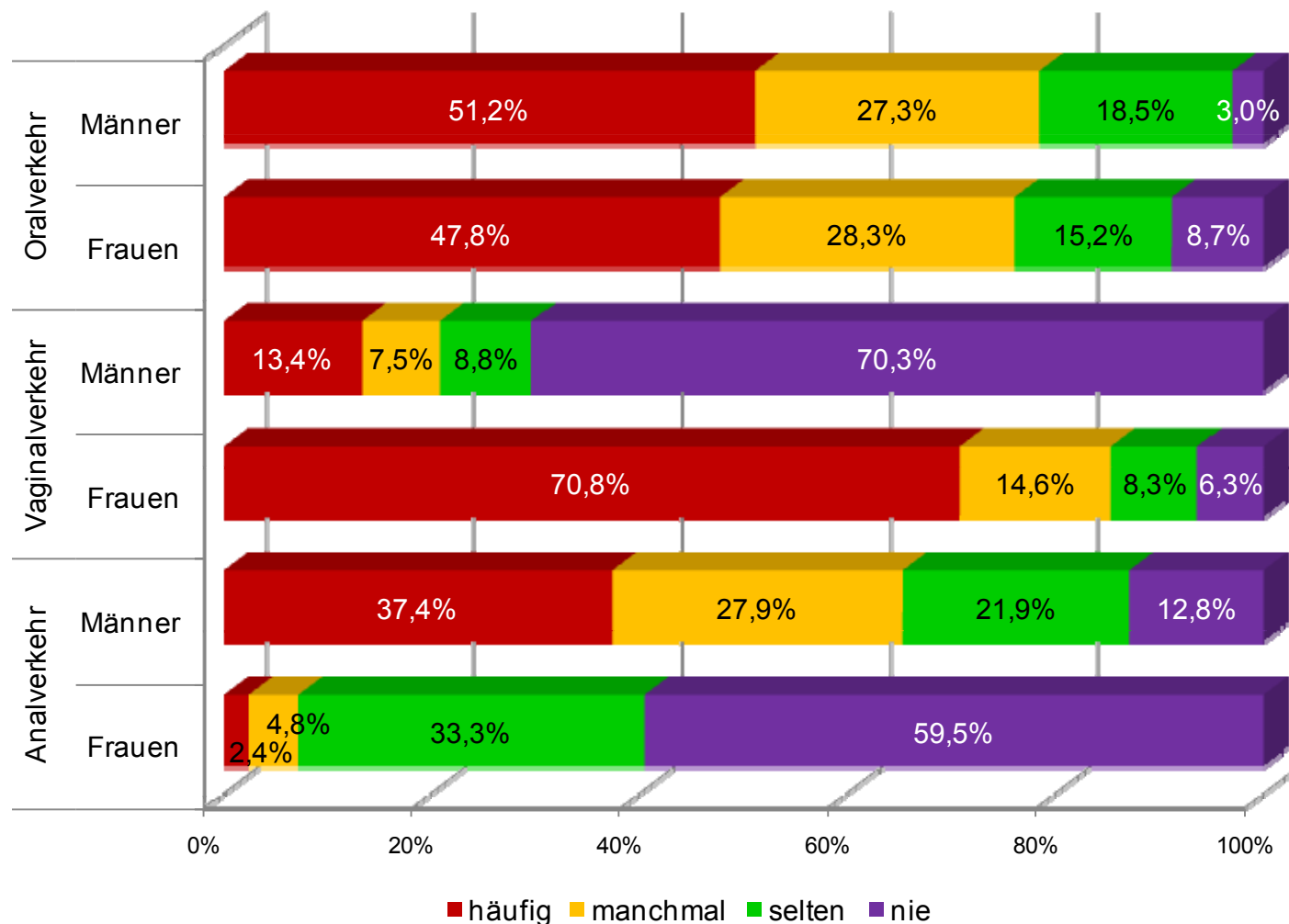


Frage: Welche Aussage beschreibt die Wahl Ihrer Sexualpartner/Sexualpartnerinnen am ehesten? – nach sexueller Orientierung

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, Stichprobe: nur jene Männer, die Sex mit einer anderen Person haben



Wie häufig praktizieren Sie, ...

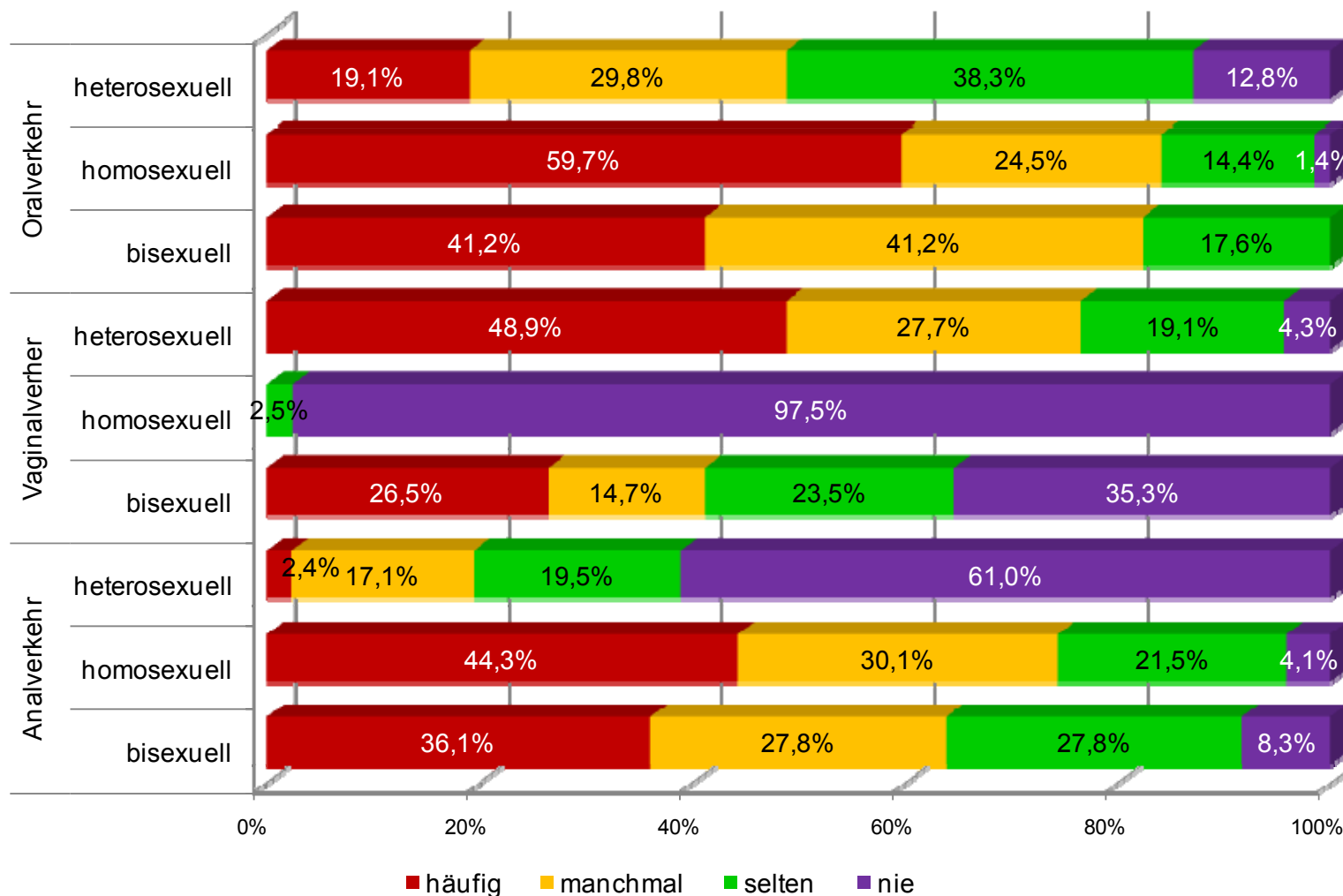


Frage: Wie häufig praktizieren Sie ...?

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, Stichprobe: nur jene, die Sex mit einer anderen Person haben



Wie häufig praktizieren Sie, ... ♂

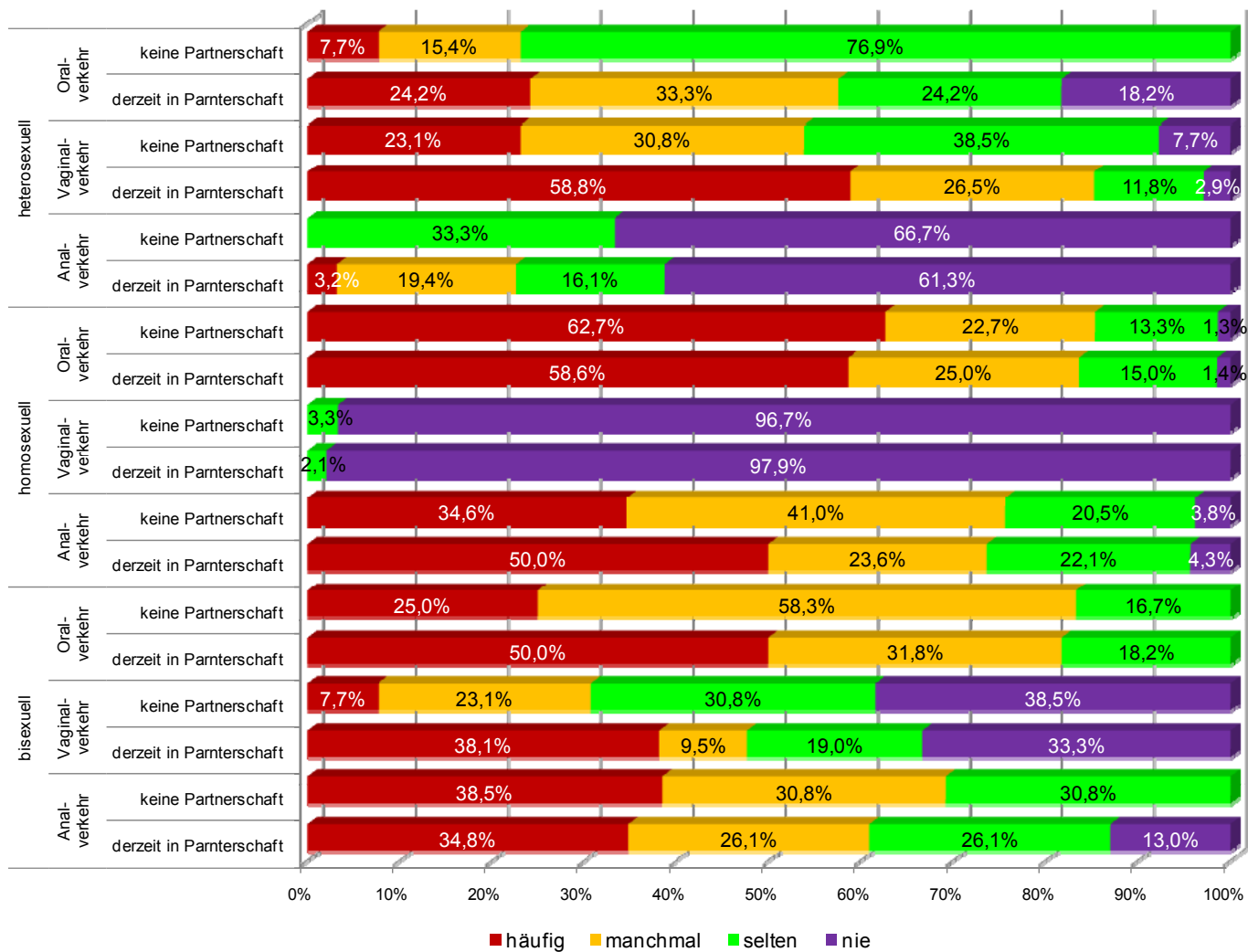


Frage: Wie häufig praktizieren Sie ...?

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, Stichprobe: nur jene Männer, die Sex mit einer anderen Person haben

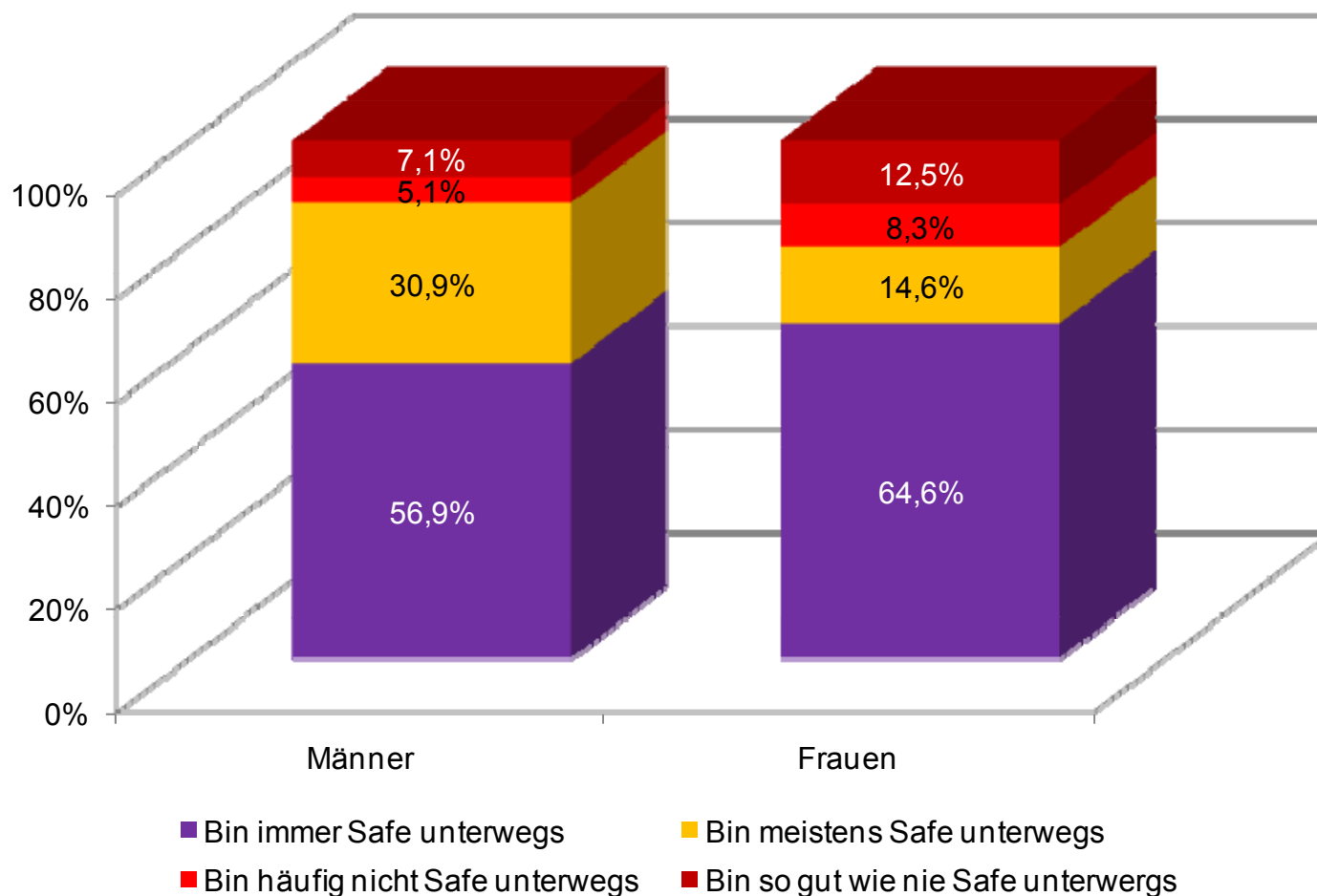


Wie häufig praktizieren Sie, ...



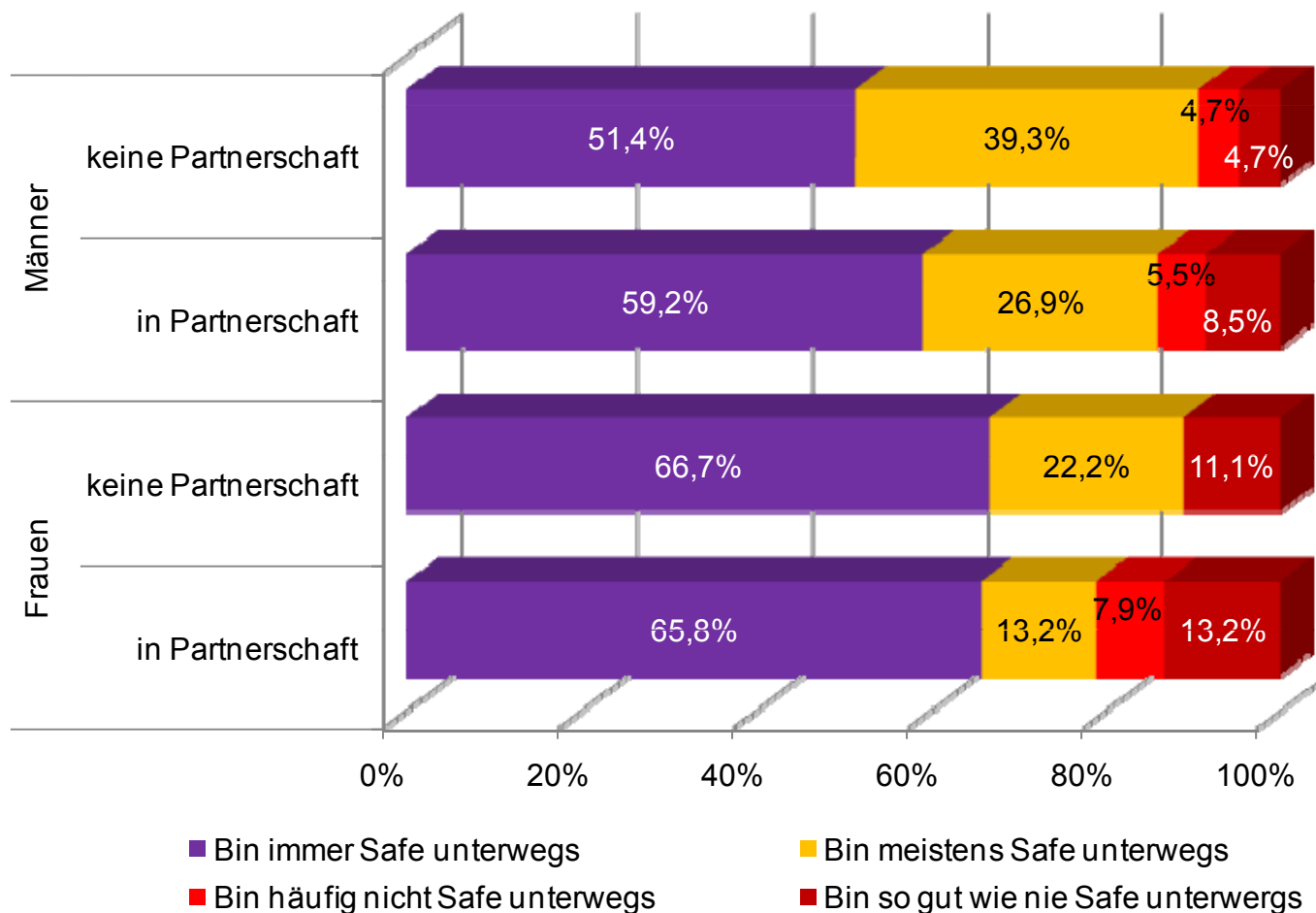
Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, Stichprobe: nur jene Männer, die Sex mit einer anderen Person haben

Safer-Sex Verhalten



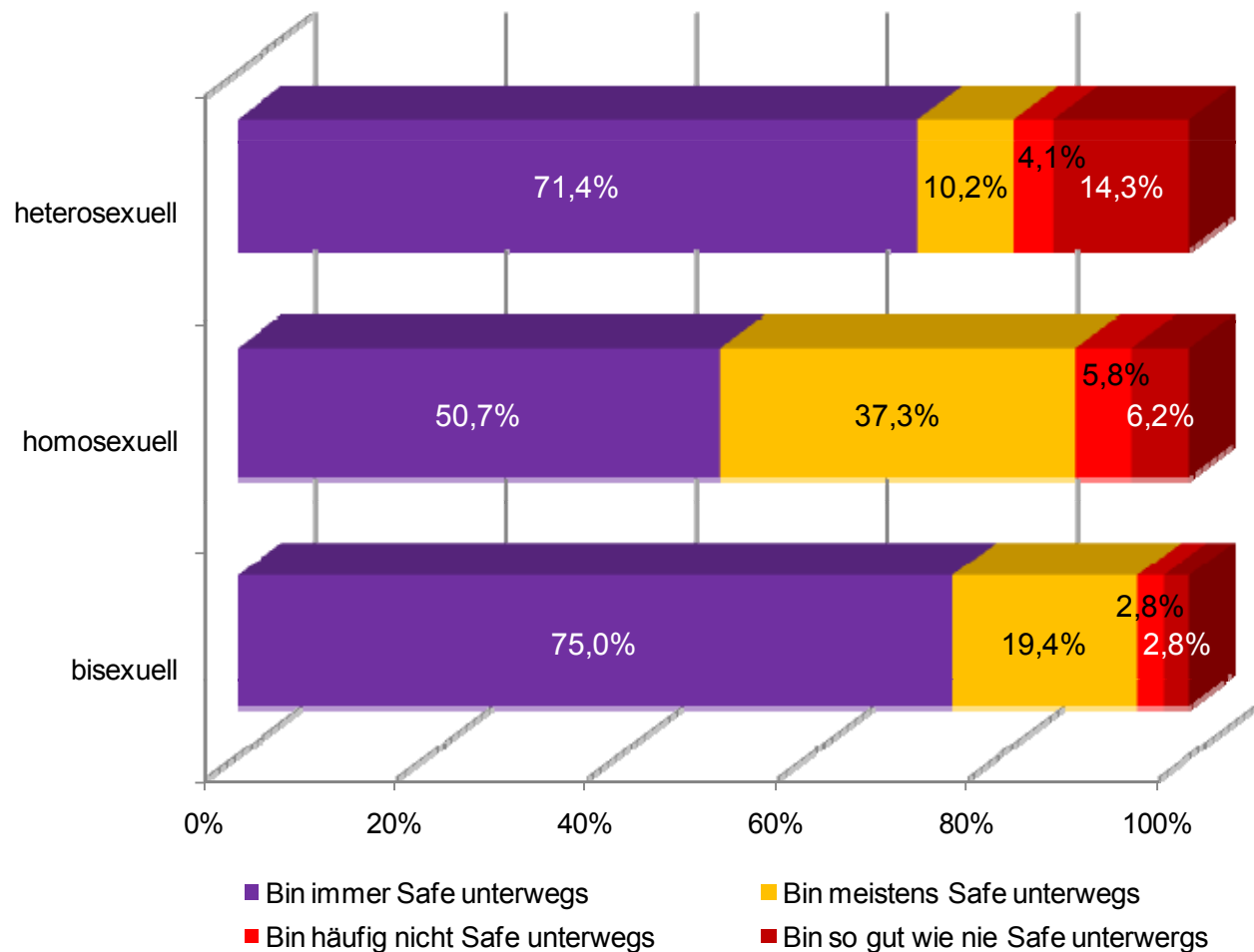
Frage: Wie würden Sie Ihr Sexualverhalten in Bezug auf Safer-Sex (mit Kondom, keine Samenflüssigkeit in Mund/Po/Scheide) beschreiben?

Safer-Sex Verhalten - Partnerschaft



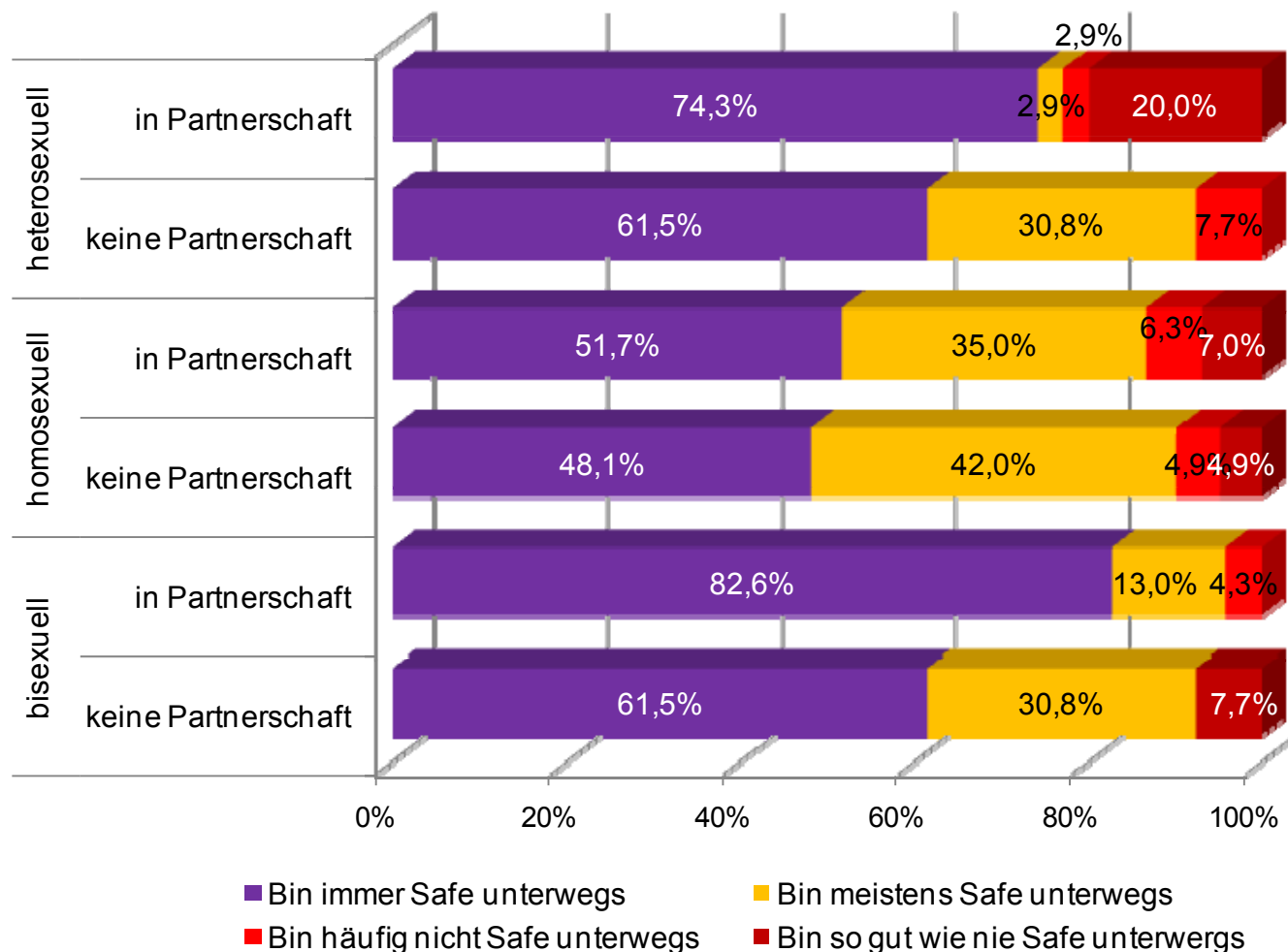
Frage: Wie würden Sie Ihr Sexualverhalten in Bezug auf Safer-Sex (mit Kondom, keine Samenflüssigkeit in Mund/Po/Scheide) beschreiben?

Safer-Sex Verhalten – Orientierung ♀



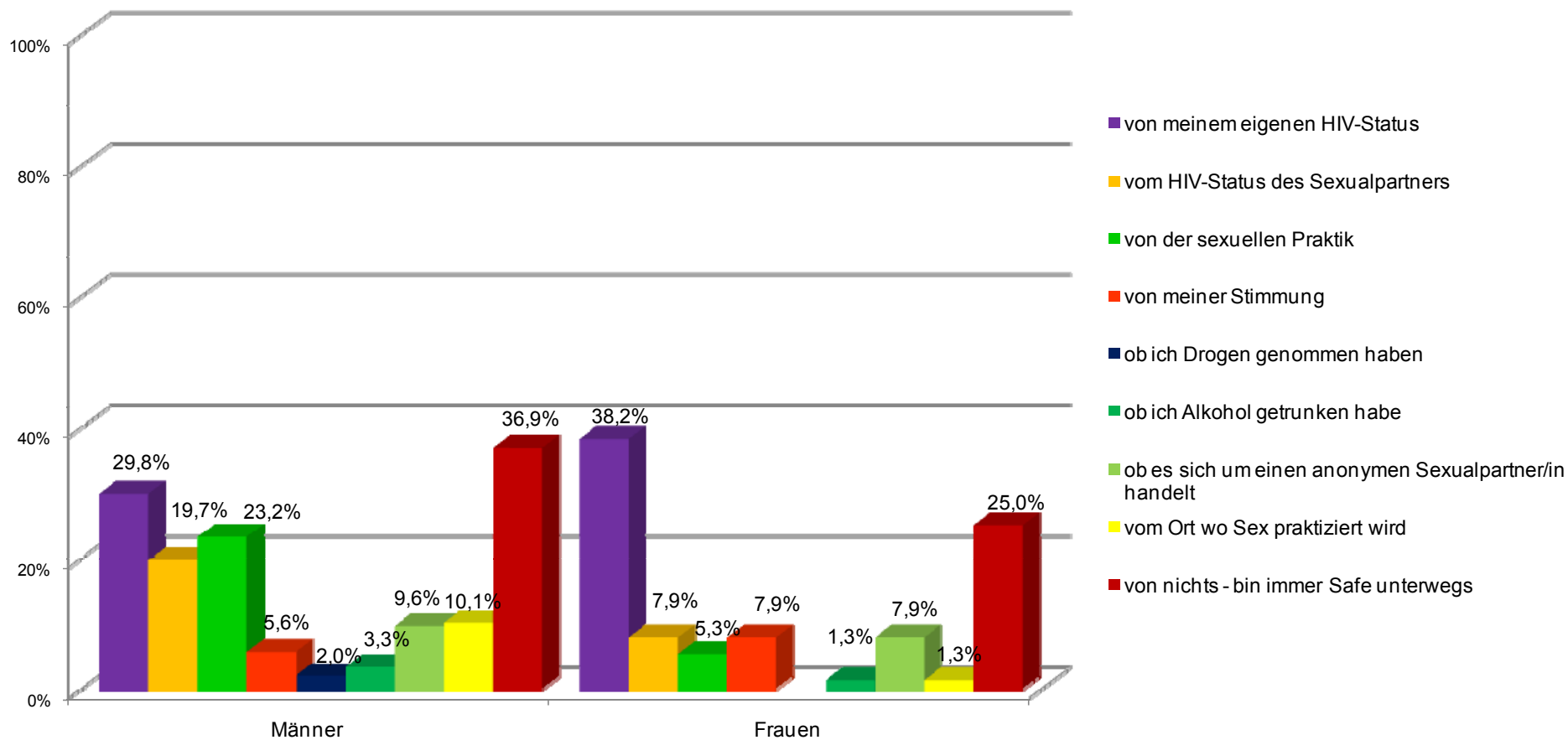
Frage: Wie würden Sie Ihr Sexualverhalten in Bezug auf Safer-Sex (mit Kondom, keine Samenflüssigkeit in Mund/Po/Scheide) beschreiben?

Safer-Sex Verhalten – Orientierung



Frage: Wie würden Sie Ihr Sexualverhalten in Bezug auf Safer-Sex (mit Kondom, keine Samenflüssigkeit in Mund/Po/Scheide) beschreiben?

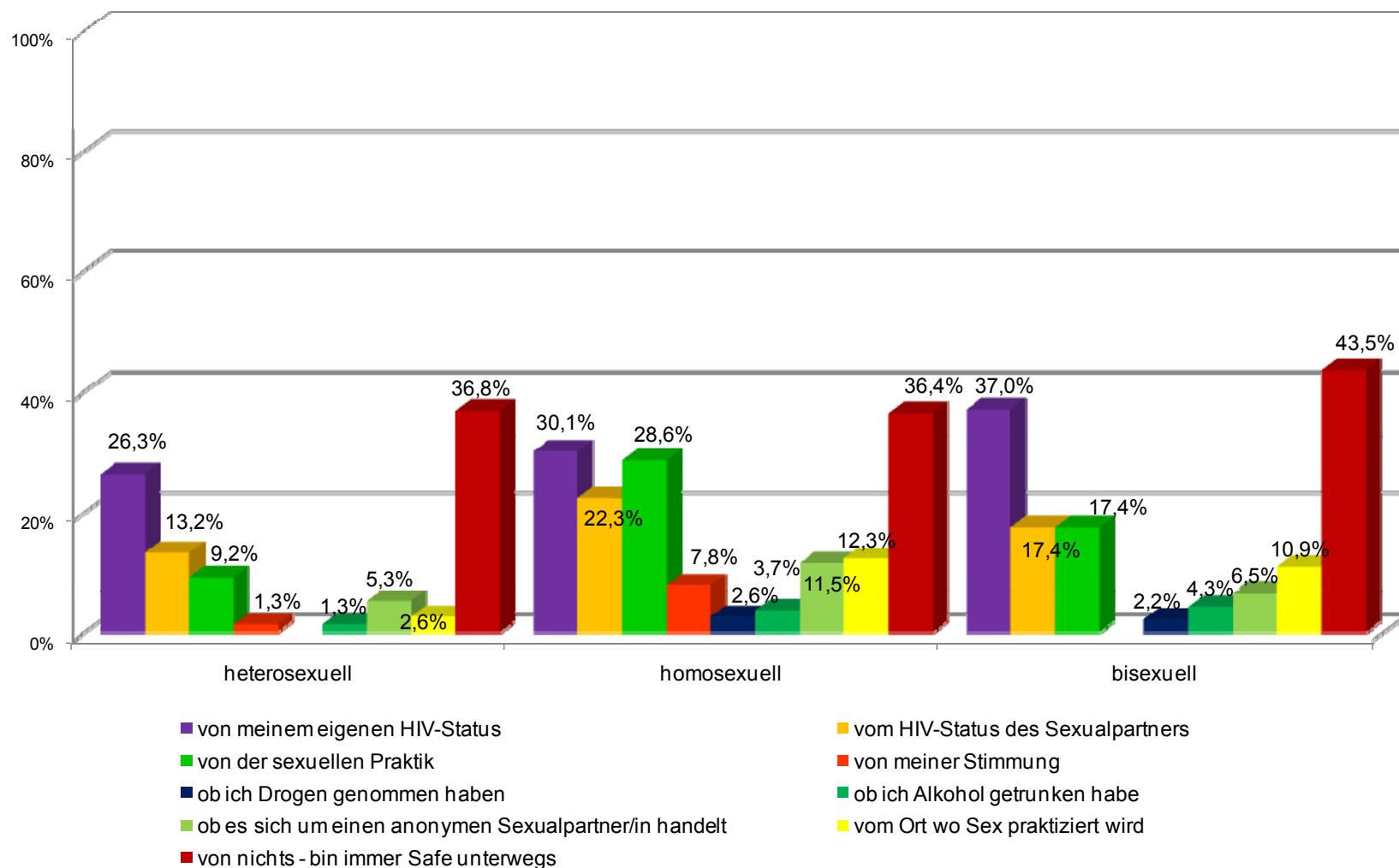
Safer-Sex abhängig von ...



Frage: Wovon ist es abhängig ob Sie Safer-Sex praktizieren? (Mehrfachnennungen)



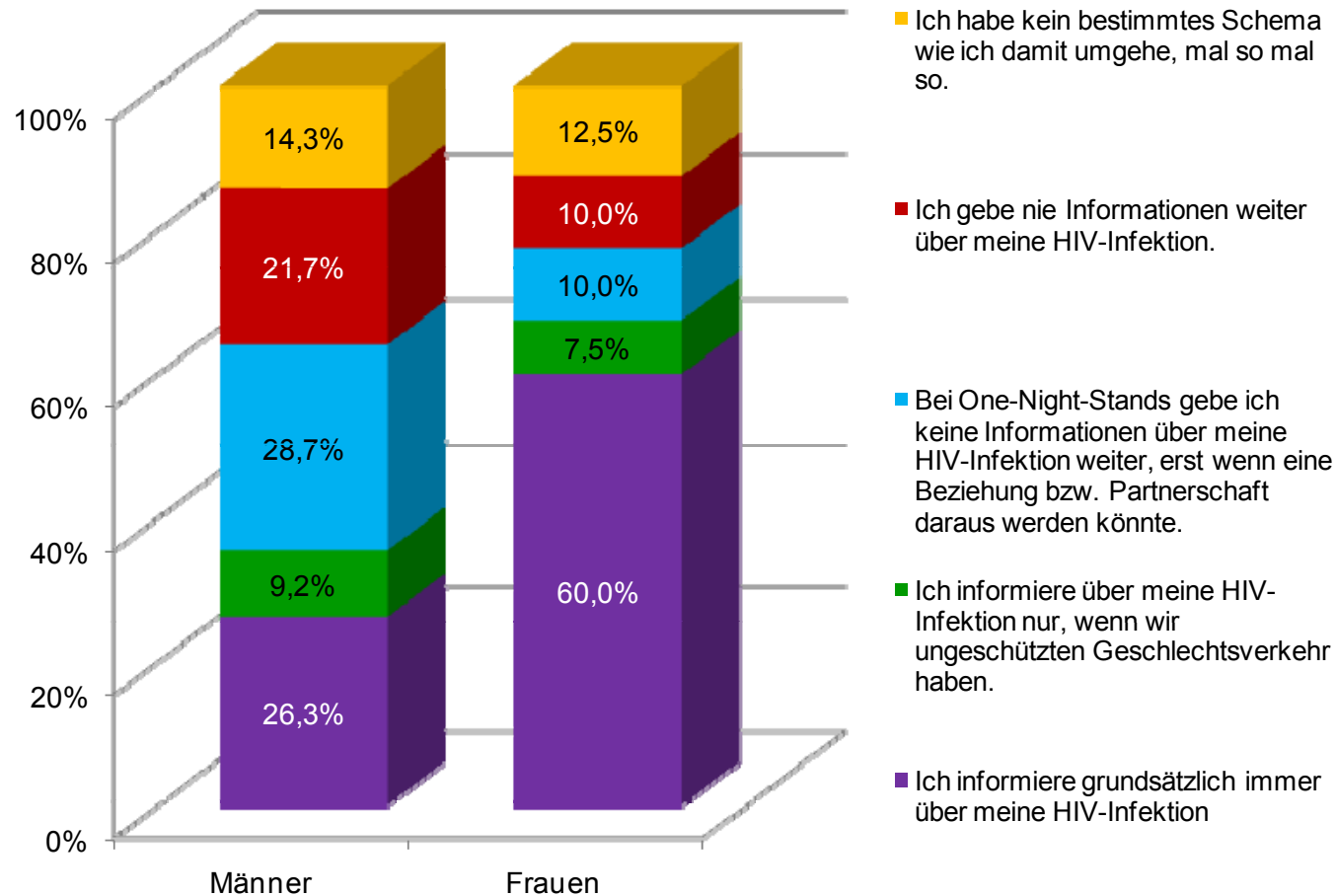
Safer-Sex abhängig von ... ♂



Frage: Wovon ist es abhängig ob Sie Safer-Sex praktizieren? (Mehrfachnennungen)



Info über HIV-Status bei neuen Partnern

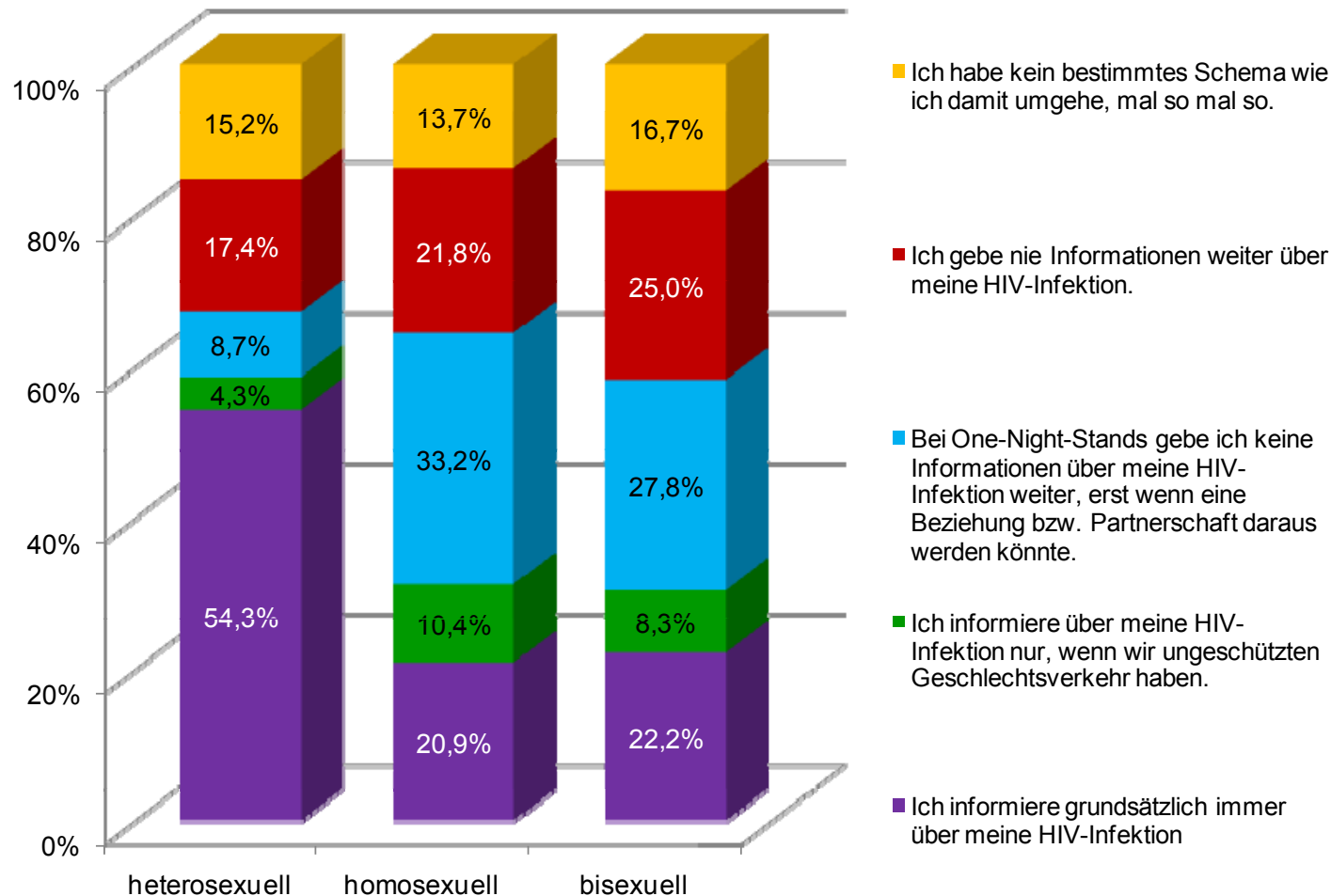


Frage: Wie gehen Sie mit Ihrer HIV-Infektion und der Information darüber bei neuen Sexualpartnern um?

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, Stichprobe: nur jene Personen, die Sex mit einer anderen Person haben



Info nach sex. Orientierung

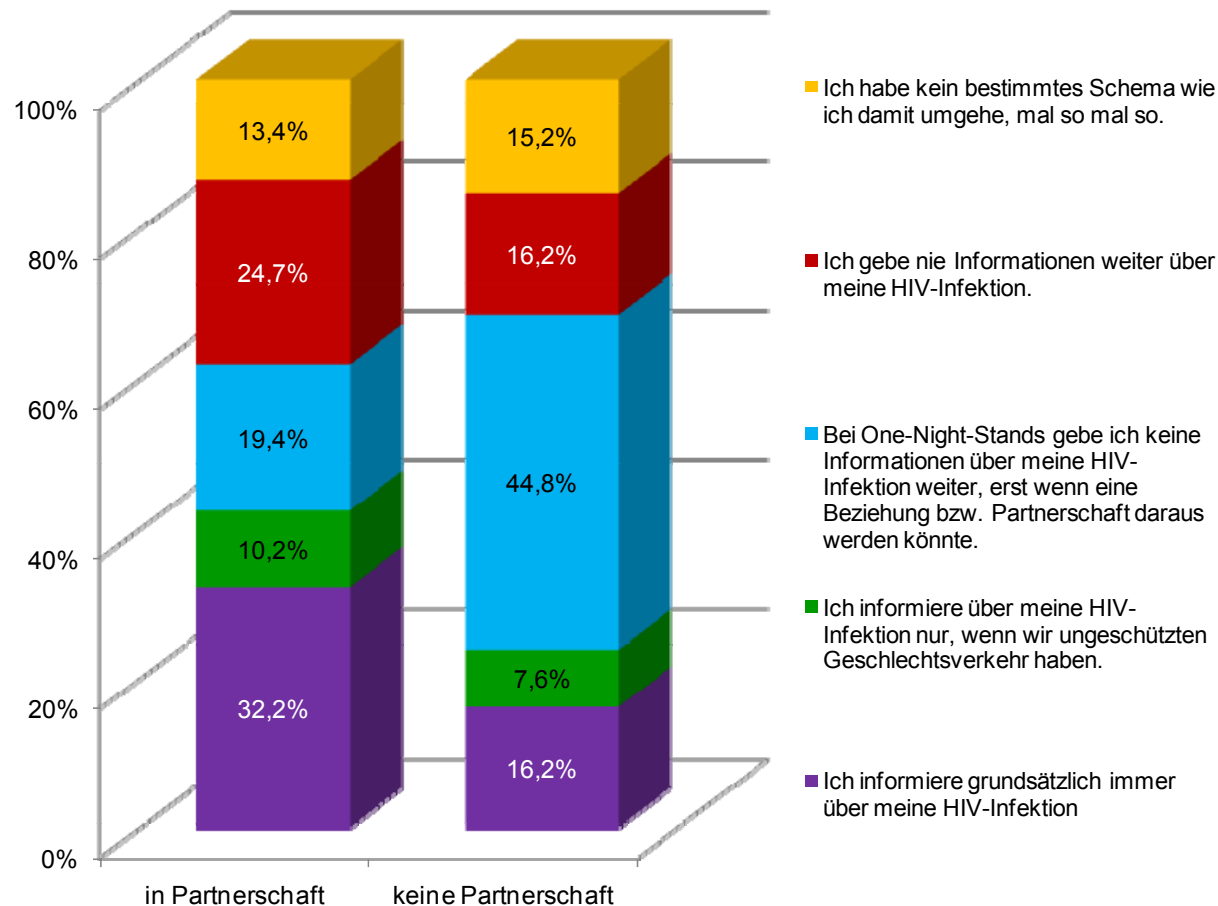


Frage: Wie gehen Sie mit Ihrer HIV-Infektion und der Information darüber bei neuen Sexualpartnern um?

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, Stichprobe: nur jene Männer, die Sex mit einer anderen Person haben



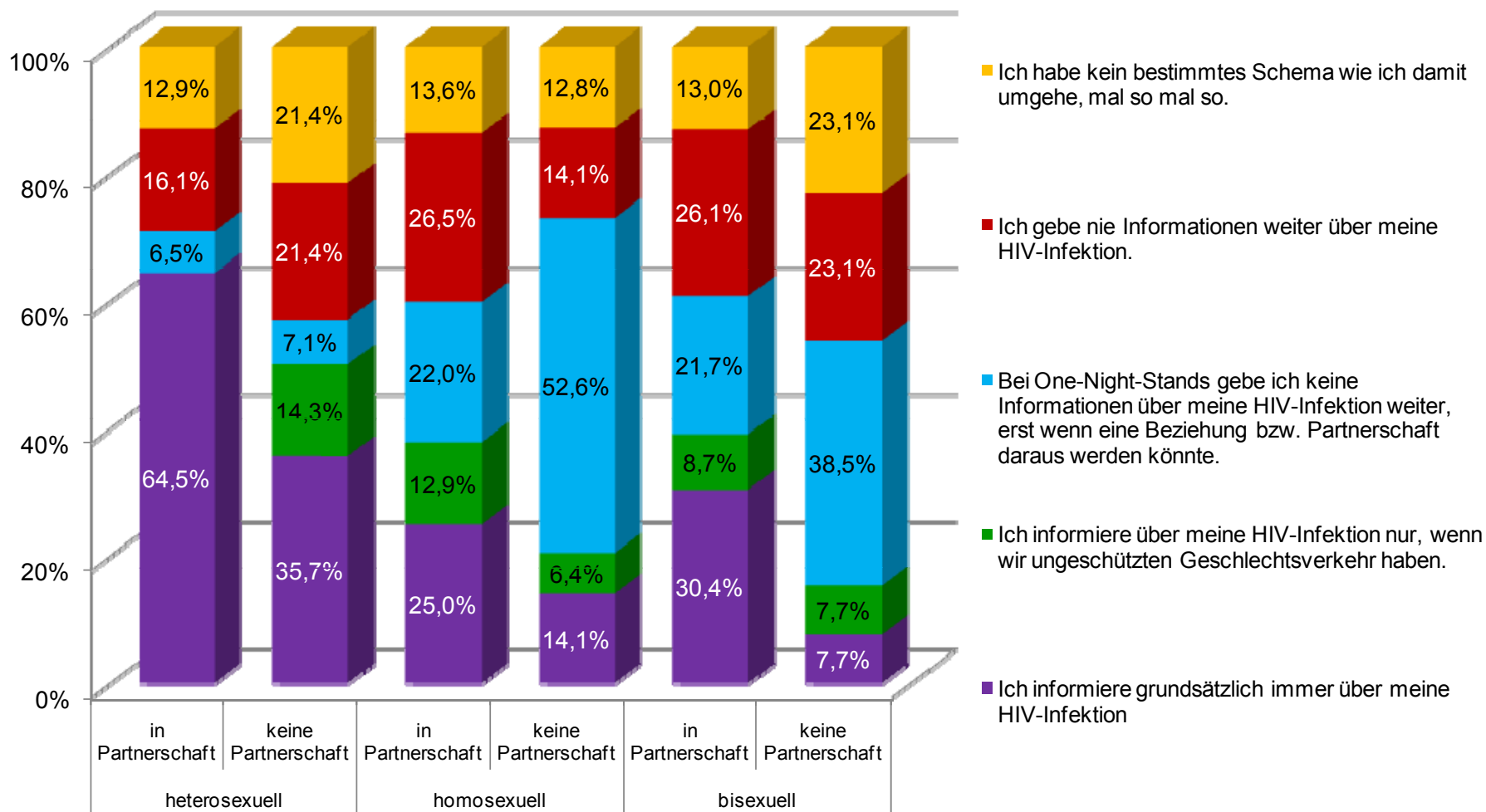
Info nach Partnerschaftsstatus



Frage: Wie gehen Sie mit Ihrer HIV-Infektion und der Information darüber bei neuen Sexualpartnern um?



Info nach Partnerschaftsstatus + sex. Orientierung ♂



Frage: Wie gehen Sie mit Ihrer HIV-Infektion und der Information darüber bei neuen Sexualpartnern um?

Quelle: Studie Lebensqualität ÖGNÄ 2011, Stichprobe: nur jene Männer, die Sex mit einer anderen Person haben



EKAF



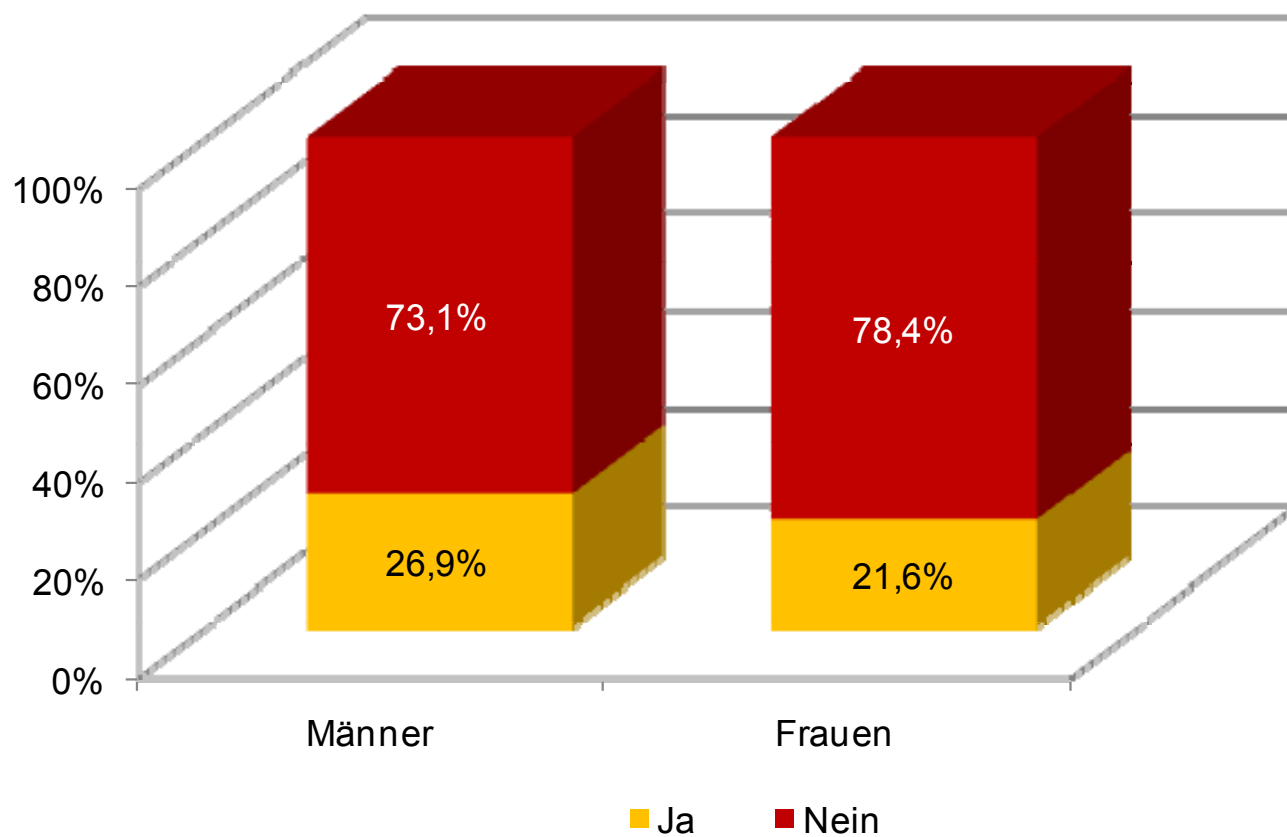
EKAF Erklärung

- Die EKAF Erklärung ist unter den befragten Personen kaum bekannt. Lediglich ein gutes Viertel (26,9%) der Männer und jede fünfte Frau (21,6%) gibt an, die EKAF Erklärung zu kennen.
- Am stärksten ist die EKAF Erklärung unter homosexuellen Männer bekannt (30,4%).
- Ist die EKAF Erklärung bekannt, wird deren konkreter Inhalt von der überwiegenden Mehrheit der Männer (81,3%) und der Frauen (88,2%) erkannt.
Vor allem homosexuellen Männern ist der konkrete Inhalt besonders bekannt (84,8% - gegenüber 68,8% der heterosexuellen Männern).

EKAF Erklärung

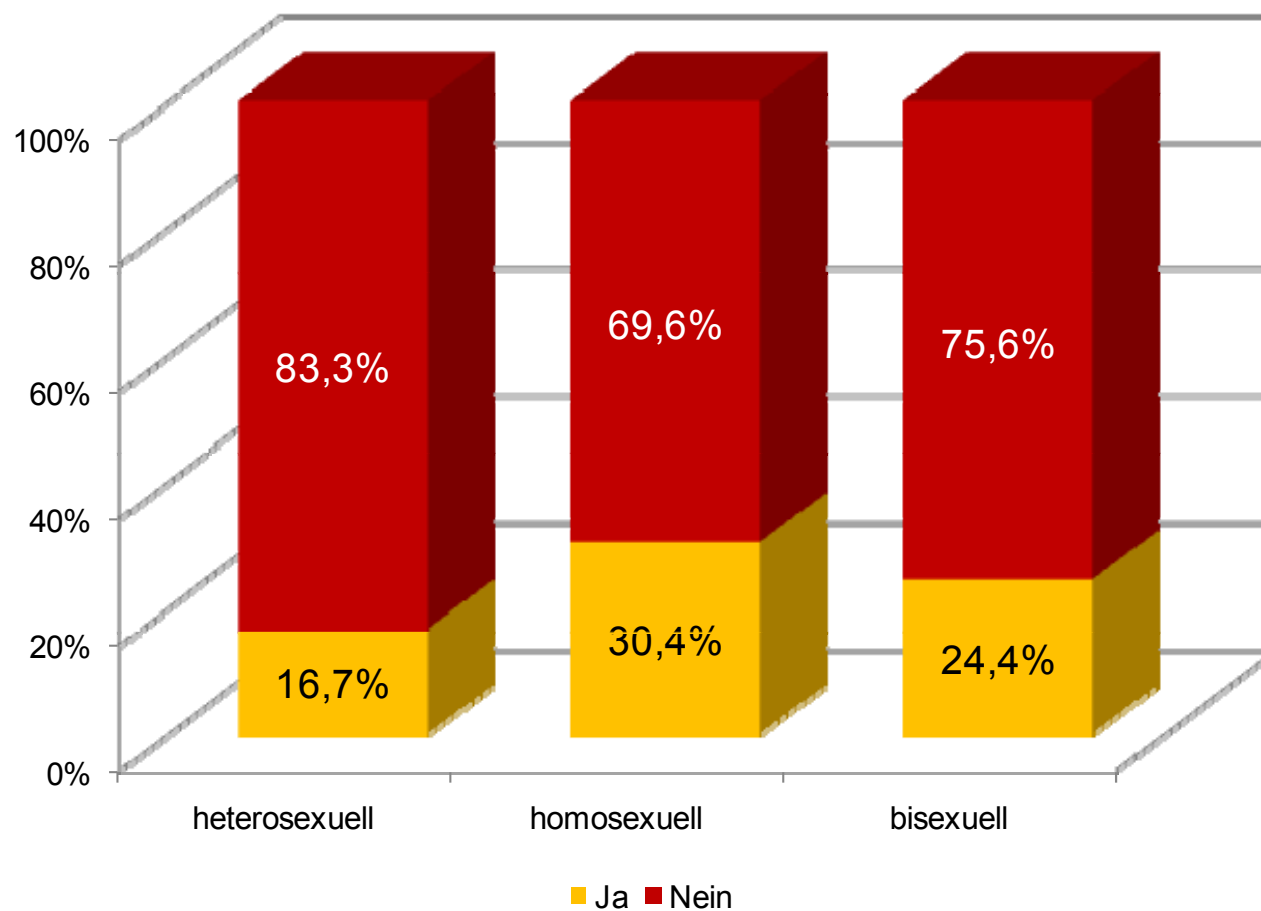
- Der Inhalt der EKAF Erklärung ändert für drei Viertel der Männer (75,2%) und zwei Drittel der Frauen (68,8%) nichts in Bezug auf ihr Safer-Sex-Verhalten. Immerhin jede vierte Frau (25,0%) verzichtet aufgrund der EKAF Erklärung komplett auf Safer-Sex – gegenüber knapp jedem zehnten Mann (8,8%). Der Einfluss dieser Empfehlung auf heterosexuelle Männer ist am stärksten – jeder fünfte (26,7%) verzichtet auf Safer Sex, gegenüber 6,3% der homosexuellen Männer.

EKAF Erklärung



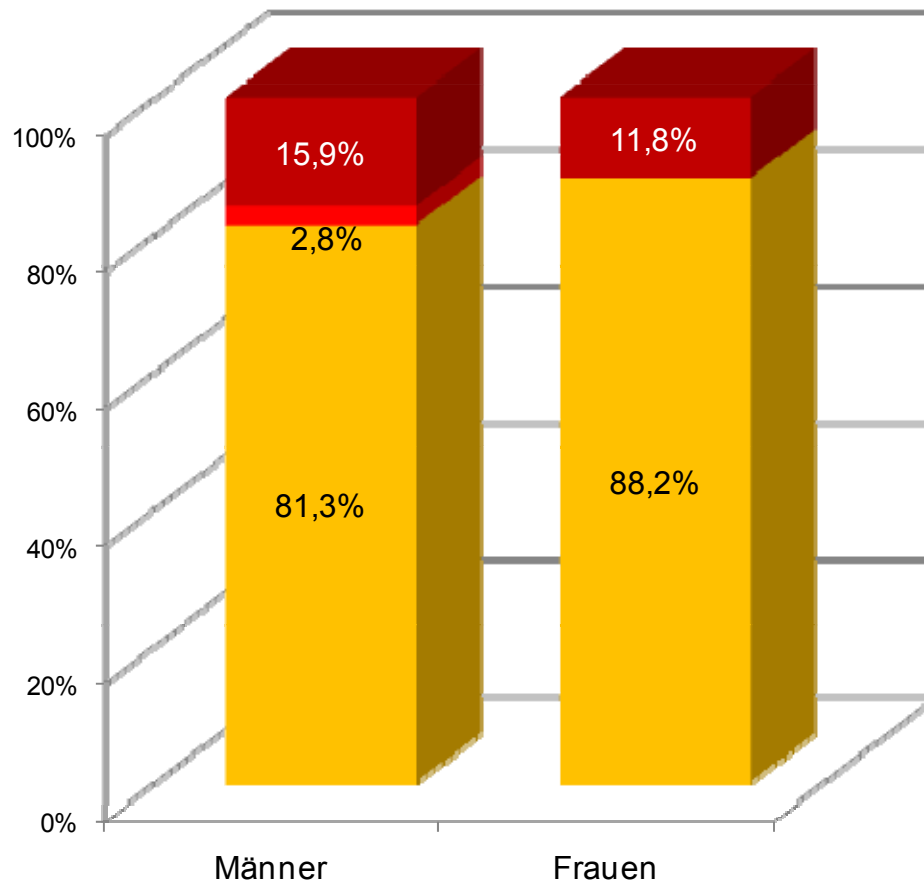
Frage: Kennen Sie die EKAF Erklärung?

EKAF nach sex. Orientierung ♂



Frage: Kennen Sie die EKAF Erklärung?

Was sagt die EKAF-Erklärung aus?

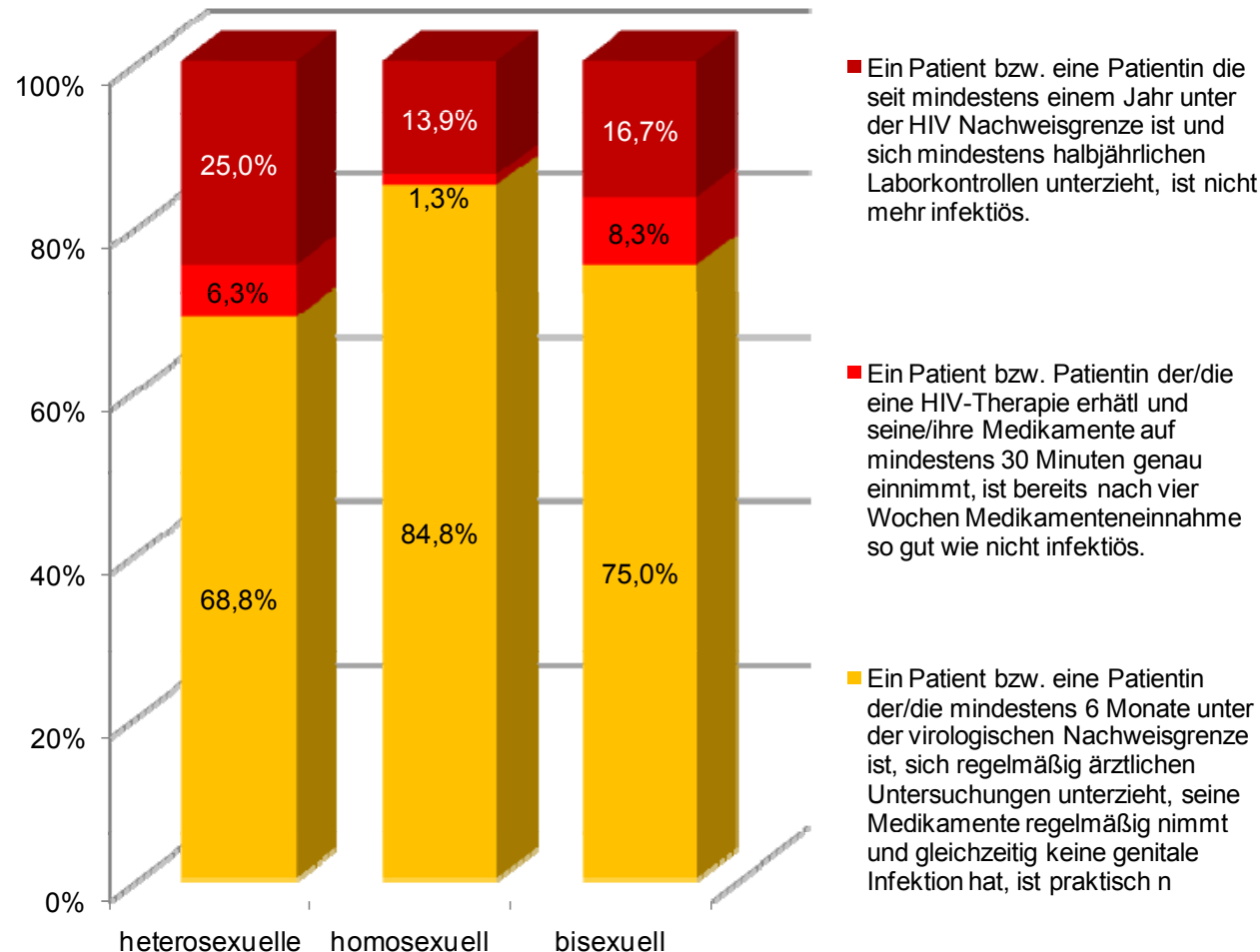


- Ein Patient bzw. eine Patientin die seit mindestens einem Jahr unter der HIV Nachweisgrenze ist und sich mindestens halbjährlichen Laborkontrollen unterzieht, ist nicht mehr infektiös.
- Ein Patient bzw. Patientin der/die eine HIV-Therapie erhält und seine/ihre Medikamente auf mindestens 30 Minuten genau einnimmt, ist bereits nach vier Wochen Medikamenteneinnahme so gut wie nicht infektiös.
- Ein Patient bzw. eine Patientin der/die mindestens 6 Monate unter der virologischen Nachweisgrenze ist, sich regelmäßig ärztlichen Untersuchungen unterzieht, seine Medikamente regelmäßig nimmt und gleichzeitig keine genitale Infektion hat, ist praktisch n

Frage: Was sagt Ihrer Meinung nach diese Erklärung aus?



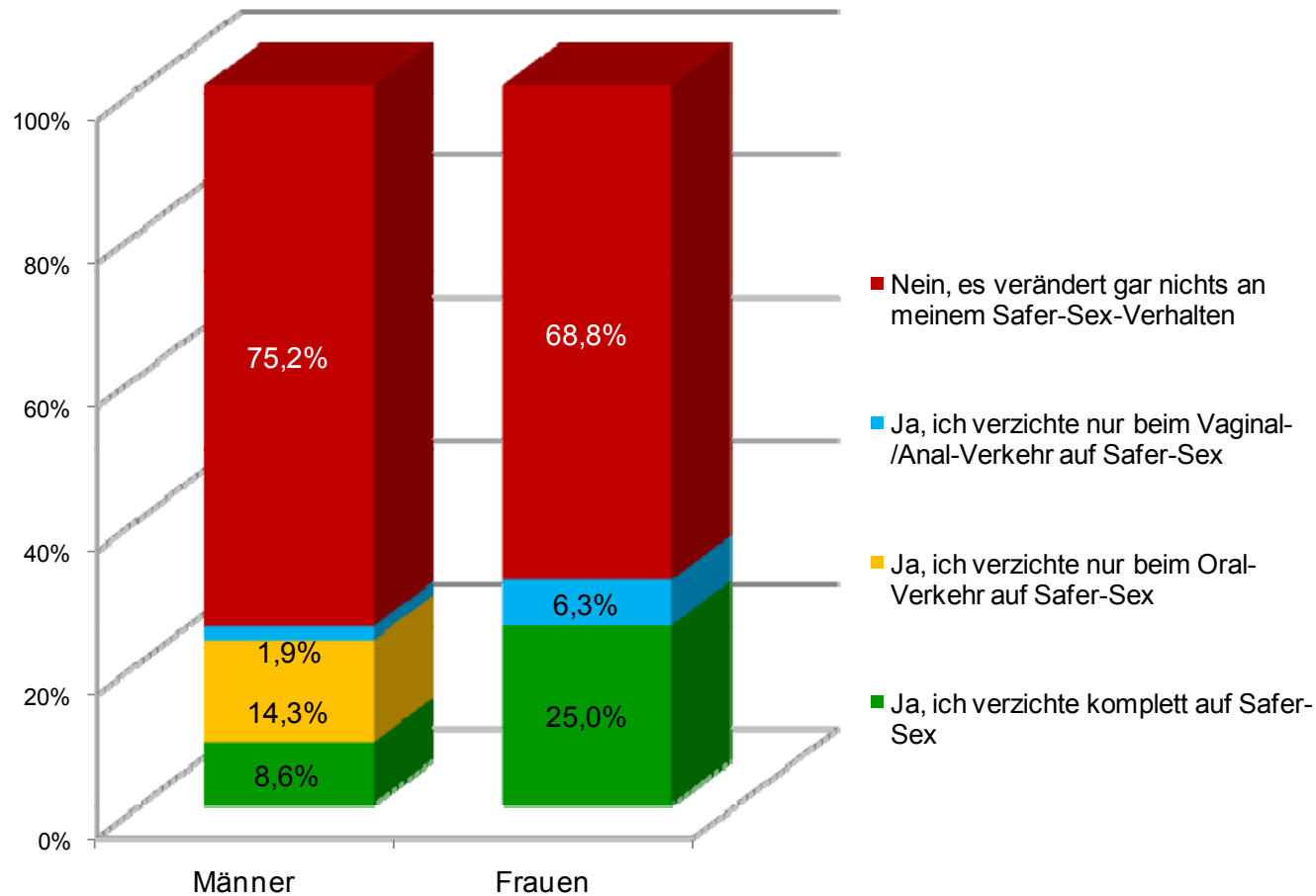
EKAF-Erklärung – sex. Orientierung



Frage: Was sagt Ihrer Meinung nach diese Erklärung aus? – nach sexueller Orientierung



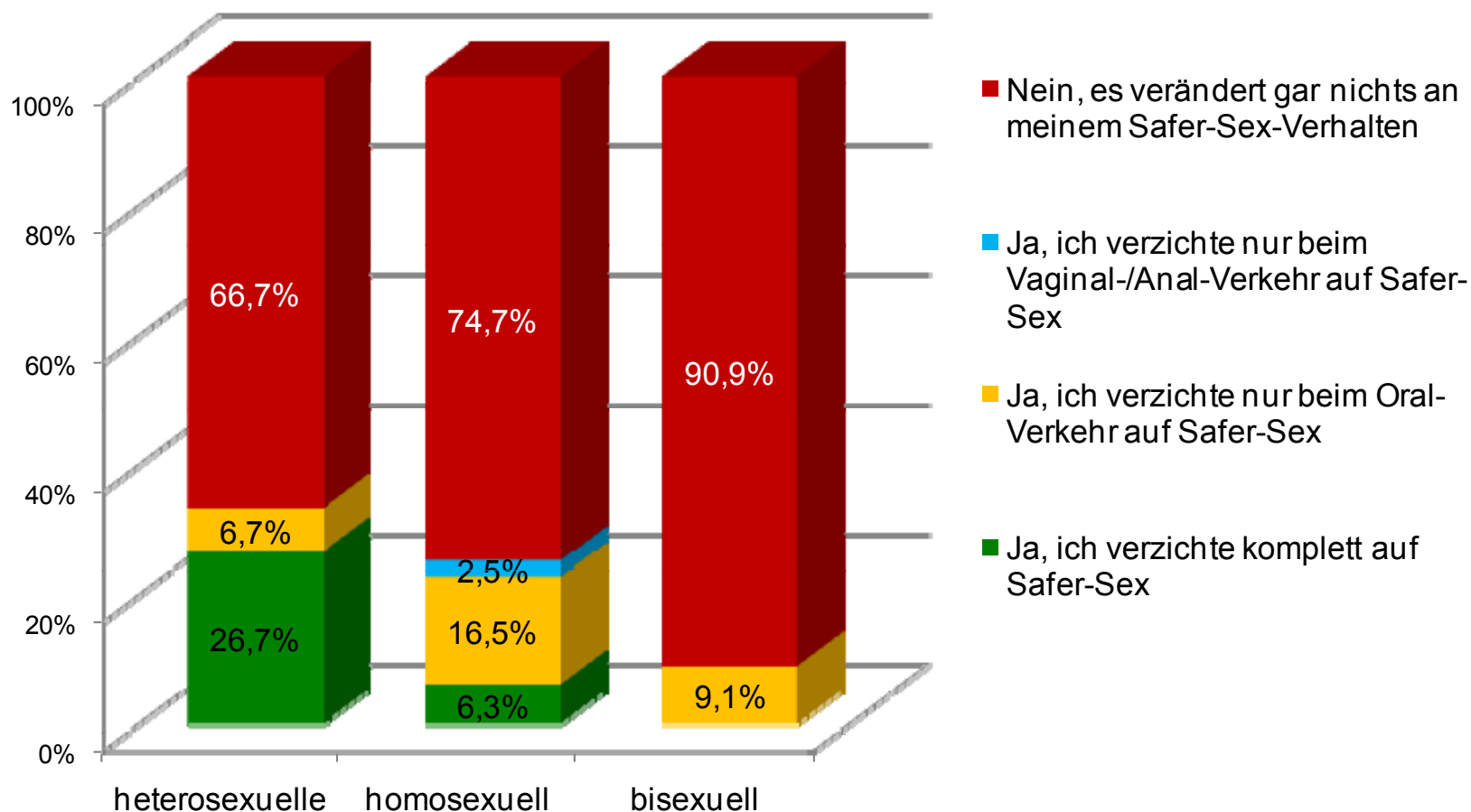
Beeinflusst EKAF Safer-Sex-Verhalten?



Frage: Beeinflusst diese Empfehlung Ihr Safer-Sex-Verhalten?



Beeinflusst EKAF – sex. Orientierung



Frage: Beeinflusst diese Empfehlung Ihr Safer-Sex-Verhalten? – nach sexueller Orientierung



Lebensqualität und Nebenwirkungen

Multivariate Analysen



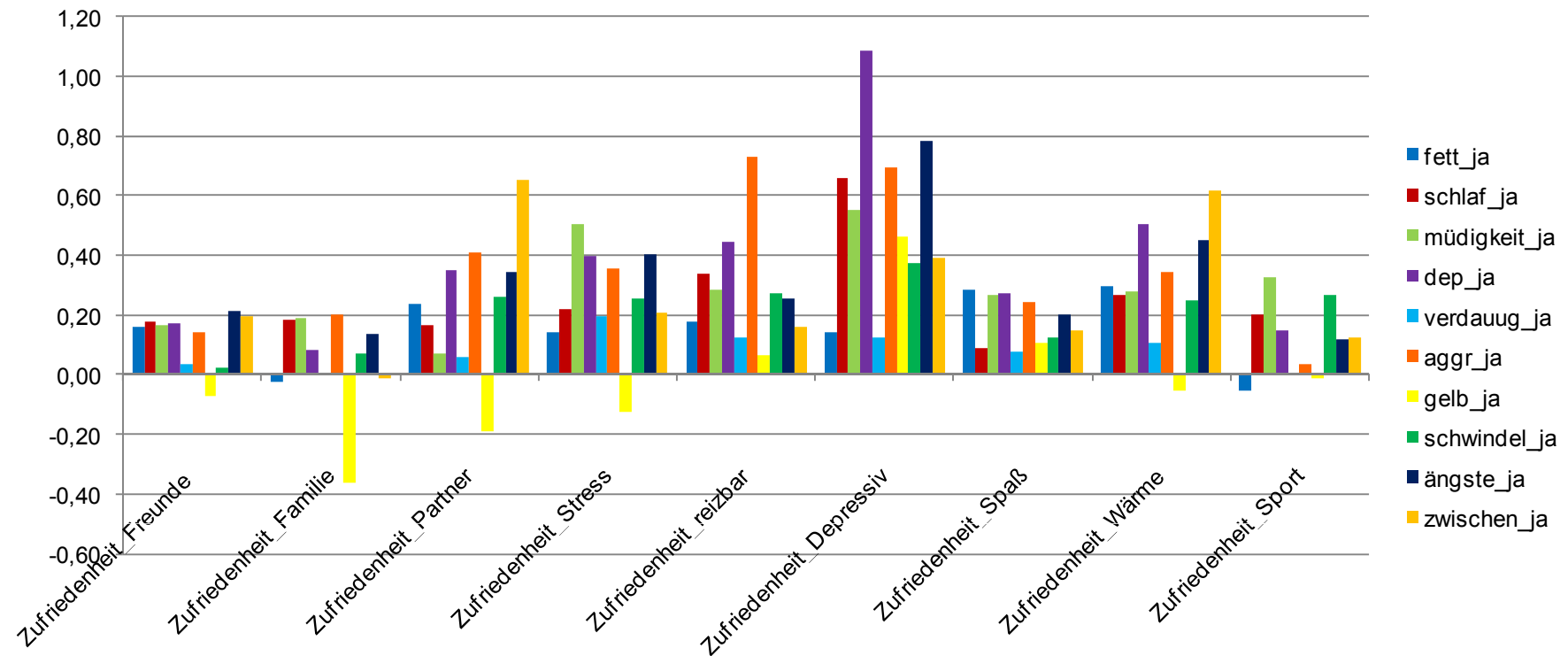
Zufriedenheit im Leben, nach Nebenwirkungen

- Männer die Nebenwirkungen schildern sind grundsätzlich unzufriedener mit ihrem Leben (in Abbildung S. 217 sind nahezu alle Balken im positiven Bereich).
- Besonders hohe Unzufriedenheit zeigt sich in den Bereichen Stress, Partnerschaft, Wärme und Geborgenheit sowie dem Leiden unter depressiven Verstimmungen.
- Mit steigender Anzahl von Nebenwirkungen, steigt auch die Unzufriedenheit im Leben.
- Je nach Medikamentenkombination ist die Zufriedenheit im Leben weniger oder stärker beeinträchtigt. Besonders stark beeinträchtigt ist sie unter den Kombinationen: „Isentress + Truvada“ sowie „Epivir + Viramune + Viread“.

Erläuterungen zur den folgenden Grafiken ♂

- Alle 9 Zufriedenheitsfragen wurden für Männer umkodiert in folgende Bewertungen:
 - sehr positiv
 - eher positiv
 - eher negativ oder negativ
- Es ergibt sich eine Verteilung bei der die Werte zwischen 1 (sehr positiv) und 3 (eher negativ / negativ) liegen, der Mittelwert ist 1,9.
- Die nächste Grafik bildet die Differenz in der Unzufriedenheit mit dem Leben ab, zwischen denen die Nebenwirkungen schildern und jenen die keine Nebenwirkungen schildern. (Praktisch die Differenz zwischen zwei Balken - Nebenwirkungen und keine Nebenwirkungen)
Negative Werte bedeuten eine höhere Zufriedenheit trotz Nebenwirkungen, im Vergleich mit den Personen die keine Nebenwirkung schildern.

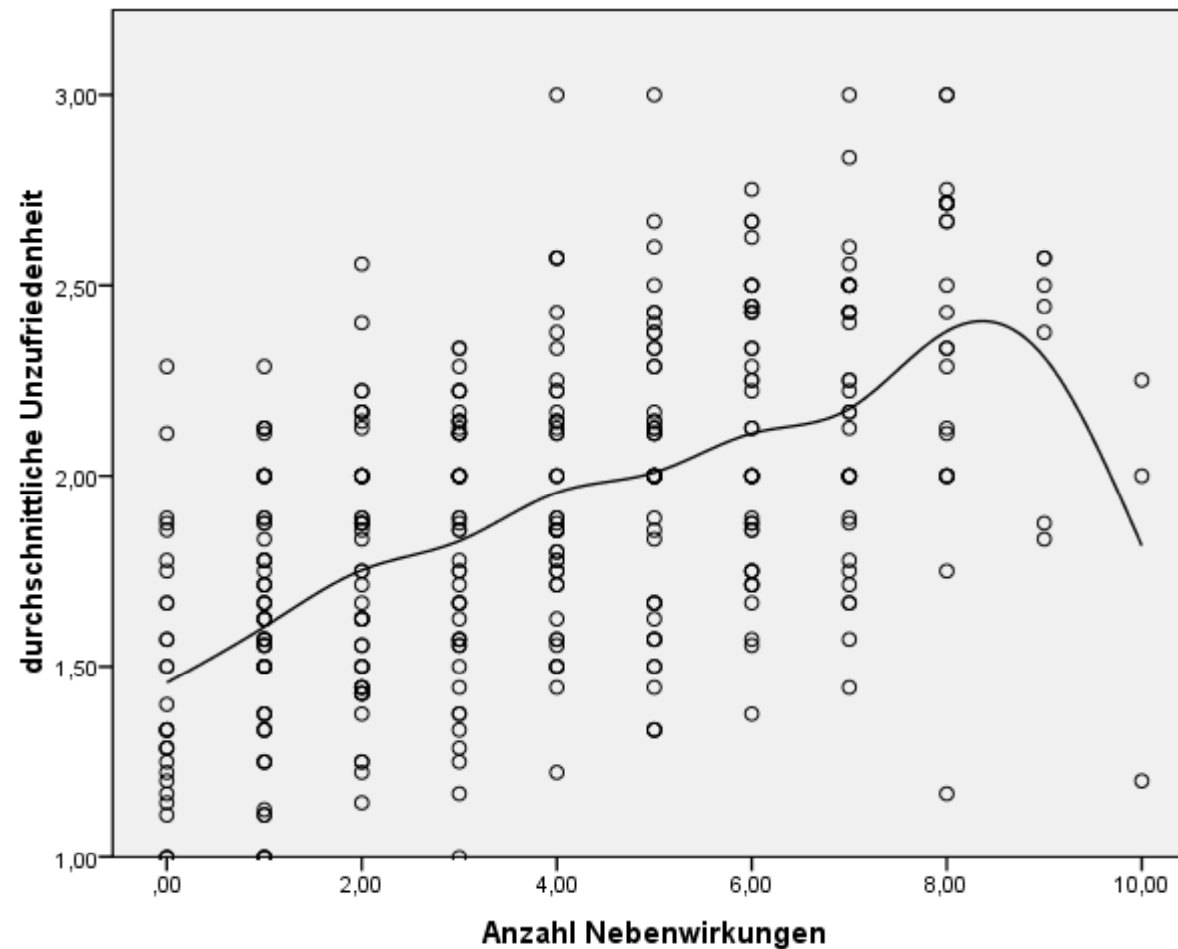
Zufriedenheit im Leben, nach Nebenwirkungen ♂



Frage: Zufriedenheit im Leben, nach Nebenwirkungen die geäußert wurden.

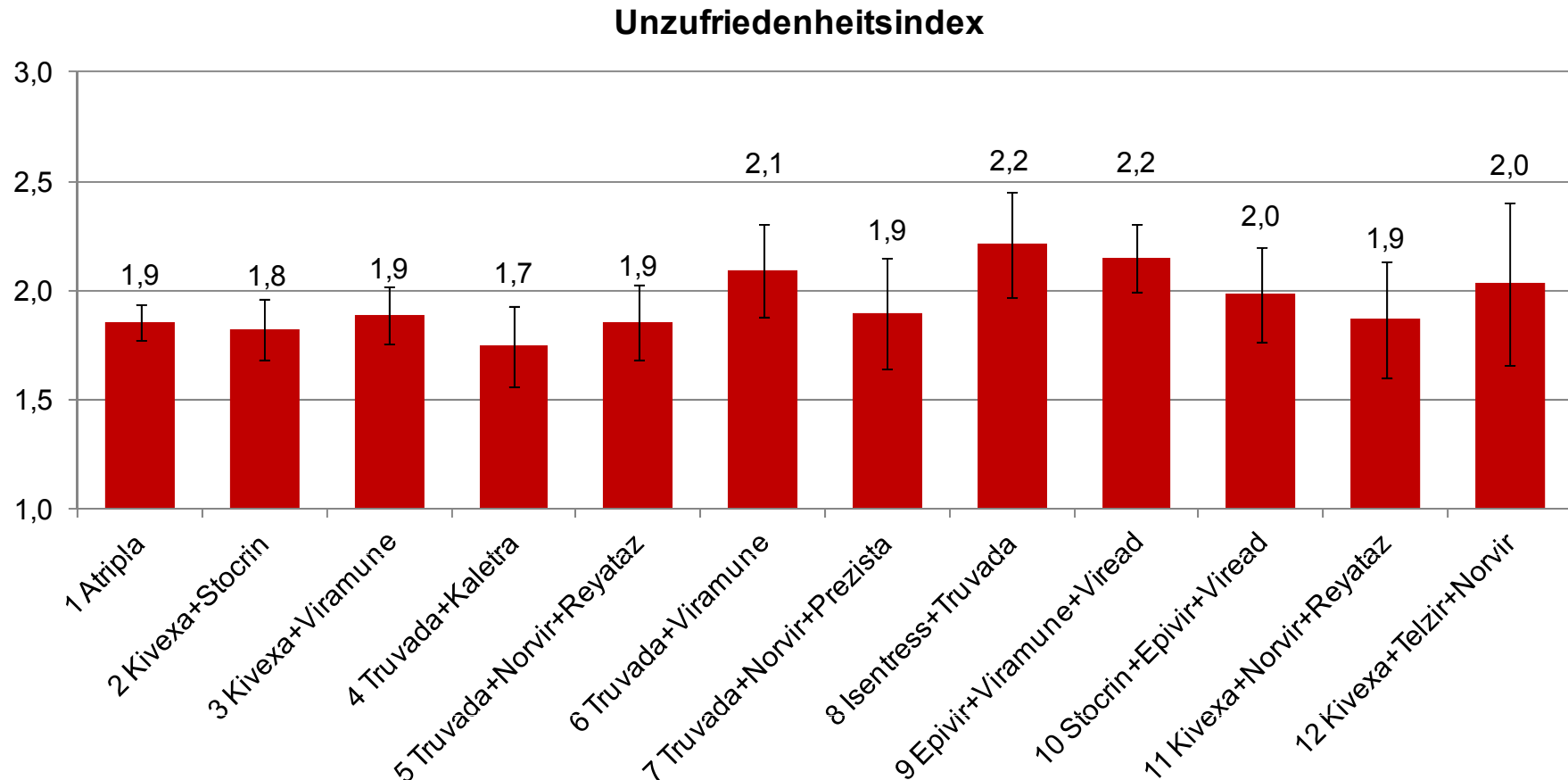


Zufriedenheit im Leben, nach Nebenwirkungen ♂



Frage: Zufriedenheit im Leben, nach Anzahl der Nebenwirkungen die geäußert wurden.

Zufriedenheit im Leben, nach Nebenwirkungen ♂



Frage: Zufriedenheit im Leben, nach Anzahl der Nebenwirkungen die geäußert wurden. (Schwarzer Strich = 95% Konfidenzintervall für Mittelwert)